ibw-Forschungsbericht Nr. 220

Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel

Arbeitskräfteradar 2024

Helmut Dornmayr
Marlis Riepl

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Impressum

Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel
Arbeitskräfteradar 2024
ibw-Forschungsbericht Nr. 220, Wien 2024
Helmut Dornmayr, Marlis Riepl

ISBN 978-3-903404-94-6

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
ibw Austria - Research & Development in VET
(Geschäftsführer: Mag. Thomas Mayr)
Rainergasse 38 I 1050 Wien
+43 1 545 16 71-0
www.ibw.at
ZVR-Nr.: 863473670

Bildverweis (Titelseite):

@Sascha – stock.adobe.com

Durchführung der Online-Erhebung: Emanuel Van den Nest

Kontakt:
Helmut Dornmayr, dornmayr@ibw.at
Marlis Riepl, riepl@ibw.at

Diese Publikation wurde durchgeführt im Auftrag von:

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Inhalt

0 Executive Summary ... 1
1 Einleitung ... 3
2 Ausmaß/Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels ... 4
3 Offene Stellen für Fachkräfte ... 13
3.1 Unternehmen mit offenen Stellen für Fachkräfte ... 13
3.2 Hochrechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen ... 14
3.3 Hintergründe zum Arbeits- und Fachkräftebedarf in Österreich ... 16
3.4 Länger als 6 Monate unbesetzte Stellen ... 24
4 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen ... 26
5 Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland ... 30
6 Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren ... 33
7 Besonders betroffene Berufsgruppen und Berufe ... 35
8 Bedarf an (formalen) Qualifikationen und Lehrlingsausbildung ... 41
9 Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels ... 45
10 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen ... 52
11 Untersuchungsdesign und methodische Vorgehensweise ... 55
11.2 Grundgesamtheit und Stichprobe ... 56
11.3 Strukturmerkmale/Charakteristika der befragten Unternehmen ... 59
TABELLENTEIL ... 65
I. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Bundesländern ... 65
I.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern ... 65
I.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Bundesländern ... 66
I.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Bundesländern ... 70
I.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Bundesländern ... 73
I.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Bundesländern ... 77
I.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels ... 78
I.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern ... 87
II. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Spartenzugehörigkeit ... 88
II.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit ... 88
II.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit ... 89
II.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Spartenzugehörigkeit ... 93
II.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Sparten ... 96
II.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Spartenzugehörigkeit ... 100

II.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten.... 101
II.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels 110
III. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Unternehmensgröße (Anzahl unselbstständig Beschäftigte)..... 111
III.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße 111
III.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Unternehmensgröße..... 112
III.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Unternehmensgröße..... 116
III.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland nach Unternehmensgröße..... 119
III.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Unternehmensgröße 123
III.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße 124
III.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels 133
IV. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Branchen 134
IV.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen..... 134
IV.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Branchen 135
IV.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Branchen 140
IV.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Branchen 144
IV.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Branchen.. 149
IV.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branche... 150
IV.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels 160

Literatur 161

Fragebogen 162

0 Executive Summary

Trotz (auch im 1. Quartal 2024) rückläufiger Wirtschaftsleistung befindet sich im April 2024 der **Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich** auf einem (historisch betrachtet) **sehr hohen Niveau**, auch wenn er sich vom Höchststand im Jahr 2022 wieder entfernt hat. Hochgerechnet auf Österreich kann zum Befragungszeitpunkt April 2024 von einem geschätzten **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 193.000 Personen** (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO) ausgegangen werden, immerhin rund 79.000 (-29%) weniger als am „Allzeithoch" im März/April 2022. Auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen befand sich (ab 1950 betrachtet) im Jahr 2022 auf einem neuen „Allzeithoch" und ist seitdem ebenfalls etwas rückläufig. Die leichte Entspannung am Stellenmarkt in den letzten zwei Jahren ist parallel zu neuen Beschäftigtenhöchstständen im Jahr 2024 nicht zuletzt auf eine Zunahme von ausländischen Beschäftigten zurückzuführen. Weiterhin muss aber von einem außerordentlich hohen **Arbeits- und Fachkräftemangel** gesprochen werden, welcher sich in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung wohl weiter verstärken wird.

Auch 2024 gaben insgesamt **82%** (59% sehr bzw. eher stark) der im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) befragten **Unternehmen** (Vollerhebung aller Mitgliedsbetriebe) an, dass sie aktuell vom **Mangel an Arbeits- und Fachkräften** (in irgendeiner Form) **betroffen** sind (Befragungszeitpunkt: April 2024; n = 2.793 Unternehmen). **25%** der Betriebe leiden unter **sehr starkem Arbeits- und Fachkräftemangel**, weitere 34% unter eher starkem. **Besonders intensiv** erlebt wird der Mangel an Arbeits- und Fachkräften **in personenbezogenen Dienstleistungen** (68% sehr oder eher stark), **in der Herstellung von Nahrungsmitteln** (68%), **im Gesundheits- und Sozialwesen** (68%) **sowie in der Gastronomie/Hotellerie**, **im Bau- und Baunebengewerbe** und **im Kfz-Handel inkl. Reparatur** (jeweils 67%). In 58% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt April 2024 offene Stellen für Fachkräfte. Nach Berufsgruppen betrachtet haben die Betriebe vor allem besondere Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte für Handwerksberufe zu finden (43%), gefolgt von TechnikerInnen außerhalb des IT-Bereichs (22%). Auch die Suche nach Hilfsarbeitskräften (quer über alle Berufe) gestaltet sich aktuell für 20% der befragten Betriebe besonders schwierig. Als Einzelberuf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten unter den befragten Betrieben erweist sich erneut eindeutig der Beruf „**Koch/Köchin**". Zu den Berufen mit den größten, häufigsten und zugleich wachsenden Besetzungs- und Rekrutierungsschwierigkeiten zählen auch jene aus dem Bereich „**Elektronik, Elektrotechnik**", was insofern von besonderer Relevanz und Dramatik ist, als der Arbeits- und Fachkräftemangel die ökologische Transformation und die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen erschweren könnte.

Auf Ebene der Bildungsabschlüsse bestehen auch 2024 die häufigsten und **größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei LehrabsolventInnen**, nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist. 59% der Betriebe mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel haben häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach MitarbeiterInnen mit Lehrabschlüssen (lediglich 12% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 9% bei Universitätsabschlüssen). Dies liegt aber nicht an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: **Mehr als die Hälfte der Betriebe** (31% sicher, weitere 24% vielleicht) **würde mehr Lehrlinge ausbilden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar bis zu 74% (55% sicher und 19% vielleicht) mehr Lehrlinge ausbilden.

Von den **Auswirkungen** des Arbeits- und Fachkräftemangels sind in erster Linie die Firmenchefs und deren Familienangehörige in Form einer Zusatzbelastung (81% stark oder eher zutreffend) sowie die aktuellen MitarbeiterInnen betroffen, welche ebenfalls in Form von höherer Arbeitsintensität (78%) und mehr Überstunden (63%) die mangelnde Personalausstattung zu kompensieren haben. In rund 56% der Betriebe, welche vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften zum Befragungszeitpunkt betroffen waren, hat dieser zudem auch zu Umsatzeinbußen geführt (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots.). Gleichzeitig haben die Unternehmen aber steigende

Aufwendungen für Gehälter oder Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen (78%), die Personalsuche (75%) und aufgrund der Beschäftigung von nicht ausreichend qualifizierten BewerberInnen (66%). Für viele Betriebe (68%) ist es zudem schwierig geworden, selbst Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.

Als Folge des Arbeits- und Fachkräftemangels sind die Möglichkeiten zur Innovation bzw. Entwicklung neuer Produkte eingeschränkt (44%), vielfach kommt es auch zu Qualitätseinbußen bzw. größerer Fehleranfälligkeit bei Produkten und Dienstleistungen (44%), mit welchen wiederum mittel- und langfristig höhere Kosten (z. B. für Reparaturen/Reklamationen) verbunden sind. 28% der befragten Unternehmen (unter den 82% vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffenen Betrieben) geben zudem an, dass der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bereits die Existenz/Fortführung ihres Betriebs bedroht.

Eine unmittelbare Konsequenz des Arbeits- und Fachkräftemangels ist auch, dass es in vielen Betrieben mit spürbarem Fachkräftemangel häufig oder gelegentlich (65%) vorkommt, dass unausgelastete MitarbeiterInnen trotz schlechter Auftragslage aus Angst vor einem Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung weiterbeschäftigt werden. 66% der Betriebe erwarten/befürchten in den nächsten 3 Jahren eine weitere Verschärfung/Zuspitzung des Arbeits- und Fachkräftemangels in ihrer Branche (41% erwarten sogar eine starke Zunahme).

Als wichtigste **Maßnahmen** zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels sehen die befragten Unternehmen mit Arbeits- und Fachkräftemangel eine Erhöhung der Beschäftigungsanreize für Arbeitslose (82% sehr bzw. eher wichtig), Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit (80%) sowie eine Attraktivierung der Lehrlingsausbildung (77%). Eine hohe Bedeutung wird des Weiteren der betrieblichen Gesundheitsförderung in Form von steuer- und SV-Beitrag-befreiten Maßnahmen und Beratungsangeboten (74%) beigemessen.

Als mehrheitlich wichtig werden auch finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser (72%) sowie Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (67%) eingestuft, ebenso die Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (63%), rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung (55%) sowie die Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus „Drittstaaten“ (Nicht-EU-Staaten) (52%).

Die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus „Drittstaaten“ sehen die befragten Betriebe in den Deutschkenntnissen der InteressentInnen (74% sehr oder eher großes Problem), im bürokratischen Aufwand bei der Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen (55%) bzw. in der Erfordernis einer Arbeitserlaubnis an sich (47%) sowie in den hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region (54%). Auch die Einschätzung fachlicher Qualifikationen (59% sehr oder eher großes Problem) und die Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse (48%) stellen maßgebliche Hürden dar.

Generell sehr oder eher hilfreich wäre für die meisten Betriebe (68%), wenn die MitarbeiterInnen freiwillig z.B. in Teilzeit über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden und wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben besser informiert würde. Ein Großteil der Betriebe (63%) glaubt, dass dies auch für ihre MitarbeiterInnen unter Umständen vorstellbar wäre.

In Summe betrachtet zeigen die Ergebnisse der Unternehmensbefragung, dass trotz eines Rückgangs seit 2022 der Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich im April 2024 auf einem sehr hohen Niveau liegt (rund 193.000 offene Stellen für Fachkräfte bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO), welcher im überwiegenden Teil der österreichischen Betriebe (82%) spürbar wird, die Arbeitsbelastung der UnternehmerInnen, ihrer Familienangehörigen und der aktuellen MitarbeiterInnen erhöht, die Qualität der Leistungserbringung und die Zufriedenheit der KundInnen gefährdet, die Innovationsfähigkeit einschränkt und auch zu deutlichen Einbußen des wirtschaftlichen Erfolgs der österreichischen Unternehmen (weniger Umsatz und höhere Kosten) führt.

1 Einleitung

Die vorliegende im April 2024 durchgeführte **Unternehmensbefragung** stellt eine für Österreich einzigartige serielle Erhebung **zu Ausmaß, Struktur und Konsequenzen des Arbeits- und Fachkräftebedarfs/-mangels** dar, welche im Jahr 2018 (Befragungszeitpunkt: April) erstmals durchgeführt wurde und seither jährlich wiederholt wurde, um kontinuierlich zeitnahe Informationen für bildungs-, arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Analysen und Strategien bereitzustellen.[1] Das Untersuchungsdesign beinhaltet eine (zweifellos schwierige) Balance zwischen Kontinuität und Aktualität der Erhebungsinstrumente. 2023 erfolgte aufgrund des in den Vorjahren stark gewachsenen generellen Arbeitskräftemangels eine **Umbenennung von „Fachkräfteradar" zu „Arbeitskräfteradar"**, was auch eine Umformulierung mancher Fragestellungen implizierte. Dort wo ein Vergleich anhand von (gänzlich oder nahezu identen) Frageformulierungen über mehrere Jahre möglich ist, wird auf diese Daten mehrfach im Bericht verwiesen. Von vornherein erfolgte die Konzeption der Untersuchung dahingehend, dass nicht alle Teile der Befragung in allen Jahren ident sind, sondern in jedem Jahr waren auch spezifische (meist nur einmalige) Fragestellungen enthalten.

Aufgrund besonderer Umstände („Corona-Krise") konnte als Befragungszeitpunkt nicht durchgängig April gewählt werden, 2021 erfolgte die Befragung Ende Mai bzw. Anfang Juni, 2020 war September gewählt worden. Für die Interpretation der Ergebnisse ist der Zeitpunkt der Befragungsdurchführung jedenfalls wesentlich zu beachten.

Die Grundgesamtheit der als Online-Befragung konzipierten Erhebung bildeten auch 2024 alle Wirtschaftskammer-Mitgliedsbetriebe (Arbeitgeberbetriebe) mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigten und einer erfassten E-Mail-Adresse. Insgesamt liegen im Jahr 2024 verwertbare Antworten von 2.793 Unternehmen vor, deutlich weniger als in den Jahren davor. Neben den österreichweiten Gesamtergebnissen der Befragung wurden die Daten insbesondere auch nach Bundesländern, Spartenzugehörigkeit, Branchen und Unternehmensgröße ausgewertet (siehe Tabellenteil). Ein wesentliches Ergebnis der Erhebung ist zudem ein Schätzwert für den hochgerechneten (aktuellen) „Fachkräftebedarf" in absoluten Zahlen.

In der Zusammenschau mit sekundärstatistischen Daten zum Arbeits- und Fachkräftemangel bildet die hier vorliegende Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel jedenfalls den sogenannten **„Arbeitskräfteradar"** im Auftrag der WKO. Der beginnend mit dem Jahr 2018 jährlich durchgeführte Arbeitskräfteradar (bis 2022 unter dem Namen „Fachkräfteradar" präsentiert) zeichnet in seiner Gesamtheit ein umfassendes, aktuelles und dynamisches Bild betreffend den Arbeits- und Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf in den österreichischen Unternehmen. Der Begriff **„Fachkraft"** wurde – sofern verwendet – im Rahmen der Unternehmensbefragung insofern auf leicht verständliche und nachvollziehbare Weise definiert, als darunter alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften verstanden werden.

---

[1] Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2022): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2022 – Fachkräfteradar 2022, ibw-Forschungsbericht Nr. 210 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2021): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2021 – Fachkräfteradar 2021, ibw-Forschungsbericht Nr. 207 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2020): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2020 – Fachkräfteradar 2020, ibw-Forschungsbericht Nr. 204 im Auftrag der WKO, Wien;

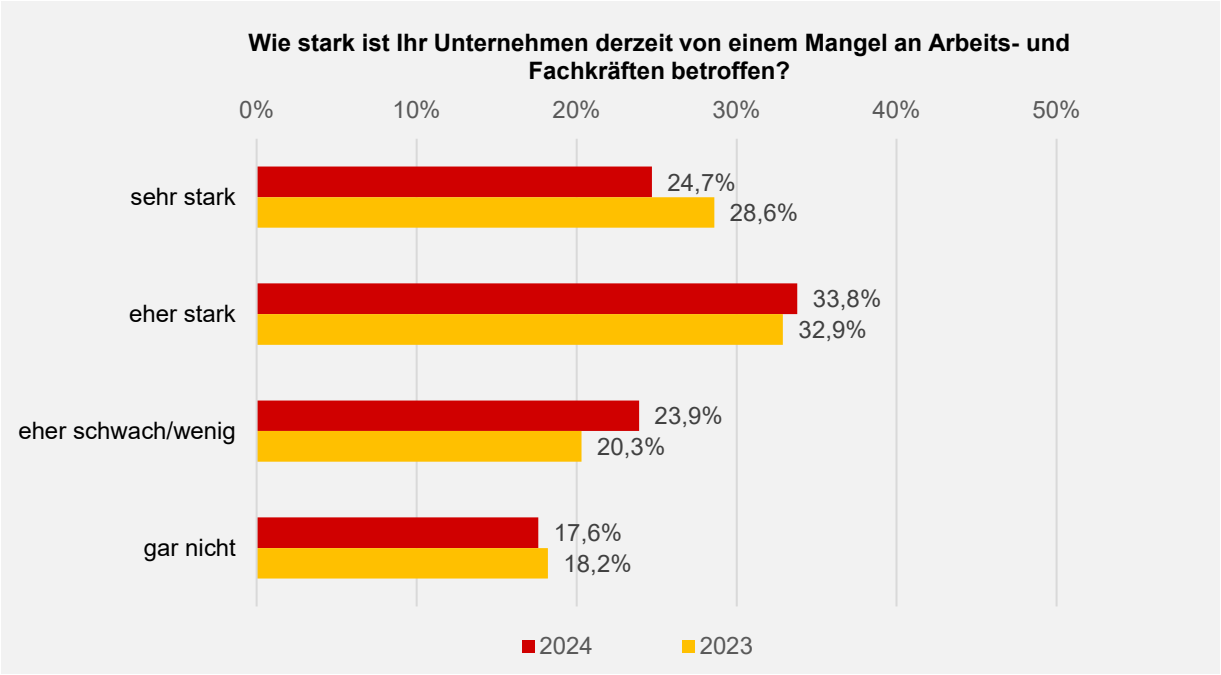
Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 – Fachkräfteradar 2019 Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr. 198 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Winkler, Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel – Fachkräfteradar Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr. 192 im Auftrag der WKO, Wien.

2 Ausmaß/Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels

82,4% der im Frühjahr 2024 (April) befragten Betriebe gaben an, vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein: 24,7% sehr stark, 33,8% eher stark und 23,9% zumindest schwach. 17,6% der befragten Unternehmen gaben an, zum Befragungszeitpunkt gar nicht von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein. (vgl. Grafik 1-1). Im Vergleich zum Vorjahr ist in der **Intensität** des Arbeits- und Fachkräftemangels also ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Grafik 2-1 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen



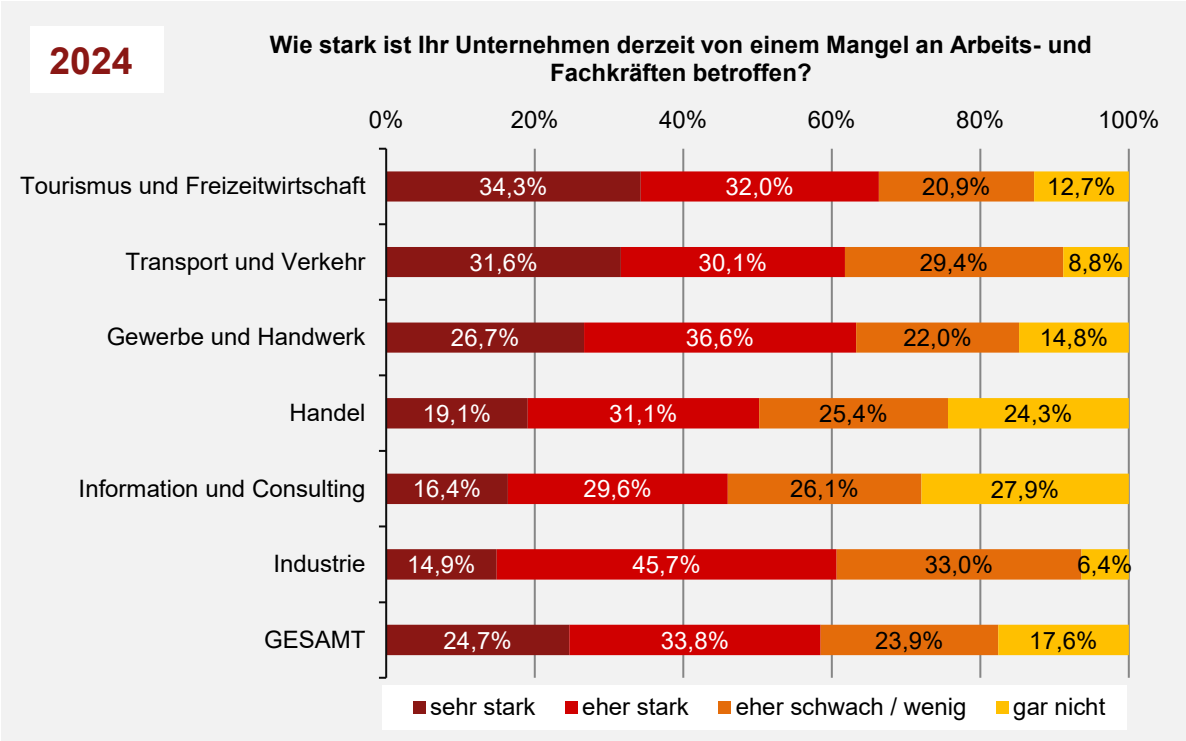
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Am **stärksten wurde der Arbeits- und Fachkräftemangel** (gemessen an den Antwortkategorien „sehr stark“ und „eher stark“) in den **Sparten „Tourismus und Freizeitwirtschaft“** (66,3%), **„Gewerbe und Handwerk“** (63,3%) sowie **„Transport und Verkehr“** (61,7%) **wahrgenommen** (vgl. Grafik 1-2). Nur in der Sparte „**Information und Consulting**“ gaben **weniger als 50% aller Befragten** an, den **Arbeits- und Fachkräftemangel** aktuell sehr bzw. eher stark zu spüren.

Ähnlich sah die Betroffenheit nach Sparten auch im Befragungsjahr 2023 aus: Die am meisten vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffenen Sparten (gemessen an der Antwortkategorie „sehr stark“) waren auch im Vorjahr „Tourismus und Freizeitwirtschaft“, „Transport und Verkehr“ sowie „Gewerbe und Handwerk“ (vgl. Grafik 2-3).

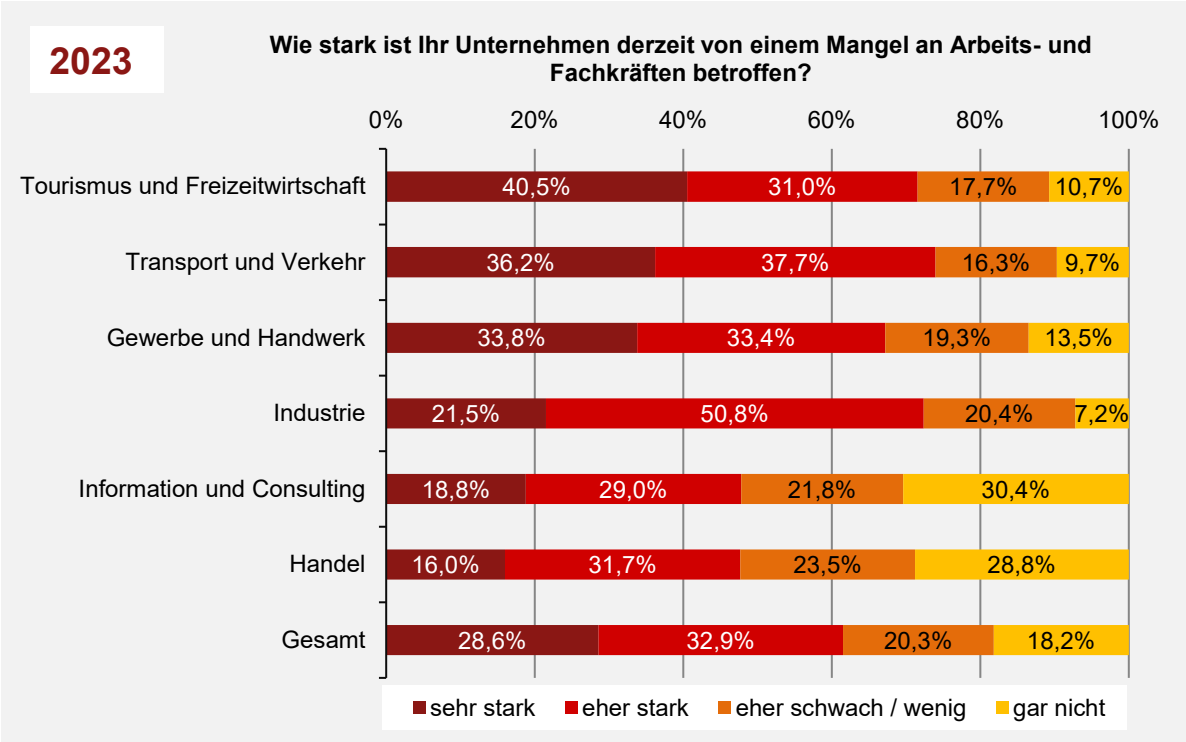
Nähere Einblicke in die Berufe bzw. Berufsfelder, in welchen es für die befragten Unternehmen besonders schwierig ist, Arbeits- und Fachkräfte zu finden, bietet Kapitel 7.

Grafik 2-2 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuteilung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".

Grafik 2-3 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten



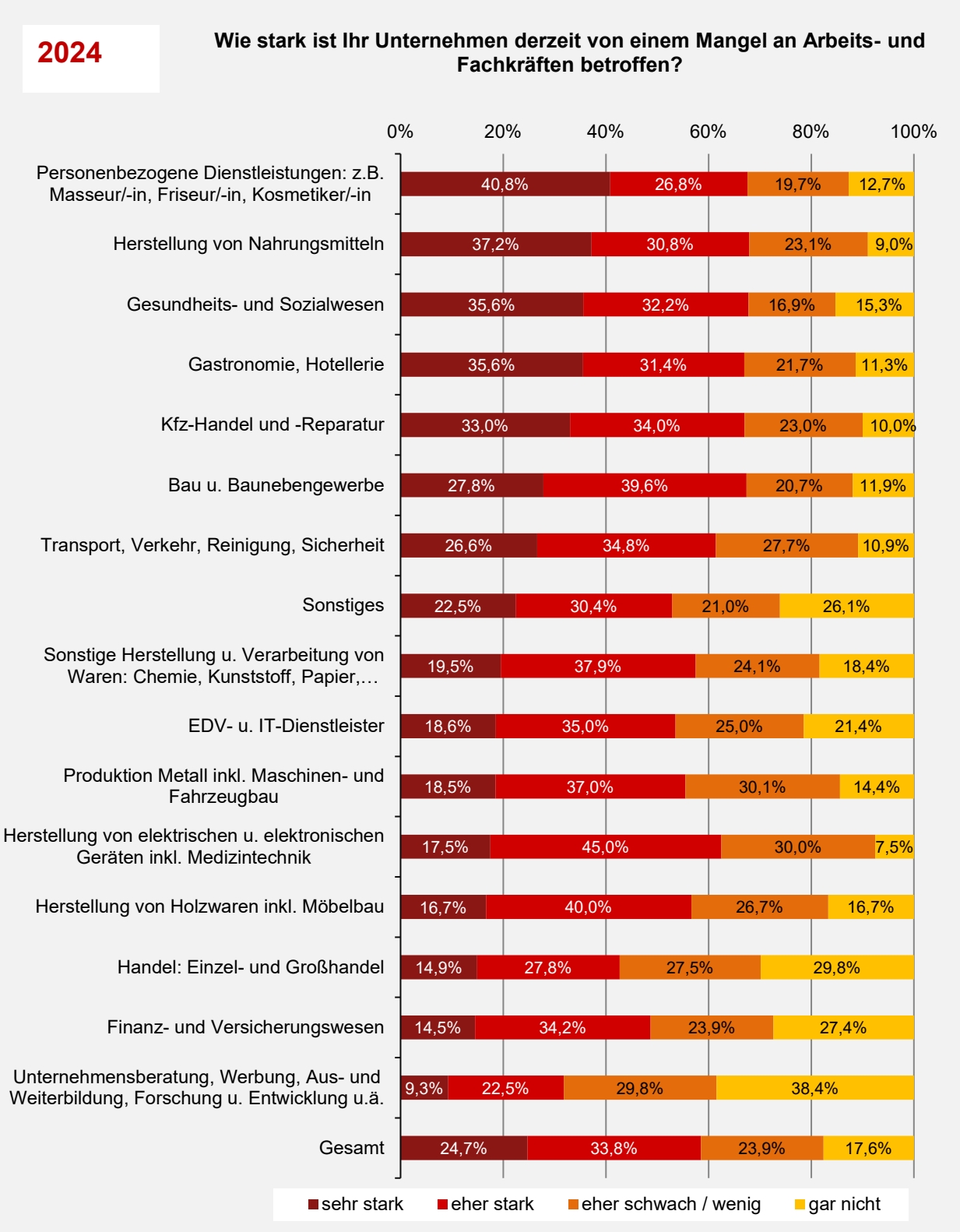
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
Anmerkungen: Zuteilung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 45) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".

Bei einer – im Vergleich zur eher groben Kategorisierung nach Sparten wesentlich differenzierteren – Betrachtung nach Branchen (vgl. Grafik 2-4) wurde die aktuelle Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels im April 2024 in den befragten Unternehmen wie folgt eingeschätzt (gemessen an der Antwortkategorie „**sehr stark**“): Am häufigsten „sehr stark“ bzw. „eher stark“ gespürt haben den Arbeits- und Fachkräftemangel Unternehmen der Branchen „**Herstellung von Nahrungsmitteln**“ (68,0%), „**Gesundheits- und Sozialwesen“** (67,8%) sowie „**Personenbezogene Dienstleistungen: z.B. Masseurln, Friseurln, Kosmetikerln**“ (67,6%), „**Bau- und Baunebengewerbe**“ (67,4%), „**Gastronomie, Hotellerie**“ (67,0%) „**Kfz-Handel und Reparatur“** (67,0%), gefolgt von den Branchen **„Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten inkl. Medizintechnik“** (62,5%), „**Transport, Verkehr, Reinigung, Sicherheit**“ (61,4%), **„Sonstige Herstellung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.)“** (57,4%), „**Herstellung von Holzwaren inkl. Möbelbau**“ (56,7%) **„Produktion Metall inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau“** (55,5%) sowie „**EDV- und IT-Dienstleister**“ (53,6%).

Am häufigsten „gar nicht“ wurde der Arbeits- und Fachkräftemangel im April 2024 in folgenden Branchen erlebt: In der Branche „**Unternehmensberatung, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung u. ä.**“ haben insgesamt 38,4% angegeben, vom Arbeits- und Fachkräftemangel aktuell „gar nicht“ betroffen zu sein, im Bereich „**Handel: Einzel- und Großhandel**“ waren es 29,8% und 27,4% in der Branche „**Finanz- und Versicherungswesen**“.

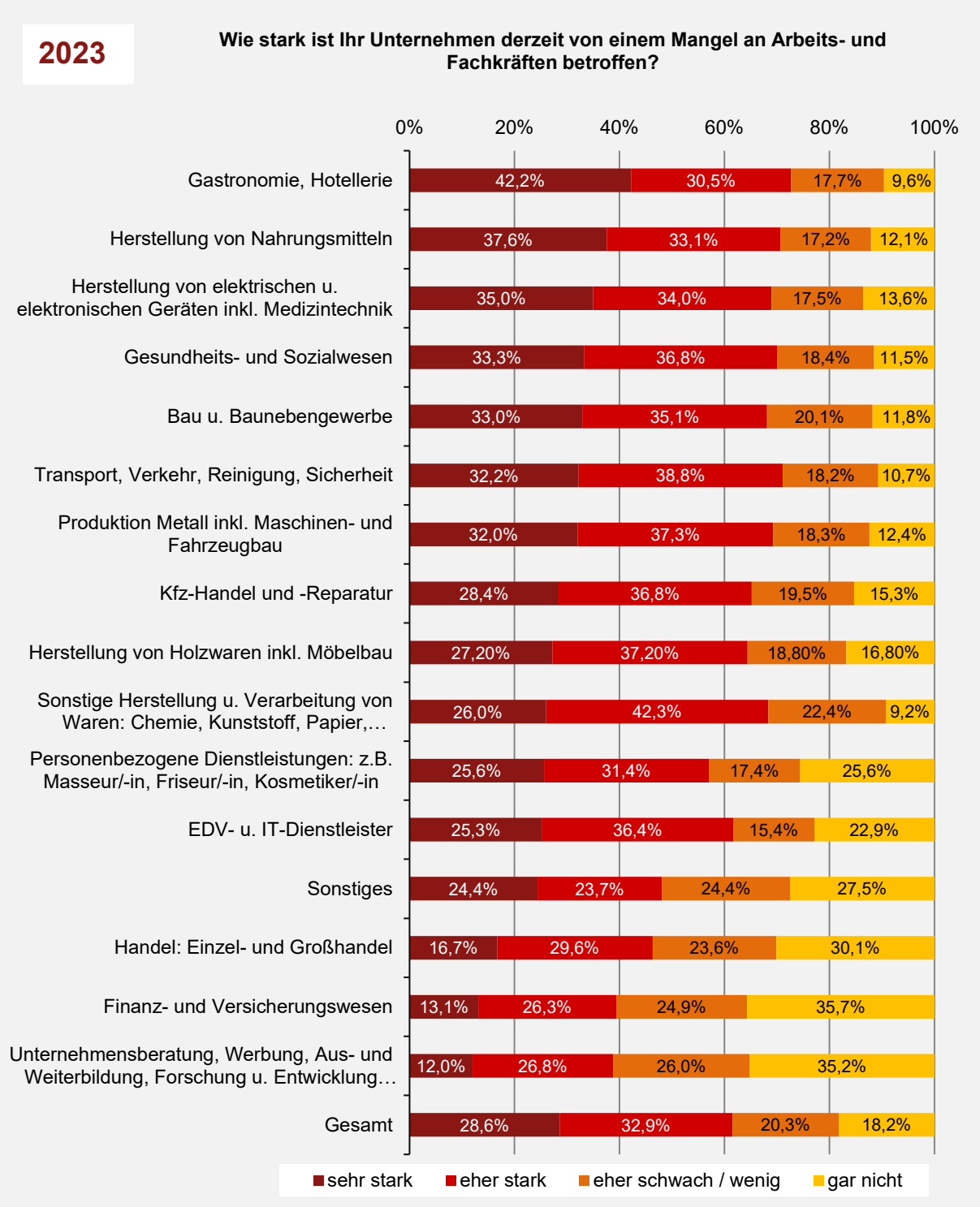
Im Vergleich zum Vorjahr (Befragungszeitpunkt April/Mai 2023) kam es hier zu einer starken Verschiebung der am meisten vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffenen Branchen (vgl. Grafik 2-5).

Grafik 2-4 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Arbeitskräfteüberlassung/-vermittlung, Bestattung, Dienstleistungen allgemeiner Art, Energieversorgung, Eventmanagement, Immobilienwesen, sowie Mischbetrieben zusammen.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr stark“-Antworten.

Grafik 2-5 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen

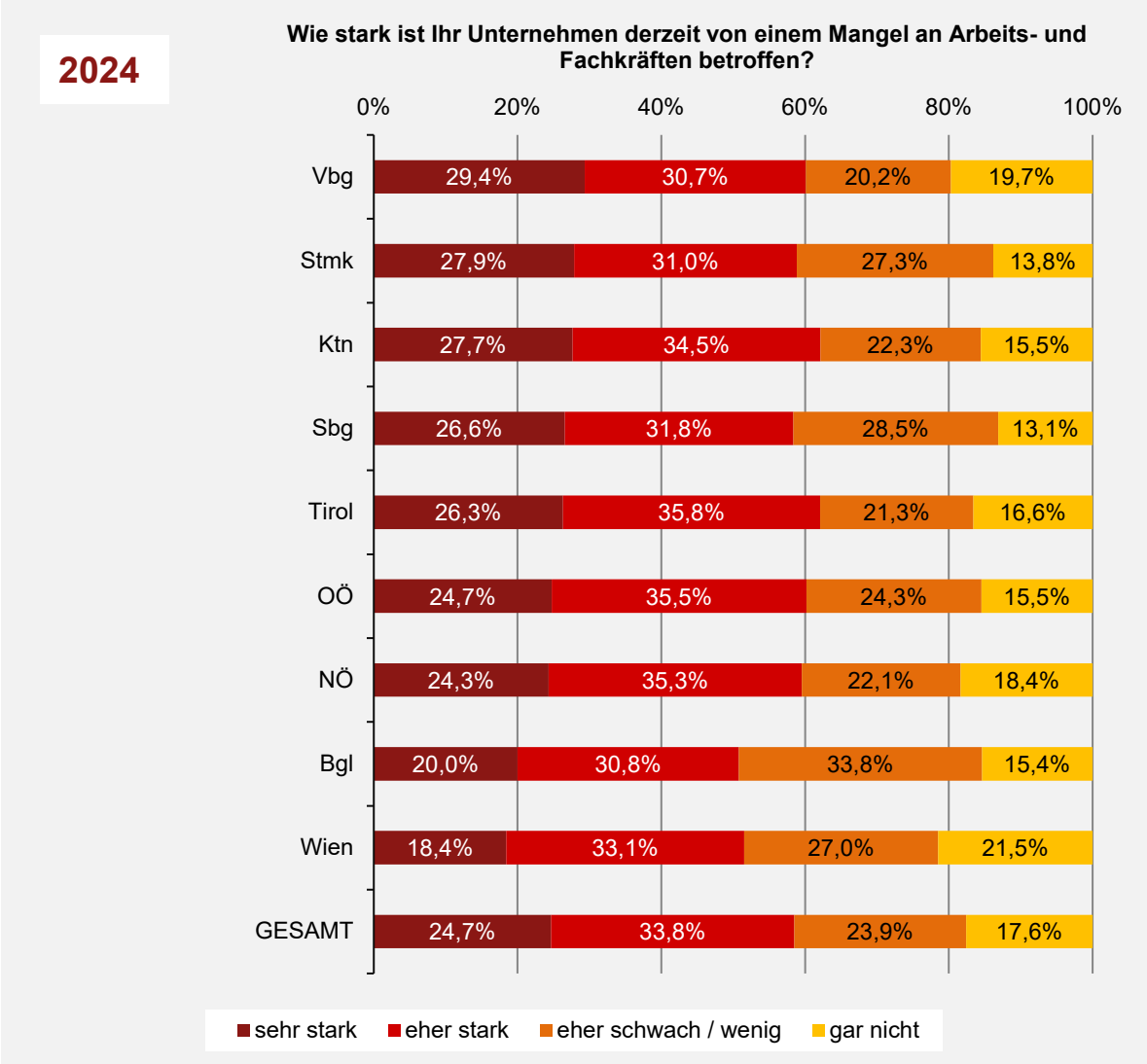


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
Anmerkungen: Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Arbeitskräfteüberlassung/-vermittlung, Bestattung, Dienstleistungen allgemeiner Art, Energieversorgung, Eventmanagement, Immobilienwesen, Kunst & Kultur sowie Mischbetrieben zusammen.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr stark“-Antworten.

Nach Bundesländern betrachtet ergibt sich folgendes Bild im April 2024 (vgl. Grafik 2-6): Gemessen an den Antwortkategorien sehr bzw. eher stark waren die Bundesländer **Tirol** (62,1%) und **Kärnten** (62,2%) am stärksten vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen. Aber auch in den Bundesländern Vorarlberg, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich und Salzburg waren rund 60% der befragten Betriebe sehr bzw. eher stark von einem Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen.

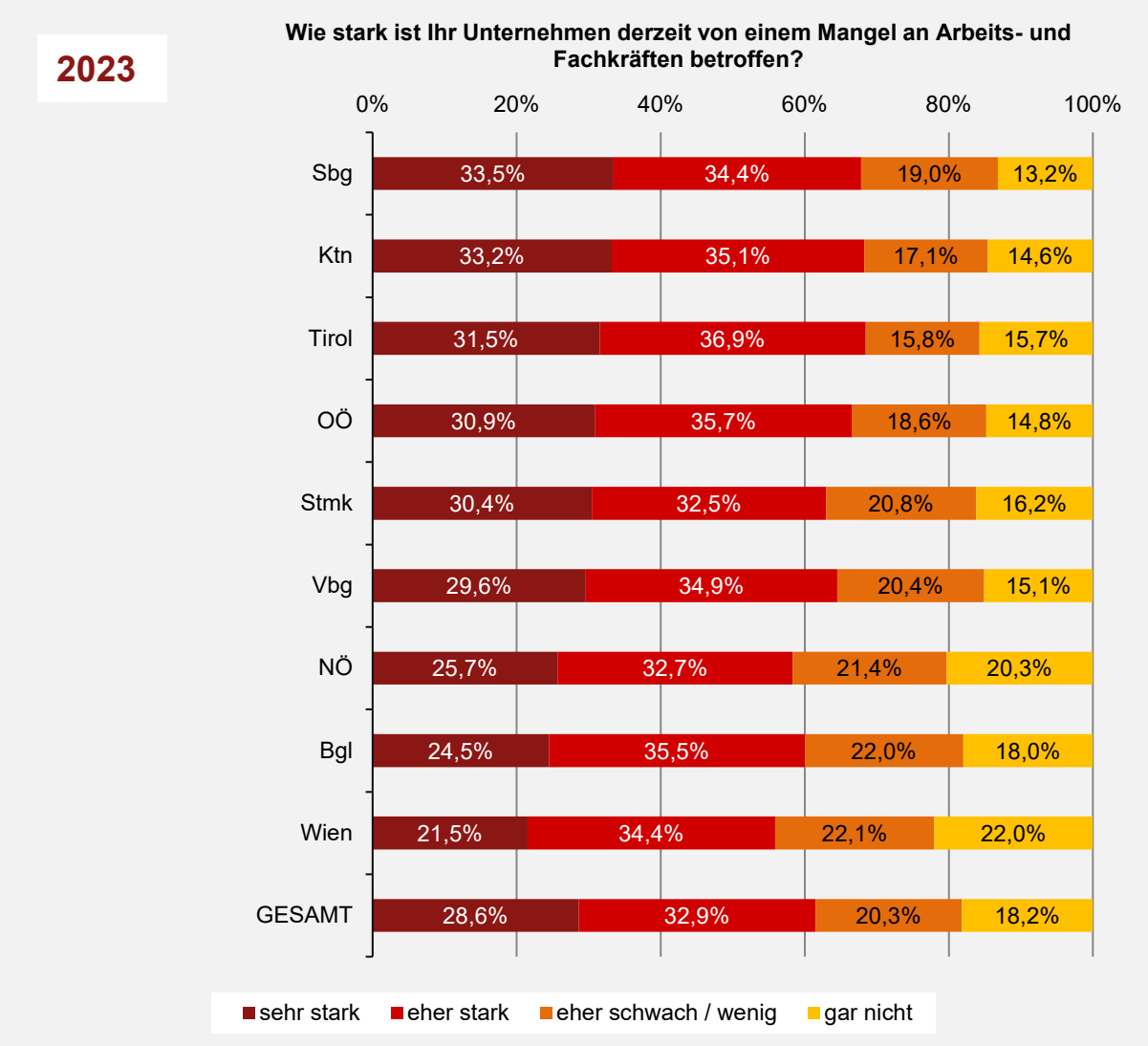
Auch im Vorjahr waren die Bundesländer Tirol und Kärnten am stärksten vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen. Der stärkste Rückgang des Mangels ist in Salzburg (-9,5%) und dem Burgenland (-9,2%) zu verzeichnen. Einzig in Niederösterreich gab es einen leichten Anstieg (+1,2%) des Mangels an Arbeits- und Fachkräften (vgl. Grafik 2-7).

Grafik 2-6 Einschätzung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793. Sowohl die Abfrage der Bundesländer als auch die Frage der Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, waren obligatorische Eingabefelder.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr stark"-Antworten.

Grafik 2-7 Einschätzung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern

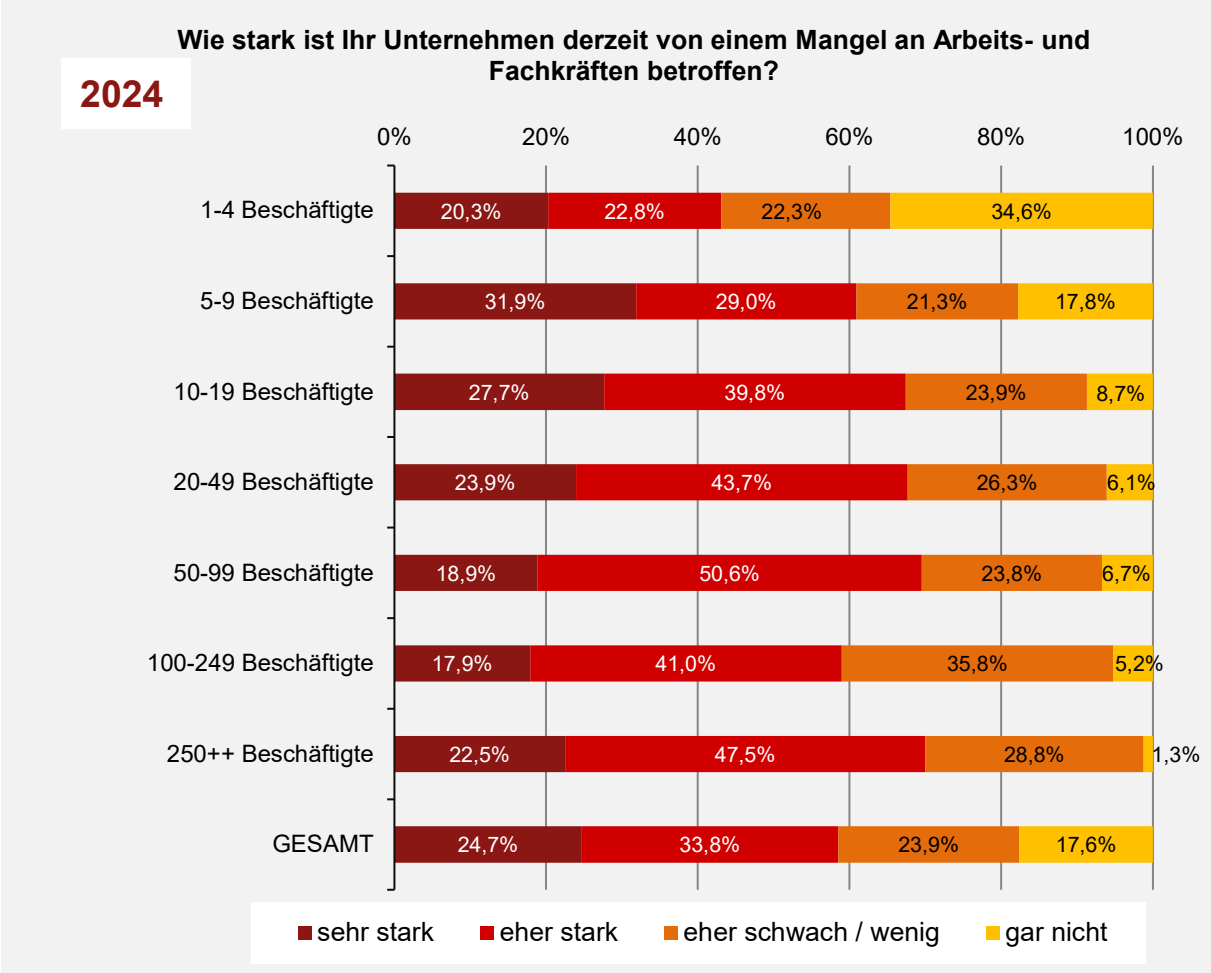


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 5.124 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 5.124. Sowohl die Abfrage der Bundesländer als auch die Frage der Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, waren obligatorische Eingabefelder.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr stark“-Antworten.

Nach **Unternehmensgröße** betrachtet, waren zum Befragungszeitpunkt April 2024 Betriebe mit **über 250 Beschäftigten**[2] am stärksten vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen: 70,0% dieser befragten Betriebe gaben an, sehr bzw. eher stark vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein, dicht gefolgt von Betrieben mit **50-99 Beschäftigten** (69,5%) und **20-49 Beschäftigten** (67,6%) sowie Betrieben mit **10-19 Beschäftigten** (67,5%) (vgl. Grafik 2-8). Aber auch bei den Betrieben mit **5-9** sowie mit **100-249 Beschäftigten gaben jeweils rund 60% der Befragten an, sehr bzw. eher stark vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen zu sein**. Am seltensten waren Unternehmen mit **1 bis 4 Beschäftigten** vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen (43,1%). Zu beachten ist, dass manche Kleinstunternehmen grundsätzlich weder einen Personalbedarf noch Wachstumsabsichten haben.

Grafik 2-8 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten)

(Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Österreich zum Befragungszeitpunkt)



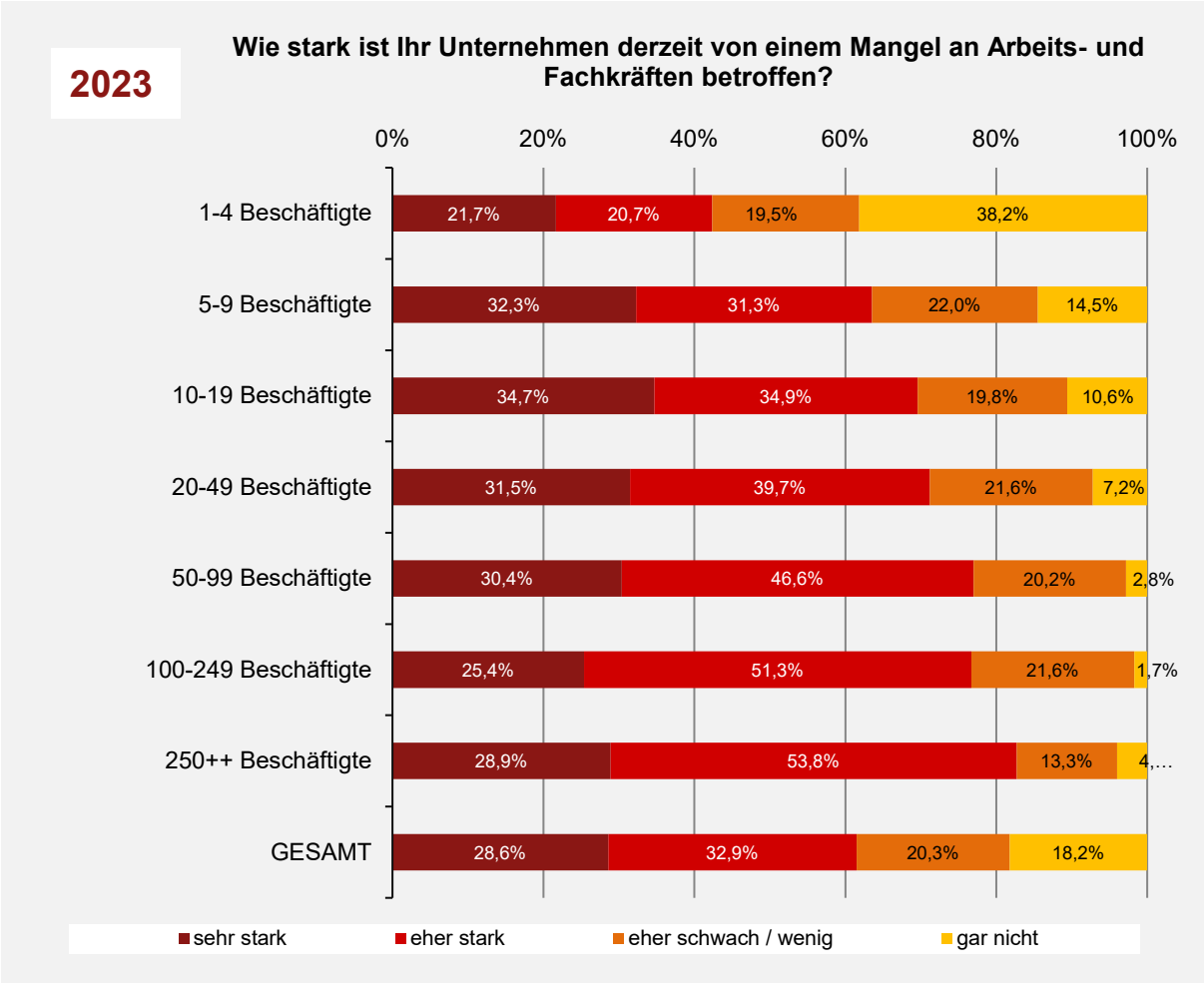
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkung: Die Frage der Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten zum Befragungszeitpunkt (April 2024) verspürt wurde, war eine Pflichtfrage.

[2] Für die Auswertung und Klassifizierung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich insgesamt) wurden die Angaben der Unternehmen herangezogen. Die konkrete Fragestellung lautete: Wie viele MitarbeiterInnen (Voll- und Teilzeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt? (Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen (aber ohne geringfügig Beschäftigte).

Im Vergleich zum Vorjahr (2023 – vgl. Grafik 2-9) ist es in den Betrieben mit 100-249 Beschäftigten zu einem besonders starken Rückgang (-17,8% an sehr oder eher stark betroffenen Betrieben) des Mangels an Arbeits- und Fachkräften gekommen, in Betrieben mit über 250 Beschäftigten gab es einen Rückgang von 12,7% an sehr oder eher stark betroffenen Betrieben.

Grafik 2-9 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten)

(Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Österreich zum Befragungszeitpunkt)



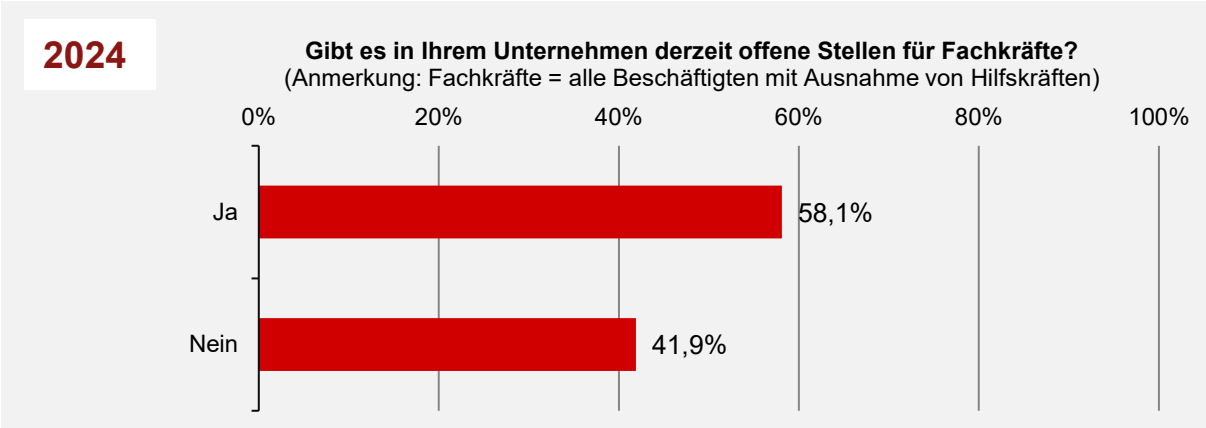
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
Anmerkung: Die Frage der Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten zum Befragungszeitpunkt (April / Mai 2023) verspürt wurde, war eine Pflichtfrage.

3 Offene Stellen für Fachkräfte

3.1 Unternehmen mit offenen Stellen für Fachkräfte

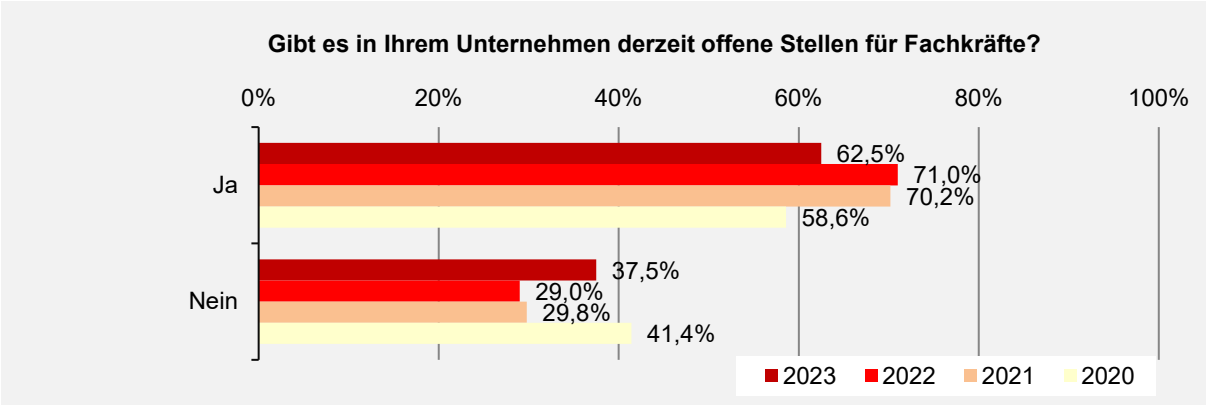
In 58,1% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt April 2024 offene Stellen für Fachkräfte (vgl. Grafik 3-1). Die Gruppe der „Fachkräfte“ wurde dabei im Zuge der Befragung als alle Beschäftigten definiert, die keine Hilfskräfte sind. Sofern es in den befragten Unternehmen offene Stellen zum Befragungszeitpunkt gab, wurde ergänzend die Anzahl der offenen Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt erhoben.[3] Der Anteil von Betrieben mit aktuell offenen Stellen für Fachkräfte ist gegenüber dem Vorjahr (April/Mai 2023) (62,5%) leicht zurückgegangen.

Grafik 3-1 Vorhandensein offener Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt (2024)
(Anmerkung: Fachkräfte = alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Grafik 3-2 Vorhandensein offener Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt (2020-2023)



Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März / April 2022)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai / Juni 2021)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020)

[3] Insgesamt wurde von den befragten Betrieben die Gesamtzahl von rund 5.400 offenen Stellen für Fachkräfte genannt.

3.2 Hochrechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen

Basierend auf der vorliegenden Erhebung unter n = 2.793 Betrieben wurde für alle N = 173.864 WK-Mitgliedsbetriebe (Arbeitgeberbetriebe) mit mindestens einem/-r unselbstständig Beschäftigtem/-n[4] der aktuelle (Befragungszeitpunkt: April 2024) „Fachkräftebedarf" in absoluten Zahlen hochgerechnet (wobei eine Gewichtung nach Unternehmensgröße[5] und Sparte[6] erfolgte). Grundlage der Berechnungen bildete die Frage, wie viele offene Stellen für Fachkräfte[7] es derzeit (Befragungszeitpunkt: April 2024) im Unternehmen gibt.

Insgesamt artikulierten die befragten Betriebe eine absolute Zahl an rund 5.400 offenen Stellen für Fachkräfte. Die nach Unternehmensgröße und Sparte gewichtete Hochrechnung[8] auf alle WK-Mitgliedsbetriebe mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigten ergibt einen **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 193.000 Personen in Gesamtösterreich**[9] (zum Befragungszeitpunkt April 2024). Rund 44% dieser offenen Fachkräftestellen befinden sich in Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten, insgesamt rund 75% in Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten.

Im Vergleich zur Erhebung 2023[10] (Befragungszeitpunkt: April/Mai 2023) ist die hochgerechnete Zahl der offenen Stellen für Fachkräfte im April 2024 um rund 17.000 (-8%) gesunken (vgl. Grafik 3-3) [11]. Trotz des Rückgangs an offenen Stellen im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich im langjährigen Vergleich weiterhin um eine hohe Anzahl an offenen Stellen für Fachkräfte (vgl. etwa die beim AMS gemeldeten offenen Stellen im Langzeitvergleich – siehe Grafik 3-7). Kurzfristig betrachtet liegt die Zahl der offenen Stellen für Fachkräfte 2024 allerdings sogar wieder unter dem „Vor-Corona-Niveau" von 2019: Im April 2019 gab es noch rund 207.000 offene Stellen für Fachkräfte, im September 2020 dann nur mehr rund 177.000.[12]

---

[4] Quelle: Unternehmensregister der WKO vom 11.04.2024.

[5] Unternehmensgrößenklassen: 1-4 Beschäftigte, 5-9 Beschäftigte, 10-19 Beschäftigte, 20-49 Beschäftigte, 50-99 Beschäftigte, 100-249 Beschäftigte, 250++ Beschäftigte.

[6] Spartengliederung (WKO): Gewerbe und Handwerk, Industrie, Handel, Bank und Versicherung, Transport und Verkehr, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Information und Consulting.

[7] Der Terminus „Fachkraft" bezieht sich laut Definition im Fragebogen auf alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften.

[8] Die Hochrechnung wurde analog zur Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria in gebundener Form durchgeführt (vgl. Statistik Austria (2011): Standard-Dokumentation Metainformationen zur Offene-Stellen-Erhebung, Wien). Bei der gebundenen Hochrechnung wird die Zahl der offenen Stellen je Schicht (Sparte gekreuzt mit Unternehmensgrößenklasse) mit einem Hochrechnungsgewicht multipliziert, das sich als Quotient der Zahl an unselbstständig Beschäftigten in der Grundgesamtheit dividiert durch die Zahl an unselbstständig Beschäftigten in der Stichprobe ergibt. Die Zahlen der unselbstständig Beschäftigten in der Stichprobe entstammen (ebenso wie die Zahl der offenen Stellen) den Angaben der Befragten.

[9] Analog zur methodischen Vorgehensweise von Statistik Austria (Offene-Stellen-Erhebung) wird auf eine regionale Schichtung verzichtet, nicht zuletzt, weil die Zuordnung von Betrieben zu einer Region schwierig ist, wenn Betriebe z. B. in ganz Österreich tätig sind. Die Schichtung erfolgte gemäß den Variablen Sparte x Unternehmensgrößenklasse.

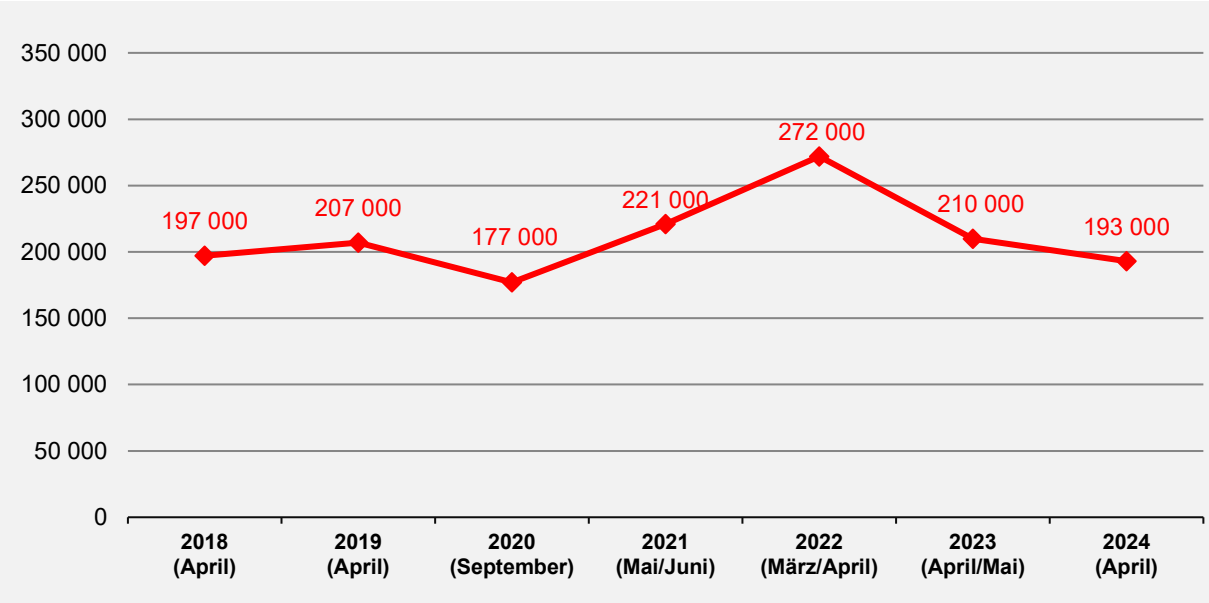
[10] Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

[11] Die Zahl aller beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist im Zeitraum April 2023 bis April 2024 stärker gesunken (-18%). (Quelle: AMS + ibw-Berechnungen).

[12] Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2020): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2020 – Fachkräfteradar 2020, ibw-Forschungsbericht Nr. 204 im Auftrag der WKO, Wien sowie: Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 – Fachkräfteradar 2019 Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr.198 im Auftrag der WKO, Wien.

Grafik 3-3 Entwicklung der offenen Stellen für Fachkräfte

(Hochrechnung* für alle WKO-Mitgliedsbetriebe)

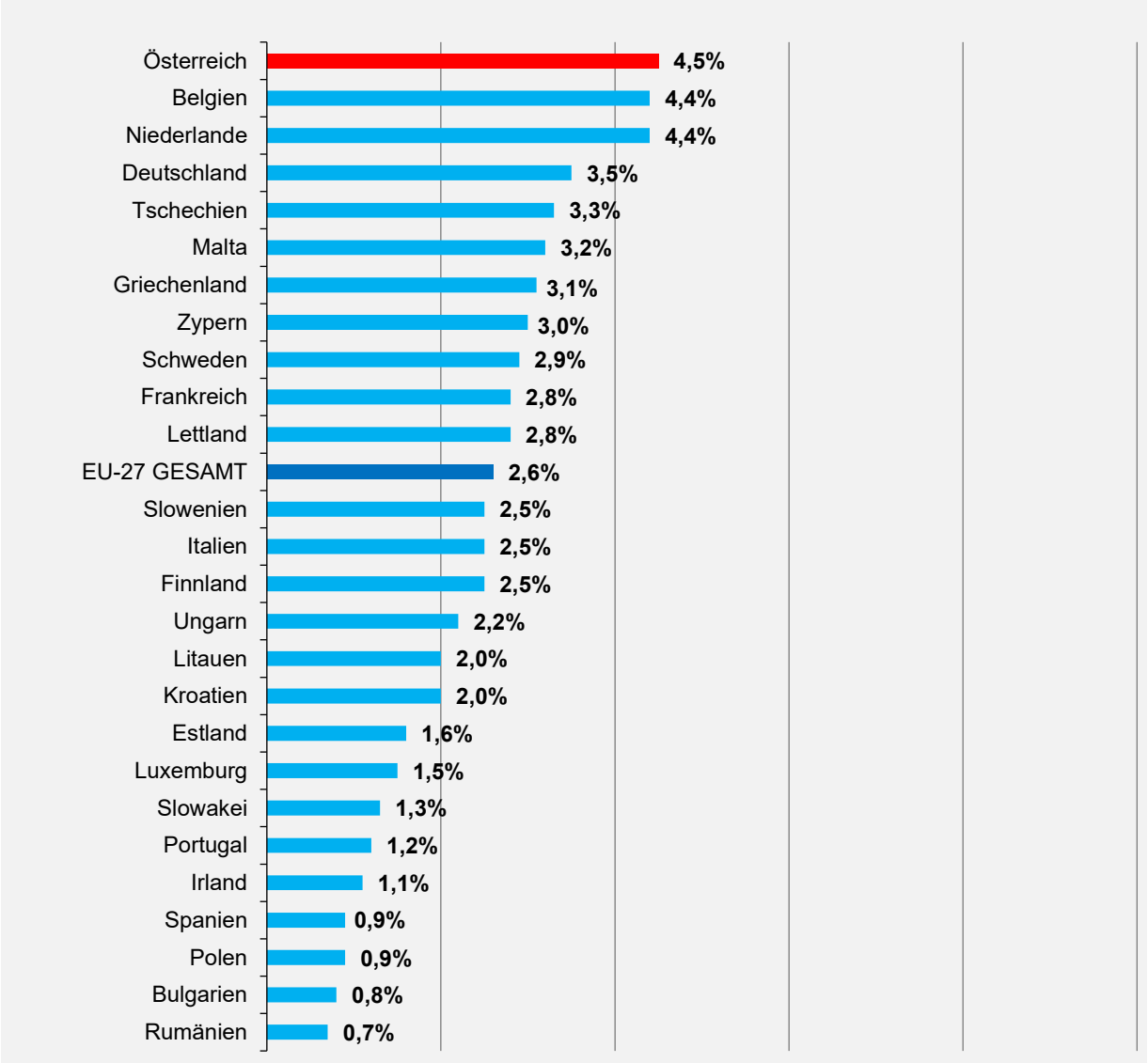


Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März / April 2022)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai / Juni 2021)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2019 (n = 4.613 Unternehmen; Durchführung: April 2019)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2018 (n = 4.462 Unternehmen; Durchführung: April 2018)
*Anmerkung: Gebundene Hochrechnung (Schichtung: Sparte x Unternehmensgrößenklasse)

3.3 Hintergründe zum Arbeits- und Fachkräftebedarf in Österreich

Es ist davon auszugehen, dass sich der Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich aktuell vom bisherigen „Allzeithoch“[13] im Jahr 2022 wieder etwas erholt hat, es kann aber weder von „Entspannung“ noch von „Entwarnung“ am Arbeitsmarkt für Fachkräfte gesprochen werden, zumal die besonders große demographische Herausforderung erst bevorsteht[14]. Österreich weist außerdem im EU-Vergleich mit 4,5% (1. Quartal 2024) die höchste (nicht-saisonbereinigte) „Offene-Stellen-Quote“ auf, im Vergleich dazu liegt sie in der gesamten EU bei 2,6% (vgl. Grafik 3-4).

Grafik 3-4 Offene-Stellen-Quote (EU-27-Länder*)
(2024, 1.Quartal)



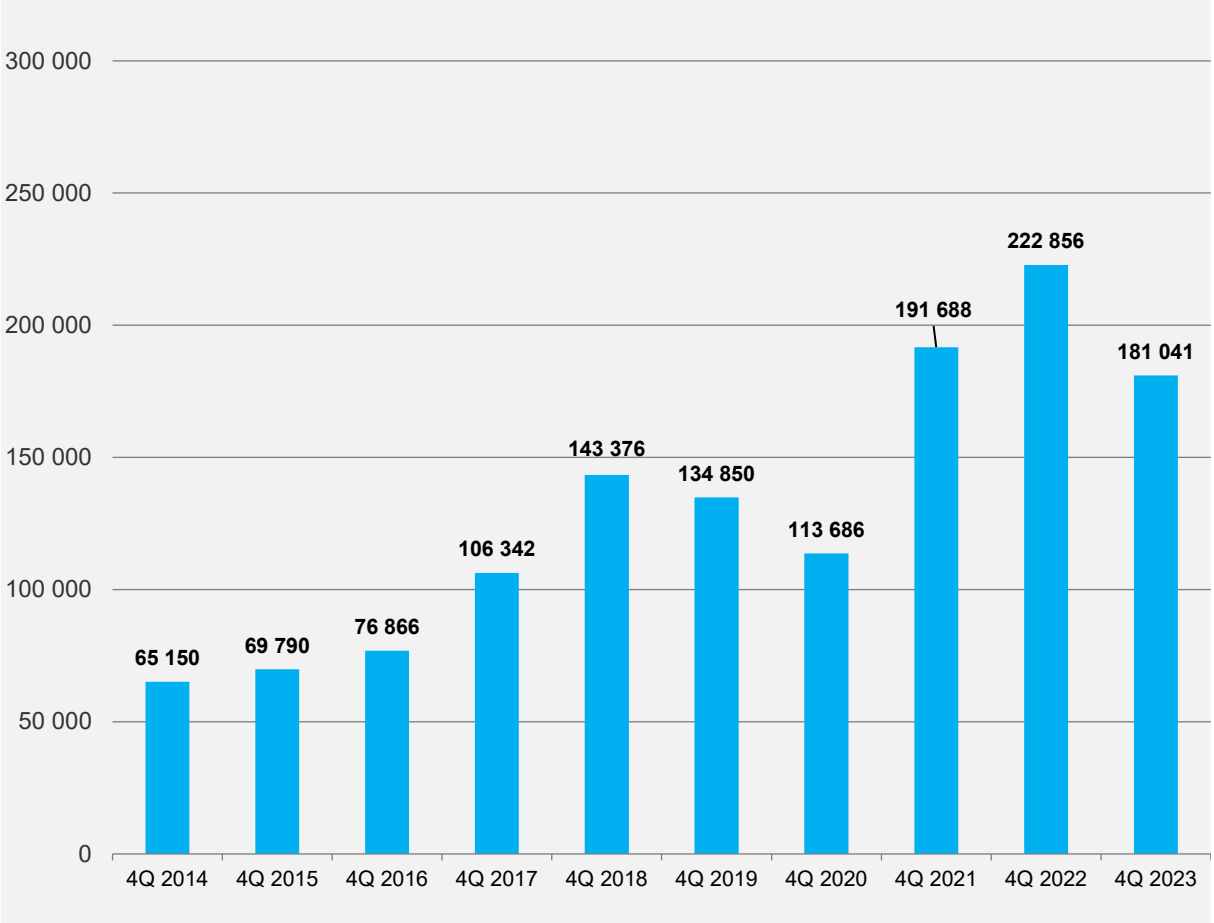
Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 25.06.2024 / Datum der Extraktion: 8.7.2024)
Anmerkungen: Offene-Stellen-Quote = Anteil der offenen Stellen an allen (besetzten und offenen) Stellen. Unbereinigte Daten (d.h. weder saisonbereinigte noch kalenderbereinigte Daten).
*Daten für Dänemark liegen nicht vor.

[13] Zumindest seit den 1950-er Jahren, d.h. seit es verlässliche Daten gibt.

[14] Vgl. Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

Statistik Austria führt vierteljährlich bei Unternehmen mit mindestens einem/-r unselbständig Beschäftigten eine Erhebung zu den offenen Stellen durch, wobei österreichweit insgesamt rund 5.000 Unternehmen jedes Quartal befragt werden. Als offene Stellen gelten laut Offene-Stellen-Erhebung neu geschaffene, nicht besetzte oder demnächst frei werdende bezahlte Stellen, zu deren Besetzung aktive Schritte unternommen werden, um geeignete BewerberInnen außerhalb des Unternehmens zu finden. (Quelle: Statistik Austria)
Zwischen dem vierten Quartal 2014 und dem vierten Quartal 2023 ist die Zahl der von Statistik Austria erhobenen (bzw. hochgerechneten) offenen Stellen in Österreich von rund 65.000 auf 181.000 gestiegen (vgl. Grafik 3-5). Dies bedeutet beinahe eine Verdreifachung und ein Plus von fast 120.000 offenen Stellen. Der (bisherige) Höhepunkt lag (auch bei dieser Erhebungsmethode) im Jahr 2022 mit rund 241.000 offenen Stellen im 3. Quartal (und rund 223.000 im 4. Quartal).

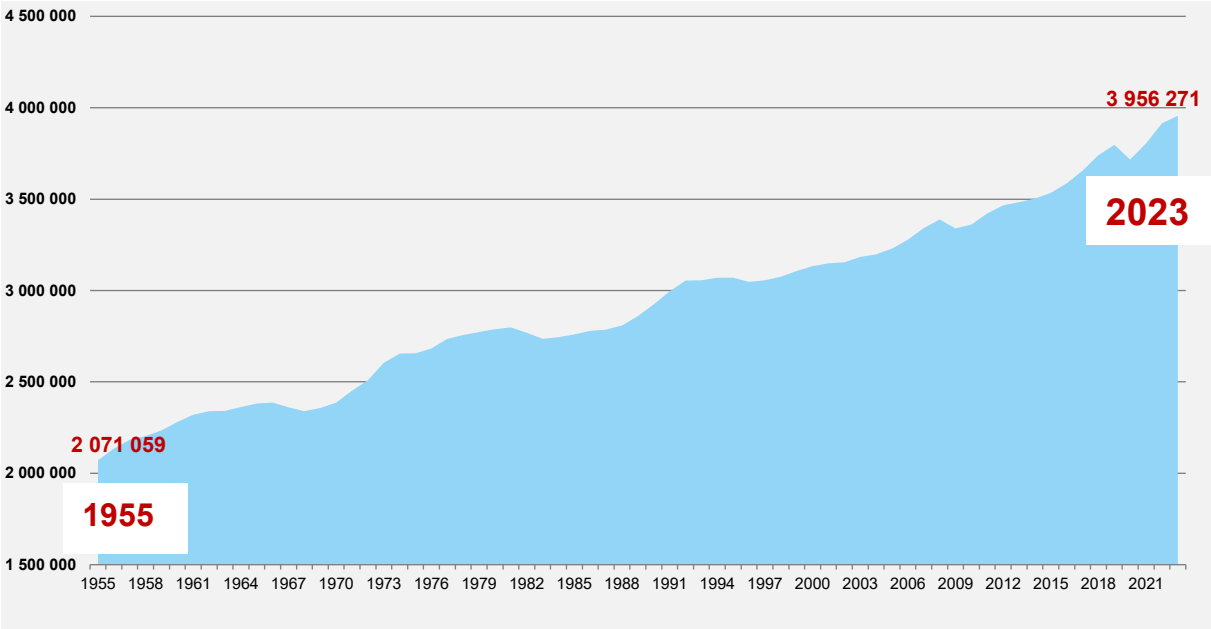
Grafik 3-5 Offene Stellen im 4. Quartal (2014-2023)
(ÖNACE 2008, B-S)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA: Offene-Stellen-Erhebung

Der Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel in Österreich ist nicht zuletzt auch eine Folge des (nahezu) kontinuierlichen Beschäftigungswachstums, das von einem Rekordhöchststand („Allzeithoch“) zum nächsten steigt. Seit 1955 gab es noch niemals so viele unselbstständig Beschäftigte in Österreich wie im Jahresdurchschnitt 2023 (vgl. Grafik 3-6). Diese hohe Zahl an Beschäftigten ist auch für die Finanzierung der Sozialsysteme von entsprechend großer (positiver) Bedeutung.

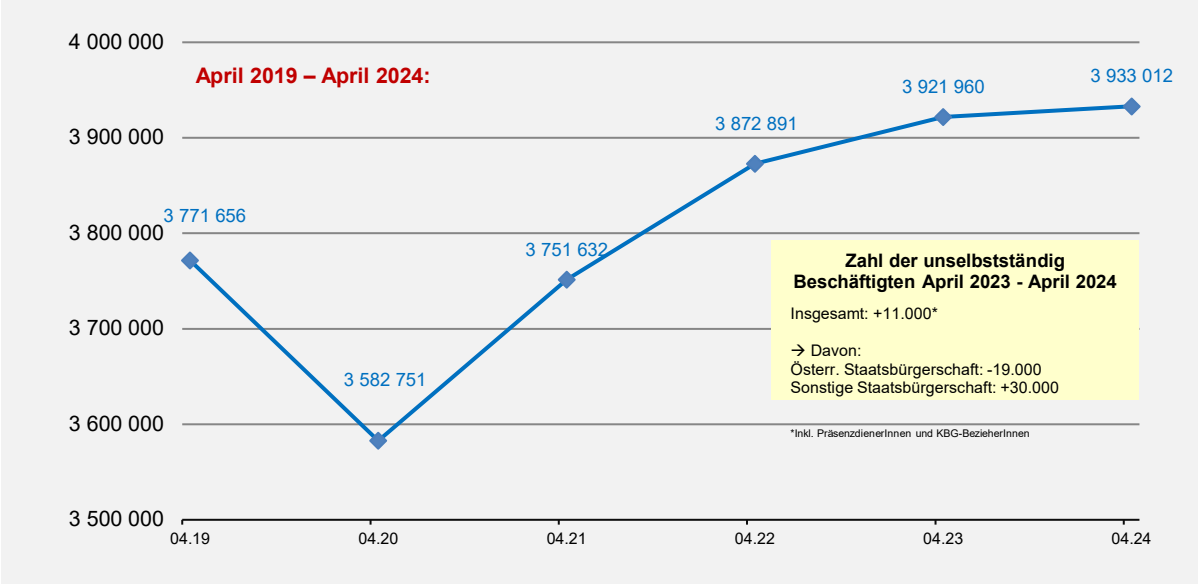
Grafik 3-6 Unselbstständig Beschäftigte in Österreich (Jahreswerte 1955-2023)



Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger (inkl. PräsenzdienerInnen und KBG- bzw. KRG-BezieherInnen)

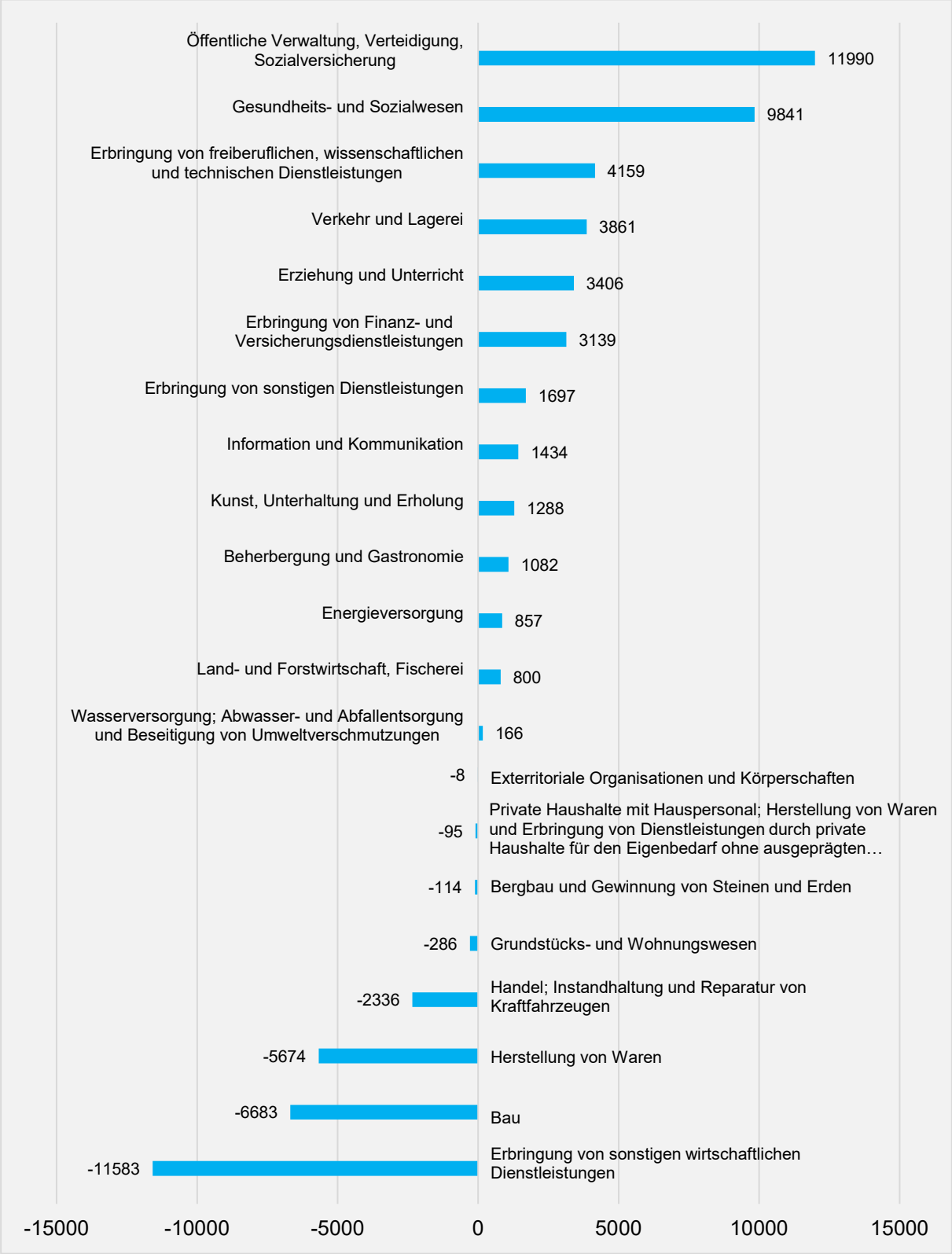
Auch von April 2023 bis April 2024 stieg die Zahl der Beschäftigten um weitere 11.000 Personen (vgl. Grafik 3-7). Während aber die Zahl der beschäftigten ÖsterreicherInnen im Zeitraum April 2023 - April 2024 (wohl zu einem wesentlichen Teil aus demographischen Gründen) sogar deutlich gesunken ist (-19.000), stieg die Zahl der beschäftigten AusländerInnen um +30.000 (gerundet). Nach Wirtschaftsklassen betrachtet (vgl. Grafik 3-8) gab es von April 2023 bis April 2024 eine besonders starke Zunahme an Beschäftigten in den Wirtschaftsklassen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ (+11.990) sowie „Gesundheits- und Sozialwesen (+9.841), während bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (-11.583), am Bau (-6.683) sowie in der Produktion (Herstellung von Waren: -5.674) ein deutliches Beschäftigtenminus zu verzeichnen war.

Grafik 3-7 Unselbstständig Beschäftigte in Österreich (Monatswerte April 2019-2024)



Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger (inkl. PräsenzdienerInnen und KBG-BezieherInnen)

Grafik 3-8 Unselbstständig Beschäftigte in Österreich nach Wirtschaftsklassen: Veränderung April 2023-April 2024

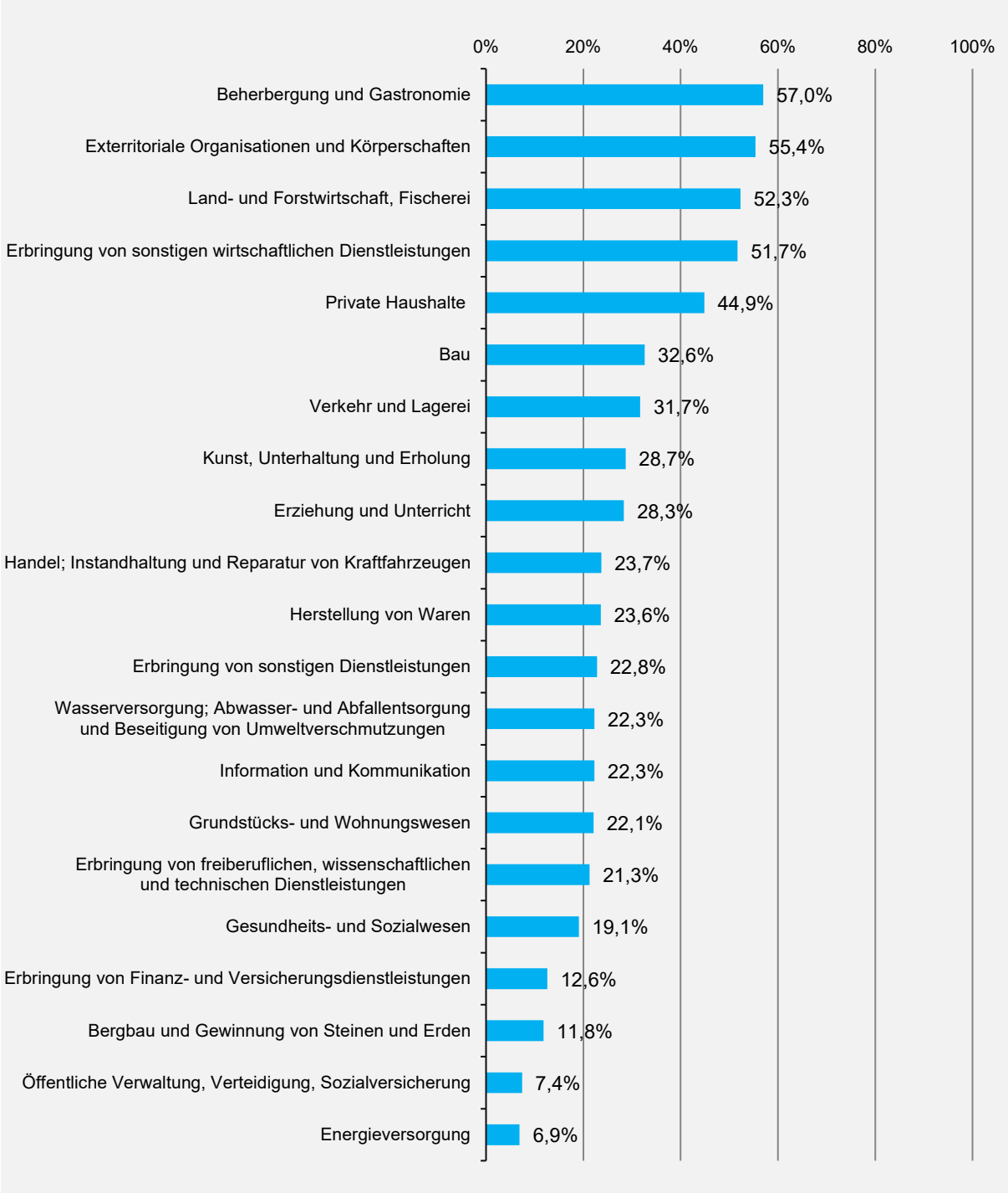


Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger (inkl. PräsenzdienerInnen und KBG-BezieherInnen) + ibw-Berechnungen

Anmerkung: „Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren…“ = „ Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt“.

Der Anteil unselbstständig Beschäftigter mit ausländischer Staatsbürgerschaft variiert sehr stark nach Branchen. In der Wirtschaftsklasse „Beherbergung und Gastronomie“ fand sich (unter allen NACE-Wirtschaftsabschnitten) im Jahr 2024 der höchste Anteil ausländischer Staatsbürgerinnen (57%) unter allen Beschäftigten, im Bereich „Energieversorgung“ der niedrigste Wert (6,9%).

Grafik 3-9 Anteil unselbstständiger Beschäftigter mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Wirtschaftsklassen 2023



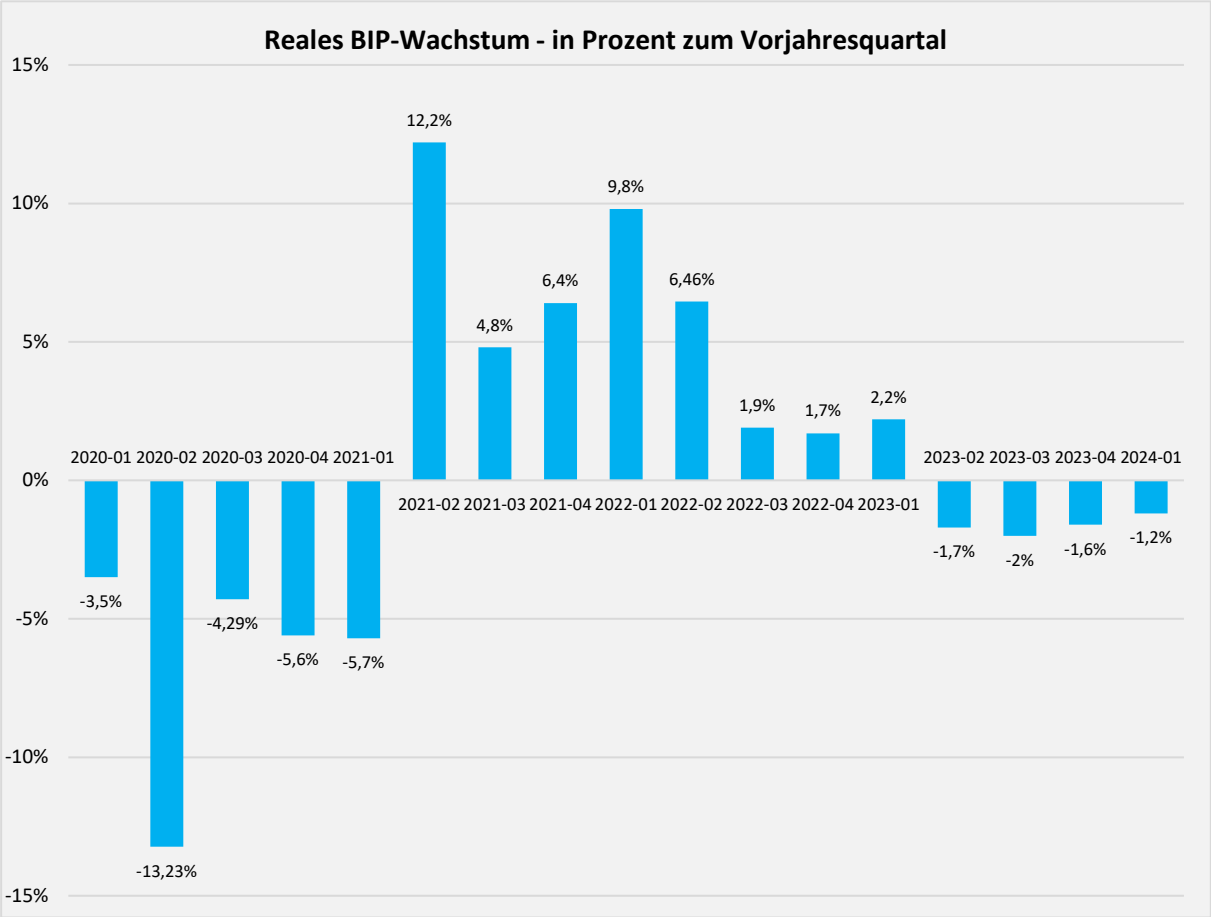
Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem+ ibw-Berechnungen

Es bleibt also festzuhalten, dass die Herausforderungen des akuten Arbeits- und Fachkräftemangels vor allem durch Zuwanderung gemildert werden konnten. Es wäre aber eine riskante Strategie, automatisch davon auszugehen, dass die Zuwanderung ohne aktives Zutun weiterhin auf diesem Niveau gehalten werden kann, noch dazu, wenn man bedenkt, dass die große demographische Herausforderung ja erst noch bevorsteht.[15]

Zu vermuten ist zudem auch, was durch die Ergebnisse der vorliegenden Befragung untermauert wird (vgl. Grafik 4-1), dass manche Betriebe bereits auf den akuten Arbeits- und Fachkräftemangel reagiert haben, etwa durch Angebots- und Leistungsreduktion (z. B. reduzierte Öffnungszeiten in der Gastronomie).

Ein Einflussfaktor für die aktuelle Abschwächung des Arbeits- und Fachkräftemangels im Vergleich zu den Vorjahren dürfte auch der Umstand sein, dass der Konjunkturaufschwung – dargestellt am realen Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) – nach dem starken Aufholeffekt im Anschluss an die „COVID-19-Pandemie“ zum Erliegen gekommen ist und seit dem 2. Quartal 2023 negative BIP-Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahresquartal) vorliegen (vgl. Grafik 3-10).

Grafik 3-10 Reales BIP-Wachstum in Prozent zum Vorjahresquartal (Quartale: 1/2020-1/2024)

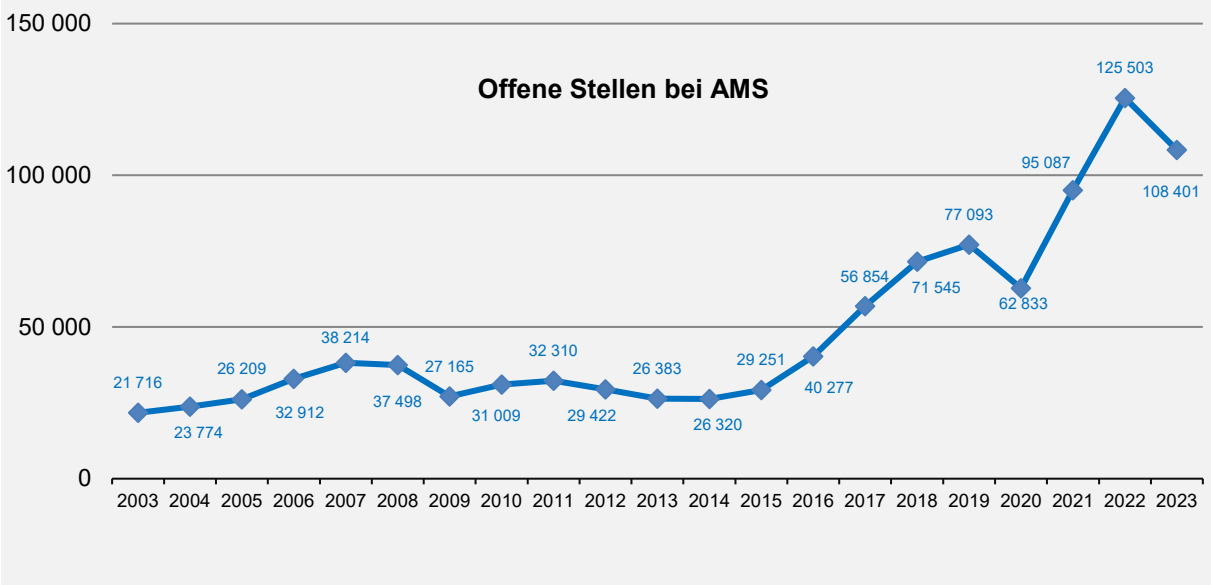


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, QVGR. Erstellt am 3.6.2024. – Konzept ESVG 2010. – VGR-Revisionsstand: September 2023.

[15] Vgl. etwa Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

Auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen (vgl. Grafik 3-11) lag 2022 auf einem zuvor (zumindest seit 1950) nie erreichten Höhepunkt. Noch nie gab es in Österreich seit 1950 so viele gemeldete offene Stellen (125.503 im Jahresdurchschnitt 2022). 2023 erfolgte ein deutlicher Rückgang, allerdings war es noch immer der zweithöchste je gemeldete Jahreswert (108.401 offene Stellen).

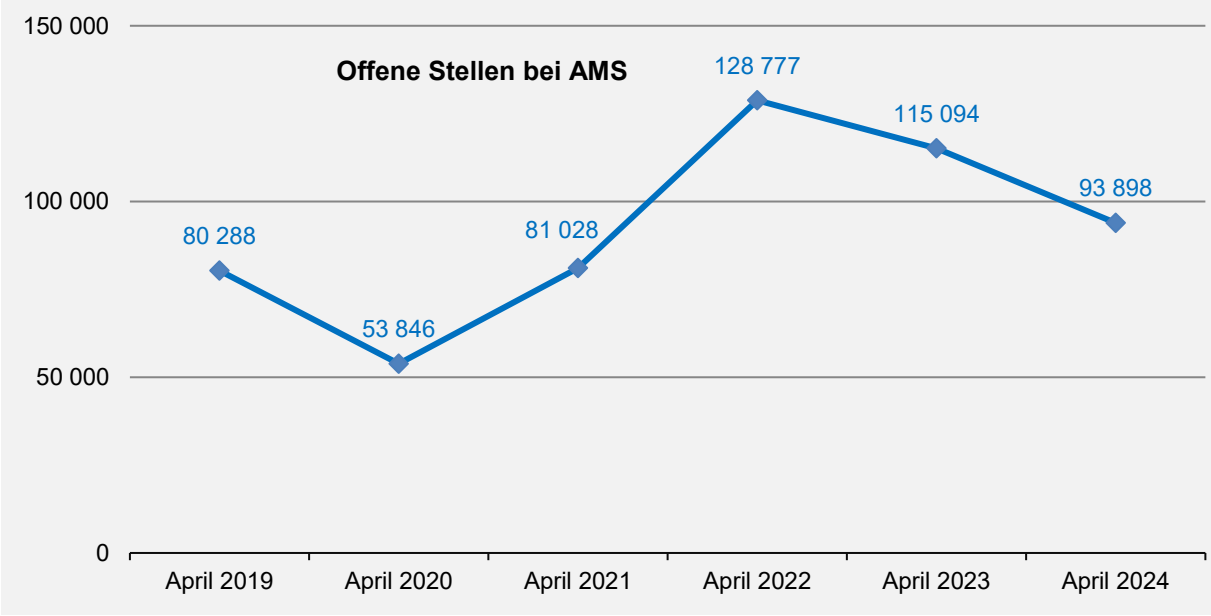
Grafik 3-11 Beim AMS gemeldete offene Stellen (Jahreswerte 2003-2023)



Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem

Auch 2024 ist bei den beim AMS gemeldeten offenen Stellen eine weitere Entspannung festzustellen (vgl. Grafik 3-12). Im April 2024 (93.898 gemeldete offene Stellen) gab es um 18% weniger gemeldete offene Stellen als im April 2023 (115.094 gemeldete offene Stellen), dabei handelt es sich 2024 aber immer noch um den dritthöchsten je gemessenen April-Wert, höher auch als „Vor-Corona“ im April 2019 (80.288 gemeldete offene Stellen).[16]

Grafik 3-12 Beim AMS gemeldete offene Stellen (Monatswerte; April 2019-2024)

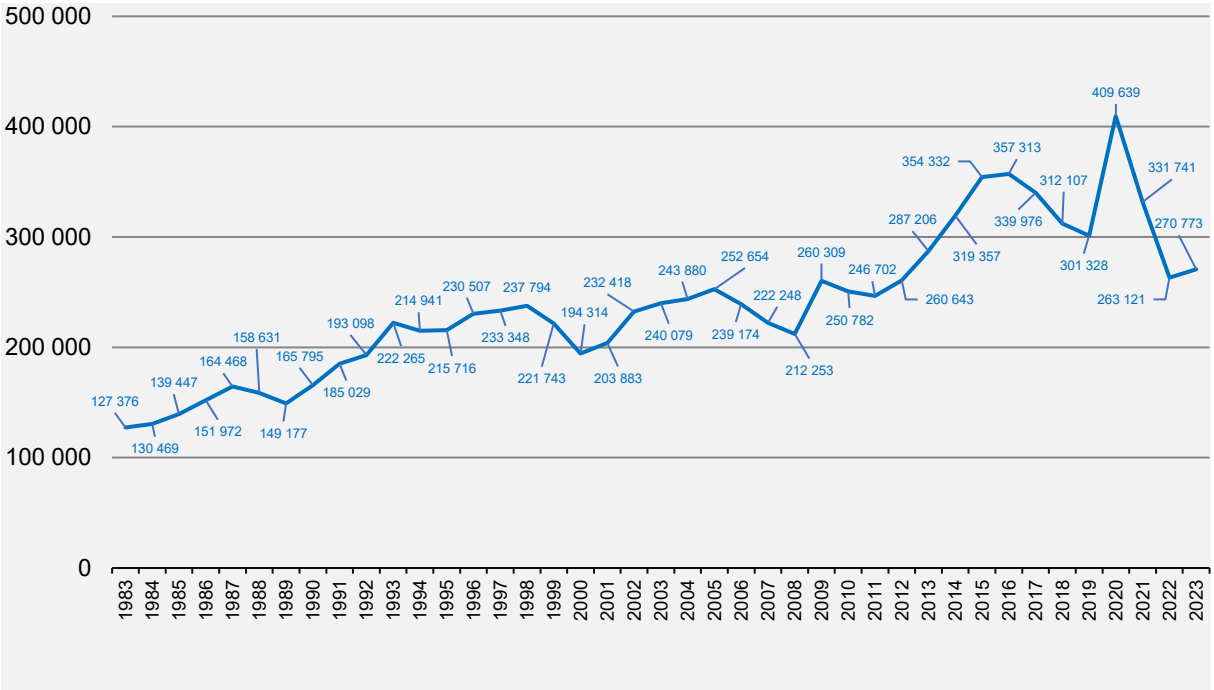


Quelle: BMA: amis – Arbeitsmarktinformationssystem

[16] Das bisherige „Allzeithoch“ (auf Monatsbasis betrachtet) an beim AMS gemeldeten offenen Stellen war übrigens im Juni 2022 erreicht worden (141.139 gemeldete offene Stellen).

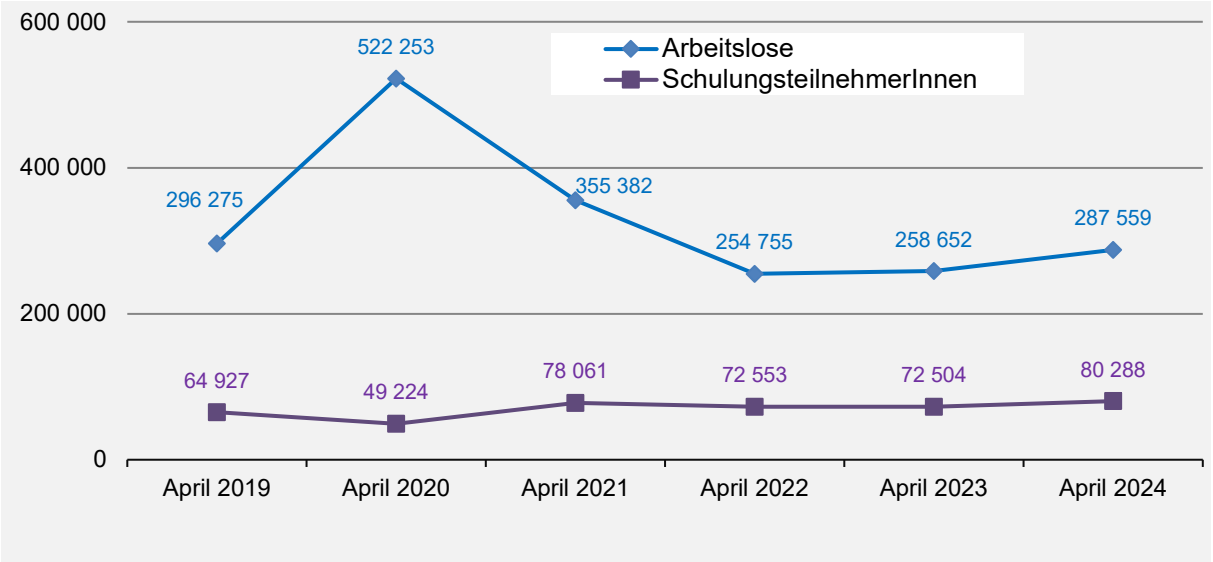
Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen war in Österreich 2023 (270.773 vorgemerkte Arbeitslose) etwas höher als 2022 (263.121) und ist auch im April 2024 weiter gestiegen (vgl. Grafik 3-14) und lag damit zusammen mit den SchulungsteilnehmerInnen gerechnet über dem Wert von April 2019 (d. h. vor der „COVID-19-Pandemie“). In der Langfristbetrachtung (vgl. Grafik 3-13) befand sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen auch 2023 (zumeist deutlich) über den Werten der Jahre 1980-2010. Generell ist daher festzustellen, dass im langfristigen Vergleich (vgl. Grafik 3-11 und Grafik 3-13) sowohl die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen als auch die Zahl der beim AMS vorgemerkten Arbeitslosen auf historisch betrachtet relativ hohem Niveau liegen. Dies ist ein Indiz für einen besonderen Mismatch von Angebot und Nachfrage (etwa hinsichtlich der erforderlichen Qualifikationen, regionaler Art oder sonstiger Faktoren und Erwartungen).

Grafik 3-13 Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose (Jahresdurchschnittswerte; 1983-2023)



Quelle: BMA: amis - Arbeitsmarktinformationssystem

Grafik 3-14 Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose und SchulungsteilnehmerInnen (Monatswerte; April 2019-2024)



Quelle: BMA: amis – Arbeitsmarktinformationssystem

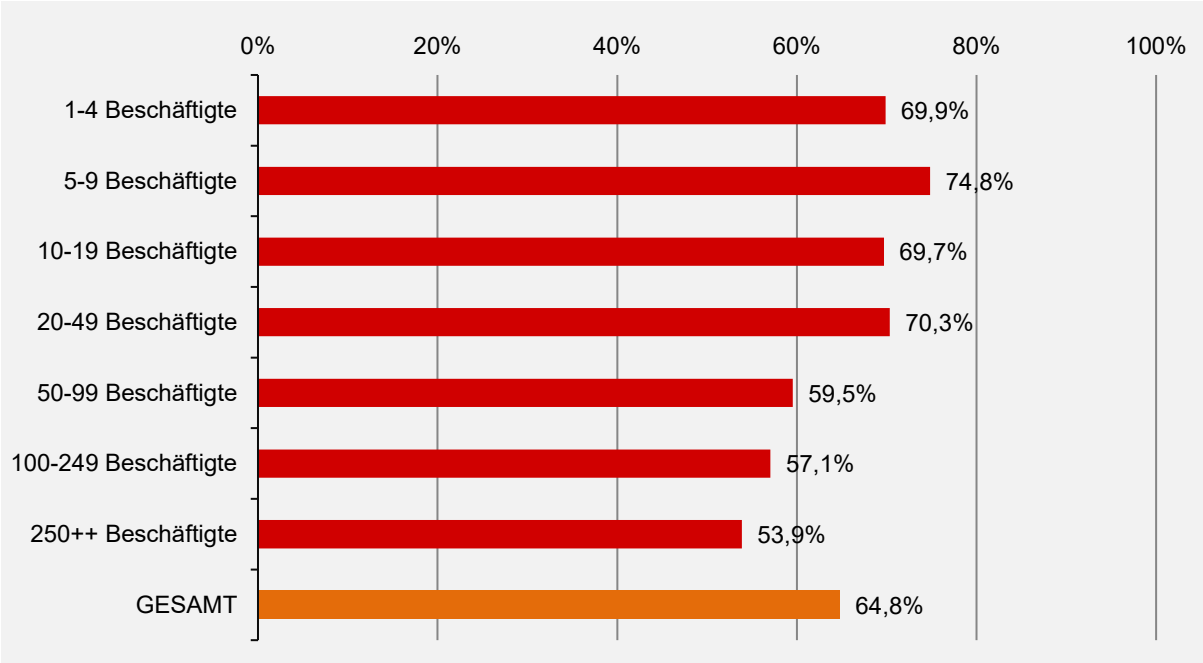
3.4 Länger als 6 Monate unbesetzte Stellen

64,8% aller zum Befragungszeitpunkt offenen Stellen für Fachkräfte waren laut den Angaben der Befragten zum Befragungszeitpunkt im Durchschnitt bereits länger als sechs Monate unbesetzt. Nach Unternehmensgröße betrachtet sind in Kleinst- und Kleinbetrieben mit bis zu 49 Beschäftigten zum Befragungszeitpunkt zwischen 69,7% und 74,8% der offenen Stellen für Fachkräfte bereits länger als sechs Monate offen. In Mittel- und Großbetrieben ist – vermutlich aufgrund von mehr und besseren Möglichkeiten der Personalsuche und -rekrutierung – der durchschnittliche Anteil an länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte geringer, bewegt sich aber dennoch auf hohem Niveau (zwischen 53,9% und 59,9%) (vgl. Grafik 3-15).

Im Vorjahr (Befragungszeitpunkt April/Mai 2023) waren durchschnittlich 65,3%[17] der offenen Stellen länger als 6 Monaten unbesetzt, somit ist auch hier im aktuellen Jahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Grafik 3-15 Durchschnittlicher Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte nach Betriebsgröße

(Anteil an allen offenen Stellen für Fachkräfte)



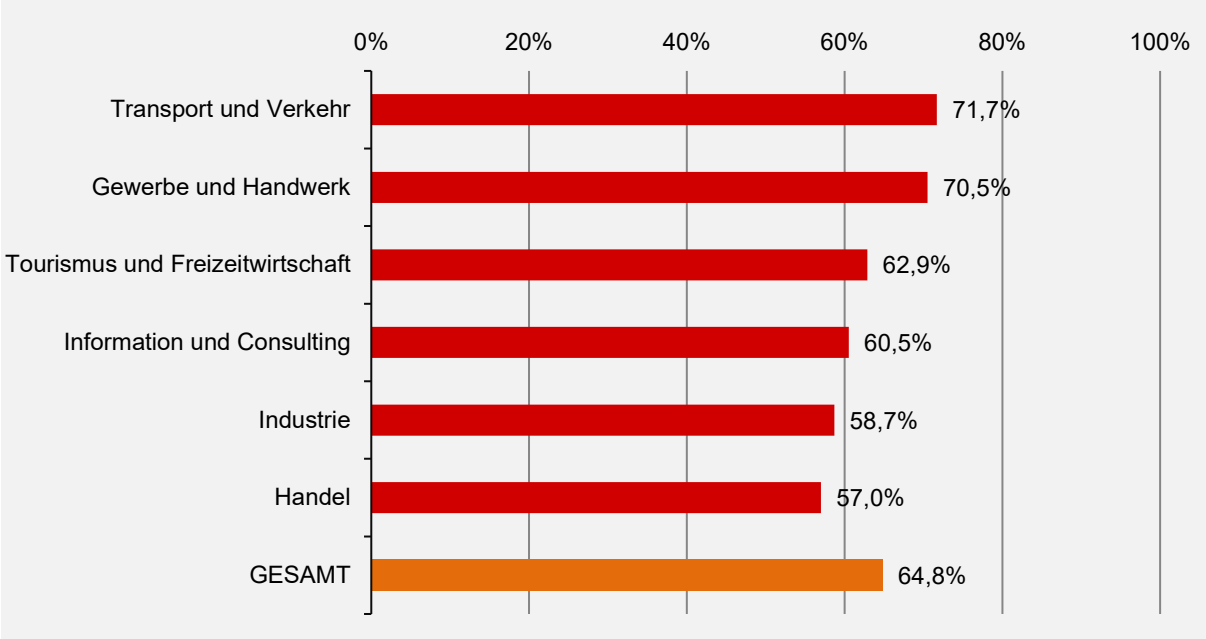
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkung: Die Klassifizierung nach Zahl der unselbstständig Beschäftigten basiert auf den Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Gesamtösterreich zum Befragungszeitpunkt.

[17] Dornmayr, Helmut/Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel-Arbeitskräfteradar 2023. Ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

Der durchschnittliche Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte gemessen an allen offenen Stellen für Fachkräfte ist in den Sparten „Transport und Verkehr“ (71,7%) und „Gewerbe und Handwerk“ (70,5%) am höchsten und fällt in der Sparte „Handel“ zum Befragungszeitpunkt April 2024 (57,0%) am geringsten aus (vgl. Grafik 3-16).

Grafik 3-16 Durchschnittlicher Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte nach Sparten

(Anteil an allen offenen Stellen für Fachkräfte)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkung: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund einer zu geringen Fallzahl (n = 19 entfällt die Darstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

4 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen

Unter jenen befragten Unternehmen, die angaben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein (vgl. Grafik 1-1), wurde zum Befragungszeitpunkt April 2024 folgende Auswirkung des Arbeits- und Fachkräftemangels am stärksten wahrgenommen (vgl. Grafik 4-1): 81,0% gaben an, dass es stark bzw. eher zutrifft, dass es aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels zu **Zusatzbelastungen für die Firmenchefs (und für deren Familienangehörige)** gekommen ist. Dabei fällt auch ein besonders hoher Anteil (54,1%) an „trifft stark zu"-Antworten auf.

Weitere Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels sind: 78,0% der von diesem Mangel betroffenen Unternehmen sahen (stark oder eher zutreffend) eine **Steigerung der Arbeitsintensität bzw. Auslastung der vorhandenen MitarbeiterInnen,** 77,6% **eine Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen** und 74,8% eine **Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche**.

Zudem sagen 67,8% der Unternehmen: „**Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden**", und 66,2% nennen den **vermehrten Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten BewerberInnen** als deutliche Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels. Ebenfalls nennen 62,6% **die Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen MitarbeiterInnen** als eine markante Auswirkung des Arbeits- und Fachkräftemangels. Für 56,0% der befragten Unternehmen, die vom Arbeits- und Fachkräftemangel in ihrem Unternehmen betroffen sind, trifft es stark bzw. eher zu, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel in ihrem Betrieb **Umsatzeinbußen** (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots, weniger Werbung, weniger Bemühen um neue Aufträge bzw. KundInnen etc.) mit sich bringt. Gleichzeitig kam es laut Angaben der befragten Unternehmen zu **Einschränkung von Innovation** (44,3%) sowie zu **Qualitätseinbußen bzw. größerer Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen** (43,5%).

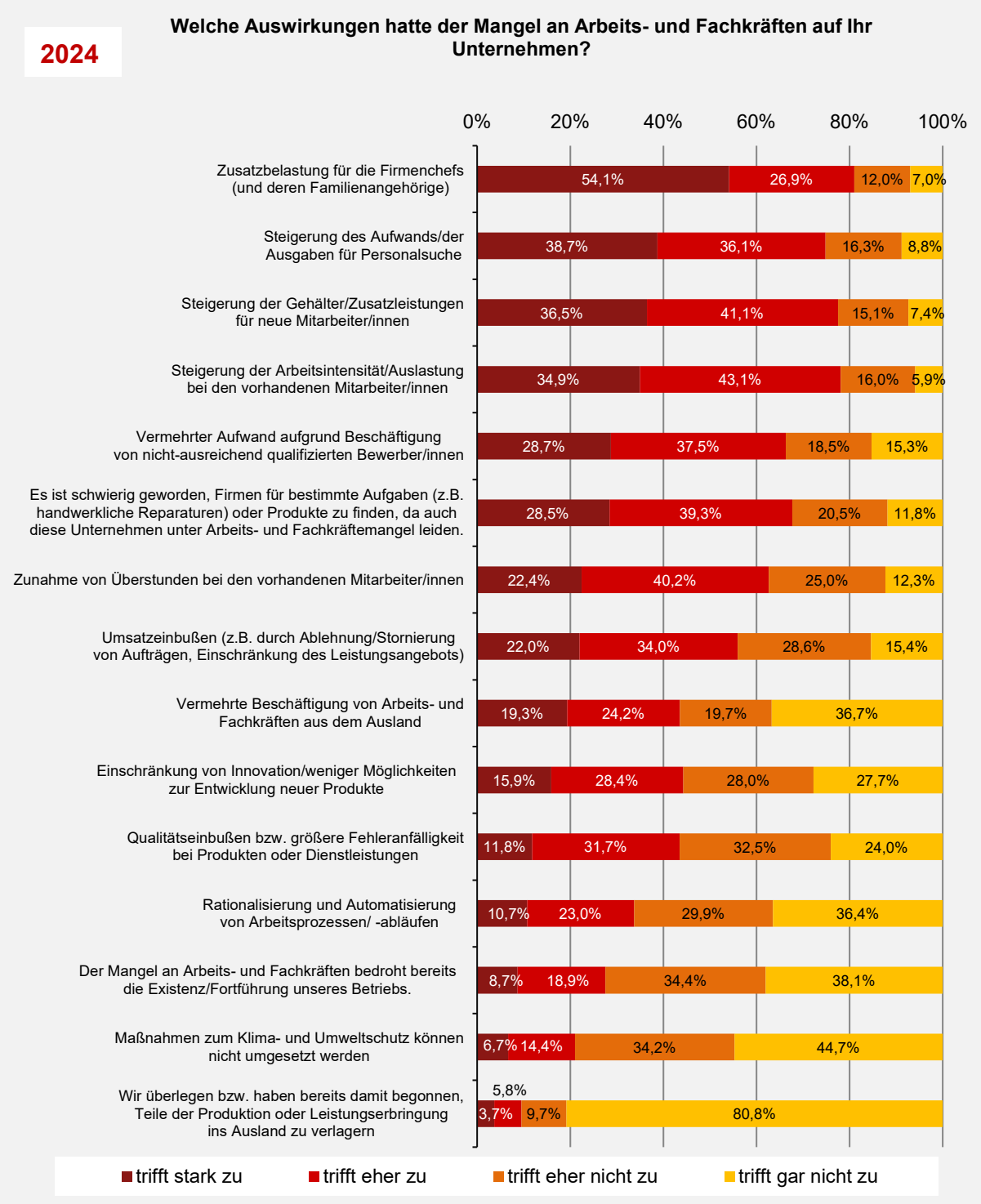
Des Weiteren hat der Arbeits- und Fachkräftemangel nach Angaben der Unternehmen, welche von diesem betroffen sind, zur **Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen beigetragen** (33,7%). 27,6% dieser Unternehmen geben an, dass der Mangel an **Arbeits- und Fachkräfte bereits die Existenz/Fortführung des Betriebs bedroht** und 21,1%, dass **Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz nicht umgesetzt werden können. Eine Verlagerung von Teilen der Produktion oder Leistungserbringung im Ausland** wird lediglich von 9,5% der befragten Unternehmen als zutreffende Auswirkung angegeben.

7% der befragten Betriebe machten auch Angaben zu „sonstigen Auswirkungen" des Arbeits- und Fachkräftemangels. Dabei berichteten sie vor allem von konkreten Formen der Überforderung der Firmenleitung und der Überlastung der Familienmitglieder (zeitliche Arbeitsüberlastung, Burn-Out-Gefahr, gesundheitliche und psychische Probleme, Verlust der Privatsphäre, Verlust der Freude am Unternehmertum etc.), von gestiegener Belastung und Demotivation der vorhandenen MitarbeiterInnen und dem höheren Aufwand für deren Motivation, von deren wachsendem Wunsch nach Lohnerhöhungen und Arbeitszeitreduktion, von Frustration und negativer Stimmung im Betrieb, von starker Konkurrenz und aktivem Abwerben durch andere (meist größere) Betriebe, vom Aufwand und den Schwierigkeiten zum Erlangen von Beschäftigungsbewilligungen (und der Konkurrenz durch Länder mit einfacheren/geringeren Zugangsbeschränkungen), von Qualitätsmängeln sowie von verschiedenen Maßnahmen, die eine Auftrags- und Umsatzreduktion nach sich ziehen (von einer Verringerung der Öffnungszeiten und des Angebots bis hin zu Auslagerungen, Verzögerungen und dem Ablehnen von Aufträgen). Eine Reihe von Betrieben sieht aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels den Fortbestand bzw. die Übergabe des Unternehmens ernsthaft in Frage gestellt.

Die Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den österreichischen Betrieben sahen im Befragungsjahr 2023 (April/Mai) sehr ähnlich aus (vgl. Grafik 4-2).

Grafik 4-1 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen (2024)

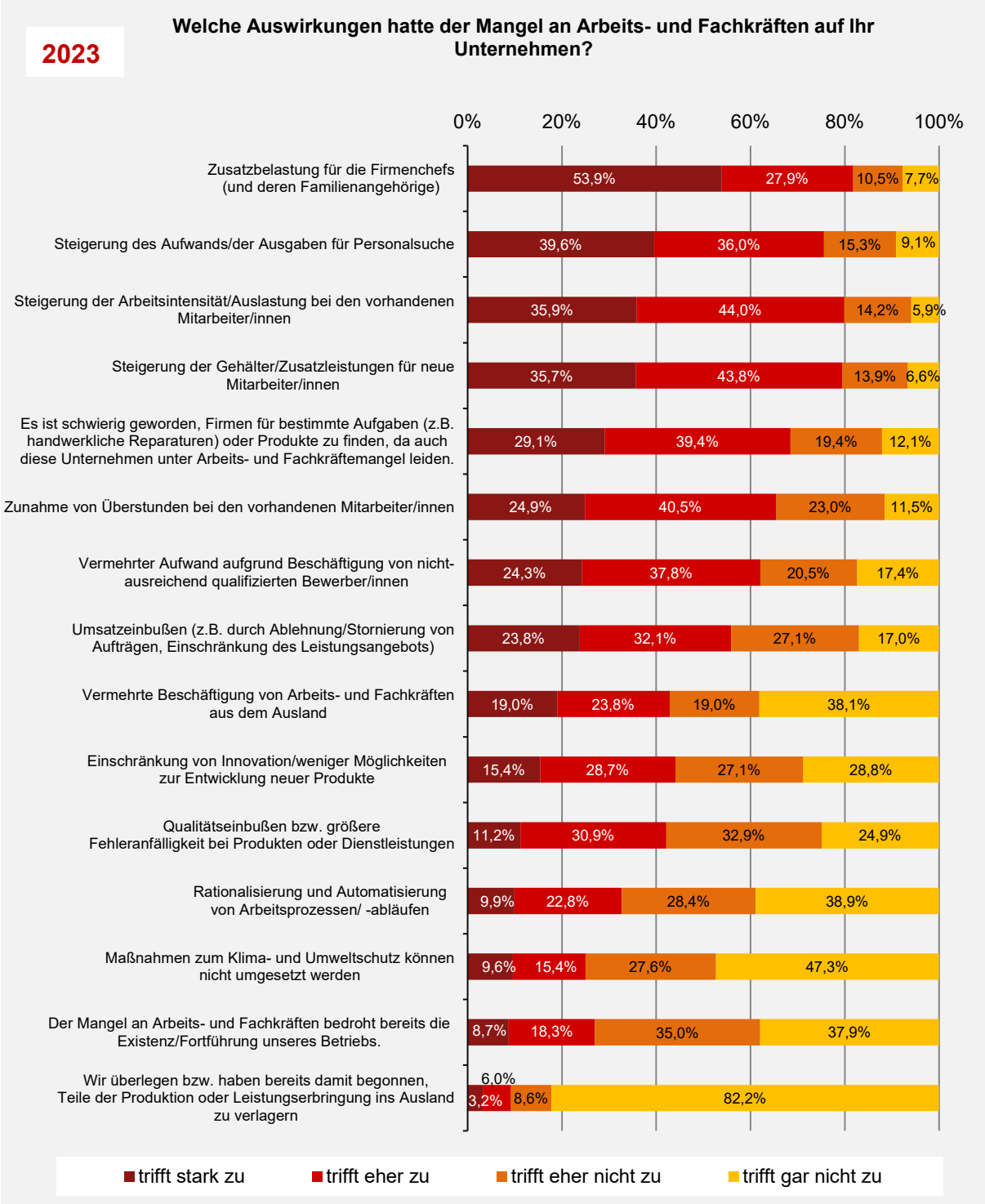
(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.
Komplette Formulierung „Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen“: „Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder künstlicher Intelligenz)“.
Reihung nach der Häufigkeit der „trifft stark zu“-Antworten.

Grafik 4-2 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen (2023)

(unter jenen n = 4.193 (81,8%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

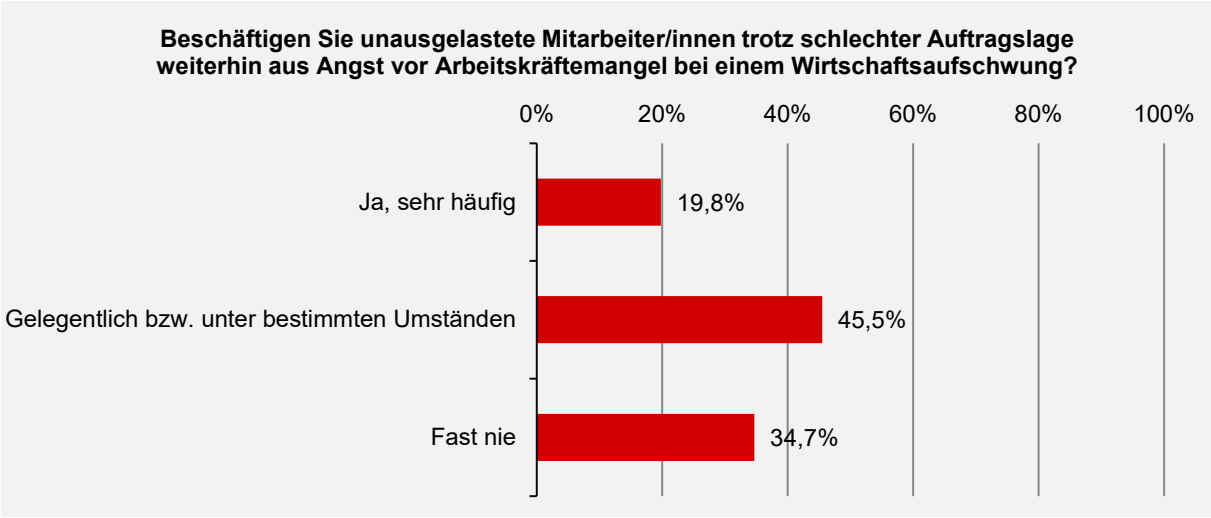


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
Anmerkungen: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.
Komplette Formulierung „Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen“: „Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)“.
Reihung nach der Häufigkeit der „trifft stark zu“-Antworten.

Erstmalig wurden die Betriebe auch gefragt, ob Sie unausgelastete MitarbeiterInnen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung beschäftigen: 19,8% der Unternehmen, die angaben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften zumindest schwach betroffen zu sein, gaben an, „sehr häufig“ unausgelastete MitarbeiterInnen weiterhin zu beschäftigten, 45,5% der Betriebe tun dies „gelegentlich bzw. unter bestimmten Umständen“ und 34,7% „fast nie“ (vgl. Grafik 4-3).

Grafik 4-3 Beschäftigung unausgelasteter MitarbeiterInnen

(unter jenen n=2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

5 Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

In Bezug auf die Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland wurden die Unternehmen zunächst nach den größten Hürden gefragt.

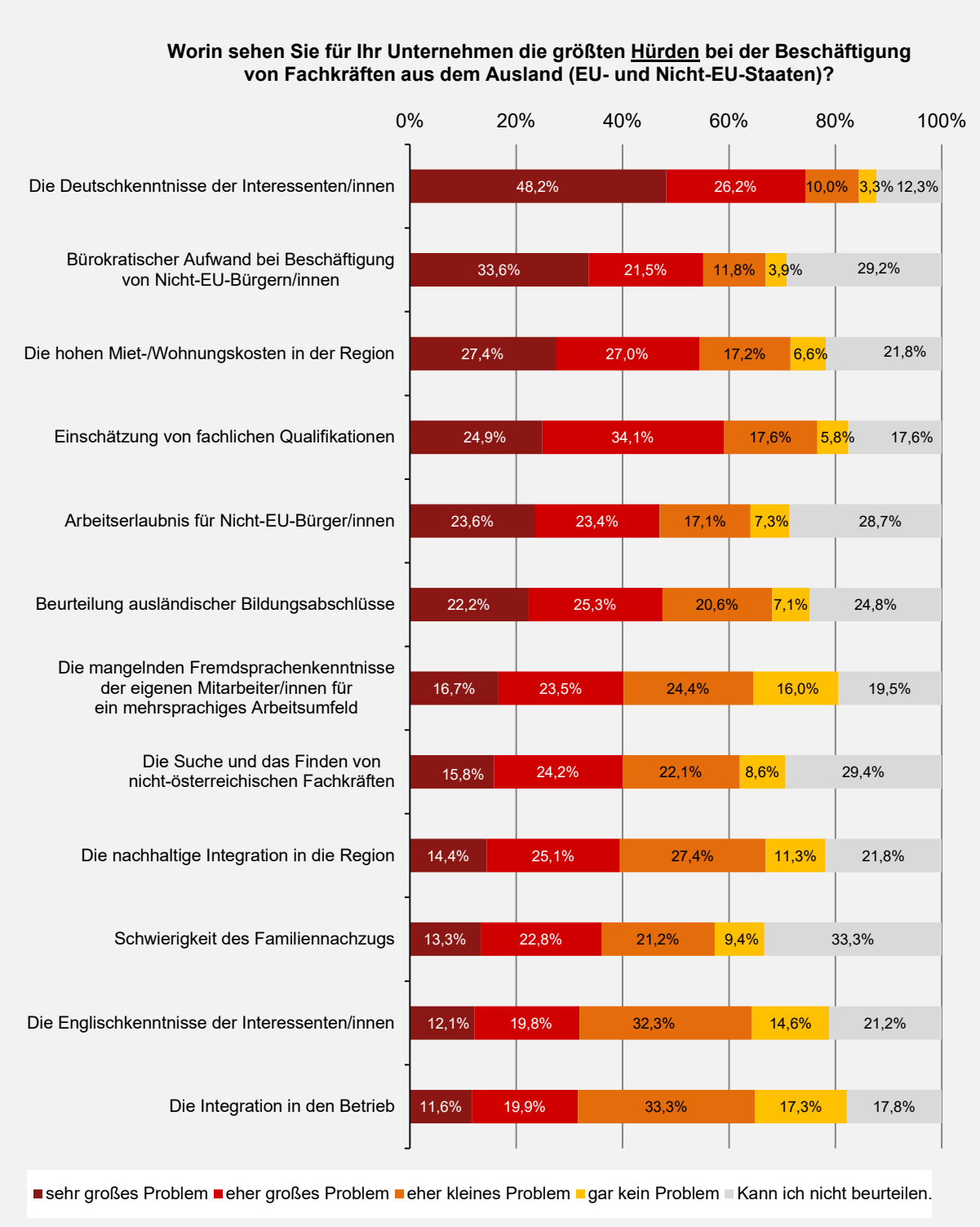
Die größte Hürde bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, gemessen an den Antwortkategorien „sehr großes Problem“ bzw. „eher großes Problem“, sehen die befragten Betriebe in den **Deutschkenntnissen der InteressentInnen** (74,4%) (vgl. Grafik 5-1).

59,0% sehen die **Einschätzung von fachlichen Qualifikationen** als sehr bzw. eher großes Problem, 55,1% den **bürokratischen Aufwand bei der Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen** und 54,4% die **hohen Miet-/Wohnkosten in der Region**. 47,5% sehen die **Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse**, 47,0% **die Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-BürgerInnen** sowie 40,0% die **Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften** als sehr bzw. eher großes Problem.

Weniger häufig (<=40%) als größte Hürden genannt (gemessen an den Antwortkategorien „sehr“ bzw. „eher großes Problem“) werden **die nachhaltige Integration in die Region** (39,5%), **die Schwierigkeit des Familiennachzugs** (36,1%), **die Englischkenntnisse der InteressentInnen** (31,9%) und die **Integration in den Betrieb** (31,5%).

3% der befragten Unternehmen haben darüber hinaus sonstige Hürden für die Beschäftigung von ausländischen Fachkräften genannt, am häufigsten betrafen die genannten Punkte Ergänzungen zu bereits in den Antwortvorgaben angesprochenen Punkten (z.B. mangelnde Deutschkenntnisse, die Akzeptanz und Integration in der österreichischen Gesellschaft bzw. durch KundInnen, rechtliche und bürokratische Hürden). Aus der IT-Branche kam dabei der Hinweis, dass die rechtlichen Hürden auch bei der Anstellung von Personen, die im Heimatland bleiben und remote für das Unternehmen tätig sind, bestehen. Darüber hinaus wurde der Fokus auf österreichische Beschäftigte, die mangelnde Attraktivität von Österreich (Steuern, Wohnmöglichkeiten und -kosten, Fremdenfeindlichkeit) als Aufnahmeland, die Arbeitsmotivation, Qualifikationsunterschiede bzw. -mängel oder auch kulturelle Unterschiede genannt.

Grafik 5-1 Hürden bei der Beschäftigung ausländischer Fachkräfte

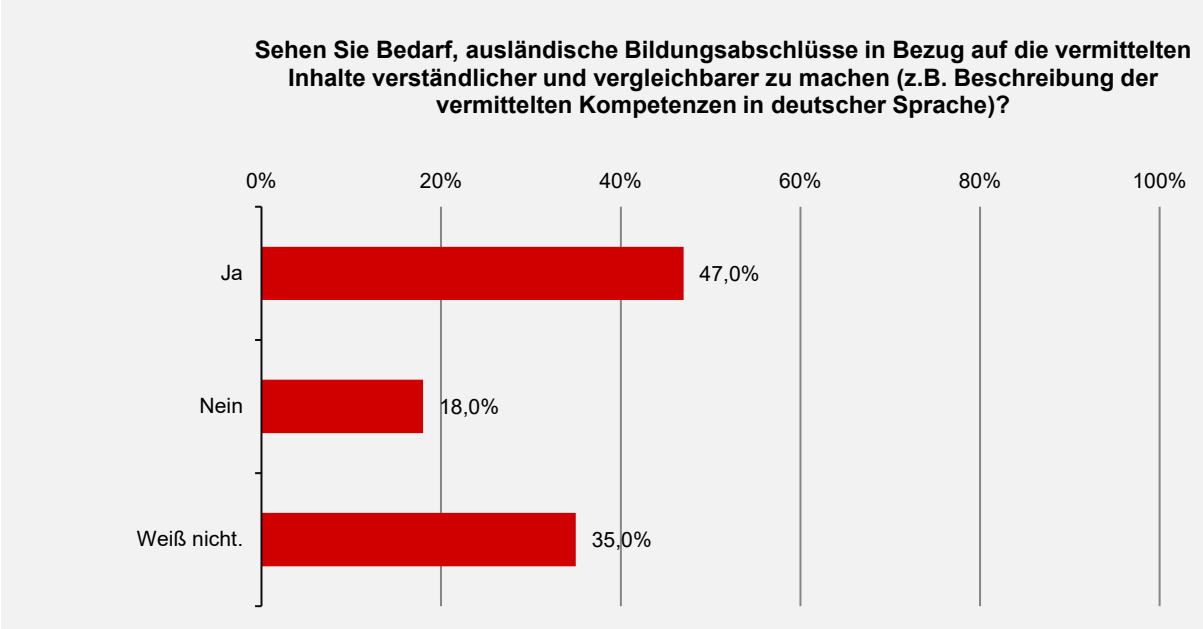


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkung: Reihung nach dem Anteil der „sehr großes Problem“-Antworten.

Neben den größten Hürden bei der Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland wurden die Unternehmen heuer erstmalig auch zur Vergleichbarkeit von ausländischen Bildungsabschlüssen befragt:

Der Bedarf, ausländische Bildungsabschlüsse in Bezug auf die vermittelten Inhalte verständlicher und vergleichbarer zu machen, ist in fast der Hälfte (47%) der befragten österreichischen Unternehmen gegeben, 18% sehen diesen Bedarf nicht und 35% enthalten sich einer konkreten Antwort („weiß nicht") (vgl. Grafik 5-2).

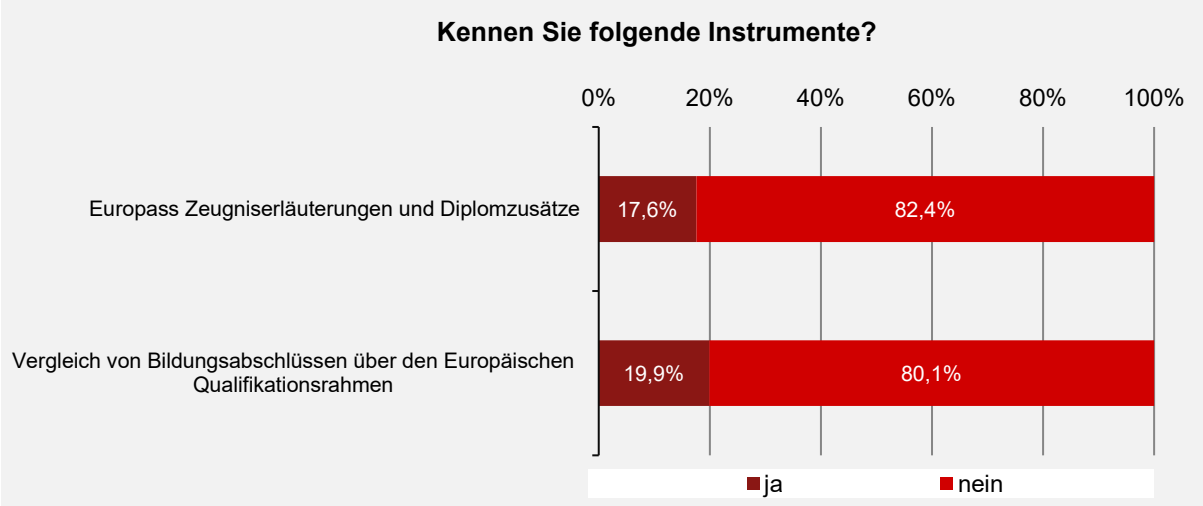
Grafik 5-2 Bedarf Vergleichbarkeit ausländischer Bildungsabschlüsse



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Bestehende Instrumente zum internationalen Vergleich von Bildungsabschlüssen kennen noch nicht viele der befragten Unternehmen. 17,6% gaben an, „Europass Zeugniserläuterungen und Diplomzusätze" und 19,9% den „Vergleich von Bildungsabschlüssen über den Europäischen Qualifikationsrahmen" zu kennen.

Grafik 5-3 Instrumente zum internationalen Vergleich von Bildungsabschlüssen



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

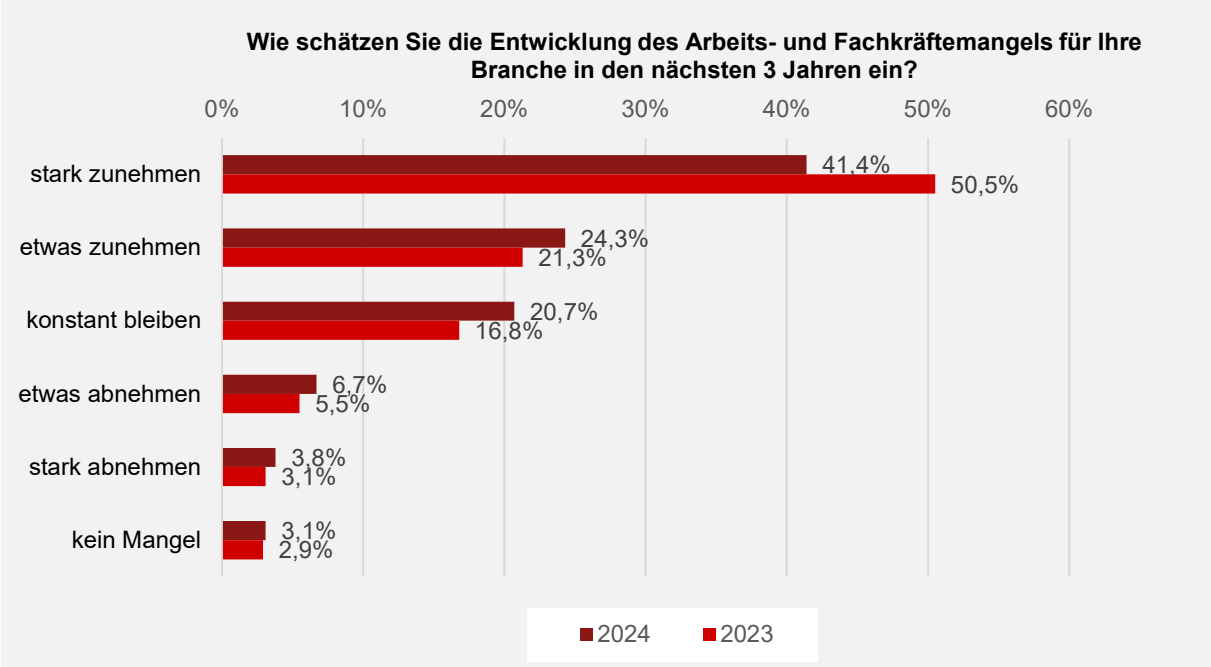
6 Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren

Auch im April 2024 geht die Mehrheit der befragten Unternehmen (65,7%) ungeachtet dessen, ob sie zum Befragungszeitpunkt von einem Arbeits- und Fachkräftemangel in ihrem Unternehmen betroffen sind oder nicht, davon aus, dass ebendieser Mangel in ihrer Branche in den nächsten drei Jahren zunehmen wird (vgl. Grafik 6-1).

41,4% der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen gehen davon aus, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel in ihrer Branche in den nächsten drei Jahren stark zunehmen wird, weitere 24,3% vermuten, dieser wird etwas zunehmen und 20,7% der befragten Betriebe gehen von einer Stagnation des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren aus. 10,5% der befragten Unternehmen prognostizieren, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel in ihrer Branche in den kommenden drei Jahren etwas bzw. stark abnehmen wird und 3,1% der befragten Unternehmen sahen zum Befragungszeitpunkt April 2024 in ihrer Branche keinen Mangel und konnten/wollten daher auch keine Einschätzung zur Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in ihrer Branche für die kommenden drei Jahren tätigen.

Diesbezüglich ist die Einschätzung der Befragten im aktuellen Jahr etwas weniger pessimistisch als im Vorjahr: Im April/Mai 2023 waren es noch 71,8%, also 6,1% mehr, die von einer Zunahme des Arbeits- und Fachkräftemangels in ihrer Branche ausgegangen sind als zum Vergleichszeitpunkt im April 2024.

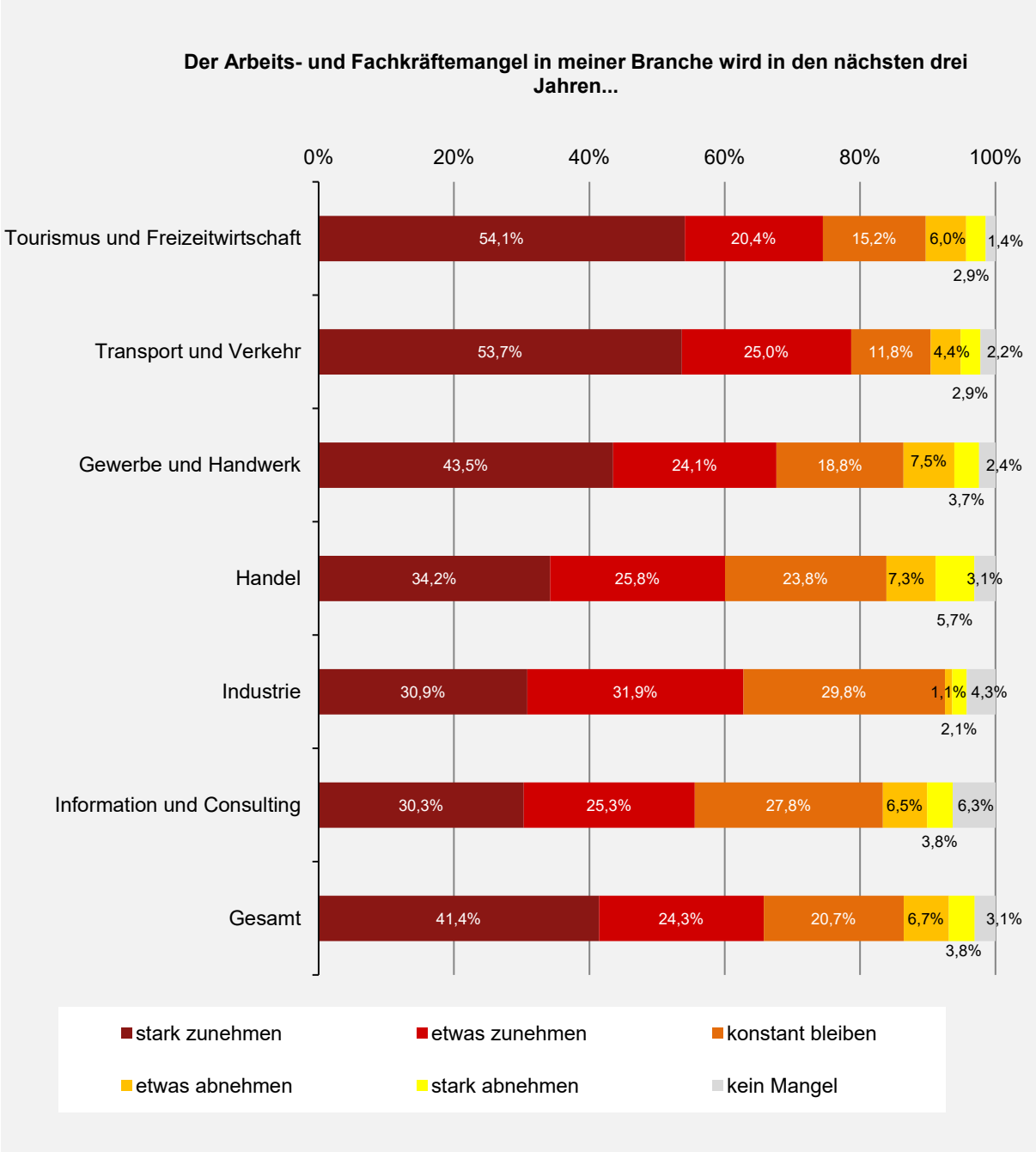
Grafik 6-1 Einschätzung des Arbeits- und Fachkräftemangels für die Branche in den nächsten drei Jahren



Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)

Nach Sparten betrachtet (vgl. Grafik 6-2) erwarten die Sparten „**Tourismus und Freizeitwirtschaft**“ (54,1% „stark zunehmen“-Antworten), „**Transport und Verkehr**“ (53,7%) sowie „**Gewerbe und Handwerk**“ (43,5%) die stärkste branchenbezogene Verschärfung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten drei Jahren.

Grafik 6-2 Einschätzung des Arbeits- und Fachkräftemangels für die Branche in den nächsten drei Jahren nach Sparten



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkung: Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

7 Besonders betroffene Berufsgruppen und Berufe

42,7% jener befragten Betriebe, die zum Befragungszeitpunkt von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen waren, gaben an, dass es aktuell besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen für **Handwerksberufe** zu finden. Mit größerem Abstand folgten **TechnikerInnen in anderen**[18] **Bereichen** (22,2%), **Hilfsarbeitskräfte** (20,3%), **Gastgewerbe/Fremdenverkehr** (19,6%), **Führungskräfte** (18,6%) sowie **Büro und Verwaltung** (16,9%). Am seltensten wurden Schwierigkeiten bei der Suche nach **Personal für persönliche Dienstleistungen (z. B. FriseurIn)** (4,4%), nach **medizinischem Personal**[19] (2,5%) sowie nach Personal im Bereich **Wissenschaft & Forschung** (2,3%) genannt (vgl. Grafik 7-1). Ein sehr ähnliches Bild zeichnete auch im Jahr zuvor (Befragungszeitpunkt April/Mai 2023) ab (vgl. Grafik 7-2).

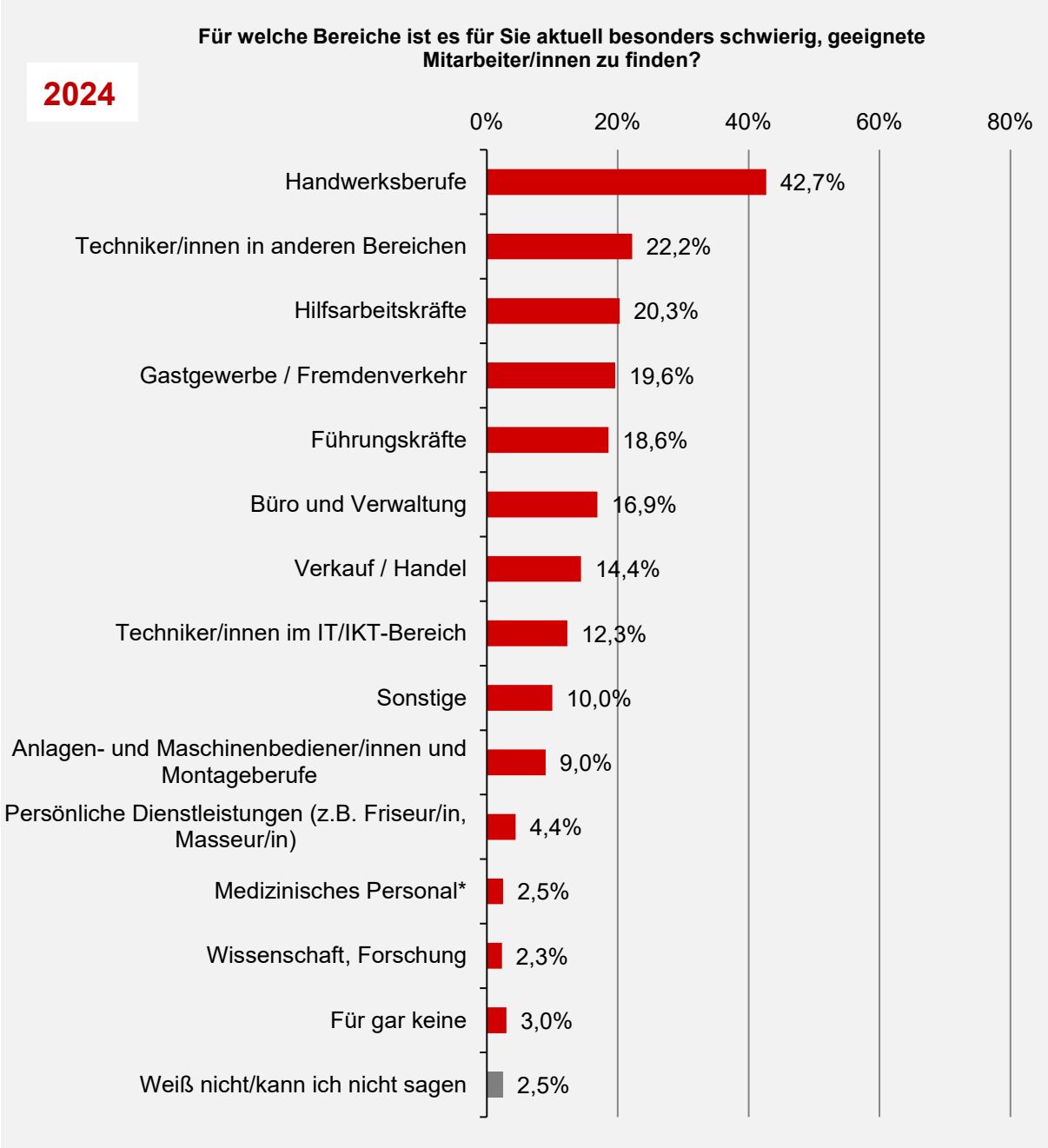
10% jener befragten Betriebe, die von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen waren, verwiesen darüber hinaus auf sonstige Bereiche, für die es aktuell besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden. In erster Linie wurden dabei KraftfahrerInnen (vor allem Lkw) genannt, des Weiteren auch Reinigung, Lager, Grafik, Kundenbetreuung/-beratung und Buchhaltung.

[18] Andere als IT/IKT.

[19] In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist allerdings darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Grafik 7-1 Bereiche/Berufsgruppen, für welche es aktuell besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden

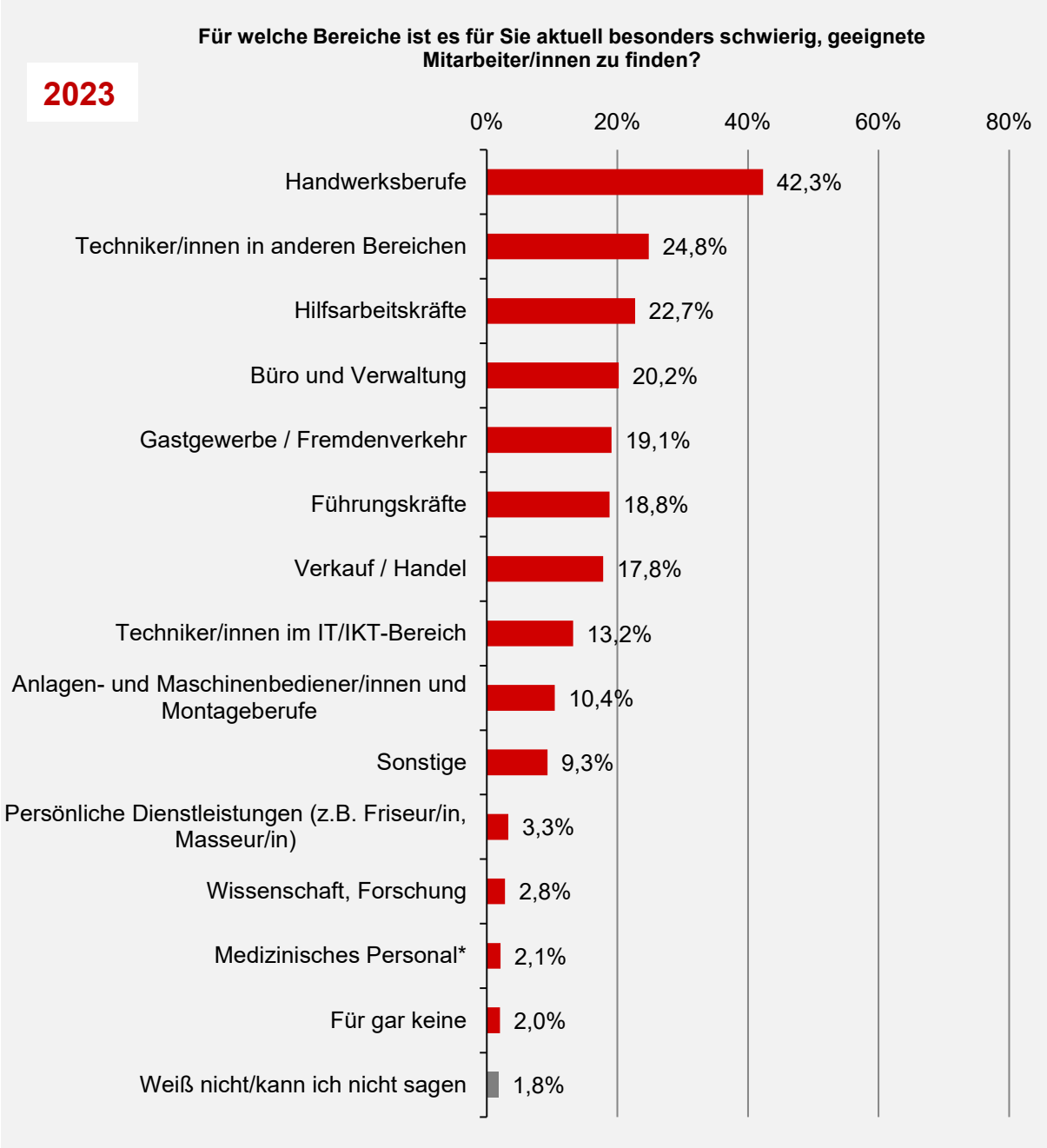
(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte mehr als 100%.
Zu lesen ist die Grafik wie folgt: 42,7% unter den befragten Unternehmen, die über offene Stellen für Fachkräfte verfügen, suchen aktuell MitarbeiterInnen im Bereich „Handwerksberufe“.
Klassifizierung der Berufsgruppen angelehnt an Ö-ISCO 08.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Grafik 7-2 Bereiche/Berufsgruppen, für welche es aktuell besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden

(unter jenen n = 4.193 (81,8%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte mehr als 100%.
Zu lesen ist die Grafik wie folgt: 42,3% unter den befragten Unternehmen, die über offene Stellen für Fachkräfte verfügen, suchen aktuell MitarbeiterInnen im Bereich „Handwerksberufe“.
Klassifizierung der Berufsgruppen angelehnt an Ö-ISCO 08.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Die befragten Unternehmen konnten auch angeben, welche drei konkrete Berufe bzw. Berufsfelder zum Befragungszeitpunkt besonders schwer zu besetzen waren. Aus den erhaltenen Daten wurden jene Berufe/Berufsfelder identifiziert, die zu dem Befragungszeitpunkt (April 2024) die größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten aufwiesen.

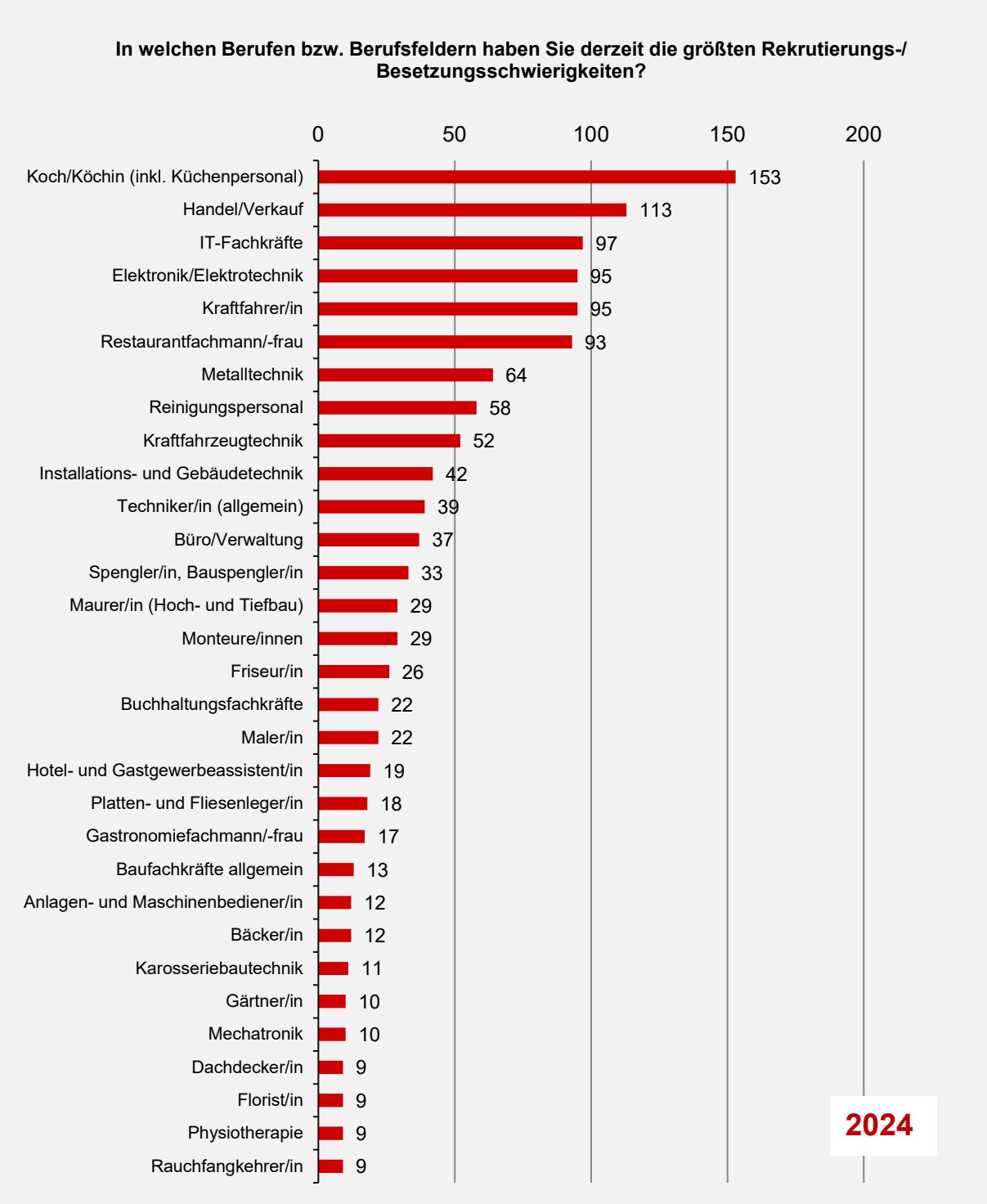
Grafik 7-4 zeigt, welche Berufe von wie vielen Unternehmen 2024 an erster Stelle genannt wurden. Wie bereits in den Jahren zuvor ist der Beruf Koch/Köchin (inkl. Küchenpersonal) mit großem Abstand der am häufigsten (in n = 153 Betrieben) genannte Beruf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten. Mit n = 113 Nennungen folgen Berufe im Bereich Handel/Verkauf, des Weiteren IT-Fachkräfte (n = 97), Elektronik/Elektrotechnik (n = 95), KraftfahrerInnen (n = 95) sowie Restaurantfachmann/-frau (n = 93). Zu beachten ist bei dieser Betrachtungsweise auch, dass die Berufe/Berufsgruppen unterschiedlich breit definiert sind. Berufsgruppen, welche ein breites Spektrum bzw. eine Vielzahl an Einzelberufen umfassen, sind beispielsweise Handel/Verkauf und IT-Fachkräfte.

Unter dem Aspekt der „Energiewende“ und des verstärkten Einsatzes erneuerbarer Energien verdient vor allem der Mangel an Fachkräften im Bereich der Elektronik und Elektrotechnik besondere Aufmerksamkeit.

Im Vergleich zu 2023 (vgl. Grafik 7-4) sind die genannten sechs Berufe mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten sowohl absolut als auch relativ betrachtet dieselben geblieben. Zu beachten ist nur, dass die Anzahl der befragten Betriebe (und daher auch die Zahl der Nennungen) 2023 höher war.

Grafik 7-3 Berufe mit den größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten 2024

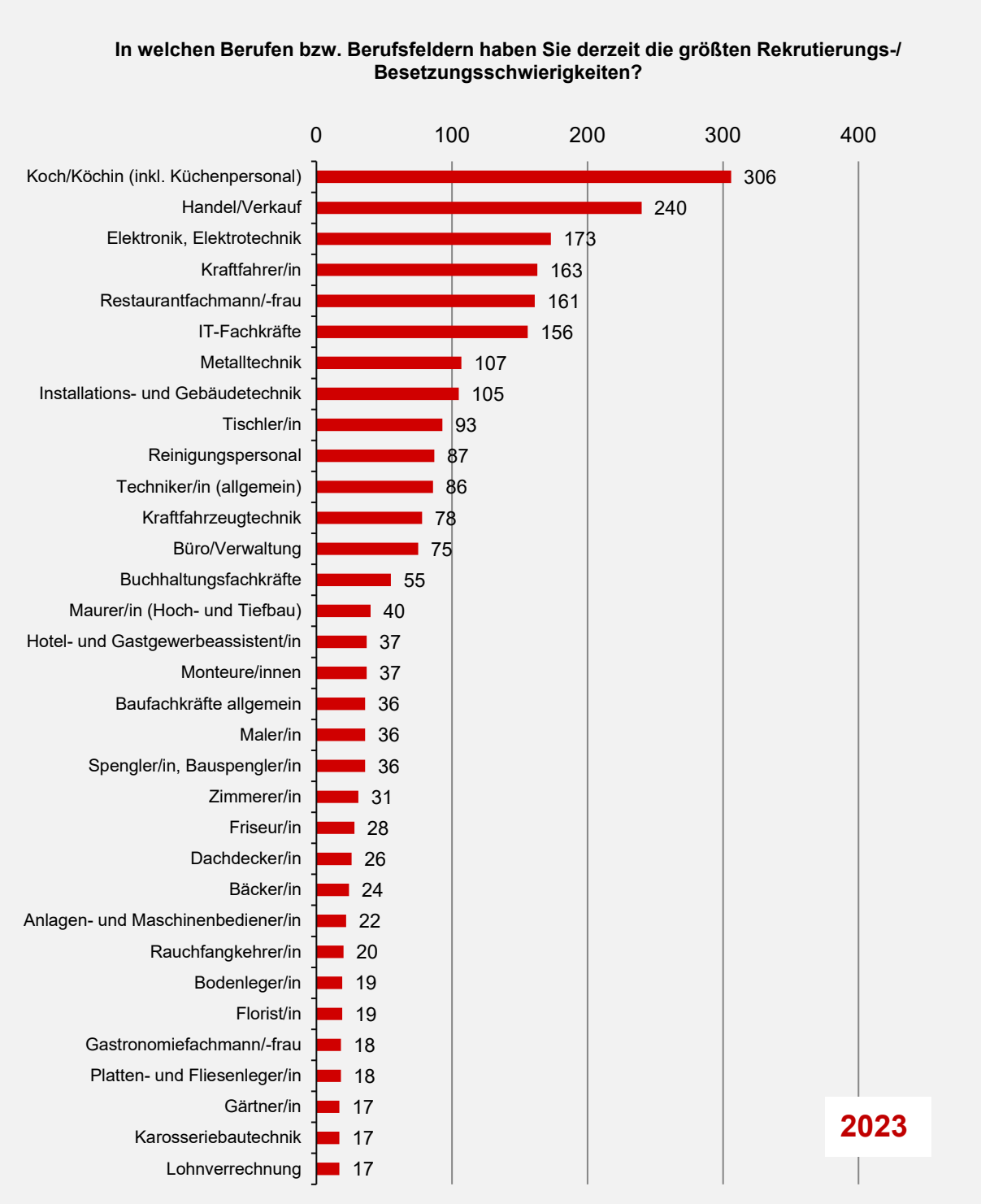
(Erstnennungen nach der Zahl der Betriebe; unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n= 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Antworten erfolgten in offener Form (d. h. ohne Antwortvorgaben). Für deren Auswertung wurden so weit wie möglich/sinnvoll die Bezeichnungen der zugrunde liegenden Lehrberufe als Klassifizierungssystematik verwendet. Kraftfahrer/-in inkl. Lkw-Fahrer/-in, Baggerfahrer/-in, Kranführer/-in, Busfahrer/-in, Taxifahrer/-in, Fahrschullehrer/-in etc. Restaurantfachmann/-frau inkl. Servierpersonal, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in inkl. Rezeption.

Grafik 7-4 Berufe mit den größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten 2023

(Erstnennungen nach der Zahl der Betriebe; unter jenen n = 4.193 (81,8%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
Anmerkungen: Die Antworten erfolgten in offener Form (d. h. ohne Antwortvorgaben). Für deren Auswertung wurden so weit wie möglich/sinnvoll die Bezeichnungen der zugrunde liegenden Lehrberufe als Klassifizierungssystematik verwendet. Kraftfahrer/-in inkl. Lkw-Fahrer/-in, Baggerfahrer/-in, Kranführer/-in, Busfahrer/-in, Taxifahrer/-in, Fahrschullehrer/-in etc. Restaurantfachmann/-frau inkl. Servierpersonal, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in inkl. Rezeption.

8 Bedarf an (formalen) Qualifikationen und Lehrlingsausbildung

Auf Ebene der Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse (vgl. Grafik 8-1) hatten die befragten Unternehmen, welche vom Arbeits- und Fachkräftemangel zum Befragungszeitpunkt betroffen waren, vor allem Probleme bei der Rekrutierung von geeigneten MitarbeiterInnen mit **Lehrabschlüssen** (59,4% häufig). 45,2% der befragten Unternehmen mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel verwiesen (zudem) auf häufige Schwierigkeiten, geeignete MitarbeiterInnen **ohne bestimmte Abschlüsse, aber mit praktischer Berufserfahrung** zu rekrutieren. 23,3% der Betriebe hatten häufig Schwierigkeiten, **MitarbeiterInnen mit höherer Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)** zu rekrutieren, 22,4% MitarbeiterInnen **mit Abschlüssen von technisch-gewerblichen Fachschulen ohne Matura** und 20,6% sogar bei der Suche nach geeigneten KandidatInnen **ohne bestimmte Abschlüsse und ohne praktische Berufserfahrung**. 17,2% der befragten Unternehmen mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel taten sich besonders schwer bei der Suche nach Personen mit Abschlüssen einer **HTL**, 14,7% bei AbsolventInnen von **kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)** sowie 12,3% bei der Suche von Personen mit **Fachhochschulabschlüssen.**

10,9% hatten zum Befragungszeitpunkt häufig Schwierigkeiten bei der Suche von MitarbeiterInnen mit **Abschlüssen von sonstigen höheren Schulen (mit Matura)** und 9,7% von MitarbeiterInnen mit **HAK-Abschluss.**

Vergleichsweise selten Probleme hatten die Betriebe bei der Suche nach geeigneten AbsolventInnen von **Universitäten** (8,5% häufig) und **AHS** (6,6%).

4% der befragten Betriebe nannten zudem sonstige Abschlüsse/Ausbildungen, bei denen sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen haben. Genannt wurden vor allem Lkw-Führerscheine (C, E, Berufskraftfahrer-Grundqualifikation „C95") sowie ferner auch die erfolgreiche Taxilenkerprüfung bzw. Buchhaltungskompetenzen.

Zu sehr ähnlichen Ergebnissen kam es auch in der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel im Jahr 2023 (vgl. Grafik 8-2).

Wichtig ist es dabei zu betonen, dass **viele Unternehmen gerne mehr Lehrlinge selbst ausbilden würden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden. Grafik 8-3 zeigt, dass 31,3% **aller befragten Unternehmen eindeutig mehr Lehrlinge ausbilden** würden, wenn Sie ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten und weitere 23,6% würden immerhin **vielleicht** mehr Lehrlinge ausbilden.

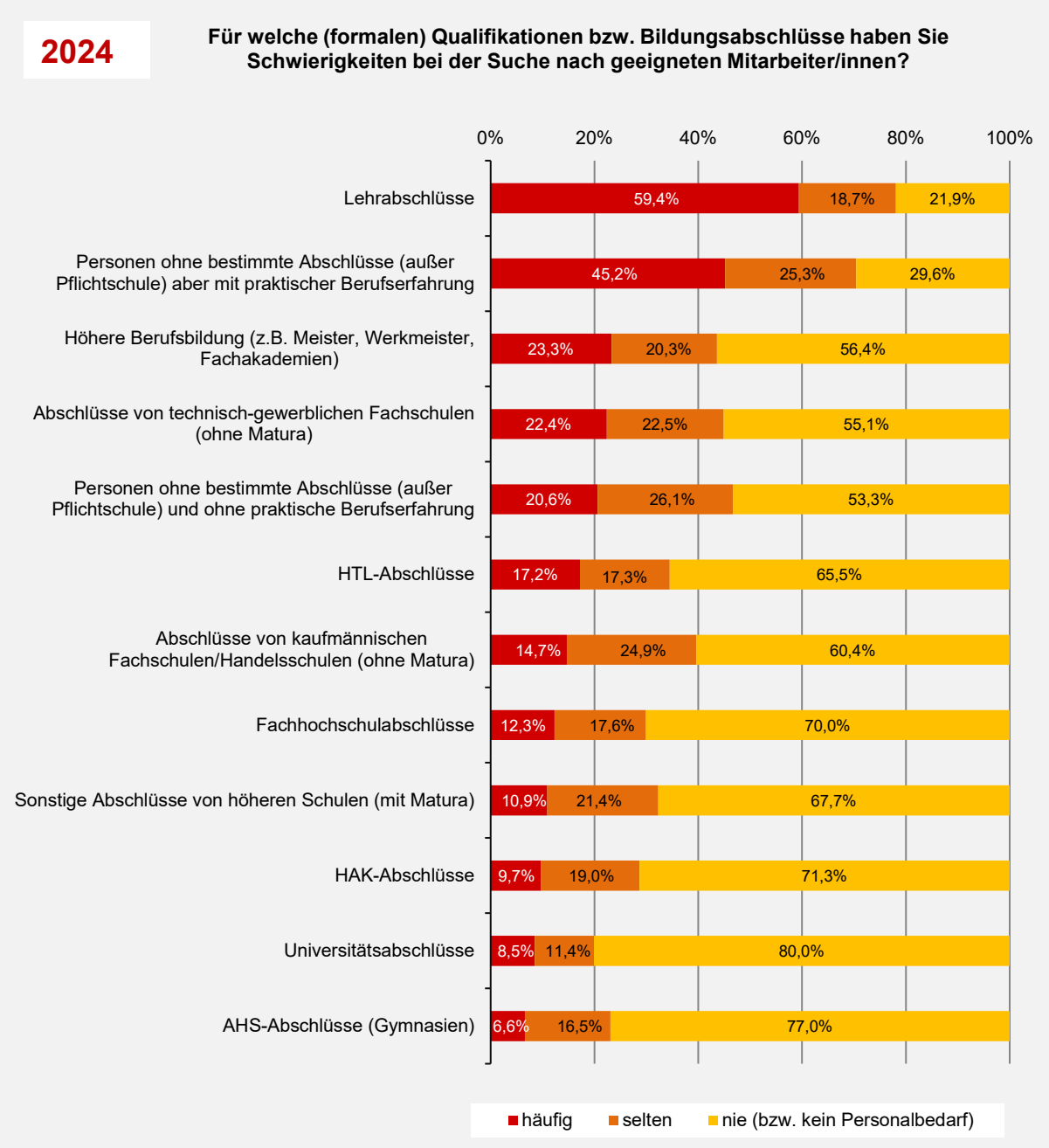
Unter jenen Betrieben, die aktuell Lehrlinge ausbilden, wären sogar 54,7% sicher und 19,3% vielleicht bereit, mehr Lehrlinge auszubilden. Lediglich 26% der Unternehmen, die aktuell Lehrlinge ausbilden, könnten/wollten zum Befragungszeitpunkt keine weiteren Lehrlinge aufnehmen/ausbilden. Jene befragten Unternehmen, die angaben, dass sie gerne mehr Lehrlinge ausbilden würden, wenn sie ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden könnten, wären im Durchschnitt bereit, (bis zu) rund 3,5[20] Lehrlinge pro Betrieb mehr auszubilden.[21]

[20] Die konkrete Fragestellung lautete: „Wie viele weitere Lehrlinge würden Sie ausbilden? Grob geschätzt um bis zu … (Zahlenfeld) Lehrlinge mehr."

[21] Aufgrund einer geänderten Fragestellung zur Ausbildung von Lehrlingen im aktuellen Jahr, ist ein Vorjahresvergleich nicht sinnvoll.

Grafik 8-1 Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen haben

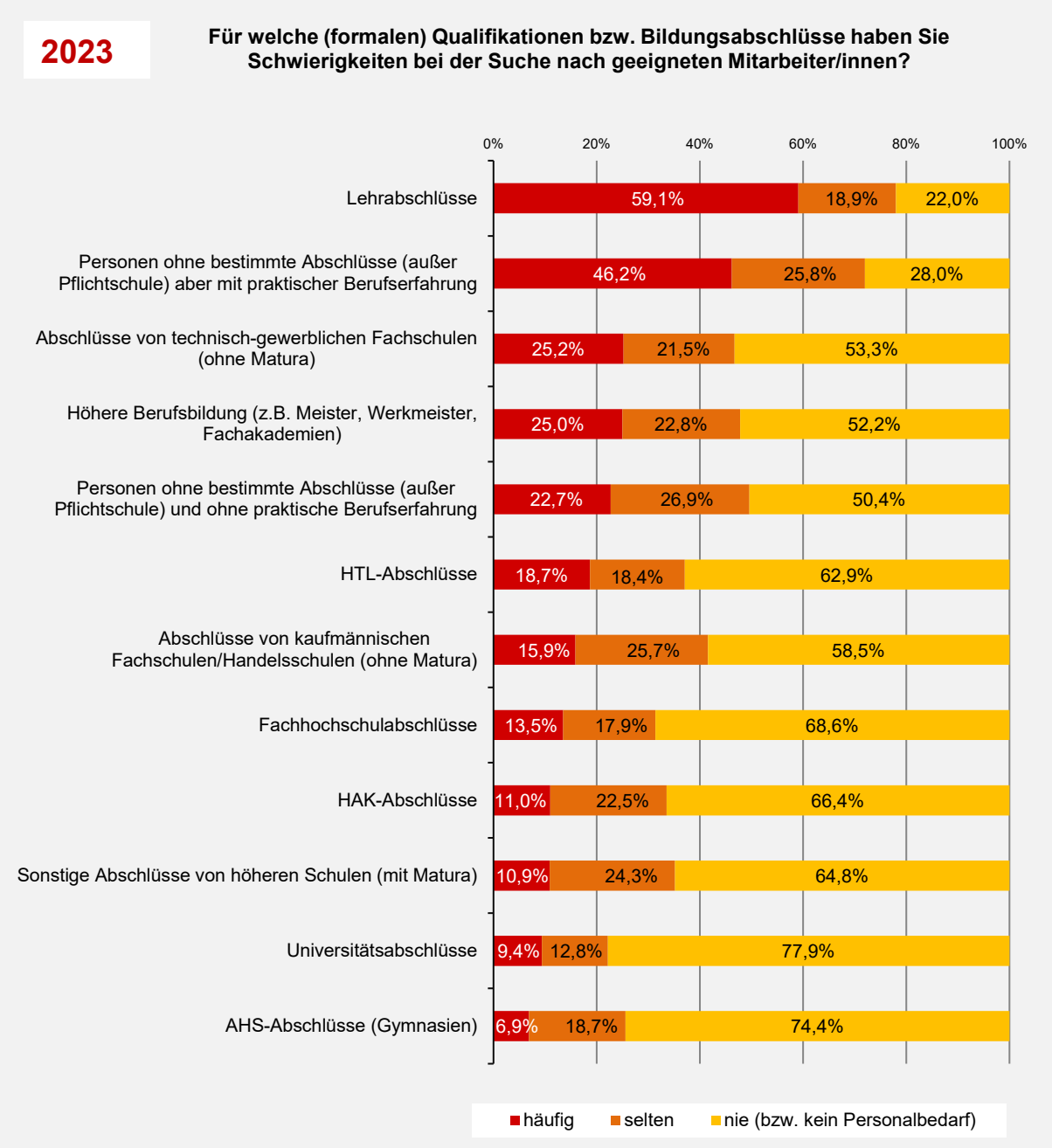
(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

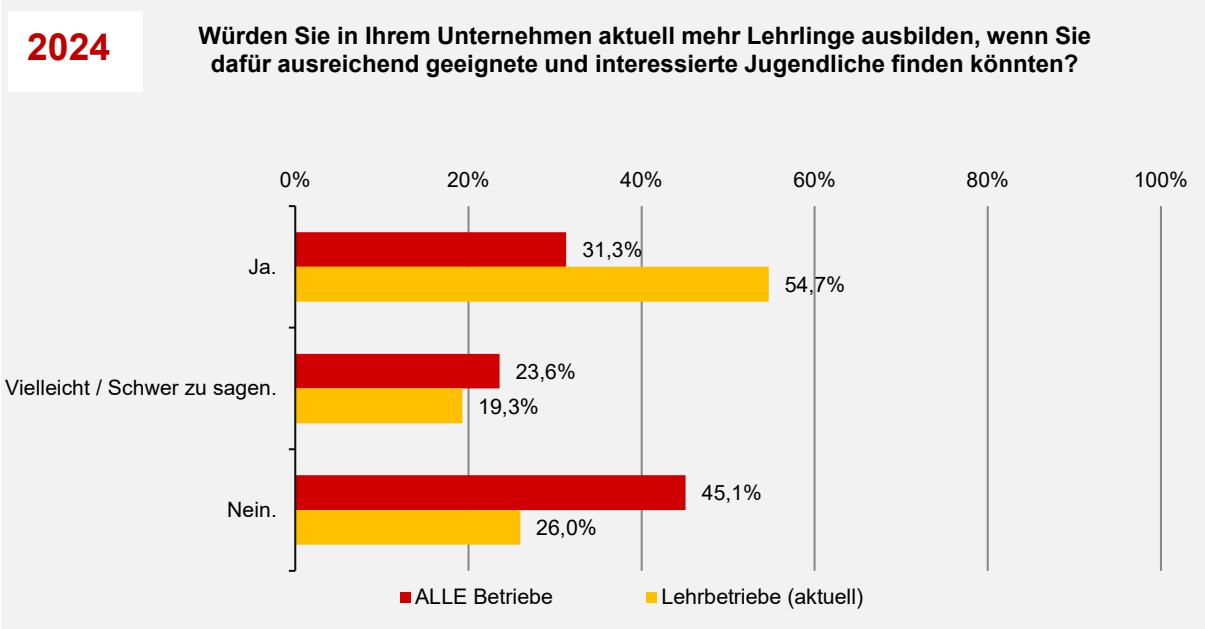
Grafik 8-2 Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen haben

(unter jenen n = 4.193 (81,8%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)

Grafik 8-3 Bereitschaft, mehr Lehrlinge auszubilden



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

9 Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

Wie schon in den Jahren zuvor, wurden die Unternehmen auch 2024 wieder gebeten, eine Bewertung von möglichen kurz- und mittelfristig wirksamen Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels abzugeben, unabhängig davon, ob diese Maßnahmen bereits realisiert bzw. angeboten werden oder noch nicht.

Folgende Maßnahmen wurden von den Unternehmen, die angaben, vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen zu sein, als wichtig eingestuft: **Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose** (81,7%), **Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit** (80,3%), **Attraktivierung der Lehrlingsausbildung** (77,1%), mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu (74,1%) und **finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser** (72,1%) (vgl. Grafik 9-1).

Auch eine Reihe weiterer Maßnahmen wurde von einem Großteil (>50%) der befragten Unternehmen mit Arbeits- und Fachkräftemangel als sehr bzw. eher wichtig eingestuft, wie **Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen** (67,4%), **Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung** (62,9%), **rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung** (54,7%), **Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten** (52,0%), Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS (51,1%) sowie **AQUA/Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb** (50,1%).

Folgende Maßnahmen wurden von weniger als der Hälfte der befragten Unternehmen, welche vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen waren, als sehr bzw. eher wichtig eingestuft: **AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa** (43,9%), mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden (43,2%) sowie Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften (42,4%).

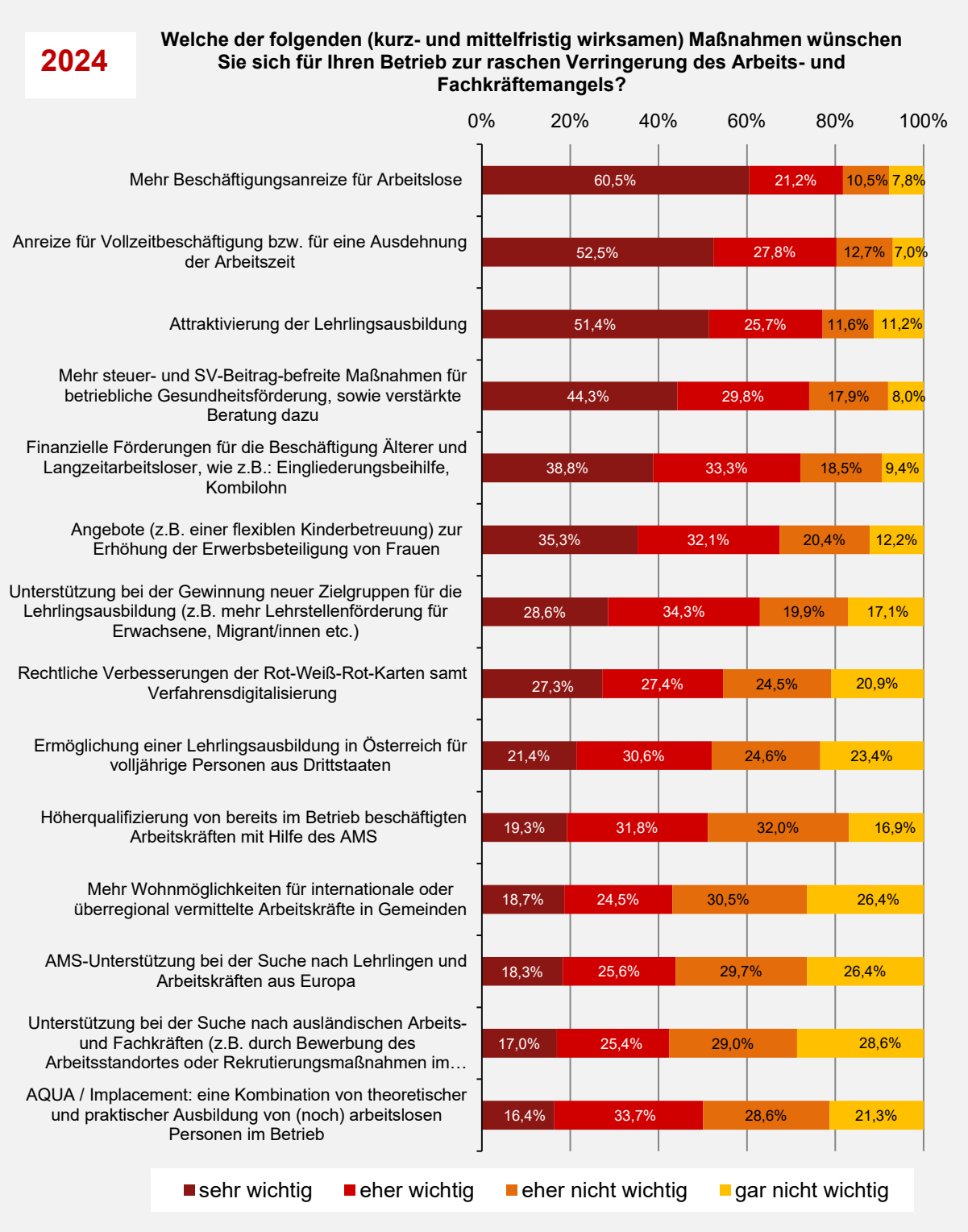
In offener Form konnten die befragten Unternehmen auch **sonstige Maßnahmen** zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels anführen, wovon 9% der befragten Betriebe Gebrauch machten. Genannt wurden dabei besonders häufig die **Senkung der Lohnnebenkosten** und/oder die **Vergrößerung der Differenz zwischen Erwerbseinkommen und Arbeitslosenunterstützung** (inkl. legale Zuverdienstgrenze). Diese Differenz sollte aus Sicht vieler Befragter in unterschiedlicher Form vergrößert werden, wie z. B. durch Reduktion/Befristung/zeitliche Abstufung etc. der Arbeitslosenunterstützung, Reduktion/Abschaffung der Zuverdienstmöglichkeiten (zur Arbeitslosenunterstützung), Senkung der Lohnnebenkosten etc. Zudem wird Vollzeitbeschäftigung häufig als steuerlich benachteiligt im Vergleich zur Teilzeitbeschäftigung eingeschätzt. Der Wunsch nach steuerlicher Begünstigung von (Mehr-)Arbeit betrifft häufig auch eine niedrigere Besteuerung von Überstunden bzw. von PensionistInnen sowie die steuerliche Attraktivierung von Arbeit mit besonderen Herausforderungen (z. B. Nacht-/Schichtarbeit, Wochenendarbeit, Reisetätigkeit[22]). Gerade bei PensionistInnen wird durchaus Potential gesehen. Der Tenor ist generell, dass sich (Mehr-)Leistung lohnen müsse, z. B. durch monetäre Anreize für Vollzeitbeschäftigte, Überstundenleistende und PensionistInnen etwa durch eine Senkung der Lohnnebenkosten (vor allem der Einkommenssteuer).

Relativ häufig hingewiesen wurde auch auf den Wunsch nach Beschäftigungserleichterungen für Fachkräfte und auch Personen ohne formale Abschlüsse aus „Nicht-EU-Staaten" sowie Bildungsreformen zur Verbesserung der Schulausbildung.

[22] Eine Erhöhung der steuerfreien Dienstreise-Tagesgelder wurde mehrfach gefordert, wobei darauf hingewiesen wurde, dass eine derartige Erhöhung aufgrund der stark gestiegenen Verpflegungskosten längst überfällig wäre und dass der Anreizeffekt für Arbeiten mit externem Übernachtungsbedarf verloren gegangen wäre.

Grafik 9-1 Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Abmilderung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

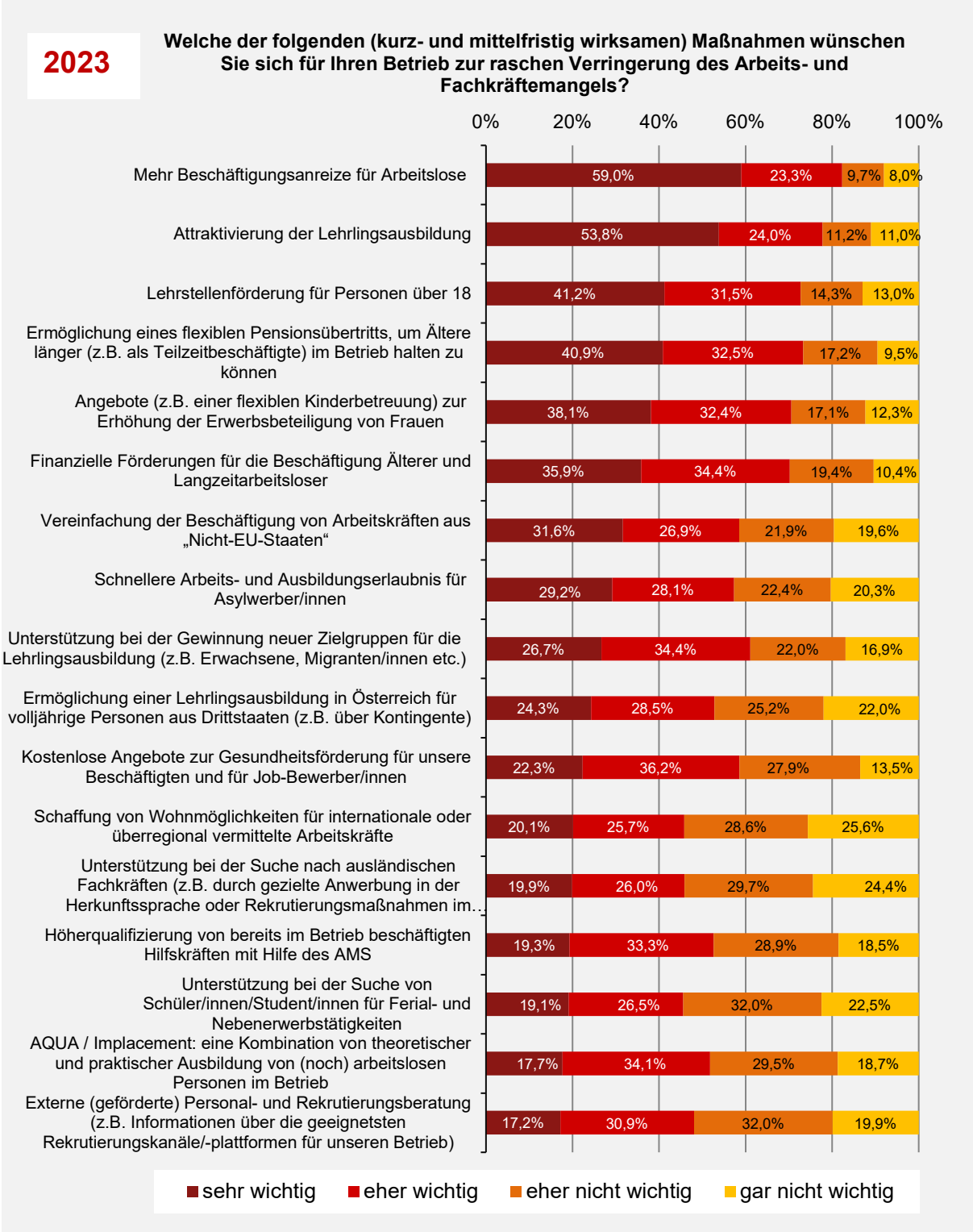


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr wichtig"-Antworten.

Im aktuellen Befragungsjahr (2024) wurden einige der ursprünglichen Maßnahmen, die zur Bewertung vorgelegt wurden, abgeändert, entfernt bzw. durch neue ergänzt. Grafik 9-2 bietet dennoch die Möglichkeit eines Vergleichs zum Vorjahr (Befragungszeitpunkt April/Mai 2023).

Grafik 9-2 Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Abmilderung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 4.193 (81,8%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



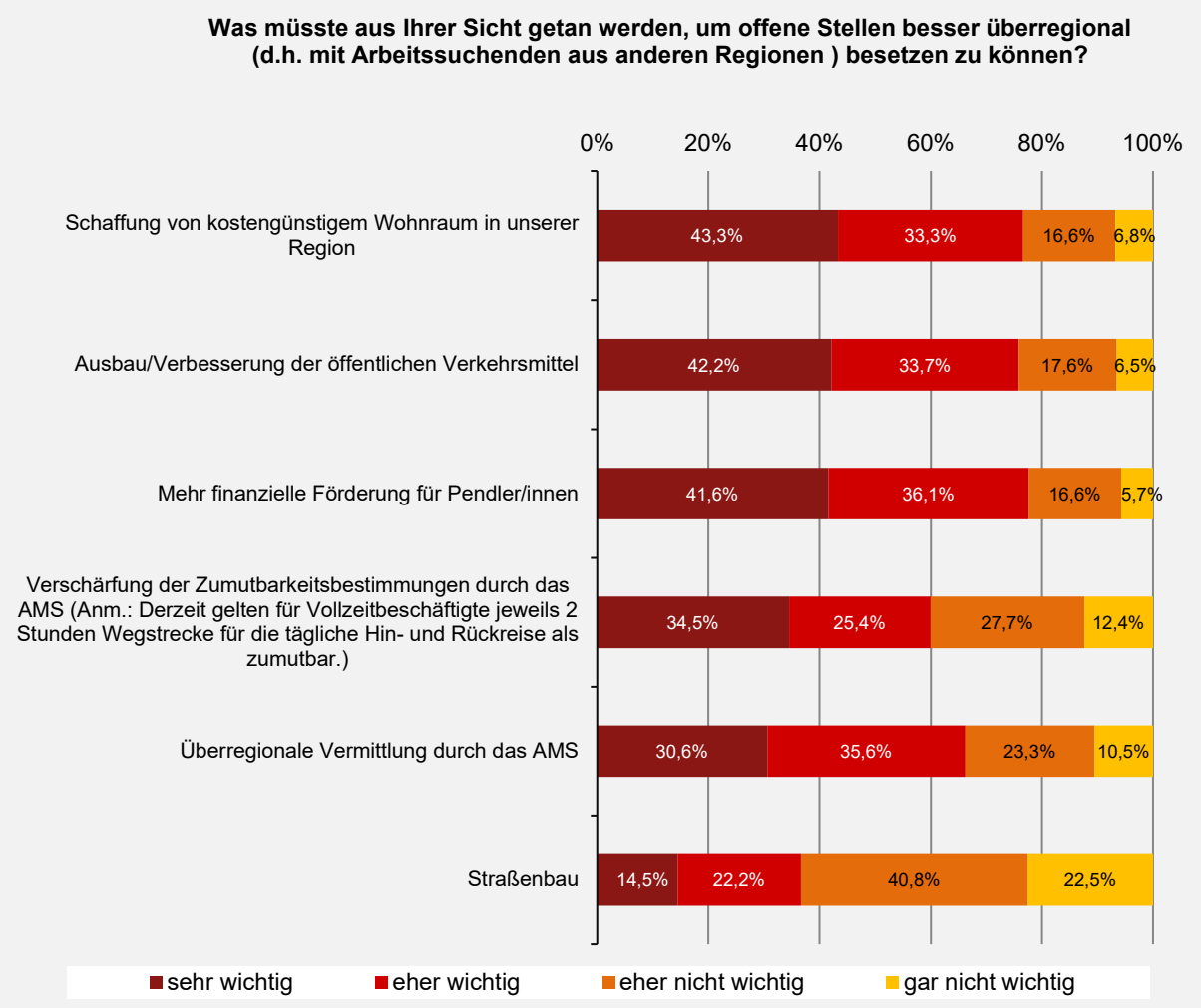
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April/Mai 2023)

Um den Bedarf an Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels noch besser evaluieren zu können, wurden heuer neben dem Frageblock zu kurz- und mittelfristigen Maßnahmen noch weitere, detailreichere Fragebatterien zu einzelnen Aspekten entwickelt und in den Fragebogen integriert:

Erstmalig wurde beim Arbeitskräfteradar 2024 die überregionale Stellenbesetzung konkret thematisiert. Den befragten Unternehmen wurden sechs Maßnahmen, welche zu einer verstärkten überregionalen Besetzung von offenen Stellen beitragen, zur Bewertung vorgelegt. Die wichtigsten Maßnahmen (gemessen an den Antwortkategorien „sehr wichtig“ und „eher wichtig“) sind: **mehr finanzielle Förderung für PendlerInnen** (77,7%), **Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region** (76,6%) sowie **Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel** (75,9%). Aber auch **überregionale Vermittlung durch das AMS** (66,2%) und **Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS** (59,9%) werden von der Mehrheit als sehr bzw. eher wichtig eingestuft. Als weniger wichtig wahrgenommen wird der **Straßenbau** (36,7%) (vgl. Grafik 9-3).

Grafik 9-3 Überregionale Stellenbesetzung

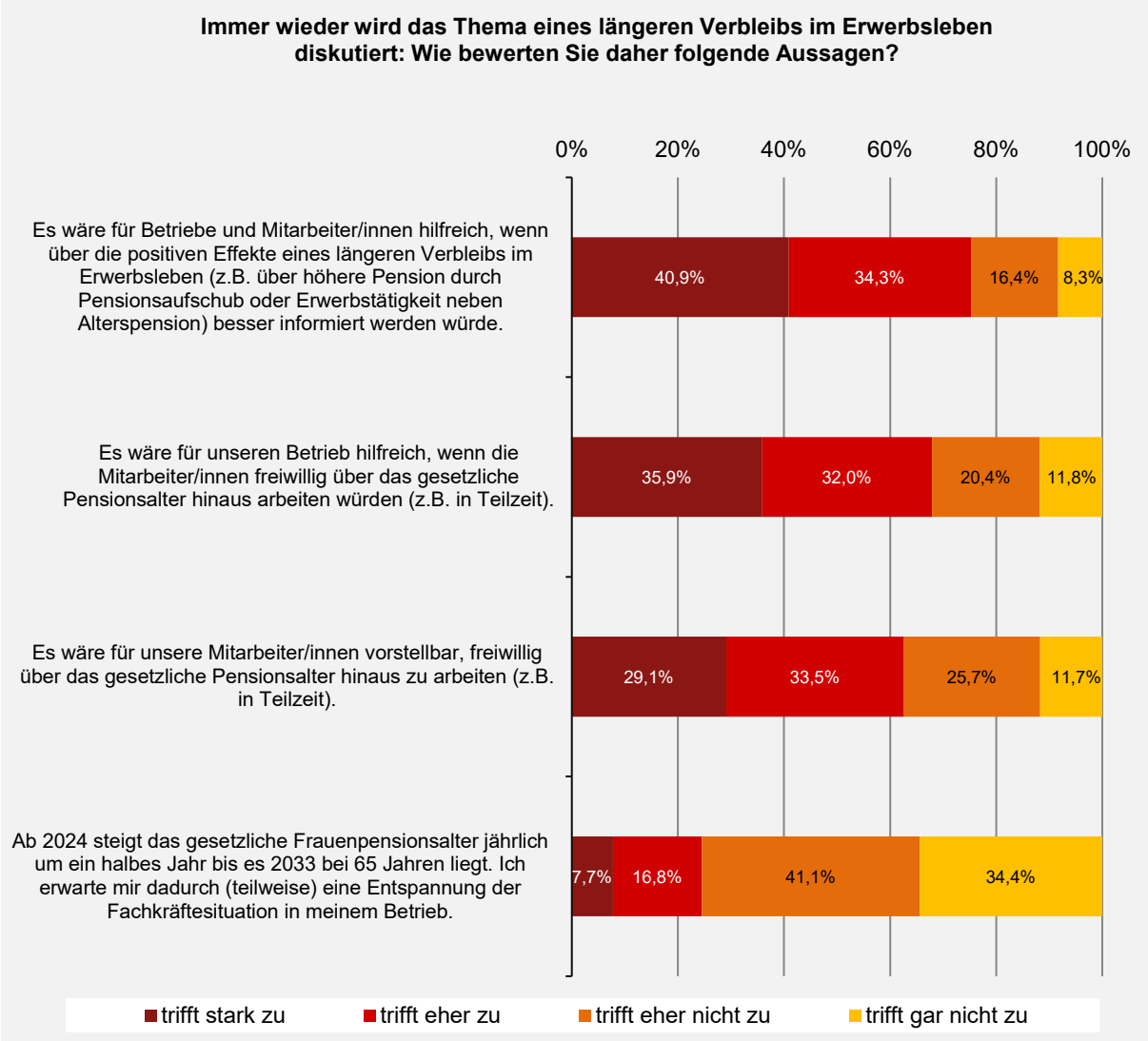
(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Auch dem Thema längerer Verbleib im Erwerbsleben wurde heuer besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Den befragten Betrieben wurden zu dieser Thematik vier Statements zur Bewertung vorgelegt: 75,2% stimmen der Aussage **„Es wäre für Betriebe und MitarbeiterInnen hilfreich, wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben besser informiert werden würde**“ zu. Für 67,9% der befragten Betriebe wäre es „**hilfreich, wenn die MitarbeiterInnen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden“**. Für 62,6% der befragten Betriebe trifft die Aussage „**Es wäre für unsere MitarbeiterInnen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten**“ stark bzw. eher zu. Vergleichsweise wenig Betriebe (24,5%) erwarten sich eine Entspannung der Fachkräftesituation durch das ab **2024 jährlich steigende gesetzliche Frauenpensionsalter**, welches bis 2033 bei 65 Jahren liegen wird (vgl. Grafik 9-4).

Grafik 9-4 Längerer Verbleib im Erwerbsleben

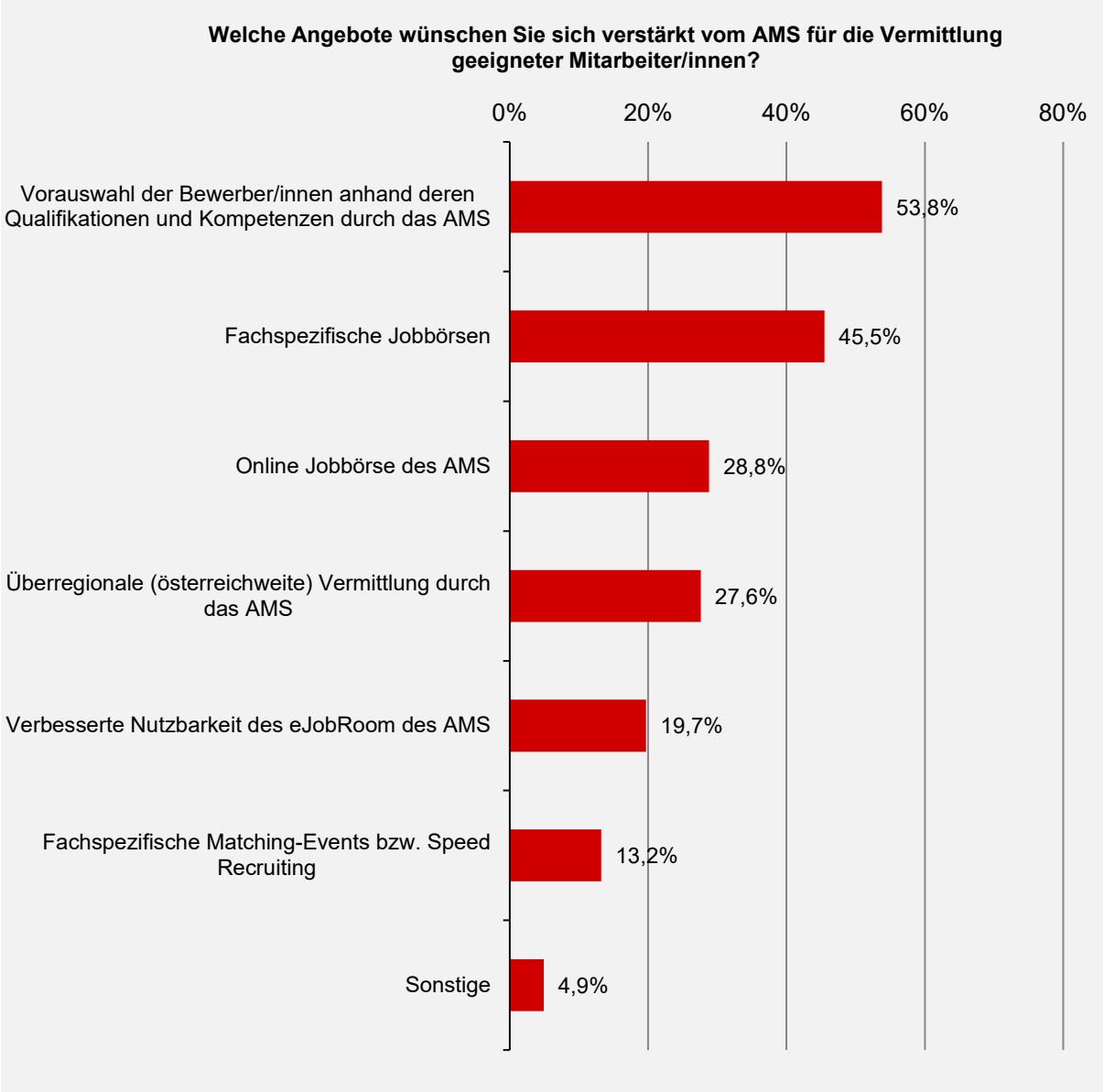


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Die Betriebe wurden auch gefragt, welche Angebote sie sich verstärkt vom AMS für die Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen wünschen würden: 53,8% wünschen sich eine **Vorauswahl der BewerberInnen anhand deren Qualifikationen und Kompetenzen durch das AMS**, 45,5% **fachspezifische Jobbörsen**, 28,8% eine **Online-Jobbörse des AMS** sowie 27,6% **überregionale (österreichweite) Vermittlung durch das AMS**. Weniger gewünscht sind: **verbesserte Nutzbarkeit des eJobRoom des AMS** (19,7%) und **fachspezifische Matching-Events bzw. Speed Recruiting** (13,2%) (vgl. Grafik 9-5).

4,9% der befragten Betriebe nannten darüber hinaus sonstige Angebote, die sie sich vom AMS verstärkt für die Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen wünschten. Viele dieser Anmerkungen beinhalteten vertiefende Angaben (meist Kritik) zur Qualifikation und Vorauswahl der BewerberInnen, ein Thema, welches schon in den Antwortvorgaben enthalten war. Vom AMS wünschten sich manche auch mehr Informationen über die BewerberInnen und aussagekräftigere Bewerbungen im eJob-Room (inkl. Lebenslauf und Zeugnisse), auch wenn sie darauf hinwiesen, sich der Datenschutzproblematik bewusst zu sein. Auch die Bedienbarkeit des eJob-Room wurde mehrfach als verbesserungswürdig erachtet.

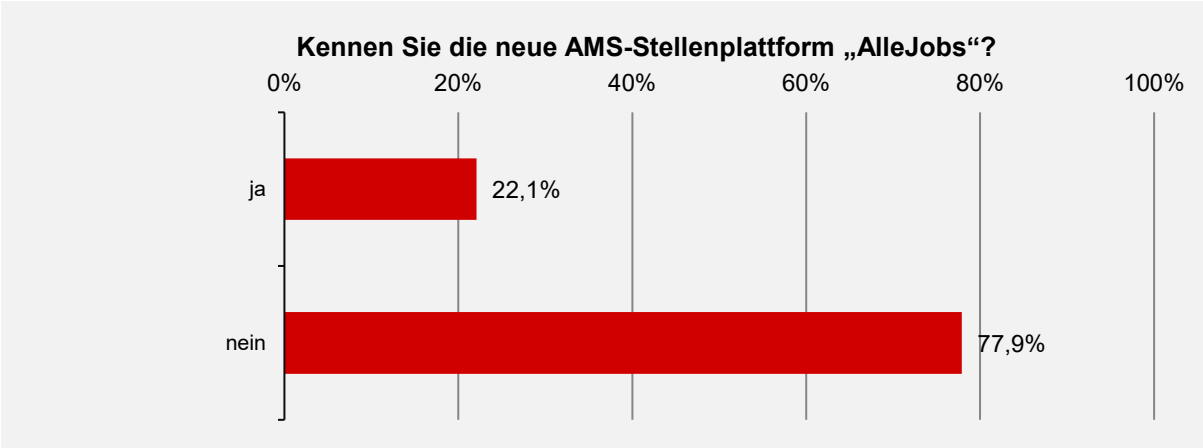
Grafik 9-5 AMS-Angebote zur Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Die neue AMS-Stellenplattform „AlleJobs“ ist unter den befragten Betrieben noch eher wenig bekannt: Nur 22,1% gaben an, diese zu kennen (vgl. Grafik 9-6). Ob die Plattform „AlleJobs“ zu einer Verbesserung bei der Besetzung offener Stellen im Betrieb beigetragen hat, bejahen nur 11% der Betriebe, die diese kennen. 56,6% dieser Betriebe finden nicht, dass es dadurch zu einer Verbesserung gekommen wäre, 32,4% können dies nicht beurteilen (Grafik 9-7).

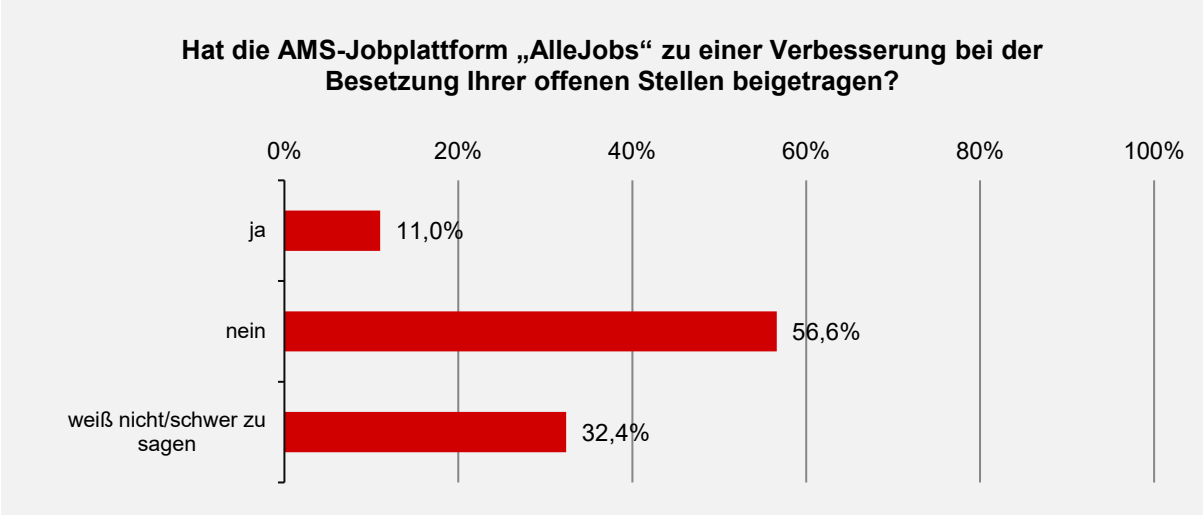
Grafik 9-6 AMS-Stellenplattform „AlleJobs“



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Grafik 9-7 Wirksamkeit „AlleJobs“

(unter jenen n = 548 Unternehmen, die angegeben haben, die AMS-Stellenplattform „AlleJobs“ zu kennen)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

10 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Trotz (auch im 1. Quartal 2024) rückläufiger Wirtschaftsleistung befindet sich im April 2024 der **Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich** auf einem (historisch betrachtet) **sehr hohen Niveau**, auch wenn er sich vom Höchststand im Jahr 2022 wieder entfernt hat. Hochgerechnet auf Österreich kann zum Befragungszeitpunkt April 2024 von einem geschätzten **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 193.000 Personen** (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO) ausgegangen werden, immerhin rund 79.000 (-29%) weniger als am „Allzeithoch" im März/April 2022. Auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen befand sich (ab 1950 betrachtet) im Jahr 2022 auf einem neuen „Allzeithoch" und ist seitdem ebenfalls etwas rückläufig. Die leichte Entspannung am Stellenmarkt in den letzten zwei Jahren ist parallel zu neuen Beschäftigtenhöchstständen im Jahr 2024 nicht zuletzt auf eine Zunahme von ausländischen Beschäftigten zurückzuführen. Weiterhin muss aber von einem außerordentlich hohen **Arbeits- und Fachkräftemangel** gesprochen werden, welcher sich in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung wohl weiter verstärken wird.

Auch 2024 gaben insgesamt **82%** (59% sehr bzw. eher stark) der im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) befragten **Unternehmen** (Vollerhebung aller Mitgliedsbetriebe) an, dass sie aktuell vom **Mangel an Arbeits- und Fachkräften** (in irgendeiner Form) **betroffen** sind (Befragungszeitpunkt: April 2024; n = 2.793 Unternehmen). 25% der Betriebe leiden unter einem **sehr starken Arbeits- und Fachkräftemangel**, weitere 34% verzeichnen einen **eher starken** Mangel. **Besonders intensiv** erlebt wird der Mangel an Arbeits- und Fachkräften **in personenbezogenen Dienstleistungen** (68% sehr oder eher stark), **in der Herstellung von Nahrungsmitteln** (68%), **im Gesundheits- und Sozialwesen** (68%) **sowie in der Gastronomie/Hotellerie**, **im Bau- und Baunebengewerbe** und **im Kfz-Handel inkl. Reparatur** (jeweils 67%). In 58% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt April 2024 offene Stellen für Fachkräfte. Nach Berufsgruppen betrachtet haben die Betriebe vor allem besondere Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte für Handwerksberufe zu finden (43%), gefolgt von TechnikerInnen außerhalb des IT-Bereichs (22%). Auch die Suche nach Hilfsarbeitskräften (quer über alle Berufe) gestaltet sich aktuell für 20% der befragten Betriebe besonders schwierig. Als Einzelberuf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten unter den befragten Betrieben erweist sich erneut eindeutig der Beruf „**Koch/Köchin**". Zu den Berufen mit den größten, häufigsten und zugleich wachsenden Besetzungs- und Rekrutierungsschwierigkeiten zählen auch jene aus dem Bereich „**Elektronik, Elektrotechnik**", was insofern von besonderer Relevanz und Dramatik ist, als der Arbeits- und Fachkräftemangel die ökologische Transformation und die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen erschweren könnte.

Auf Ebene der Bildungsabschlüsse bestehen auch 2024 die häufigsten und **größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei LehrabsolventInnen**, nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist. 59% der Betriebe mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel haben häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach MitarbeiterInnen mit Lehrabschlüssen (lediglich 12% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 9% bei Universitätsabschlüssen). Dies liegt aber nicht an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: **Mehr als die Hälfte der Betriebe** (31% sicher, weitere 24% vielleicht) **würde mehr Lehrlinge ausbilden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar bis zu 74% (55% sicher und 19% vielleicht) mehr Lehrlinge ausbilden.

Von den **Auswirkungen** des Arbeits- und Fachkräftemangels sind in erster Linie die Firmenchefs und deren Familienangehörige in Form einer Zusatzbelastung (81% stark oder eher zutreffend) sowie die aktuellen MitarbeiterInnen betroffen, welche ebenfalls in Form von höherer Arbeitsintensität (78%) und mehr Überstunden (63%) die mangelnde Personalausstattung zu kompensieren haben. In rund 56% der Betriebe, welche vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften zum Befragungszeitpunkt betroffen waren, hat dieser zudem auch zu Umsatzeinbußen geführt (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots.). Gleichzeitig haben die Unternehmen aber steigende

Aufwendungen für Gehälter oder Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen (78%), die Personalsuche (75%) und aufgrund der Beschäftigung von nicht ausreichend qualifizierten BewerberInnen (66%). Für viele Betriebe (68%) ist es zudem schwierig geworden, selbst Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.

Als Folge des Arbeits- und Fachkräftemangels sind die Möglichkeiten zur Innovation bzw. Entwicklung neuer Produkte eingeschränkt (44%), vielfach kommt es auch zu Qualitätseinbußen bzw. größerer Fehleranfälligkeit bei Produkten und Dienstleistungen (44%), mit welchen wiederum mittel- und langfristig höhere Kosten (z. B. für Reparaturen/Reklamationen) verbunden sind. 28% der befragten Unternehmen (unter den 82% vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffenen Betrieben) geben zudem an, dass der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bereits die Existenz/Fortführung ihres Betriebs bedroht.

Eine unmittelbare Konsequenz des Arbeits- und Fachkräftemangels ist auch, dass es in vielen Betrieben mit spürbarem Fachkräftemangel häufig oder gelegentlich (65%) vorkommt, dass unausgelastete MitarbeiterInnen trotz schlechter Auftragslage aus Angst vor einem Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung weiterbeschäftigt werden. 66% der Betriebe erwarten/befürchten in den nächsten 3 Jahren eine weitere Verschärfung/Zuspitzung des Arbeits- und Fachkräftemangels in ihrer Branche (41% erwarten sogar eine starke Zunahme).

Als wichtigste **Maßnahmen** zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels sehen die befragten Unternehmen mit Arbeits- und Fachkräftemangel eine Erhöhung der Beschäftigungsanreize für Arbeitslose (82% sehr bzw. eher wichtig), Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit (80%) sowie eine Attraktivierung der Lehrlingsausbildung (77%). Eine hohe Bedeutung wird des Weiteren der betrieblichen Gesundheitsförderung in Form von steuer- und SV-Beitrag-befreiten Maßnahmen und Beratungsangeboten (74%) beigemessen.

Als mehrheitlich wichtig werden auch finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser (72%) sowie Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (67%) eingestuft, ebenso die Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (63%), rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung (55%) sowie die Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus „Drittstaaten“ (Nicht-EU-Staaten) (52%).

Die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus „Drittstaaten“ sehen die befragten Betriebe in den Deutschkenntnissen der InteressentInnen (74% sehr oder eher großes Problem), im bürokratischen Aufwand bei der Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen (55%) bzw. in dem Erfordernis einer Arbeitserlaubnis an sich (47%) sowie in den hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region (54%). Auch die Einschätzung fachlicher Qualifikationen (59% sehr oder eher großes Problem) und die Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse (48%) stellen maßgebliche Hürden dar.

Generell sehr oder eher hilfreich wäre für die meisten Betriebe (68%), wenn die MitarbeiterInnen freiwillig z.B. in Teilzeit über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden und wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben besser informiert würde. Ein Großteil der Betriebe (63%) glaubt, dass dies auch für ihre MitarbeiterInnen unter Umständen vorstellbar wäre.

Vom AMS wünschen sich viele Betriebe vor allem eine verstärkte Vorauswahl der BewerberInnen anhand deren Qualifikationen und Kompetenzen (54%) sowie fachspezifische Jobbörsen (46%).

In Summe betrachtet zeigen die Ergebnisse der Unternehmensbefragung, dass trotz eines Rückgangs seit 2022 der Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich im April 2024 auf einem sehr hohen Niveau liegt (rund 193.000 offene Stellen für Fachkräfte bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO). Dieser Mangel, spürbar in 82% der österreichischen Betriebe, erhöht die Arbeitsbelastung der UnternehmerInnen, ihrer Familienangehörigen und der aktuellen MitarbeiterInnen, gefährdet die Qualität der Leistungserbringung und die Zufriedenheit der KundInnen, schränkt die Innovationsfähigkeit ein und führt zu deutlichen Einbußen des wirtschaftlichen Erfolgs der österreichischen Unternehmen (weniger Umsatz und

höhere Kosten). Da zu befürchten ist, dass sich der Arbeits- und Fachkräftemangel allein aus demographischen Gründen in den nächsten Jahren wieder bzw. weiter verschärfen wird, besteht dringender Handlungsbedarf (vor allem betreffend die Förderung/Attraktivierung der Lehrlingsausbildung und die Steigerung des Angebots an LehrabsolventInnen, koordinierte Zu-/Einwanderungs- und Qualifizierungsstrategien, die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, die Ermöglichung von Beschäftigungsanreizen für Arbeitslose und auch PensionistInnen, …). Denn nicht nur die Position Österreichs bei internationalen Investitions- und Standortentscheidungen (Betriebsansiedelungen), sondern der gesamte langfristige und nachhaltige Erfolg des Wirtschaftsstandortes Österreich inklusive der Finanzierung der Sozialsysteme werden davon abhängen, inwieweit es gelingt, einem größeren Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich Einhalt zu gebieten.

11 Untersuchungsdesign und methodische Vorgehensweise

11.1.1 Beschreibung des Untersuchungsdesigns der Unternehmensbefragung (Arbeitskräfteradar)

Bei der Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel handelt es sich um eine geschlossene **Online-Befragung** mit Zugangsschlüsseln, zu der alle Unternehmen der Grundgesamtheit mit eingetragener E-Mail-Adresse eingeladen wurden. Folgende grundlegende Vorteile bringt eine Online-Befragung generell mit sich:

- **Vermeiden von Reihenstellungseffekten durch die Möglichkeit der Item-Rotation:** In Fragebatterien, die mehrere Items oder Antwortmöglichkeiten umfassen, können die Items bzw. Antworten bei einer Online-Erhebung mittels Item-Rotation per Zufall angeordnet werden. Damit wird bei vielen Antwortmöglichkeiten bzw. Items vermieden, dass die oben gereihten Antwortmöglichkeiten/Items anders bzw. häufiger gewählt werden. Item-Rotation kommt damit letztlich der Güte der erhobenen Daten zugute.
- **Ausfüllkontrolle**
- **Automatische Filterführung** (Der/Die Befragte sieht Frage Y nur dann, wenn eine gewisse Antwort in der vorherigen Frage X gewählt wurde.)
- **Rücklaufkontrolle/Zeitnahe Informationen zur Entwicklung der Befragungsteilnahme**
- **Möglichkeit des Versands von Erinnerungsmails** (mit dem Ziel einer Erhöhung des Rücklaufs)

Der Fragebogen für die Erhebung des Fachkräftebedarfs/-mangels (seit 2023 **Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel**) wurde im Jahr 2018 erstmals entwickelt und dabei einem Pretest unterzogen (siehe Dornmayr/Winkler 2018: S. 36). Ziel der Pretests mit Betrieben aus unterschiedlichen Branchen war das Überprüfen der Verständlichkeit der Fragen sowie der Aufbau des Fragebogens inkl. der „Güte der Filterführung“ (vgl. Paier 2010, S.120). Anhand der „Think-Aloud-Methode“ wurden die Pretest-TeilnehmerInnen dazu angehalten, beim Beantworten der Fragen laut zu denken, wodurch Verständnisprobleme bei einzelnen Fragen bzw. Formulierungen identifiziert werden konnten. Im Falle von Verständnisproblemen wurden die Pretest-TeilnehmerInnen gebeten, die gestellte Frage bzw. ein Item in eigenen Worten wiederzugeben, um Ansatzpunkte für verständlichere Formulierungen zu gewinnen.

Dieser Fragebogen des Jahres 2018 wurde zwecks Gewinnung aussagekräftiger Vergleichsdaten im Zeitverlauf zu einem maßgeblichen Teil auch in den folgenden Jahren weiterverwendet, zu einem Teil aber auch laufend an aktuelle Gegebenheiten angepasst und immer wieder um neue, spezielle Fragestellungen ergänzt.

Inhaltlich deckt die Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel im Jahr 2024 folgende Themen-/Untersuchungsfelder ab:

- Allgemeine Unternehmensdaten
- Rekrutierungsschwierigkeiten
- Stärke und Umfang des Arbeits- und Fachkräftemangels (auch nach Branchen/Berufen/Berufsfeldern)
- Aktueller Qualifikationsbedarf der Unternehmen
- Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels auf die Unternehmen / betriebsinterne Strategien im Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel
- Überregionale Stellenbesetzung
- Längerer Verbleib im Erwerbsleben
- Chancen und Hürden der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland
- Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse
- Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels
- Einschätzung der Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels

Zudem wird jährlich basierend auf der aktuellen Erhebung der offenen Stellen für Fachkräfte ein Schätzwert für den auf alle WK-Mitgliedsbetriebe hochgerechneten (aktuellen) „**Fachkräftebedarf**“ in absoluten Zahlen errechnet[23] (vgl. Abschnitt 3.2).

11.2 Grundgesamtheit und Stichprobe

Grundgesamtheit der Untersuchung (österreichweite Online-Befragung) bilden alle Unternehmen Österreichs mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich mit bekannter E-Mail-Adresse[24]. Die Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf und -mangel ist als Vollerhebung aller Unternehmen der Grundgesamtheit konzipiert.

Die Unternehmen der Grundgesamtheit wurden mittels E-Mail-Anschreiben zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen. Die Befragungsdurchführung umfasste konkret den Zeitraum von 09. April bis 28. April 2024.

[23] Die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung zum Fachkräftebedarf können dabei nicht direkt mit jenen der Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria verglichen werden, da zwischen beiden Erhebungen erhebliche Unterschiede im Untersuchungsdesign bestehen, sowohl hinsichtlich Grundgesamtheit und Befragungsdurchführung (z. B. Online-Befragung versus Telefon-Befragung) als auch in Bezug auf Frageformulierung, Schichtung, Gewichtung, Hochrechnung etc. Beispielsweise werden von Statistik Austria (per Telefon) nur jene offenen Stellen erhoben, für welche derzeit aktiv gesucht wird und diese müssen einzeln nach Berufen aufgezählt werden. Im hier vorliegenden Untersuchungsdesign wurde hingegen nur die Gesamtzahl der offenen Stellen erhoben, d. h. aber zum Beispiel auch inklusive jener, für welche eine aktive Suche nicht mehr bzw. noch nicht stattfindet (z. B. aufgrund eines erst vor kurzem aufgetretenen Personalbedarfs, aufgrund erfolgloser Suche bzw. fehlender Erfolgserwartungen oder weil eine Besetzung bereits in Aussicht ist). Gleichzeitig wurde in der Frageformulierung aber explizit eine Einschränkung auf offene Stellen für Fachkräfte vorgenommen. Zudem stammen in der vorliegenden Erhebung die Zahlen der unselbständig Beschäftigten in der Stichprobe von den Angaben der Befragten und beziehen sich somit auf dieselbe Unternehmenseinheit wie ihre Angaben zu den offenen Stellen. Bei der Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria entstammen hingegen auch die Zahlen für die unselbständig Beschäftigten der Unternehmen aus der Stichprobe dem Unternehmensregister (Basis: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger).

[24] Stichtag für das Vorliegen der E-Mail-Adressen: Die E-Mailadressen wurden zum Stand 26.03.2024 erhoben.

Die Grundgesamtheit und die Stichprobe der Erhebung lassen sich hinsichtlich ihrer quantitativen Zusammensetzung wie folgt beschreiben:

Tabelle 11-1 Grundgesamtheit und Stichprobe (Online-Befragung)

Grundgesamtheit und Stichprobe	Zahl der Adressen/ Betriebe
Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich (Stichtag: 11.04.2024)	173.846
Brutto-Grundgesamtheit der Befragung: Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und mit bekannter E-Mail-Adresse	67.663
Netto-Grundgesamtheit der Befragung: Erfolgreich versandte E-Mail-Einladungen an: Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und mit bekannter E-Mail-Adresse (ohne Fehlermeldung/Bounces)	61.463
Netto-Stichprobe[25]: Rücklauf ausgefüllte und verwertbare Fragebögen	**2.793**
Rücklaufquote (Basis: Netto-Grundgesamtheit und Netto-Stichprobe)	**4,5%**
Maximaler Stichprobenfehler (Sicherheitsniveau 95%)	**± 1,8%**

Quelle: WKO-Daten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Grundgesamtheit jeweils inkl. Teilnahmen mittels offener Registrierung.
Interpretation „Stichprobenfehler“: Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95% liegt die Abweichung von der Grundgesamtheit (bei dichotomen Variablen) unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb des Bereichs des angegebenen maximalen Stichprobenfehlers.

Gemäß der beschriebenen Grundgesamtheit und einer Anzahl von n = 2.793 verwertbaren Fragebögen beläuft sich die Rücklaufquote unter Bezugnahme auf die Netto-Grundgesamtheit auf 4,5%. Ausgehend von einer Netto-Grundgesamtheit von N = 61.463 Unternehmen und einem Rücklauf von n = 2.793 verwertbaren Fragebögen liegt (bei einem Sicherheitsniveau von 95%) der Bereich des maximalen Stichprobenfehlers[26] unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb von ± 1,8%.

[25] Insgesamt starteten 3.642 Personen die Online-Befragung, wobei davon 246 BefragungsteilnehmerInnen die Befragung bereits vor Beantworten von Frage 4 – und damit vor Beantworten einer Fragestellung zu Arbeits-/Fachkräftebedarf oder -mangel – abgebrochen haben (siehe Fragebogen im Anhang); weitere 437 TeilnehmerInnen haben vor/bei der – für die Einschätzung der Fachkräftesituation und zur Berechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen höchst relevanten – Frage 10 (Offene Stellen für Fachkräfte) abgebrochen. Das Ausschlusskriterium wurde getroffen, nur jene Fragebögen, die Frage 12 (Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren) erreicht haben, für die Auswertungen heranzuziehen. Dieses Auswahlkriterium stellt zudem sicher, dass die Bezugsgröße, also die Zahl und Zusammensetzung der antwortenden Unternehmen (und damit auch die Verteilung nach Sparten, Bundesländern etc.) über den gesamten Fragebogen hinweg weitgehend konstant gehalten wird.

[26] Anmerkung zur Interpretation „Stichprobenfehler“: Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95% liegt die Abweichung von der Grundgesamtheit (bei dichotomen Variablen) unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb des Bereichs des angegebenen maximalen Stichprobenfehlers.

Ein Vergleich der Verteilung zwischen der Gesamtzahl an Unternehmen mit unselbstständig Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich, der Brutto-Grundgesamtheit und der Netto-Stichprobe nach gewissen Kategorien (Unternehmensgröße, Bundesland[27] sowie Spartenzugehörigkeit) ermöglicht eine Einschätzung der Repräsentativität der Ergebnisse der im April 2024 durchgeführten Unternehmensbefragung. Zudem ergeben sich aus diesem Vergleich wichtige Rückschlüsse, die für die Interpretation der in den vorhergehenden Kapiteln dargestellten Befragungsergebnisse zu berücksichtigen sind.

Tabelle 11-2 Vergleich der Zusammensetzung der Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit unselbstständig Beschäftigten mit Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich, der Brutto-Grundgesamtheit und der Netto-Stichprobe

Kategorien	Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich & mind. einem/r unselbstständigen Beschäftigten	Brutto-Grundgesamtheit (Alle Unternehmen der Gesamtzahl mit verfügbarer E-Mail-Adresse)	Netto-Stichprobe (Rücklauf Befragung)
Bundesland (nach Kammerzugehörigkeit)			
Wien	21,4%	16,6%	13,7%
NÖ	16,9%	16,9%	18,1%
OÖ	15,3%	13,9%	15,9%
Sbg	8,2%	9,6%	9,8%
Stmk	13,2%	14,4%	12,5%
Ktn	6,4%	7,6%	6,5%
Tirol	10,6%	12,7%	12,6%
Vbg	4,9%	5,8%	7,3%
Bgld	3,1%	2,6%	3,7%
Gesamt	100%	100%	100%
Zahl der unselbstständig Beschäftigten (gemäß SV/HV-Daten)			
1 – 9 Beschäftigte	77,5%	70,4%	57,1%
10 – 49 Beschäftigte	18,3%	23,6%	32,2%
50 – 249 Beschäftigte	3,5%	4,9%	8,9%
250 Beschäftigte und mehr	0,8%	1,1%	1,8%
Gesamt	100%	100%	100%
Spartenzugehörigkeit			
Gewerbe und Handwerk	36,0%	36,6%	40,3%
Industrie	1,6%	2,5%	3,4%
Handel	21,7%	22,4%	16,3%
Bank und Versicherung	0,3%	0,4%	0,7%
Transport und Verkehr	6,2%	4,7%	4,9%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	18,5%	14,3%	17,4%
Information und Consulting	15,6%	19%	17%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: WKO-Daten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Brutto-Grundgesamtheit der Befragung: Unternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und bekannter E-Mail-Adresse inkl. Teilnahmen mittels offener Registrierung. Netto-Stichprobe: Rücklauf ausgefüllte und verwertbare Online-Fragebögen. Zahl der unselbst. Beschäftigten nach Dachverbandinformationen vom Jänner 2024

Ein Vergleich einiger Strukturmerkmale zwischen der Brutto-Grundgesamtheit und den an der Befragung teilnehmenden Unternehmen mit verwertbaren Antworten (n = 2.793) zeigt, dass die

[27] Nach Kammerzugehörigkeit (d. h. Zuteilung nach Hauptsitz des Unternehmens).

Zusammensetzung der Netto-Stichprobe in einigen Bereichen von der Brutto-Grundgesamtheit sowie der Gesamtzahl an Unternehmen abweicht. So ist nach Bundesländern (Kammerzugehörigkeit) betrachtet v. a. das Bundesland Wien im Vergleich zur Brutto-Grundgesamtheit sowie zur Gesamtzahl an Unternehmen in der Netto-Stichprobe unterrepräsentiert. Niederösterreich ist hingegen in der Netto-Stichprobe etwas überrepräsentiert. Vorarlberg ist in der Netto-Stichprobe im Vergleich zur Brutto-Stichprobe und zur Gesamtzahlt etwas überrepräsentiert. Die Unterschiede zwischen Netto-Stichprobe, Brutto-Grundgesamtheit und Gesamtzahl betragen in den restlichen Bundesländern jeweils (weniger als) 2% und fallen damit relativ gering aus.

Die Analyse nach Spartenzugehörigkeit ergibt, dass in der Netto-Stichprobe ebenso wie in der Brutto-Grundgesamtheit Unternehmen der Sparte „Gewerbe und Handwerk“ im Vergleich zur Gesamtzahl etwas überrepräsentiert und Unternehmen der Sparte „Handel“ unterrepräsentiert sind.

Deutlich unterrepräsentiert sind in der Netto-Stichprobe im Vergleich zur Brutto-Grundgesamtheit und zur Gesamtzahl auch die Unternehmen mit bis zu 9 unselbstständig Beschäftigten, dementgegen überrepräsentiert sind Betriebe mit 10-49 Beschäftigten sowie auch Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten und Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten (vgl. dazu Tabelle 11-2). Der Umstand, dass ganz kleine Betriebe im Rahmen der Online-Befragung unterrepräsentiert sind, kann als erwartungsgemäß bezeichnet werden. Es ist davon auszugehen, dass kleinere Unternehmen über weniger personelle und zeitliche (vielleicht auch technische) Ressourcen für die Teilnahme an Online-Befragungen verfügen (vgl. Dornmayr/Winkler 2018, S. 40).

11.3 Strukturmerkmale/Charakteristika der befragten Unternehmen

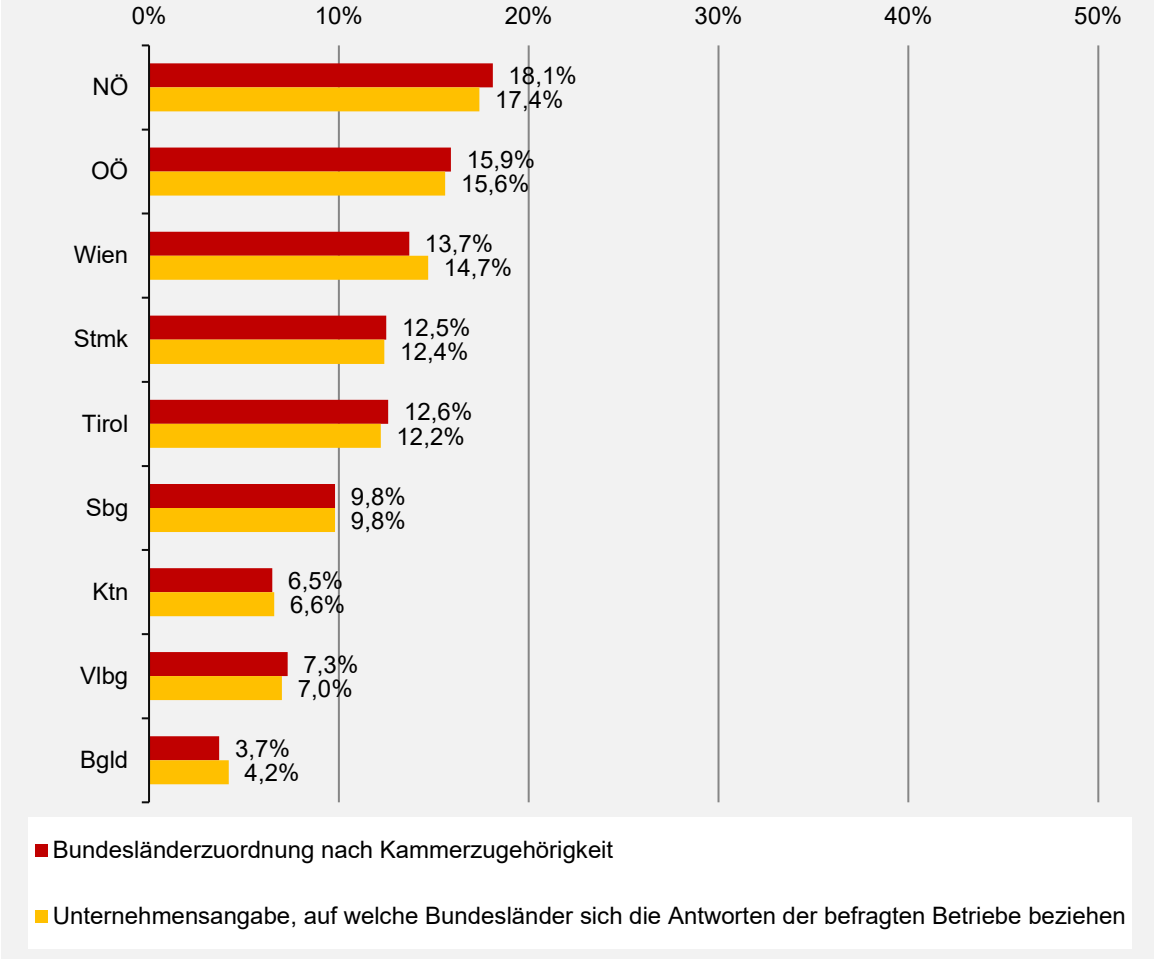
In diesem Kapitel erfolgt eine Analyse der Strukturmerkmale und Charakteristika der befragten Unternehmen. Nach Bundesländerzuordnung nach der Kammerzugehörigkeit betrachtet, machen Unternehmen aus Niederösterreich verglichen mit den anderen Bundesländern den größten Anteil aus (18,1%), dicht gefolgt von Oberösterreich (15,9%) und Wien (13,7%) (vgl. Grafik 11-1).

Darüber hinaus wurden die an der Befragung teilnehmenden Unternehmen zu Beginn des Fragebogens gebeten, anzugeben, für welches Bundesland bzw. welche Bundesländer sie Aussagen zum Arbeits- und Fachkräftebedarf und -mangel für ihr Unternehmen treffen können bzw. möchten[28]. Was die Verteilung der befragten Unternehmen zu Bundesländern nach den beiden Logiken (zum einen Angabe jener Bundesländer, für die die Befragten eine Aussage machen wollten/konnten und zum anderen die Bundesländerzuordnung gemäß Kammerzugehörigkeit bezogen auf den Hauptsitz eines Unternehmens) anbelangt, sind nur geringfügige Unterschiede feststellbar (vgl. Grafik 11-1). Für alle Ergebnisdarstellungen nach Bundesländern wird die Bundesländervariable, welche auf der Unternehmensangabe basiert, herangezogen. Diese bietet den Vorteil, dass die Unternehmensaussagen zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel nicht nur dem Bundesland zugeordnet wurden, in dem sich der Hauptsitz eines Unternehmens befindet, sondern allen Bundesländern, für welche die befragten Unternehmen – etwa aufgrund von Unternehmensstandorten in mehreren Bundesländern – Angaben zum Arbeits- und Fachkräftemangel für ihr Unternehmen machen können (für Bundesländerauswertungen siehe Kapitel I im Tabellenteil).

[28] Die konkrete Fragestellung dazu lautete: „Auf welche Bundesländer (auf welches Bundesland) beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen? (Beziehen Sie bitte Ihre Antworten immer auf dieselbe Region bzw. Unternehmenseinheit).“ Aufgrund der Möglichkeit von Mehrfachantworten kommt es bei den Auswertungen nach Bundesländern zu Mehrfachzuordnungen von Unternehmen zu Bundesländern.

Grafik 11-1 Verteilung der befragten Unternehmen nach Bundesländern

(bezogen auf die Kammerzugehörigkeit und basierend auf der Unternehmensangabe betreffend Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten)

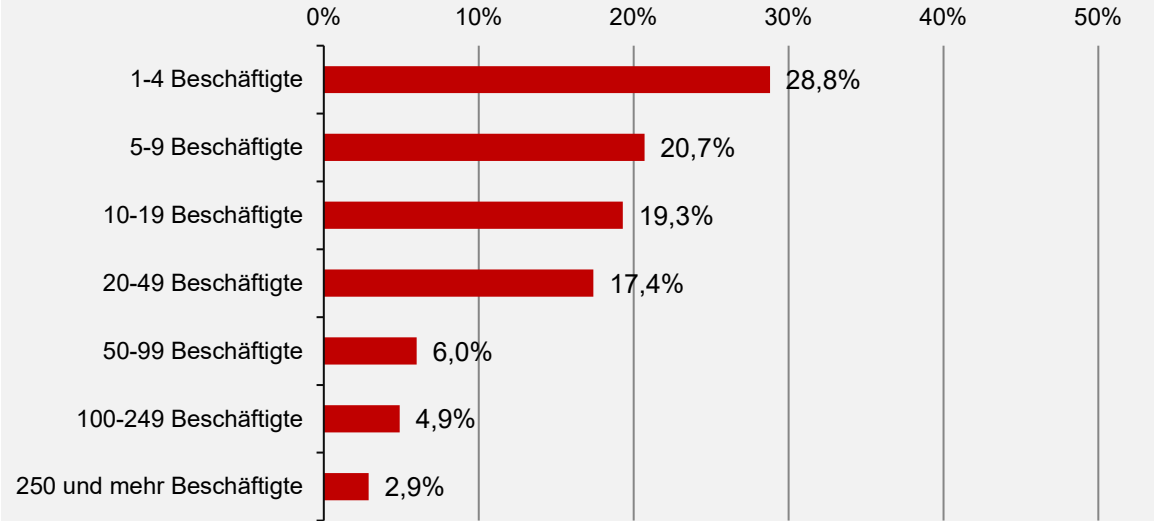


Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Bundesländern einerseits bezogen auf die Kammerzugehörigkeit/Zuteilung nach Hauptsitz des Unternehmens anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit, andererseits aufgrund von Befragung (Mehrfachantworten möglich; Werte prozentuiert auf 100%).

Nach Unternehmensgröße (gemessen an der Zahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich zum Befragungszeitpunkt[29]) betrachtet, handelt es sich bei den befragten Unternehmen – entsprechend der Verteilung in der Grundgesamtheit – großteils (86,2%) um Kleinst- bzw. Kleinbetriebe mit bis zu 49 Beschäftigten (vgl. Grafik 11-2).[30]

Grafik 11-2 Verteilung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten)

(Unternehmensangaben zur Zahl der MitarbeiterInnen in Gesamtösterreich zum Befragungszeitpunkt)



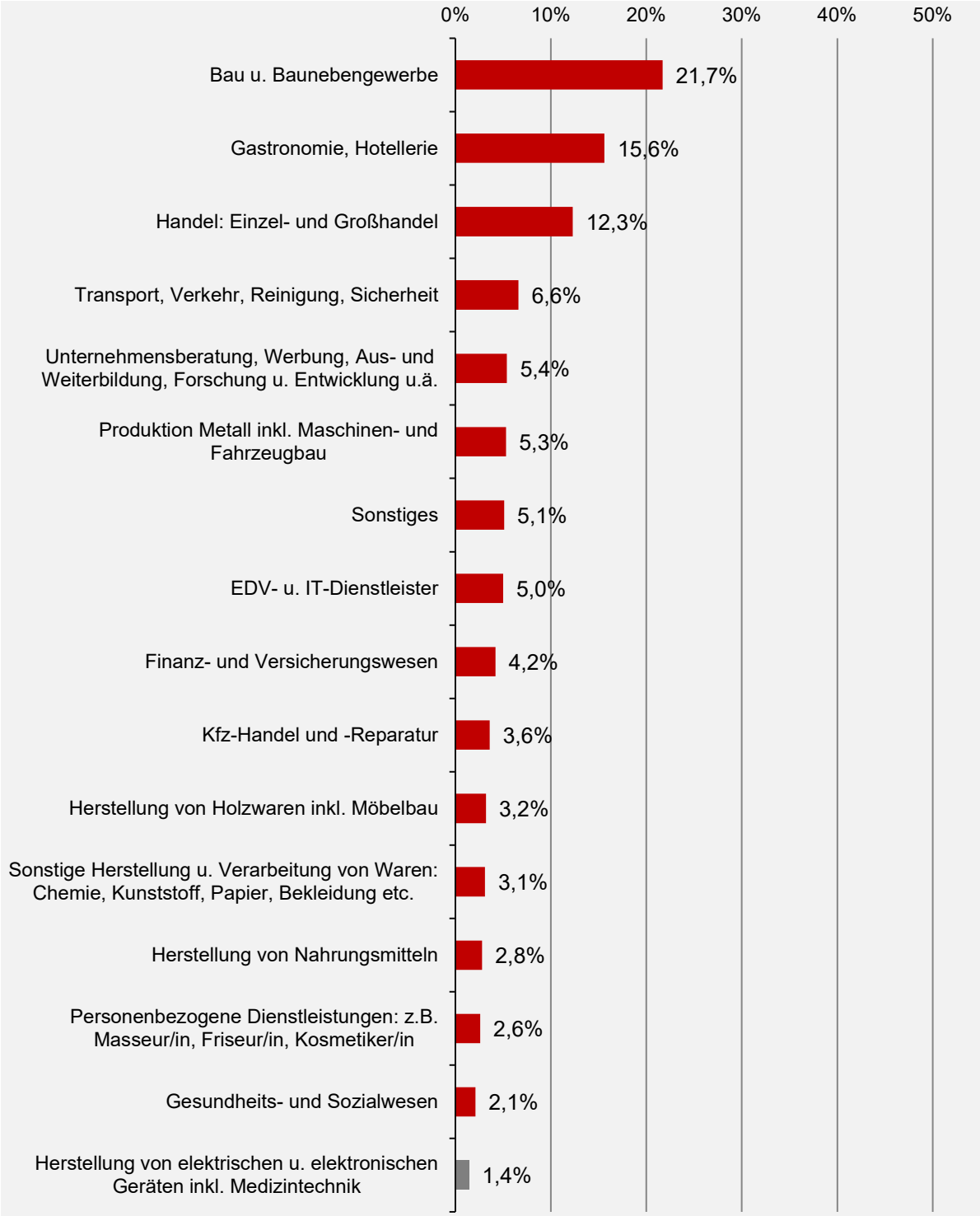
Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

[29] Für die weitere Auswertung und Klassifizierung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich insgesamt) wurden die Unternehmensangaben herangezogen (siehe auch Tabellenteil). Die konkrete Fragestellung lautete: Wie viele MitarbeiterInnen (Voll- und Teilzeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt? (Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte).

[30] Im Hinblick auf die Ergebnisinterpretation sei an dieser Stelle nochmals auf den Vergleich der Netto-Stichprobe mit der Brutto-Grundgesamtheit sowie der Gesamtzahl an Unternehmen verwiesen: In der Netto-Stichprobe sind Unternehmen mit bis zu 9 unselbstständig Beschäftigten unterrepräsentiert, dementgegen überrepräsentiert sind Betriebe mit 10-49 Beschäftigten, sowie in geringerem Ausmaß auch Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten und Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten (vgl. dazu auch Abschnitt 11.2).

Nach Branchen betrachtet macht die Branche „Bau inkl. Baunebengewerbe“ mit 21,7% vergleichsweise den größten Anteil unter den befragten Unternehmen der Netto-Stichprobe (n = 2.793) aus. 15,6% der befragten Unternehmen sind der Branche „Gastronomie/Hotellerie“ zugehörig, 12,3% der Branche „Handel“ (vgl. Grafik 11-3).

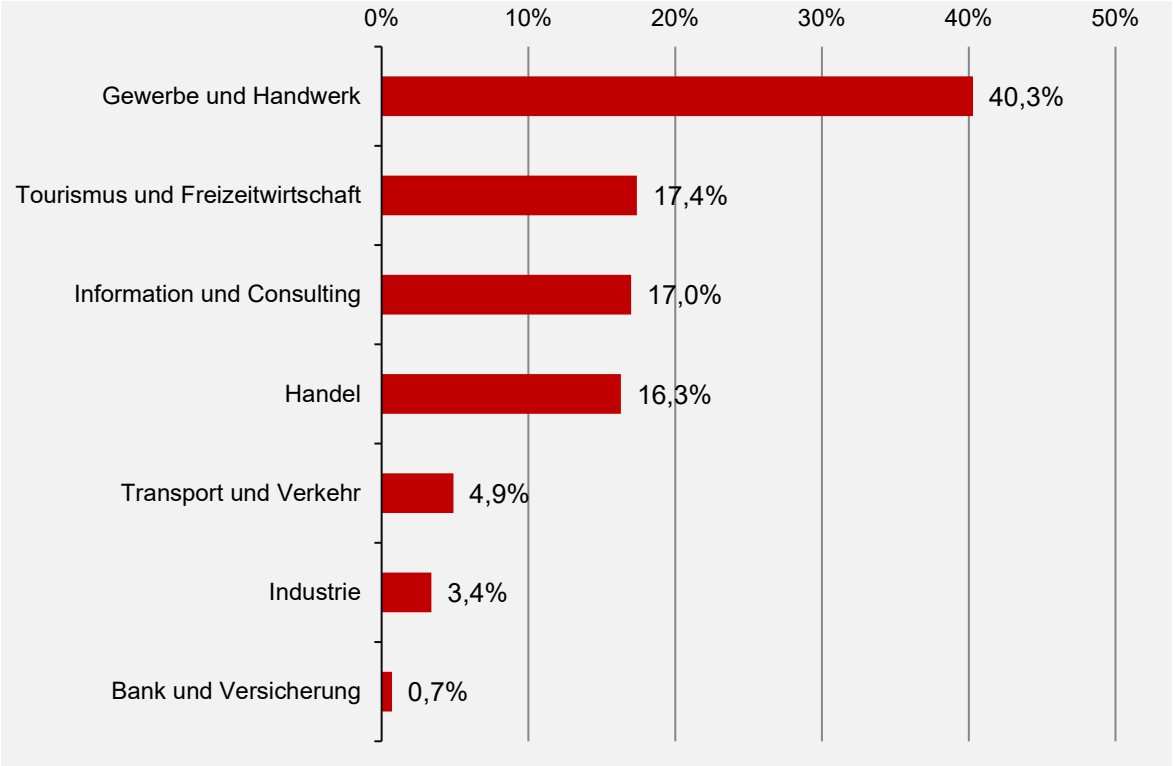
Grafik 11-3 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Branchen



Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/ -mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkung: Bei der Abfrage der am meisten zutreffenden Branche handelte es sich um eine Pflichtfrage. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich vor allem aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Anteilsmäßig gehören mit 40,3% die meisten der im April 2024 befragten Unternehmen der Sparte „Gewerbe und Handwerk“ an, gefolgt (mit großem Abstand) von den Sparten „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ (17,4%) und „Information und Consulting“ (17,0%), „Handel“ (16,3%), „Transport und Verkehr“ (4,9%) und „Industrie“ (3,4%)[31]. Der Sparte „Bank und Versicherung“ sind nur 0,9% der befragten Unternehmen, oder in absoluten Zahlen ausgedrückt n = 19 Betriebe, zugehörig (vgl. Grafik 11-4), weswegen in allen Auswertungen nach Sparten auf eine Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“ verzichtet wird.

Grafik 11-4 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit

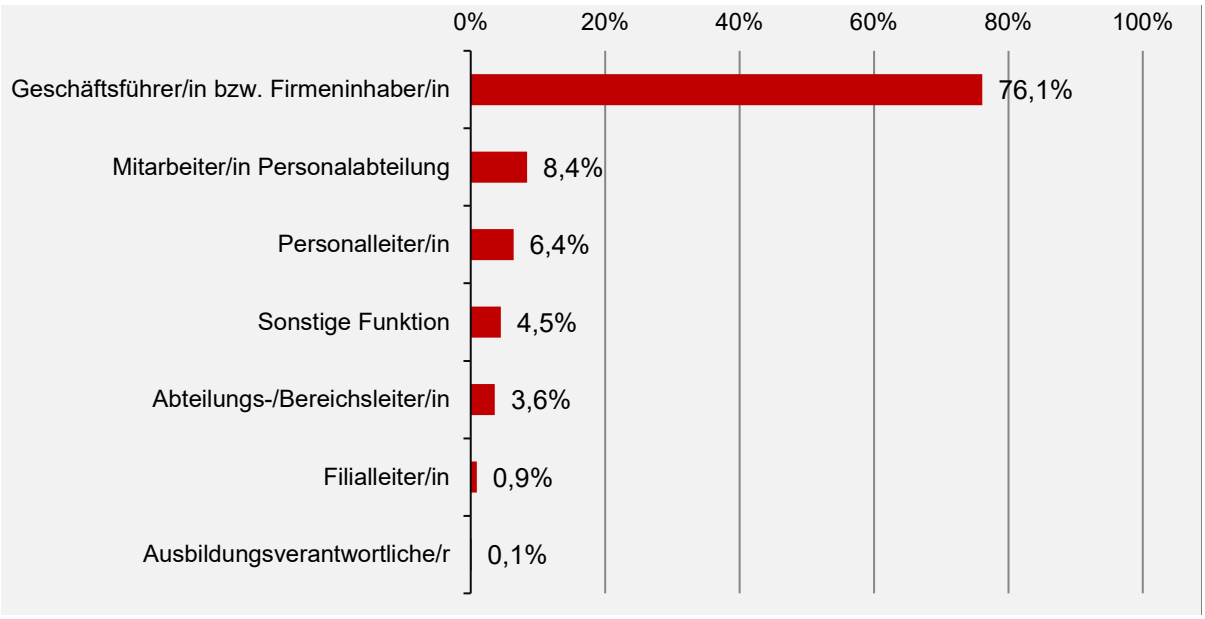


Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkung: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

[31] In Hinblick auf die Ergebnisinterpretation ist zu berücksichtigen, dass in der Netto-Stichprobe nach Spartenzugehörigkeit gesehen vor allem die Sparte „Gewerbe und Handwerk“ überrepräsentiert ist sowie die Sparte „Handel“ verglichen mit der Brutto-Grundgesamtheit und der Gesamtzahl an Unternehmen unterrepräsentiert (vgl. dazu Abschnitt 13.2).

Bei den Befragten, die stellvertretend für ihr Unternehmen (bzw. eine Unternehmenseinheit) an der im April 2024 durchgeführten Befragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf und -mangel teilgenommen haben, handelt es sich mehrheitlich (76,1%) um GeschäftsführerInnen bzw. FirmeninhaberInnen (vgl. Grafik 11-5), was auch in Zusammenhang damit zu sehen ist, dass ein Großteil der befragten Unternehmen Kleinstbetriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten (49,5%) bzw. Kleinbetriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten (36,7%) sind (vgl. auch Grafik 11-2) [32].

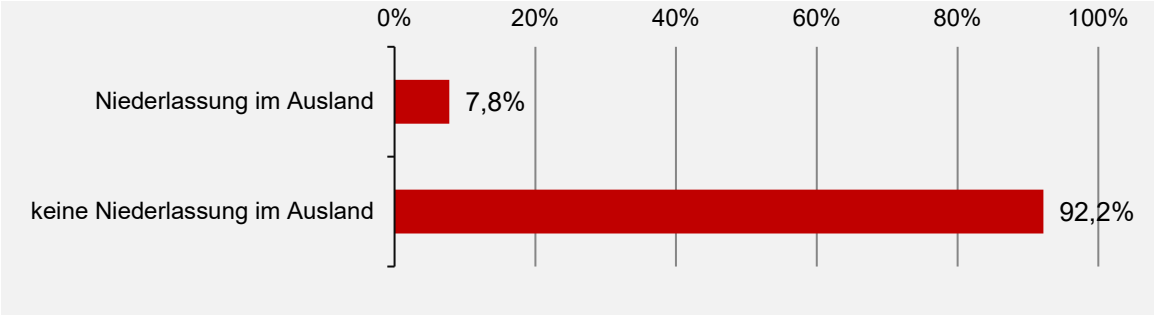
Grafik 11-5 Funktion der an der Befragung teilnehmenden Personen (stellvertretend für das jeweilige Unternehmen)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024).
Anmerkung: Als sonstige Funktionen wurden im Rahmen des offenen Textfeldes v. a. Assistenz der Geschäftsführung, Buchhaltung und ProkuristIn genannt.

7,8% der befragten Unternehmen geben an, eine Niederlassung im Ausland zu haben. 92,2% der Unternehmen, die an der Befragung teilgenommen haben, verfügen demzufolge über keine Niederlassung im Ausland (vgl. Grafik 11-6).

Grafik 11-6 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Vorhandensein einer Niederlassung im Ausland



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024).

[32] Klassifizierung nach Unternehmensgröße basierend auf den Eigenangaben der befragten Unternehmen zur Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich.

TABELLENTEIL

I. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Bundesländern

I.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Bundesländern

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
sehr stark	20,0%	27,7%	24,3%	24,7%	26,6%	27,9%	26,3%	29,4%	18,4%	**24,7%**
eher stark	30,8%	34,5%	35,3%	35,5%	31,8%	31,0%	35,8%	30,7%	33,1%	**33,8%**
eher schwach/wenig	33,8%	22,3%	22,1%	24,3%	28,5%	27,3%	21,3%	20,2%	27,0%	**23,9%**
gar nicht	15,4%	15,5%	18,4%	15,5%	13,1%	13,8%	16,6%	19,7%	21,5%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.
Bei der Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

I.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Bundesländern

Tabelle I.II-I Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Bundesländern

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)										
trifft stark zu	41,7%	53,2%	54,9%	49,0%	52,1%	54,5%	56,1%	46,5%	44,1%	**54,1%**
trifft eher zu	33,3%	22,8%	25,7%	27,0%	29,1%	24,8%	26,0%	29,1%	29,4%	**26,9%**
trifft eher nicht zu	17,6%	12,3%	11,9%	15,7%	12,3%	12,7%	11,2%	14,5%	15,5%	**12,0%**
trifft gar nicht zu	7,4%	11,7%	7,5%	8,3%	6,5%	8,0%	6,7%	9,9%	11,0%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen MitarbeiterInnen										
trifft stark zu	21,7%	37,2%	34,2%	34,4%	35,8%	36,4%	34,7%	36,5%	33,0%	**34,9%**
trifft eher zu	53,8%	39,5%	46,0%	46,7%	39,6%	40,8%	41,6%	44,7%	43,6%	**43,1%**
trifft eher nicht zu	20,8%	16,9%	15,8%	15,5%	16,5%	17,4%	16,9%	12,4%	15,7%	**16,0%**
trifft gar nicht zu	3,8%	6,4%	4,0%	3,4%	8,1%	5,3%	6,8%	6,5%	7,7%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche										
trifft stark zu	33,3%	39,4%	37,0%	40,1%	43,3%	38,2%	44,6%	41,2%	41,1%	**38,7%**
trifft eher zu	35,2%	37,1%	38,4%	38,4%	28,4%	33,2%	35,0%	38,2%	34,6%	**36,1%**
trifft eher nicht zu	22,9%	15,9%	16,2%	15,0%	16,1%	18,9%	13,4%	14,7%	15,6%	**16,3%**
trifft gar nicht zu	8,6%	7,6%	8,4%	6,4%	12,3%	9,6%	7,0%	5,9%	8,8%	**8,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen MitarbeiterInnen										
trifft stark zu	16,8%	25,0%	24,1%	23,6%	21,1%	24,5%	20,8%	26,7%	18,9%	**22,4%**
trifft eher zu	42,1%	42,4%	38,6%	42,9%	39,8%	39,5%	40,7%	38,4%	43,0%	**40,2%**
trifft eher nicht zu	32,7%	22,7%	29,2%	24,9%	20,3%	23,5%	27,6%	18,6%	24,9%	**25,0%**
trifft gar nicht zu	8,4%	9,9%	8,2%	8,6%	18,8%	12,5%	10,9%	16,3%	13,2%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)										
trifft stark zu	13,2%	24,7%	22,1%	22,1%	21,4%	21,9%	25,0%	24,7%	16,8%	**22,0%**
trifft eher zu	40,6%	35,3%	33,3%	32,2%	34,6%	33,6%	32,7%	31,8%	34,7%	**34,0%**
trifft eher nicht zu	32,1%	24,7%	30,3%	31,0%	27,2%	29,9%	28,2%	24,1%	28,1%	**28,6%**
trifft gar nicht zu	14,2%	15,3%	14,2%	14,7%	16,7%	14,5%	14,1%	19,4%	20,5%	**15,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen										
trifft stark zu	29,9%	34,7%	30,1%	39,5%	38,1%	35,3%	44,7%	43,5%	31,7%	**36,5%**
trifft eher zu	46,7%	39,4%	44,0%	41,4%	43,5%	41,8%	38,3%	38,2%	42,5%	**41,1%**
trifft eher nicht zu	19,6%	16,5%	18,8%	13,2%	11,9%	17,0%	10,2%	14,7%	15,3%	**15,1%**
trifft gar nicht zu	3,7%	9,4%	7,1%	5,9%	6,5%	5,9%	6,7%	3,5%	10,5%	**7,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte										
trifft stark zu	12,0%	16,1%	14,3%	14,6%	14,2%	16,2%	20,2%	14,9%	13,2%	**15,9%**
trifft eher zu	26,9%	28,0%	28,8%	26,7%	25,7%	27,1%	29,5%	23,2%	29,5%	**28,4%**
trifft eher nicht zu	38,9%	27,4%	30,2%	28,6%	30,4%	27,1%	30,8%	31,5%	28,9%	**28,0%**
trifft gar nicht zu	22,2%	28,6%	26,7%	30,1%	29,6%	29,6%	19,5%	30,4%	28,4%	**27,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland										
trifft stark zu	28,3%	22,2%	14,7%	15,6%	24,7%	18,3%	26,2%	20,5%	15,1%	**19,3%**
trifft eher zu	29,2%	21,6%	23,2%	24,4%	25,5%	24,8%	25,2%	26,9%	24,3%	**24,2%**
trifft eher nicht zu	18,9%	19,8%	21,8%	20,7%	14,7%	23,3%	18,8%	15,8%	22,9%	**19,7%**
trifft gar nicht zu	23,6%	36,5%	40,3%	39,3%	35,1%	33,5%	29,8%	36,8%	37,7%	**36,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten BewerberInnen										
trifft stark zu	30,8%	32,6%	24,8%	27,0%	28,8%	26,9%	35,8%	29,8%	26,1%	**28,7%**
trifft eher zu	33,6%	34,3%	39,7%	38,1%	38,9%	38,4%	36,4%	39,2%	39,8%	**37,5%**
trifft eher nicht zu	22,4%	17,4%	21,0%	23,1%	15,6%	18,9%	16,6%	18,7%	16,8%	**18,5%**
trifft gar nicht zu	13,1%	15,7%	14,5%	11,8%	16,7%	15,8%	11,2%	12,3%	17,3%	**15,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen										
trifft stark zu	9,5%	14,0%	10,2%	11,9%	15,7%	10,7%	11,0%	10,6%	12,3%	**11,8%**
trifft eher zu	26,7%	24,0%	32,4%	30,4%	29,5%	30,0%	36,8%	31,2%	27,2%	**31,7%**
trifft eher nicht zu	43,8%	33,3%	35,0%	35,1%	28,7%	36,3%	30,6%	31,2%	35,5%	**32,5%**
trifft gar nicht zu	20,0%	28,7%	22,5%	22,5%	26,0%	23,0%	21,6%	27,1%	24,9%	**24,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder KI)										
trifft stark zu	12,1%	12,4%	9,5%	11,3%	10,5%	11,3%	11,1%	17,2%	10,8%	**10,7%**
trifft eher zu	25,2%	20,6%	20,9%	28,1%	24,6%	21,3%	23,8%	18,9%	26,4%	**23,0%**
trifft eher nicht zu	29,9%	32,4%	30,6%	32,0%	27,3%	27,5%	30,6%	32,0%	31,5%	**29,9%**
trifft gar nicht zu	32,7%	34,7%	39,1%	28,6%	37,5%	40,0%	34,5%	32,0%	31,3%	**36,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern										
trifft stark zu	2,8%	4,1%	2,9%	3,4%	2,0%	3,4%	4,9%	6,5%	6,3%	**3,7%**
trifft eher zu	7,5%	5,3%	4,8%	8,1%	6,0%	6,2%	2,3%	7,7%	6,3%	**5,8%**
trifft eher nicht zu	14,0%	10,6%	11,9%	9,9%	8,8%	10,6%	9,8%	10,7%	11,8%	**9,7%**
trifft gar nicht zu	75,7%	80,0%	80,5%	78,6%	83,1%	79,8%	83,0%	75,0%	75,6%	**80,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.										
trifft stark zu	24,0%	37,1%	27,0%	27,0%	25,5%	30,7%	28,8%	28,7%	25,0%	**28,5%**
trifft eher zu	38,5%	31,2%	42,3%	42,3%	39,2%	37,2%	40,4%	39,8%	36,6%	**39,3%**
trifft eher nicht zu	26,9%	21,2%	21,3%	21,3%	20,0%	20,7%	22,1%	19,3%	24,1%	**20,5%**
trifft gar nicht zu	10,6%	10,6%	9,5%	9,5%	15,3%	11,5%	8,7%	12,3%	14,2%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden.										
trifft stark zu	2,8%	4,7%	7,4%	4,5%	6,0%	6,6%	6,8%	8,3%	7,2%	**6,7%**
trifft eher zu	16,0%	13,6%	14,8%	13,1%	12,7%	13,4%	17,1%	12,4%	13,5%	**14,4%**
trifft eher nicht zu	33,0%	35,5%	34,8%	36,1%	34,3%	32,8%	38,4%	37,3%	28,4%	**34,2%**
trifft gar nicht zu	48,1%	46,2%	43,0%	46,3%	47,0%	47,2%	37,7%	42,0%	50,9%	**44,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.										
trifft stark zu	7,5%	5,3%	9,0%	6,9%	9,0%	9,9%	9,0%	8,8%	6,3%	**8,7%**
trifft eher zu	14,0%	24,1%	16,8%	16,5%	17,2%	20,8%	21,2%	17,5%	14,9%	**18,9%**
trifft eher nicht zu	41,1%	38,2%	33,3%	35,8%	34,8%	30,7%	35,9%	37,4%	30,3%	**34,4%**
trifft gar nicht zu	37,4%	32,4%	40,9%	40,7%	39,1%	38,5%	34,0%	36,3%	48,6%	**38,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793. Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.II-II (Weiter-)Beschäftigung unausgelasteter MitarbeiterInnen

(unter jenen n = 2.302 Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Beschäftigen Sie unausgelastete MitarbeiterInnen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja, sehr häufig	17,4%	19,4%	21,6%	16,5%	12,9%	19,1%	20,8%	23,7%	18,0%	**19,8%**
Gelegentlich bzw. unter bestimmten Umständen	45,0%	49,4%	40,8%	49,6%	46,4%	48,3%	46,8%	48,0%	44,7%	**45,5%**
(Fast) Nie	37,6%	31,2%	37,6%	33,8%	40,7%	32,5%	32,4%	28,3%	37,4%	**34,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

I.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Bundesländern

Tabelle I.III-I Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Bundesländern

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Handwerksberufe	40,8%	47,3%	48,2%	47,1%	41,3%	46,3%	35,7%	45,3%	32,6%	**42,7%**
TechnikerInnen in anderen Bereichen	27,2%	20,6%	26,6%	26,1%	24,3%	25,2%	20,7%	26,5%	22,1%	**22,2%**
Gastgewerbe/Fremdenverkehr	16,5%	28,5%	13,1%	10,7%	23,9%	16,5%	33,4%	17,6%	9,4%	**19,6%**
Führungskräfte	24,3%	17,6%	18,3%	20,2%	21,1%	14,2%	21,3%	19,4%	21,1%	**18,6%**
Verkauf/Handel	14,6%	12,1%	14,5%	13%	15,4%	12,9%	14,8%	15,9%	15,4%	**14,4%**
Hilfsarbeitskräfte	16,5%	24,2%	22,8%	19,9%	19,8%	22%	20,3%	18,2%	12,1%	**20,3%**
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	18,4%	15,2%	10,5%	17,6%	14,6%	12,6%	11,5%	15,3%	25,7%	**12,3%**
Büro und Verwaltung	13,6%	12,1%	17,3%	19,4%	19%	13,6%	17%	12,9%	22,1%	**16,9%**
Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und Montageberufe	12,6%	10,9%	11,9%	14,6%	5,7%	9,7%	7,2%	10%	7,3%	**9,0%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. FriseurIn, MasseurIn)	1,9%	6,1%	4,8%	6,6%	3,6%	4,4%	4,6%	3,5%	4,5%	**4,4%**
Wissenschaft, Forschung	3,9%	3%	1,9%	3,1%	2,4%	0,3%	1,6%	0,6%	4,5%	**2,3%**
Medizinisches Personal*	2,9%	2,4%	3,6%	2,8%	2%	2,9%	1,3%	1,2%	3,9%	**2,5%**
Sonstige	8,7%	9,1%	11,6%	12,3%	9,9%	9,4%	9,8%	5,9%	11,2%	**10,0%**
Für gar keine	5,5%	1,7	2,5%	1,7%	4,2%	3,6%	2,2%	1,7%	4,2%	**3,0%**
Weiß nicht/Kann ich nicht sagen.	0,9%	3,4%	1,8%	2,9%	2,6%	3%	1,6%	1,1%	3,6%	**2,5%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.
Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend die Bereiche mit Rekrutierungsschwierigkeiten ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle I.III-II (Formale) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen haben, nach Bundesländern

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Lehrabschlüsse										
häufig	61,1%	70,4%	56,7%	63,5%	61,2%	61,9%	62,2%	65,9%	42,8%	**59,4%**
selten	19,4%	13,6%	21,9%	19,0%	17,1%	16,1%	16,9%	15,6%	22,7%	**18,7%**
nie	19,4%	16,0%	21,4%	17,5%	21,7%	22,0%	20,8%	18,5%	34,5%	**21,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung										
häufig	36,1%	52,1%	41,9%	47,0%	45,0%	46,1%	53,1%	50,3%	35,9%	**45,2%**
selten	37,0%	25,4%	25,6%	25,6%	22,5%	23,5%	23,5%	24,3%	26,4%	**25,3%**
nie	26,9%	22,5%	32,5%	27,3%	32,6%	30,3%	23,5%	25,4%	37,6%	**29,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)										
häufig	21,3%	24,3%	22,1%	27,1%	24,8%	26,3%	28,7%	20,2%	14,7%	**22,4%**
selten	26,9%	23,1%	24,9%	24,4%	24,4%	21,7%	15,0%	22,0%	23,0%	**22,5%**
nie	51,9%	52,7%	52,9%	48,5%	50,8%	52,0%	56,4%	57,8%	62,4%	**55,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)										
häufig	37,0%	22,5%	27,1%	24,4%	24,4%	23,2%	23,5%	30,6%	21,8%	**23,3%**
selten	16,7%	20,1%	22,1%	26,6%	19,4%	17,3%	18,9%	16,8%	21,6%	**20,3%**
nie	46,3%	57,4%	50,8%	49,0%	56,2%	59,4%	57,7%	52,6%	56,6%	**56,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse										
häufig	25,0%	12,4%	17,9%	20,7%	19,4%	20,4%	18,9%	16,8%	23,9%	**17,2%**
selten	14,8%	20,1%	20,0%	18,5%	18,2%	16,7%	15,3%	16,2%	21,0%	**17,3%**
nie	60,2%	67,5%	62,1%	60,8%	62,4%	62,8%	65,8%	67,1%	55,2%	**65,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung										
häufig	15,7%	26,0%	16,9%	22,2%	21,3%	20,1%	26,4%	22,5%	13,2%	**20,6%**
selten	27,8%	32,0%	27,1%	23,6%	24,8%	25,7%	28,0%	28,9%	20,7%	**26,1%**
nie	56,5%	42,0%	56,0%	54,2%	53,9%	54,2%	45,6%	48,6%	66,1%	**53,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)										
häufig	17,6%	17,2%	9,6%	16,5%	18,6%	14,6%	20,2%	11,6%	14,7%	**14,7%**
selten	28,7%	30,2%	28,0%	29,1%	25,6%	23,8%	23,8%	28,3%	23,9%	**24,9%**
nie	53,7%	52,7%	62,4%	54,4%	55,8%	61,6%	56,0%	60,1%	61,5%	**60,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse										
häufig	13,0%	10,1%	12,2%	11,8%	14,3%	12,1%	14,3%	10,4%	22,4%	**12,3%**
selten	24,1%	16,0%	19,8%	19,2%	17,4%	18,9%	17,6%	14,5%	24,4%	**17,6%**
nie	63,0%	74,0%	68,0%	69,0%	68,2%	69,0%	68,1%	75,1%	53,2%	**70,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)										
häufig	12,0%	8,3%	9,9%	10,6%	15,1%	9,9%	13,4%	11,0%	15,5%	**10,9%**
selten	30,6%	21,3%	25,6%	23,4%	26,4%	24,1%	21,8%	17,3%	24,7%	**21,4%**
nie	57,4%	70,4%	64,5%	66,0%	58,5%	65,9%	64,8%	71,7%	59,8%	**67,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse										
häufig	11,1%	6,5%	7,1%	9,1%	10,5%	8,4%	8,1%	9,2%	18,4%	**8,5%**
selten	13,9%	13,6%	12,5%	12,3%	13,2%	13,0%	12,1%	9,2%	18,7%	**11,4%**
nie	75,0%	79,9%	80,5%	78,6%	76,4%	78,6%	79,8%	81,5%	62,9%	**80,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse										
häufig	13,9%	5,9%	8,9%	11,3%	10,5%	11,8%	10,4%	8,7%	12,6	**9,7%**
selten	21,3%	20,7%	23,1%	23,9%	21,7%	20,1%	19,5%	16,2%	25,0%	**19,0%**
nie	64,8%	73,4%	68,0%	64,8%	67,8%	68,1%	70,0%	75,1%	62,4%	**71,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)										
häufig	12,0%	3,0%	4,7%	5,7%	9,3%	8,7%	8,5%	7,5%	10,9%	**6,6%**
selten	14,8%	18,3%	18,4%	19,2%	18,2%	16,7%	16,6%	11,6%	23,0%	**16,5%**
nie	73,1%	78,7%	76,9%	75,1%	72,5%	74,6%	74,9%	80,9%	66,1%	**77,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

I.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Bundesländern

Tabelle I.IV-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU- und Nicht-Nicht-EU-Staaten)?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften										
Sehr großes Problem	14,4%	17,4%	14,1%	16,2%	15,7%	15,5%	18,3%	22,8%	10,8%	**15,8%**
Eher großes Problem	24,6%	28,1%	24,9%	23,1%	20,5%	24,3%	24,2%	28,6%	24,4%	**24,2%**
Eher kleines Problem	26,3%	17,4%	18,6%	24,7%	22,4%	23,5%	25,4%	18,5%	24,9%	**22,1%**
Gar kein Problem	7,6%	9,0%	9,9%	8,3%	8,6%	8,8%	8,0%	7,4%	12,1%	**8,6%**
Kann ich nicht beurteilen	27,1%	28,1%	32,5%	27,6%	32,8%	27,9%	24,2%	22,8%	27,8%	**29,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der InteressentInnen										
Sehr großes Problem	46,6%	50,3%	49,5%	51,7%	49,8%	46,3%	48,4%	51,9%	46,0%	**48,2%**
Eher großes Problem	24,1%	23,2%	26,4%	25,4%	26,2%	26,4%	28,6%	25,9%	24,3%	**26,2%**
Eher kleines Problem	14,7%	11,9%	8,4%	7,6%	8,1%	10,6%	9,4%	9,5%	13,9%	**10,0%**
Gar kein Problem	2,6%	4,0%	2,9%	2,5%	3,3%	4,1%	3,2%	3,2%	4,4%	**3,3%**
Kann ich nicht beurteilen	12,1%	10,7%	12,8%	12,8%	12,5%	12,6%	10,3%	9,5%	11,4%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der InteressentInnen										
Sehr großes Problem	9,5%	11,3%	11,9%	11,5%	14,9%	12,1%	13,2%	13,9%	9,9%	**12,1%**
Eher großes Problem	16,4%	19,2%	16,6%	18,0%	21,2%	18,2%	24,0%	16,0%	18,5%	**19,8%**
Eher kleines Problem	35,3%	32,8%	30,4%	34,9%	33,1%	32,4%	35,4%	38,0%	36,2%	**32,3%**
Gar kein Problem	14,7%	15,8%	17,2%	14,0%	13,0%	15,3%	10,8%	12,8%	18,0%	**14,6%**
Kann ich nicht beurteilen	24,1%	20,9%	23,8%	21,6%	17,8%	22,1%	16,5%	19,3%	17,5%	**21,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen MitarbeiterInnen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld										
Sehr großes Problem	15,5%	23,0%	14,3%	18,7%	14,0%	21,1%	18,6%	19,8%	10,3%	**16,7%**
Eher großes Problem	27,6%	24,7%	25,4%	23,9%	25,8%	22,8%	26,4%	21,4%	20,4%	**23,5%**
Eher kleines Problem	23,3%	20,8%	23,7%	24,5%	24,2%	22,5%	24,0%	25,1%	26,0%	**24,4%**
Gar kein Problem	16,4%	12,9%	15,2%	14,4%	17,0%	14,6%	14,7%	13,9%	25,6%	**16,0%**
Kann ich nicht beurteilen	17,2%	18,5%	21,4%	18,5%	18,9%	19,0%	16,2%	19,8%	17,7%	**19,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-BürgerInnen										
Sehr großes Problem	12,0%	26,0%	18,8%	21,0%	30,1%	21,8%	33,3%	25,0%	24,1%	**23,6%**
Eher großes Problem	27,4%	26,6%	21,6%	25,1%	23,4%	20,6%	26,8%	24,5%	24,1%	**23,4%**
Eher kleines Problem	22,2%	16,9%	15,7%	18,8%	14,9%	20,1%	10,1%	19,7%	18,7%	**17,1%**
Gar kein Problem	8,5%	8,5%	9,9%	6,3%	5,6%	8,3%	5,7%	4,8%	7,6%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	29,9%	22,0%	34,1%	28,7%	26,0%	29,2%	24,1%	26,1%	25,4%	**28,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen										
Sehr großes Problem	22,2%	34,8%	27,3%	33,3%	41,5%	29,4%	40,6%	33,9%	33,6%	**33,6%**
Eher großes Problem	30,8%	25,8%	20,7%	24,0%	18,1%	20,9%	21,5%	25,9%	25,2%	**21,5%**
Eher kleines Problem	10,3%	12,9%	11,7%	13,1%	8,5%	12,4%	9,6%	10,1%	11,0%	**11,8%**
Gar kein Problem	6,0%	5,6%	5,1%	2,5%	4,8%	5,9%	2,4%	3,7%	5,4%	**3,9%**
Kann ich nicht beurteilen	30,8%	20,8%	35,2%	27,1%	27,0%	31,5%	26,0%	26,5%	24,8%	**29,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse										
Sehr großes Problem	12,8%	21,5%	22,3%	23,6%	25,0%	22,1%	21,9%	22,0%	18,9%	**22,2%**
Eher großes Problem	18,8%	27,7%	25,9%	29,7%	24,6%	22,6%	24,9%	24,7%	23,3%	**25,3%**
Eher kleines Problem	34,2%	24,9%	16,8%	18,1%	20,1%	20,9%	26,9%	26,9%	24,3%	**20,6%**
Gar kein Problem	8,5%	6,8%	6,8%	5,7%	7,5%	6,5%	4,8%	4,3%	12,0%	**7,1%**
Kann ich nicht beurteilen	25,6%	19,2%	28,2%	22,9%	22,8%	27,9%	21,6%	22,0%	21,6%	**24,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb										
Sehr großes Problem	6,8%	17,8%	14,0%	10,6%	10,5%	10,7%	9,3%	9,0%	8,6%	**11,6%**
Eher großes Problem	20,5%	19,4%	18,8%	23,3%	20,7%	17,8%	21,6%	20,7%	15,6%	**19,9%**
Eher kleines Problem	36,8%	32,8%	29,6%	31,6%	36,8%	36,1%	36,6%	38,3%	35,6%	**33,3%**
Gar kein Problem	20,5%	16,1%	18,6%	15,6%	16,5%	16,0%	16,8%	15,4%	25,2%	**17,3%**
Kann ich nicht beurteilen	15,4%	13,9%	19,0%	19,0%	15,4%	19,5%	15,6%	16,5%	15,1%	**17,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region										
Sehr großes Problem	10,2%	20,1%	15,3%	13,2%	15,1%	11,9%	12,6%	15,7%	11,6%	**14,4%**
Eher großes Problem	25,4%	22,3%	21,4%	29,3%	31,3%	23,7%	26,1%	27,0%	22,2%	**25,1%**
Eher kleines Problem	30,5%	26,3%	26,1%	26,8%	24,5%	25,8%	34,5%	24,9%	28,1%	**27,4%**
Gar kein Problem	15,3%	14,0%	12,7%	8,0%	10,6%	15,1%	9,0%	13,5%	15,1%	**11,3%**
Kann ich nicht beurteilen	18,6%	17,3%	24,6%	22,7%	18,5%	23,4%	17,7%	18,9%	23,0%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs										
Sehr großes Problem	13,6%	14,7%	12,2%	11,0%	16,2%	13,1%	14,8%	11,9%	10,7%	**13,3%**
Eher großes Problem	22,9%	26,6%	19,2%	26,0%	26,2%	16,6%	26,8%	24,9%	19,0%	**22,8%**
Eher kleines Problem	24,6%	22,6%	21,3%	19,4%	20,4%	24,0%	22,6%	25,9%	22,2%	**21,2%**
Gar kein Problem	12,7%	11,9%	9,4%	10,3%	8,8%	11,6%	9,0%	9,2%	12,7%	**9,4%**
Kann ich nicht beurteilen	26,3%	24,3%	38,0%	33,3%	28,5%	34,7%	26,8%	28,1%	35,4%	**33,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region										
Sehr großes Problem	9,3%	19,7%	19,2%	20,4%	42,7%	20,1%	42,1%	46,5%	25,3%	**27,4%**
Eher großes Problem	33,9%	27,5%	27,9%	28,3%	23,6%	23,7%	26,4%	24,1%	31,0%	**27,0%**
Eher kleines Problem	26,3%	22,5%	21,1%	20,1%	12,7%	18,9%	11,9%	11,2%	16,5%	**17,2%**
Gar kein Problem	8,5%	9,6%	7,0%	8,6%	3,4%	11,2%	3,6%	3,7%	7,1%	**6,6%**
Kann ich nicht beurteilen	22,0%	20,8%	24,7%	22,6%	17,6%	26,0%	16,0%	14,4%	20,1%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Einschätzung von fachlichen Qualifikationen										
Sehr großes Problem	22,4%	28,3%	24,7%	23,3%	23,0%	29,0%	27,3%	21,1%	19,5%	**24,9%**
Eher großes Problem	33,6%	28,9%	34,9%	37,2%	35,7%	30,2%	33,7%	35,3%	32,5%	**34,1%**
Eher kleines Problem	22,4%	21,7%	16,0%	16,7%	17,8%	15,8%	17,9%	23,2%	22,9%	**17,6%**
Gar kein Problem	6,0%	6,1%	6,0%	5,4%	5,6%	6,7%	5,0%	5,3%	11,1%	**5,8%**
Kann ich nicht beurteilen	15,5%	15,0%	18,5%	17,4%	17,8%	18,2%	16,1%	15,3%	14,0%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

Tabelle I.IV-II Vergleichbarkeit ausländischer Bildungsabschlüsse

Sehen Sie einen Bedarf, ausländische Bildungsabschlüsse in Bezug auf die vermittelten Inhalte verständlicher und vergleichbarer zu machen (z.B. Beschreibung der vermittelten Kompetenzen in deutscher Sprache)?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja	44,5%	51,4%	46,9%	50,9%	48,0%	49,7%	47,8%	46,2%	50,7%	**47,0%**
Nein	21,8%	16,2%	18,6%	16,7%	16,2%	18,0%	14,3%	19,2%	21,2%	**18,0%**
Weiß nicht	33,6%	32,4%	34,5%	32,4%	35,8%	32,2%	37,9%	34,6%	28,0%	**35,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

Tabelle I.IV-III Instrumente zum Vergleich ausländischer Bildungsabschlüsse

Kennen Sie folgende Instrumente?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Europass Zeugniserläuterungen und Diplomzusätze										
Ja	20,3%	22,2%	17,4%	19,9%	16,7%	21,1%	21,3%	19,6%	22,0%	**17,6%**
Nein	79,7%	77,8%	82,6%	80,1%	83,3%	78,9%	78,7%	80,4%	78,0%	**82,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vergleich von Bildungsabschlüssen über den Europäischen Qualifikationsrahmen										
Ja	21,0%	17,6%	21,4%	19,1%	17,9%	21,1%	23,7%	21,1%	23,7%	**19,9%**
Nein	79,0%	82,4%	78,6%	80,9%	82,1%	78,9%	76,3%	78,9%	76,3%	**80,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

I.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Bundesländern

Tabelle I.V Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Bundesländern

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja.	27,9%	36,8%	27,5%	35,1%	41,4%	37,1%	34,5%	36,6%	20,0%	**31,3%**
Vielleicht/Schwer zu sagen.	24,8%	25,0%	27,9%	20,0%	18,8%	19,3%	22,1%	20,4%	27,9%	**23,6%**
Nein.	47,3%	38,2%	44,6%	44,8%	39,8%	43,6%	43,4%	43,1%	52,1%	**45,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

I.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

Tabelle I.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)										
Sehr wichtig	12,2%	22,2%	14,6%	12,5%	16,4%	16,1%	26,2%	22,1%	17,7%	**17,0%**
Eher wichtig	35,7%	22,9%	25,6%	23,9%	28,0%	23,3%	28,0%	29,9%	22,7%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	31,6%	30,7%	26,1%	36,3%	25,9%	33,9%	23,1%	27,3%	26,1%	**29,0%**
Gar nicht wichtig	20,4%	24,2%	33,8%	27,3%	29,7%	26,7%	22,7%	20,8%	33,5%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderung für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z.B.: Eingliederungsbeihilfe, Kombilohn										
Sehr wichtig	37,9%	43,0%	37,9%	37,8%	34,5%	42,4%	40,6%	41,4%	35,7%	**38,8%**
Eher wichtig	29,1%	38,6%	38,2%	32,3%	35,3%	32,3%	32,8%	28,7%	34,2%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	24,3%	12,0%	15,8%	21,3%	19,8%	16,5%	18,4%	20,4%	17,8%	**18,5%**
Gar nicht wichtig	8,7%	6,3%	8,0%	8,7%	10,3%	8,8%	8,2%	9,6%	12,3%	**9,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen										
Sehr wichtig	33,7%	39,9%	33,4%	30,9%	37,6%	37,6%	34,5%	37,7%	40,0%	**35,3%**
Eher wichtig	33,7%	35,4%	33,7%	38,0%	34,9%	27,8%	36,6%	33,1%	31,3%	**32,1%**
Eher nicht wichtig	19,8%	13,9%	21,9%	21,6%	15,3%	19,7%	18,8%	19,5%	16,9%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	12,9%	10,8%	11,1%	9,5%	12,2%	14,9%	10,1%	9,7%	11,9%	**12,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung										
Sehr wichtig	27,8%	32,0%	21,3%	25,7%	32,6%	24,8%	32,7%	34,4%	35,3%	**27,3%**
Eher wichtig	30,9%	26,0%	30,0%	30,6%	27,4%	28,3%	29,2%	27,8%	25,3%	**27,4%**
Eher nicht wichtig	21,6%	26,0%	24,9%	25,2%	22,2%	23,1%	18,7%	21,9%	20,0%	**24,5%**
Gar nicht wichtig	19,6%	16,0%	23,8%	18,5%	17,8%	23,8%	19,4%	15,9%	19,4%	**20,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu										
Sehr wichtig	39,2%	45,2%	42,7%	41,4%	44,0%	49,5%	41,4%	50,0%	38,2%	**44,3%**
Eher wichtig	36,1%	28,4%	32,1%	32,6%	29,3%	26,8%	35,5%	27,6%	30,7%	**29,8%**
Eher nicht wichtig	20,6%	20,6%	16,8%	17,5%	19,4%	17,3%	15,9%	17,9%	20,8%	**17,9%**
Gar nicht wichtig	4,1%	5,8%	8,4%	8,5%	7,3%	6,4%	7,2%	4,5%	10,2%	**8,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose										
Sehr wichtig	63,1%	68,6%	64,1%	55,4%	58,7%	63,0%	60,5%	55,1%	47,1%	**60,5%**
Eher wichtig	22,3%	16,7%	21,1%	25,7%	22,1%	19,3%	21,1%	20,3%	23,5%	**21,2%**
Eher nicht wichtig	9,7%	9,0%	8,5%	14,4%	10,2%	8,3%	13,3%	15,8%	15,8%	**10,5%**
Gar nicht wichtig	4,9%	5,8%	6,3%	4,5%	8,9%	9,3%	5,1%	8,9%	13,6%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit										
Sehr wichtig	43,7%	56,0%	52,0%	55,0%	56,6%	52,3%	50,3%	55,1%	45,3%	**52,5%**
Eher wichtig	29,1%	23,9%	28,6%	29,1%	24,3%	26,7%	31,4%	27,6%	30,1%	**27,8%**
Eher nicht wichtig	17,5%	16,4%	12,1%	10,7%	11,9%	13,0%	12,8%	12,2%	13,7%	**12,7%**
Gar nicht wichtig	9,7%	3,8%	7,3%	5,2%	7,2%	8,0%	5,5%	5,1%	10,9%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, MigrantInnen etc.)										
Sehr wichtig	32,7%	34,2%	27,4%	26,6%	29,3%	27,8%	27,6%	37,3%	27,1%	**28,6%**
Eher wichtig	33,7%	38,1%	36,3%	35,1%	38,0%	35,3%	35,0%	29,4%	29,0%	**34,3%**
Eher nicht wichtig	19,8%	15,5%	20,6%	24,7%	15,7%	19,3%	20,6%	15,7%	20,2%	**19,9%**
Gar nicht wichtig	13,9%	12,3%	15,7%	13,6%	17,0%	17,6%	16,8%	17,6%	23,7%	**17,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb										
Sehr wichtig	16,2%	21,3%	16,8%	15,3%	18,2%	18,1%	16,5%	16,3%	14,8%	**16,4%**
Eher wichtig	39,4%	40,0%	33,3%	38,7%	31,6%	32,4%	33,1%	36,6%	30,9%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	28,3%	22,7%	27,6%	28,5%	29,3%	31,1%	31,7%	24,8%	28,1%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	16,2%	16,0%	22,2%	17,5%	20,9%	18,4%	18,7%	22,2%	26,2%	**21,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS										
Sehr wichtig	20,4%	24,2%	18,2%	23,4%	19,1%	20,3%	16,4%	19,5%	21,3%	**19,3%**
Eher wichtig	41,8%	30,1%	34,4%	32,0%	30,4%	33,0%	33,1%	24,0%	32,0%	**31,8%**
Eher nicht wichtig	27,6%	33,3%	30,3%	30,6%	36,5%	32,0%	31,0%	40,9%	28,2%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	10,2%	12,4%	17,2%	14,0%	13,9%	14,8%	19,6%	15,6%	18,5%	**16,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden										
Sehr wichtig	15,2%	19,5%	13,3%	13,5%	25,2%	13,8%	31,7%	28,3%	13,5%	**18,7%**
Eher wichtig	24,2%	30,2%	28,1%	24,6%	25,2%	23,9%	23,9%	19,7%	23,3%	**24,5%**
Eher nicht wichtig	35,4%	31,5%	28,9%	37,6%	27,4%	33,9%	24,6%	27,6%	31,8%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	25,3%	18,8%	29,7%	24,3%	22,2%	28,4%	19,7%	24,3%	31,4%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa										
Sehr wichtig	19,4%	23,2%	14,1%	12,1%	25,2%	20,1%	22,0%	21,7%	14,2%	**18,3%**
Eher wichtig	29,6%	27,7%	24,0%	27,1%	21,7%	24,6%	28,2%	24,2%	23,6%	**25,6%**
Eher nicht wichtig	29,6%	28,4%	33,5%	33,5%	27,4%	30,0%	28,2%	32,5%	29,2%	**29,7%**
Gar nicht wichtig	21,4%	20,6%	28,4%	27,3%	25,7%	25,3%	21,6%	21,7%	33,0%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung										
Sehr wichtig	52,0%	58,7%	48,5%	50,4%	52,4%	53,2%	46,6%	55,8%	41,8%	**51,4%**
Eher wichtig	28,4%	25,2%	29,4%	26,0%	27,7%	25,9%	30,8%	22,7%	26,6%	**25,7%**
Eher nicht wichtig	11,8%	8,4%	11,3%	14,1%	10,8%	10,8%	11,3%	11,0%	15,5%	**11,6%**
Gar nicht wichtig	7,8%	7,7%	10,8%	9,5%	9,1%	10,1%	11,3%	10,4%	16,1%	**11,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten										
Sehr wichtig	19,4%	24,5%	16,2%	19,7%	25,6%	21,0%	24,3%	29,2%	20,1%	**21,4%**
Eher wichtig	33,7%	38,4%	31,4%	31,4%	28,6%	31,5%	34,7%	32,5%	29,2%	**30,6%**
Eher nicht wichtig	24,5%	23,8%	24,7%	30,9%	22,5%	24,1%	22,2%	17,5%	21,3%	**24,6%**
Gar nicht wichtig	22,4%	13,2%	27,6%	18,1%	23,3%	23,4%	18,8%	20,8%	29,5%	**23,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten 2 Stunden Wegstrecke für die tägliche Hin- und Rückreise als zumutbar.)										
Sehr wichtig	35,0%	37,5%	30,5%	34,9%	38,0%	39,4%	36,8%	32,7%	24,2%	**34,5%**
Eher wichtig	33,0%	28,3%	28,2%	23,4%	23,2%	23,5%	29,9%	19,6%	24,5%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	24,0%	26,3%	28,5%	27,0%	27,4%	26,2%	23,6%	32,0%	34,3%	**27,7%**
Gar nicht wichtig	8,0%	7,9%	12,7%	14,7%	11,4%	10,9%	9,7%	15,7%	17,1%	**12,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region										
Sehr wichtig	27,7%	40,8%	38,0%	38,4%	53,2%	34,7%	53,9%	54,5%	44,1%	**43,3%**
Eher wichtig	38,6%	38,9%	34,7%	39,7%	35,3%	31,7%	32,8%	26,0%	29,3%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	23,8%	17,2%	18,9%	17,0%	8,5%	24,7%	10,2%	14,9%	16,7%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	9,9%	3,2%	8,4%	5,0%	3,0%	9,0%	3,1%	4,5%	9,9%	**6,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für PendlerInnen										
Sehr wichtig	39,4%	48,4%	45,3%	39,8%	42,2%	48,9%	39,4%	30,7%	37,4%	**41,6%**
Eher wichtig	38,5%	37,1%	35,6%	37,2%	33,3%	30,8%	38,0%	36,6%	33,1%	**36,1%**
Eher nicht wichtig	16,3%	10,7%	15,2%	18,7%	19,0%	16,7%	16,4%	22,9%	19,6%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	5,8%	3,8%	4,0%	4,2%	5,5%	3,6%	6,3%	9,8%	9,8%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel										
Sehr wichtig	40,2%	45,2%	42,5%	40,5%	43,1%	44,7%	40,3%	39,1%	46,4%	**42,2%**
Eher wichtig	27,5%	33,1%	34,7%	33,3%	33,2%	33,1%	37,8%	33,8%	30,7%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	22,5%	17,2%	16,6%	18,0%	19,0%	17,2%	16,0%	19,2%	14,9%	**17,6%**
Gar nicht wichtig	9,8%	4,5%	6,3%	8,2%	4,7%	5,0%	5,9%	7,9%	8,0%	**6,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Straßenbau										
Sehr wichtig	9,3%	15,7%	16,4%	14,0%	13,8%	19,6%	8,9%	9,3%	14,2%	**14,5%**
Eher wichtig	21,6%	34,0%	20,0%	24,3%	20,5%	22,3%	18,1%	20,0%	22,3%	**22,2%**
Eher nicht wichtig	42,3%	35,9%	44,9%	40,7%	41,1%	41,9%	45,2%	39,3%	34,9%	**40,8%**
Gar nicht wichtig	26,8%	14,4%	18,7%	21,0%	24,6%	16,2%	27,8%	31,3%	28,6%	**22,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Überregionale Vermittlung durch das AMS										
Sehr wichtig	30,4%	30,5%	27,8%	30,0%	33,6%	33,2%	36,8%	33,6%	26,1%	**30,6%**
Eher wichtig	44,1%	41,6%	36,6%	33,2%	33,6%	34,9%	37,8%	34,2%	33,2%	**35,6%**
Eher nicht wichtig	13,7%	19,5%	23,8%	27,1%	23,4%	22,9%	16,7%	21,1%	26,7%	**23,3%**
Gar nicht wichtig	11,8%	8,4%	11,8%	9,8%	9,4%	9,0%	8,7%	11,2%	14,0%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

Tabelle I.VI-III Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: wie bewerten Sie folgende Aussagen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die MitarbeiterInnen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z.B. in Teilzeit).										
trifft stark zu	33,0%	36,5%	34,7%	38,2%	39,0%	33,1%	36,9%	37,1%	33,1%	**35,9%**
trifft eher zu	32,0%	36,5%	32,4%	30,2%	33,6%	34,8%	38,6%	32,1%	31,9%	**32,0%**
trifft eher nicht zu	20,4%	17,0%	20,1%	20,7%	19,1%	19,7%	17,4%	19,5%	18,7%	**20,4%**
trifft gar nicht zu	14,6%	10,1%	12,8%	10,9%	8,3%	12,5%	7,2%	11,3%	16,3%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere MitarbeiterInnen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z.B in Teilzeit).										
trifft stark zu	24,8%	34,4%	25,6%	27,1%	32,9%	24,9%	32,4%	36,3%	28,8%	**29,1%**
trifft eher zu	34,7%	30,6%	32,1%	32,8%	34,6%	35,9%	37,9%	30,0%	33,3%	**33,5%**
trifft eher nicht zu	26,7%	27,4%	29,3%	27,6%	22,5%	25,2%	21,5%	25,6%	26,1%	**25,7%**
trifft gar nicht zu	13,9%	7,6%	13,0%	12,5%	10,0%	14,0%	8,2%	8,1%	11,8%	**11,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für Betriebe und MitarbeiterInnen hilfreich, wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben (z.B. höhere Pension durch Pensionsaufschub oder Erwerbstätigkeit neben Alterspension) besser informiert werden würde.										
trifft stark zu	40,0%	44,0%	38,4%	44,0%	46,2%	36,8%	46,0%	38,9%	42,7%	**40,9%**
trifft eher zu	40,0%	34,0%	34,6%	31,4%	35,7%	36,5%	34,9%	32,5%	32,4%	**34,3%**
trifft eher nicht zu	11,0%	15,1%	17,7%	16,2%	10,5%	20,1%	13,1%	19,1%	14,8%	**16,4%**
trifft gar nicht zu	9,0%	6,9%	9,3%	8,4%	7,6%	6,6%	5,9%	9,6%	10,0%	**8,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ab 2024 steigt das gesetzliche Frauenpensionsalter jährlich um ein halbes Jahr, bis es 2033 bei 65 Jahren liegt. Ich erwarte mir dadurch (teilweise) eine Entspannung der Fachkräftesituation in meinem Betrieb.										
trifft stark zu	7,1%	12,1%	7,0%	7,0%	9,2%	8,2%	9,6%	8,2%	6,9%	**7,7%**
trifft eher zu	17,2%	15,3%	17,6%	20,8%	18,0%	17,4%	19,2%	19,5%	18,1%	**16,8%**
trifft eher nicht zu	52,5%	44,6%	38,2%	39,3%	41,8%	38,4%	40,5%	40,9%	40,8%	**41,1%**
trifft gar nicht zu	23,2%	28,0%	37,2%	32,8%	31,0%	36,1%	30,6%	31,4%	34,1%	**34,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

Tabelle I.VI-IV AMS-Angebote zur Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen

Welche Angebote wünschen Sie sich verstärkt vom AMS für die Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Vorauswahl der BewerberInnen anhand deren Qualifikationen und Kompetenzen durch das AMS	56,9%	56,8%	56,8%	55,1%	49,2%	55,5%	51,3%	53,2%	59,0%	**53,8%**
Verbesserte Nutzbarkeit des e-JobRoom des AMS	20,0%	21,4%	21,5%	21,6%%	17,7%	17,4%	19,2%	15,6%%	21,5%	**19,7%**
Online Jobbörse des AMS	33,1%	26,7%	29,,7%	29,9%	28,9%	27,9%	32,6%	22,5%	27,6%	**28,8%**
Überregionale (österreichweite) Vermittlung durch AMS	35,4%	34,5%	26,2%	24,7%	35,4%	27,1%	34,5%	34,9%	25,4%	**27,6%**
Fachspezifische Jobbörsen	52,3%	45,6%	48,1%	47,4%	40,7%	42,7%	39,4%	46,5%	46,5%	**45,5%**
Fachspezifische Matchin-Events bzw. Speed Recruiting	14,6%	16%	14,1%	12,8%	15,1%	13,3%	13,2%	10,6%	15,6%	**13,2%**
Sonstige	1,5%	4,4%	6,7%	3,7%	4,9%	5,7%	2,9%	5%	6,1%	**4,9%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend der gewünschten AMS-Angebote ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

Tabelle I.VI-V AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

Kennen Sie die neue AMS-Stellenplattform „AlleJobs“?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja	24,6%	28,0%	20,5%	23,1%	23,0%	24,3%	23,5%	26,9%	20,6%	**22,1%**
Nein	75,4%	72,0%	79,5%	76,9%	77,0%	75,7%	76,5%	73,1%	79,4%	**77,9%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

Tabelle I.VI-VI Wirksamkeit der AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

(unter jenen n = 548 Unternehmen, die angegeben haben, die AMS-Stellenplattform „AlleJobs“ zu kennen)

Hat die AMS-Jobplattform „AlleJobs“ zu einer Verbesserung bei der Besetzung Ihrer offenen Stellen beigetragen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja	13,8%	10,0%	11,1%	13,9%	8,2%	12,0%	11,4%	12,0%	14,5%	**11,0%**
Nein	44,8%	48,0%	57,6%	55,4%	62,3%	55,4%	62,0%	56,0%	54,2%	**56,6%**
Weiß nicht/schwer zu sagen	41,4%	42,0%	31,3%	30,7%	29,5%	32,5%	26,6%	32,0%	31,3%	**32,4%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

I.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein? Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird…	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Stark zunehmen	37,7%	46,8%	39,3%	43,2%	36,6%	45,5%	41,8%	39,9%	33,7%	**41,4%**
Etwas zunehmen	25,4%	25,1%	29,0%	23,3%	27,7%	21,5%	26,6%	22,5%	25,1%	**24,3%**
Konstant bleiben	23,8%	17,7%	19,6%	20,7%	22,1%	19,1%	17,4%	22,9%	27,1%	**20,7%**
Etwas abnehmen	6,2%	6,4%	6,2%	5,4%	6,9%	7,6%	7,6%	6,0%	6,2%	**6,7%**
Stark abnehmen	4,6%	1,5%	3,4%	3,3%	4,6%	3,9%	3,4%	6,0%	2,9%	**3,8%**
Kein Mangel	2,3%	2,5%	2,6%	4,1%	2,0%	2,4%	3,2%	2,8%	5,1%	**3,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793.

II. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Spartenzugehörigkeit

II.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
sehr stark	26,7%	14,9%	19,1%	-	31,6%	34,3%	16,4%	**24,7%**
eher stark	36,6%	45,7%	31,1%	-	30,1%	32,0%	29,6%	**33,8%**
eher schwach/wenig	22,0%	33,0%	25,4%	-	29,4%	20,9%	26,1%	**23,9%**
gar nicht	14,8%	6,4%	24,3%	-	8,8%	12,7%	27,9%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Bei dieser Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

II.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.II Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Sparten

(unter jenen n = 2.302 Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)								
trifft stark zu	54,8%	13,8%	52,5%	-	59,0%	68,8%	47,2%	**54,1%**
trifft eher zu	27,3%	33,3%	29,9%	-	28,7%	19,2%	30,4%	**26,9%**
trifft eher nicht zu	11,8%	25,3%	12,3%	-	4,1%	8,4%	13,7%	**12,0%**
trifft gar nicht zu	6,2%	27,6%	5,3%	-	8,2%	3,6%	8,7%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen MitarbeiterInnen								
trifft stark zu	31,8%	28,4%	35,1%	-	36,7%	40,9%	37,2%	**34,9%**
trifft eher zu	45,7%	53,4%	42,1%	-	37,5%	38,4%	42,0%	**43,1%**
trifft eher nicht zu	17,4%	15,9%	16,1%	-	15,8%	14,4%	14,4%	**16,0%**
trifft gar nicht zu	5,2%	2,3%	6,7%	-	10,0%	6,3%	6,3%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche								
trifft stark zu	32,4%	40,9%	41,6%	-	37,2%	50,5%	39,1%	**38,7%**
trifft eher zu	39,6%	37,5%	32,4%		31,4%	34,8%	31,9%	**36,1%**
trifft eher nicht zu	18,9%	12,5%	16,2%	-	17,4%	10,4%	18,2%	**16,3%**
trifft gar nicht zu	9,1%	9,1%	9,7%		14,0%	4,3%	10,7%	**8,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen MitarbeiterInnen								
trifft stark zu	19,3%	20,5%	22,7%	-	32,2%	27,4%	22,2%	**22,4%**
trifft eher zu	39,5%	45,5%	40,2%	-	43,0%	38,5%	41,1%	**40,2%**
trifft eher nicht zu	28,1%	25,0%	23,0%	-	14,0%	24,5%	23,1%	**25,0%**
trifft gar nicht zu	13,1%	9,1%	14,0%	-	10,7%	9,6%	13,5%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)								
trifft stark zu	23,1%	10,3%	19,9%	-	25,4%	30,4%	13,5%	**22,0%**
trifft eher zu	37,1%	24,1%	29,0%	-	34,4%	32,8%	35,1%	**34,0%**
trifft eher nicht zu	27,4%	39,1%	32,3%	-	26,2%	25,3%	30,0%	**28,6%**
trifft gar nicht zu	12,4%	26,4%	18,8%	-	13,9%	11,6%	21,3%	**15,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen								
trifft stark zu	31,5%	28,4%	37,4%	-	39,2%	48,5%	36,6%	**36,5%**
trifft eher zu	43,3%	40,9%	38,5%	-	35,8%	38,3%	41,7%	**41,1%**
trifft eher nicht zu	17,8%	28,4%	14,7%	-	15,8%	8,5%	12,6%	**15,1%**
trifft gar nicht zu	7,3%	2,3%	9,4%	-	9,2%	4,6%	9,0%	**7,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten BewerberInnen								
trifft stark zu	26,1%	21,6%	29,5%	-	28,3%	43,5%	19,8%	**28,7%**
trifft eher zu	40,8%	39,8%	33,9%	-	30,0%	35,1%	36,8%	**37,5%**
trifft eher nicht zu	18,5%	27,3%	21,6%	-	15,8%	13,7%	19,5%	**18,5%**
trifft gar nicht zu	14,6%	11,4%	14,9%	-	25,8%	7,7%	24,0%	**15,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte								
trifft stark zu	13,7%	11,4%	12,9%	-	7,8%	26,0%	17,3%	**15,9%**
trifft eher zu	26,5%	33,0%	26,1%	-	29,3%	30,9%	32,1%	**28,4%**
trifft eher nicht zu	31,1%	31,8%	25,5%	-	25,9%	21,8%	28,8%	**28,0%**
trifft gar nicht zu	28,7%	23,9%	35,5%	-	37,1%	21,3%	21,8%	**27,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland								
trifft stark zu	14,9%	10,2%	12,8%	-	25,8%	43,9%	9,0%	**19,3%**
trifft eher zu	26,7%	29,5%	20,2%	-	20,0%	27,8%	18,6%	**24,2%**
trifft eher nicht zu	21,2%	35,2%	20,5%	-	19,2%	13,7%	18,0%	**19,7%**
trifft gar nicht zu	37,3%	25,0%	46,6%	-	35,0%	14,6%	54,4%	**36,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden								
trifft stark zu	6,0%	1,1%	5,6%	-	7,6%	12,0%	4,2%	**6,7%**
trifft eher zu	14,1%	18,4%	16,9%	-	10,1%	17,9%	9,7%	**14,4%**
trifft eher nicht zu	35,8%	40,2%	30,8%	-	30,3%	36,8%	29,6%	**34,2%**
trifft gar nicht zu	44,2%	40,2%	46,7%	-	52,1%	33,3%	56,5%	**44,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen								
trifft stark zu	10,8%	10,2%	13,2%	-	13,4%	17,1%	7,2%	**11,8%**
trifft eher zu	30,1%	27,3%	31,2%	-	32,8%	38,0%	30,1%	**31,7%**
trifft eher nicht zu	34,9%	39,8%	29,4%	-	18,5%	29,0%	35,2%	**32,5%**
trifft gar nicht zu	24,2%	22,7%	26,2%	-	35,3%	15,9%	27,4%	**24,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)								
trifft stark zu	8,4%	11,4%	11,2%	-	8,4%	9,8%	19,0%	**10,7%**
trifft eher zu	19,6%	44,3%	24,8%	-	14,3%	18,9%	31,6%	**23,0%**
trifft eher nicht zu	31,4%	26,1%	31,6%	-	22,7%	30,7%	26,2%	**29,9%**
trifft gar nicht zu	40,6%	18,2%	32,4%	-	54,6%	40,5%	23,2%	**36,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern								
trifft stark zu	2,2%	4,5%	6,8%	-	4,2%	2,5%	6,0%	**3,7%**
trifft eher zu	5,7%	20,5%	7,4%	-	0,8%	1,8%	7,9%	**5,8%**
trifft eher nicht zu	8,6%	27,3%	8,6%	-	9,2%	7,5%	12,4%	**9,7%**
trifft gar nicht zu	83,5%	47,7%	77,2%	-	85,8%	88,3%	73,7%	**80,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden								
trifft stark zu	29,2%	26,4%	28,8%	-	31,4%	29,2%	25,8%	**28,5%**
trifft eher zu	40,6%	40,2%	40,9%	-	34,7%	40,4%	34,5%	**39,3%**
trifft eher nicht zu	20,6%	27,6%	19,1%	-	20,7%	19,0%	20,3%	**20,5%**
trifft gar nicht zu	9,6%	5,7%	11,2%	-	13,2%	11,4%	19,4%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.								
trifft stark zu	8,5%	1,1%	7,1%	-	12,5%	15,1%	3,9%	**8,7%**
trifft eher zu	20,8%	8,0%	15,0%	-	20,0%	27,7%	9,6%	**18,9%**
trifft eher nicht zu	35,1%	33,0%	39,4%	-	25,8%	35,8%	29,8%	**34,4%**
trifft gar nicht zu	35,6%	58,0%	38,5%	-	41,7%	21,4%	56,6%	**38,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.II-II Beschäftigung unausgelasteter MitarbeiterInnen

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Beschäftigen Sie unausgelastete MitarbeiterInnen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja, sehr häufig	18,1%	21,8%	17,2%	-	26,0%	28,9%	13,5%	**19,8%**
Gelegentlich bzw. unter bestimmten Umständen	46,8%	51,7%	44,8%	-	45,5%	49,6%	37,1%	**45,5%**
(Fast) Nie	35,1%	26,4%	38,1%	-	28,5%	21,5%	49,4%	**34,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.III-I Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Sparten

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Handwerksberufe	72,9%	47,6%	37,8%	-	22,5%	8,7%	11,6%	**42,7%**
TechnikerInnen in anderen Bereichen	26,0%	50,0%	29,4%	-	11,7%	2,7%	27,1%	**22,2%**
Gastgewerbe/Fremdenverkehr	3,4%	1,2%	6,6%	-	11,7%	85,0%	3,2%	**19,6%**
Führungskräfte	17,5%	29,8%	17,5%	-	9,9%	16,3%	24,2%	**18,6%**
Verkauf/Handel	8,2%	7,1%	54,4%	-	9,9%	4,1%	9,0%	**14,4%**
Hilfsarbeitskräfte	24,2%	25,0%	14,7%	-	22,5%	26,7%	4,8%	**20,3%**
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	7,9%	36,9%	10,9%	-	6,3%	1,0%	37,7%	**12,3%**
Büro und Verwaltung	10,8%	17,9%	24,4%	-	19,8%	9,2%	34,8%	**16,9%**
Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und Montageberufe	10,5%	46,4%	9,4%	-	10,8%	0,7%	4,8%	**9,0%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. FriseurIn, MasseurIn)	6,9%		0,9%	-	9,9%	2,7%	2,3%	**4,4%**
Wissenschaft, Forschung	0,5%	9,5%	3,1%	-	0%	0,2%	8,1%	**2,3%**
Medizinisches Personal**	1,7%	1,2%	1,9%	-	1,8%	5,8%	1,9%	**2,5%**
Sonstige	6,2%	10,7%	6,9%	-	38,8%	48,6%	5,8%	**10,0%**
Für gar keine	2,5%	2,3%	4,1%	-	4,8%	0,7%	5,8%	**3,0%**
Weiß nicht./Kann ich nicht sagen.	1,5%	2,3%	3,2%	-	5,6%	2,4%	3,8%	**2,5%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".
Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
** In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal" ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle II.III-II (Formale) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen hatten, nach Sparten

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Lehrabschlüsse								
häufig	72,9%	56,8%	58,1%	-	33,3%	65,2%	27,3%	**59,4%**
selten	16,4%	33,0%	20,1%	-	27,4%	16,5%	17,4%	**18,7%**
nie	10,7%	10,2%	21,8%	-	39,3%	18,3%	55,3%	**21,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung								
häufig	44,7%	31,8%	46,6%	-	59,0%	60,2%	26,7%	**45,2%**
selten	28,2%	33,0%	26,3%	-	19,7%	23,7%	17,4%	**25,3%**
nie	27,1%	35,2%	27,1%	-	21,4%	16,0%	55,9%	**29,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)								
häufig	27,7%	31,8%	23,9%	-	18,8%	13,8%	16,5%	**22,4%**
selten	26,5%	36,4%	23,6%	-	23,1%	13,8%	17,1%	**22,5%**
nie	45,9%	31,8%	52,5%	-	58,1%	72,3%	66,4%	**55,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)								
häufig	28,5%	37,5%	23,3%	-	14,5%	11,9%	23,1%	**23,3%**
selten	24,3%	36,4%	20,6%	-	13,7%	14,6%	13,5%	**20,3%**
nie	47,2%	26,1%	56,0%	-	71,8%	73,6%	63,4%	**56,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse								
häufig	15,4%	43,2%	18,6%	-	9,4%	3,0%	34,5%	**17,2%**
selten	19,7%	35,2%	17,4%	-	11,1%	7,9%	18,6%	**17,3%**
nie	64,9%	21,6%	64,0%	-	79,5%	89,1%	46,8%	**65,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung								
häufig	20,5%	15,9%	19,2%	-	25,6%	33,8%	6,6%	**20,6%**
selten	27,6%	25,0%	24,2%	-	31,6%	34,1%	13,5%	**26,1%**
nie	51,9%	59,1%	56,6%	-	42,7%	32,1%	79,9%	**53,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)								
häufig	9,8%	8,0%	23,9%	-	17,1%	17,5%	16,8%	**14,7%**
selten	22,7%	33,0%	31,9%	-	28,2%	24,0%	20,1%	**24,9%**
nie	67,6%	59,1%	44,2%	-	54,7%	58,5%	63,1%	**60,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse								
häufig	6,4%	19,3%	9,4%	-	6,0%	9,9%	34,8%	**12,3%**
selten	14,7%	40,9%	14,7%	-	12,8%	14,6%	27,0%	**17,6%**
nie	78,9%	39,8%	75,8%	-	81,2%	75,6%	38,1%	**70,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)								
häufig	6,3%	5,7%	12,7%	-	11,1%	13,8%	19,5%	**10,9%**
selten	17,0%	40,9%	21,5%	-	23,9%	22,0%	25,2%	**21,4%**
nie	76,7%	53,4%	65,8%	-	65,0%	64,2%	55,3%	**67,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse								
häufig	4,3%	12,5%	5,0%	-	4,3%	4,7%	28,5%	**8,5%**
selten	7,6%	33,0%	10,9%	-	6,8%	5,7%	24,3%	**11,4%**
nie	88,2%	54,5%	84,1%	-	88,9%	89,6%	47,1%	**80,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse								
häufig	4,7%	12,5%	14,5%	-	8,5%	6,9%	20,4%	**9,7%**
selten	15,1%	36,4%	23,3%	-	23,9%	13,3%	24,0%	**19,0%**
nie	80,2%	51,1%	62,2%		67,5%	79,8%	55,6%	**71,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)								
häufig	4,3%	5,7%	8,3%	-	6,8%	6,2%	11,4%	**6,6%**
selten	12,1%	21,6%	19,2%	-	20,5%	16,3%	21,9%	**16,5%**
nie	83,6%	72,7%	72,6%	-	72,6%	77,5%	66,7%	**77,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Sparten

Tabelle II.IV-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU und Nicht-EU-Staaten)?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften								
Sehr großes Problem	12,2%	16,5%	18,3%	-	17,3%	15,4%	17,7%	**15,8%**
Eher großes Problem	18,9%	24,3%	27,9%	-	26,0%	33,8%	27,1%	**24,2%**
Eher kleines Problem	19,2%	19,4%	22,0%	-	31,3%	27,7%	34,4%	**22,1%**
Gar kein Problem	8,8%	8,4%	7,2%	-	10,0%	9,2%	6,3%	**8,6%**
Kann ich nicht beurteilen	40,9%	31,4%	24,5%	-	15,3%	13,8%	14,6%	**29,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der InteressentInnen								
Sehr großes Problem	40,9%	46,3%	53,5%	-	54,7%	56,1%	58,5%	**48,2%**
Eher großes Problem	24,3%	28,1%	25,4%	-	24,3%	24,2%	28,7%	**26,2%**
Eher kleines Problem	11,2%	8,6%	9,8%	-	12,8%	10,6%	8,5%	**10,0%**
Gar kein Problem	3,8%	3,6%	2,6%	-	2,7%	3,8%	1,1%	**3,3%**
Kann ich nicht beurteilen	19,8%	13,4%	8,7%	-	5,4%	5,3%	3,2%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der InteressentInnen								
Sehr großes Problem	12,3%	12,7%	12,2%	-	10,3%	7,7%	8,3%	**12,1%**
Eher großes Problem	19,7%	19,5%	23,6%	-	16,4%	16,9%	15,6%	**19,8%**
Eher kleines Problem	29,3%	30,5%	31,5%	-	36,3%	43,1%	43,8%	**32,3%**
Gar kein Problem	11,4%	15,8%	14,1%	-	20,5%	20,8%	19,8%	**14,6%**
Kann ich nicht beurteilen	27,4%	21,5%	18,6%	-	16,4%	11,5%	12,5%	**21,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen MitarbeiterInnen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld								
Sehr großes Problem	12,0%	17,6%	18,1%	-	18,4%	20,9%	22,9%	**16,7%**
Eher großes Problem	20,1%	19,2%	25,4%	-	30,6%	28,7%	31,3%	**23,5%**
Eher kleines Problem	24,7%	24,7%	22,8%	-	23,1%	30,2%	19,8%	**24,4%**
Gar kein Problem	16,2%	18,0%	17,2%	-	15,6%	11,6%	13,5%	**16,0%**
Kann ich nicht beurteilen	27,0%	20,4%	16,6%	-	12,2%	8,5%	12,5%	**19,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-BürgerInnen								
Sehr großes Problem	17,1%	23,8%	26,0%	-	32,4%	26,2%	33,7%	**23,6%**
Eher großes Problem	20,5%	20,0%	23,7%	-	27,0%	32,3%	23,2%	**23,4%**
Eher kleines Problem	15,7%	16,9%	18,3%	-	16,2%	20,8%	23,2%	**17,1%**
Gar kein Problem	9,0%	8,4%	6,0%	-	8,8%	3,8%	4,2%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	37,6%	31,0%	26,0%	-	15,5%	16,9%	15,8%	**28,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen								
Sehr großes Problem	25,4%	32,8%	37,7%	-	44,6%	40,9%	42,7%	**33,6%**
Eher großes Problem	19,8%	17,9%	20,0%	-	24,3%	29,5%	30,2%	**21,5%**
Eher kleines Problem	11,3%	11,6%	12,1%	-	10,8%	12,9%	10,4%	**11,8%**
Gar kein Problem	4,6%	4,3%	3,7%	-	5,4%	2,3%	3,1%	**3,9%**
Kann ich nicht beurteilen	38,8%	33,4%	26,5%	-	14,9%	14,4%	13,5%	**29,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse								
Sehr großes Problem	18,8%	23,5%	23,6%	-	29,3%	20,6%	20,0%	**22,2%**
Eher großes Problem	21,9%	23,1%	25,3%	-	28,6%	32,8%	37,9%	**25,3%**
Eher kleines Problem	17,7%	17,9%	20,4%	-	25,2%	32,1%	28,4%	**20,6%**
Gar kein Problem	7,0%	7,0%	7,7%	-	8,8%	5,3%	5,3%	**7,1%**
Kann ich nicht beurteilen	34,7%	28,5%	23,0%	-	8,2%	9,2%	8,4%	**24,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb								
Sehr großes Problem	10,0%	12,3%	12,7%	-	10,1%	9,9%	13,5%	**11,6%**
Eher großes Problem	18,1%	15,4%	23,8%	-	21,6%	26,0%	25,0%	**19,9%**
Eher kleines Problem	29,6%	34,5%	32,0%	-	38,5%	42,0%	37,5%	**33,3%**
Gar kein Problem	15,2%	17,9%	16,2%	-	21,6%	16,0%	18,8%	**17,3%**
Kann ich nicht beurteilen	27,1%	19,9%	15,3%	-	8,1%	6,1%	5,2%	**17,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region								
Sehr großes Problem	13,4%	15,5%	15,6%	-	12,9%	15,4%	13,7%	**14,4%**
Eher großes Problem	22,4%	21,9%	28,5%	-	28,6%	28,5%	31,6%	**25,1%**
Eher kleines Problem	21,8%	26,2%	26,8%	-	36,7%	33,8%	35,8%	**27,4%**
Gar kein Problem	10,6%	12,4%	11,0%	-	10,9%	12,3%	11,6%	**11,3%**
Kann ich nicht beurteilen	31,8%	24,0%	18,1%	-	10,9%	10,0%	7,4%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs								
Sehr großes Problem	14,3%	12,1%	14,3%	-	13,4%	13,3%	17,7%	**13,3%**
Eher großes Problem	18,9%	19,8%	25,4%	-	28,9%	31,3%	26,0%	**22,8%**
Eher kleines Problem	16,4%	22,5%	21,7%	-	28,2%	23,4%	29,2%	**21,2%**
Gar kein Problem	9,3%	8,8%	7,8%	-	12,8%	11,7%	9,4%	**9,4%**
Kann ich nicht beurteilen	41,1%	36,9%	30,7%	-	16,8%	20,3%	17,7%	**33,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region								
Sehr großes Problem	25,4%	23,7%	27,4%	-	34,2%	31,8%	32,3%	**27,4%**
Eher großes Problem	24,7%	27,4%	27,4%	-	29,5%	28,0%	33,3%	**27,0%**
Eher kleines Problem	14,1%	17,8%	19,9%	-	17,4%	18,9%	19,8%	**17,2%**
Gar kein Problem	6,7%	5,5%	8,1%	-	8,1%	8,3%	2,1%	**6,6%**
Kann ich nicht beurteilen	29,1%	25,6%	17,1%	-	10,7%	12,9%	12,5%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen								
Sehr großes Problem	22,5%	27,2%	26,6%	-	28,6%	18,8%	16,8%	**24,9%**
Eher großes Problem	29,5%	33,3%	36,5%	-	36,1%	42,9%	47,4%	**34,1%**
Eher kleines Problem	16,4%	12,4%	18,5%	-	21,8%	23,3%	24,2%	**17,6%**
Gar kein Problem	5,3%	7,7%	4,7%	-	6,1%	6,8%	4,2%	**5,8%**
Kann ich nicht beurteilen	26,2%	19,3%	13,7%	-	7,5%	8,3%	7,4%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle II.IV-II Bedarf Vergleichbarkeit ausländischer Bildungsabschlüsse

Sehen Sie einen Bedarf, ausländische Bildungsabschlüsse in Bezug auf die vermittelten Inhalte verständlicher und vergleichbarer zu machen (z.B. Beschreibung der vermittelten Kompetenzen in deutscher Sprache)?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja	45,6%	46,5%	47,0%	-	48,0%	49,1%	48,0%	**47,0%**
Nein	18,6%	20,9%	17,1%	-	16,0%	14,8%	21,1%	**18,0%**
Weiß nicht	35,8%	32,6%	35,9%	-	36,0%	36,1%	30,9%	**35,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.IV-III Instrumente zum Vergleich ausländischer Bildungsabschlüsse

Kennen Sie folgende Instrumente?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Europass Zeugniserläuterungen und Diplomzusätze								
Ja	15,5%	28,4%	15,2%	-	13,6%	21,0%	20,4%	**17,6%**
Nein	84,5%	71,6%	84,8%	-	86,4%	79,0%	79,6%	**82,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vergleich von Bildungsabschlüssen über den EQR								
Ja	20,8%	26,1%	16,2%	-	14,5%	17,8%	24,4%	**19,9%**
Nein	79,2%	73,9%	83,8%	-	85,5%	82,2%	75,6%	**80,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.V Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Sparten

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja.	40,3%	38,3%	26,4%	-	12,7%	37,8%	12,4%	**31,3%**
Vielleicht. / Schwer zu sagen.	23,3%	17,0%	24,2%	-	22,4%	22,1%	26,5%	**23,6%**
Nein.	36,5%	44,7%	49,5%	-	64,9%	40,1%	61,1%	**45,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten

Tabelle II.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)								
Sehr wichtig	12,8%	20,5%	10,3%	-	25,7%	34,2%	10,7%	**17,0%**
Eher wichtig	24,7%	30,8%	23,4%	-	20,0%	33,9%	20,1%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	33,1%	34,6%	30,1%	-	28,6%	18,4%	28,4%	**29,0%**
Gar nicht wichtig	29,4%	14,1%	36,2%	-	25,7%	13,4%	40,8%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser								
Sehr wichtig	37,1%	33,3%	38,0%	-	41,8%	50,4%	31,2%	**38,8%**
Eher wichtig	34,6%	35,8%	38,0%	-	30,9%	29,8%	29,6%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	19,9%	23,5%	16,5%	-	17,3%	12,3%	21,9%	**18,5%**
Gar nicht wichtig	8,3%	7,4%	7,5%	-	10,0%	7,5%	17,3%	**9,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen								
Sehr wichtig	28,8%	39,2%	39,4%	-	24,5%	45,5%	38,8%	**35,3%**
Eher wichtig	30,5%	43,0%	29,5%	-	32,1%	34,5%	33,2%	**32,1%**
Eher nicht wichtig	24,9%	12,7%	20,6%	-	24,5%	13,2%	17,4%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	15,7%	5,1%	10,5%	-	18,9%	6,8%	10,5%	**12,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung								
Sehr wichtig	21,2%	32,9%	20,0%	-	34,3%	47,1%	23,1%	**27,3%**
Eher wichtig	28,6%	35,4%	26,6%	-	21,9%	29,5%	22,1%	**27,4%**
Eher nicht wichtig	28,5%	24,1%	28,5%	-	23,8%	14,2%	23,4%	**24,5%**
Gar nicht wichtig	21,7%	7,6%	24,9%	-	20,0%	9,2%	31,4%	**20,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu								
Sehr wichtig	42,4%	34,2%	42,8%	-	42,5%	56,5%	39,3%	**44,3%**
Eher wichtig	31,5%	32,9%	30,5%	-	30,2%	23,0%	30,7%	**29,8%**
Eher nicht wichtig	17,9%	26,6%	16,4%	-	19,8%	14,7%	20,8%	**17,9%**
Gar nicht wichtig	8,1%	6,3%	10,3%	-	7,5%	5,8%	9,2%	**8,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose								
Sehr wichtig	62,1%	51,2%	61,3%	-	72,9%	73,5%	38,6%	**60,5%**
Eher wichtig	21,4%	29,3%	23,9%	-	16,8%	16,7%	23,1%	**21,2%**
Eher nicht wichtig	10,5%	17,1%	7,5%	-	5,6%	6,2%	17,5%	**10,5%**
Gar nicht wichtig	6,1%	2,4%	7,2%	-	4,7%	3,6%	20,8%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit								
Sehr wichtig	52,9%	48,1%	53,9%	-	57,4%	53,6%	46,5%	**52,5%**
Eher wichtig	28,3%	24,7%	24,0%	-	22,2%	29,4%	31,4%	**27,8%**
Eher nicht wichtig	11,7%	24,7%	14,3%	-	12,0%	11,1%	13,9%	**12,7%**
Gar nicht wichtig	7,1%	2,5%	7,8%	-	8,3%	5,9%	8,3%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, MigrantInnen etc.)								
Sehr wichtig	31,5%	31,6%	29,5%	-	14,3%	35,6%	15,0%	**28,6%**
Eher wichtig	37,0%	35,4%	34,3%	-	33,3%	38,0%	23,7%	**34,3%**
Eher nicht wichtig	18,7%	22,8%	18,7%	-	23,8%	17,2%	24,7%	**19,9%**
Gar nicht wichtig	12,8%	10,1%	17,5%	-	28,6%	9,2%	36,7%	**17,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb								
Sehr wichtig	15,2%	13,8%	11,5%	-	26,0%	26,8%	10,1%	**16,4%**
Eher wichtig	33,9%	41,3%	35,5%	-	28,8%	37,9%	26,5%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	29,6%	35,0%	29,6%	-	28,8%	22,5%	30,5%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	21,3%	10,0%	23,4%	-	16,3%	12,7%	32,9%	**21,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS								
Sehr wichtig	19,2%	28,8%	19,6%	-	10,6%	20,4%	18,3%	**19,3%**
Eher wichtig	32,3%	32,5%	30,2%	-	34,6%	33,2%	28,9%	**31,8%**
Eher nicht wichtig	33,2%	32,5%	29,3%	-	36,5%	31,9%	30,6%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	15,2%	6,3%	20,9%	-	18,3%	14,4%	22,3%	**16,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden								
Sehr wichtig	14,4%	25,0%	10,0%	-	19,8%	38,3%	13,5%	**18,7%**
Eher wichtig	24,8%	32,5%	23,0%	-	23,6%	30,0%	17,2%	**24,5%**
Eher nicht wichtig	33,3%	21,3%	34,0%	-	32,1%	21,7%	31,3%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	27,6%	21,3%	33,0%	-	24,5%	9,9%	38,0%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa								
Sehr wichtig	17,3%	20,3%	14,5%	-	19,4%	32,8%	6,6%	**18,3%**
Eher wichtig	27,8%	29,1%	24,5%	-	23,3%	28,3%	17,3%	**25,6%**
Eher nicht wichtig	30,3%	31,6%	30,3%	-	31,1%	24,5%	33,2%	**29,7%**
Gar nicht wichtig	24,6%	19,0%	30,6%	-	26,2%	14,4%	42,9%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung								
Sehr wichtig	62,4%	45,7%	48,9%	-	34,3%	52,9%	28,4%	**51,4%**
Eher wichtig	23,4%	39,5%	27,3%	-	30,5%	26,7%	24,1%	**25,7%**
Eher nicht wichtig	8,3%	9,9%	11,7%	-	12,4%	12,2%	20,7%	**11,6%**
Gar nicht wichtig	6,0%	4,9%	12,1%	-	22,9%	8,2%	26,8%	**11,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten								
Sehr wichtig	20,6%	22,8%	16,3%	-	17,3%	35,5%	12,6%	**21,4%**
Eher wichtig	34,1%	35,4%	30,3%	-	26,9%	33,1%	19,6%	**30,6%**
Eher nicht wichtig	24,9%	29,1%	28,3%	-	25,0%	18,5%	25,9%	**24,6%**
Gar nicht wichtig	20,4%	12,7%	25,1%	-	30,8%	12,9%	41,9%	**23,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle II.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten 2 Stunden Wegstrecke für die tägliche Hin- und Rückreise als zumutbar.)								
Sehr wichtig	35,7%	30,9%	29,9%	-	43,8%	43,1%	23,1%	**34,5%**
Eher wichtig	26,1%	24,7%	27,6%	-	24,1%	25,3%	21,8%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	26,7%	32,1%	30,5%	-	22,3%	24,8%	32,2%	**27,7%**
Gar nicht wichtig	11,4%	12,3%	12,0%	-	9,8%	6,8%	22,8%	**12,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region								
Sehr wichtig	39,6%	47,5%	44,7%	-	43,4%	53,0%	38,9%	**43,3%**
Eher wichtig	36,1%	41,3%	31,3%	-	35,4%	27,4%	31,8%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	17,9%	7,5%	16,3%	-	14,2%	15,0%	19,0%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	6,5%	3,8%	7,7%	-	7,1%	4,7%	10,3%	**6,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für PendlerInnen								
Sehr wichtig	41,0%	49,4%	41,5%	-	48,2%	43,2%	36,8%	**41,6%**
Eher wichtig	36,9%	38,3%	37,3%	-	35,7%	34,6%	33,9%	**36,1%**
Eher nicht wichtig	16,9%	11,1%	15,2%	-	14,3%	18,6%	17,1%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	5,2%	1,2%	6,0%	-	1,8%	3,6%	12,3%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel								
Sehr wichtig	37,4%	41,3%	43,1%	-	33,3%	47,3%	51,6%	**42,2%**
Eher wichtig	35,1%	37,5%	30,9%	-	39,6%	33,9%	28,4%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	20,1%	18,8%	19,0%	-	18,0%	14,9%	12,9%	**17,6%**
Gar nicht wichtig	7,4%	2,5%	7,1%	-	9,0%	3,9%	7,1%	**6,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Straßenbau								
Sehr wichtig	15,2%	7,5%	17,0%	-	22,4%	13,0%	10,8%	**14,5%**
Eher wichtig	22,7%	28,8%	20,3%	-	26,2%	21,1%	21,0%	**22,2%**
Eher nicht wichtig	40,9%	48,8%	38,4%	-	41,1%	42,7%	37,7%	**40,8%**
Gar nicht wichtig	21,2%	15,0%	24,3%	-	10,3%	23,2%	30,5%	**22,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Überregionale Vermittlung durch das AMS								
Sehr wichtig	28,6%	27,5%	28,4%	-	39,4%	44,2%	20,3%	**30,6%**
Eher wichtig	36,8%	45,0%	31,6%	-	35,8%	34,4%	35,2%	**35,6%**
Eher nicht wichtig	24,7%	17,5%	30,0%	-	17,4%	15,0%	25,5%	**23,3%**
Gar nicht wichtig	9,8%	10,0%	10,0%	-	7,3%	6,5%	19,0%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	-	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.VI-III Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die MitarbeiterInnen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z.B. in Teilzeit)								
Sehr wichtig	31,1%	35,8%	42,1%	-	48,7%	44,9%	28,1%	**35,9%**
Eher wichtig	31,2%	30,9%	32,5%	-	32,5%	28,8%	36,9%	**32,0%**
Eher nicht wichtig	23,9%	25,9%	17,3%	-	10,3%	17,6%	18,6%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	13,9%	7,4%	8,0%	-	8,5%	8,7%	16,4%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere MitarbeiterInnen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z.B. in Teilzeit)								
Sehr wichtig	23,3%	24,7%	33,2%	-	42,7%	39,3%	25,0%	**29,1%**
Eher wichtig	32,8%	30,9%	28,3%	-	34,2%	34,7%	40,1%	**33,5%**
Eher nicht wichtig	29,1%	37,0%	28,3%	-	14,5%	18,9%	22,1%	**25,7%**
Gar nicht wichtig	14,8%	7,4%	10,2%	-	8,5%	7,1%	12,8%	**11,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für Betriebe und MitarbeiterInnen hilfreich, wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben (z.B. höhere Pension durch Pensionsaufschub oder Erwerbstätigkeit neben Alterspension) besser informiert werden würde.								
Sehr wichtig	37,2%	40,0%	44,4%	-	56,4%	46,6%	35,8%	**40,9%**
Eher wichtig	34,6%	33,8%	36,3%	-	26,5%	32,4%	36,7%	**34,3%**
Eher nicht wichtig	18,7%	22,5%	11,5%	-	12,0%	14,8%	16,6%	**16,4%**
Gar nicht wichtig	9,5%	3,8%	7,8%	-	5,1%	6,2%	10,9%	**8,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ab 2024 steigt das gesetzliche Frauenpensionsalter jährlich um ein halbes Jahr, bis es 2033 bei 65 Jahren liegt. Ich erwarte mir dadurch (teilweise) eine Entspannung der Fachkräftesituation in meinem Betrieb.								
Sehr wichtig	6,4%	6,2%	10,3%	-	11,1%	10,5%	4,8%	**7,7%**
Eher wichtig	13,8%	18,5%	20,9%	-	11,1%	18,8%	19,5%	**16,8%**
Eher nicht wichtig	38,9%	53,1%	40,2%	-	36,8%	46,8%	39,0%	**41,1%**
Gar nicht wichtig	40,9%	22,2%	28,7%	-	41,0%	23,9%	36,7%	**34,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.VI-IV AMS-Angebote zur Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen

Welche Angebote wünschen Sie sich verstärkt vom AMS für die Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Vorauswahl der BewerberInnen anhand deren Qualifikationen und Kompetenzen durch das AMS	53,4%	63,8%	56,6%	-	58,1%	56,1%	47,5%	**53,8%**
Verbesserte Nutzbarkeit des eJobRoom des AMS	18,1%	27,7%	19,3%	-	24,3%	25,3%	15,8%	**19,7%**
Online Jobbörse des AMS	24,4%	35,1%	30,0%	-	33,8%	34,7%	29,2%	**28,8%**
Überregionale (österreichweite) Vermittlung durch AMS	24,6%	37,2%	25,4%	-	33,1%	38,4%	22,9%	**27,6%**
Fachspezifische Jobbörsen	47,6%	39,4%	42,1%	-	44,9%	43,9%	47,5%	**45,5%**
Fachspezifische Matching-Events bzw. Speed Recruiting	11,1%	24,5%	12,1%	-	14,0%	15,0%	14,5%	**13,2%**
Sonstige	4,7%	3,2%	5,9%	-	2,2%	5,7%	4,8%	**4,9%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend die gewünschten AMS-Angebote ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.VI-V AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

Kennen Sie die neue AMS-Stellenplattform „AlleJobs“?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja	22,8%	27,3%	19,3%	-	25,2%	23,4%	19,9%	**22,1%**
Nein	77,2%	72,7%	80,7%	-	74,8%	76,6%	80,1%	**77,9%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.VI-VI Wirksamkeit der AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

(unter jenen n = 548 Unternehmen, die angegeben haben, die AMS-Stellenplattform „AlleJobs“ zu kennen)

Hat die AMS-Jobplattform „AlleJobs“ zu einer Verbesserung bei der Besetzung Ihrer offenen Stellen beigetragen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja	11,8%	4,2%	10,1%	-	12,5%	9,7%	13,1%	**11,0%**
Nein	59,7%	58,3%	62,0%	-	59,4%	50,5%	48,8%	**56,6%**
Weiß nicht/schwer zu sagen	28,5%	37,5%	27,8%	-	28,1%	39,8%	38,1%	**32,4%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels

Tabelle II.X Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein? Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird…	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Stark zunehmen	43,5%	30,9%	34,2%	-	53,7%	54,1%	30,3%	**41,4%**
Etwas zunehmen	24,1%	31,9%	25,8%	-	25,0%	20,4%	25,3%	**24,3%**
Konstant bleiben	18,8%	29,8%	23,8%	-	11,8%	15,2%	27,8%	**20,7%**
Etwas abnehmen	7,5%	1,1%	7,3%	-	4,4%	6,0%	6,5%	**6,7%**
Stark abnehmen	3,7%	2,1%	5,7%	-	2,9%	2,9%	3,8%	**3,8%**
Kein Mangel	2,4%	4,3%	3,1%	-	2,2%	1,4%	6,3%	**3,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 19) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

III. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Unternehmensgröße (Anzahl unselbstständig Beschäftigte)

III.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
sehr stark	20,3%	31,9%	27,7%	23,9%	18,9%	17,9%	22,5%	**24,7%**
eher stark	22,8%	29,0%	39,8%	43,7%	50,6%	41,0%	47,5%	**33,8%**
eher schwach/wenig	22,3%	21,3%	23,9%	26,3%	23,8%	35,8%	28,8%	**23,9%**
gar nicht	34,6%	17,8%	8,7%	6,1%	6,7%	5,2%	1,3%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024).
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Bei dieser Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

III.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Unternehmensgröße

Tabelle III.II Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 2.302 Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)								
trifft stark zu	63,0%	67,3%	57,7%	46,8%	38,1%	20,2%	17,7%	**54,1%**
trifft eher zu	25,9%	22,2%	27,4%	30,5%	28,6%	33,1%	27,8%	**26,9%**
trifft eher nicht zu	6,7%	6,3%	10,9%	14,3%	21,1%	28,2%	30,4%	**12,0%**
trifft gar nicht zu	4,4%	4,1%	4,0%	8,4%	12,2%	18,5%	24,1%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen MitarbeiterInnen								
trifft stark zu	31,1%	38,3%	35,8%	35,2%	38,3%	28,6%	38,0%	**34,9%**
trifft eher zu	42,5%	41,2%	45,8%	41,8%	43,6%	46,0%	49,4%	**43,1%**
trifft eher nicht zu	18,6%	14,8%	13,3%	16,4%	16,1%	19,8%	10,1%	**16,0%**
trifft gar nicht zu	7,8%	5,7%	5,1%	6,6%	2,0%	5,6%	2,5%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche								
trifft stark zu	27,5%	37,7%	40,4%	44,6%	47,4%	40,2%	55,7%	**38,7%**
trifft eher zu	35,7%	35,9%	35,5%	35,5%	35,5%	44,9%	34,2%	**36,1%**
trifft eher nicht zu	20,7%	18,0%	16,1%	14,3%	12,5%	11,0%	7,6%	**16,3%**
trifft gar nicht zu	16,1%	8,4%	8,0%	5,7%	4,6%	3,9%	2,5%	**8,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen MitarbeiterInnen								
trifft stark zu	19,7%	22,2%	21,2%	25,2%	27,2%	24,4%	21,5%	**22,4%**
trifft eher zu	37,8%	40,7%	37,2%	40,6%	44,9%	41,7%	62,0%	**40,2%**
trifft eher nicht zu	24,5%	24,2%	30,8%	22,9%	20,4%	27,6%	11,4%	**25,0%**
trifft gar nicht zu	17,9%	13,0%	10,8%	11,3%	7,5%	6,3%	5,1%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)								
trifft stark zu	22,8%	27,3%	23,5%	17,6%	15,3%	17,5%	13,0%	**22,0%**
trifft eher zu	36,5%	34,4%	34,9%	35,7%	28,7%	26,2%	24,7%	**34,0%**
trifft eher nicht zu	23,2%	24,7%	27,9%	33,0%	37,3%	34,1%	41,6%	**28,6%**
trifft gar nicht zu	17,5%	13,7%	13,7%	13,6%	18,7%	22,2%	20,8%	**15,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen								
trifft stark zu	28,5%	39,3%	42,1%	40,5%	32,7%	32,5%	27,8%	**36,5%**
trifft eher zu	39,7%	38,2%	39,2%	40,0%	52,0%	47,6%	54,4%	**41,1%**
trifft eher nicht zu	18,4%	16,0%	12,6%	13,6%	11,3%	15,1%	15,2%	**15,1%**
trifft gar nicht zu	13,4%	6,6%	6,1%	5,9%	4,0%	4,8%	2,5%	**7,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten BewerberInnen								
trifft stark zu	20,6%	29,5%	32,7%	29,2%	34,9%	34,9%	27,8%	**28,7%**
trifft eher zu	30,6%	38,9%	37,6%	43,0%	35,6%	38,9%	49,4%	**37,5%**
trifft eher nicht zu	21,6%	14,3%	19,8%	16,1%	21,5%	21,4%	15,2%	**18,5%**
trifft gar nicht zu	27,2%	17,4%	9,9%	11,8%	8,1%	4,8%	7,6%	**15,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte								
trifft stark zu	16,7%	19,0%	17,1%	14,7%	10,8%	8,0%	9,2%	**15,9%**
trifft eher zu	27,8%	29,3%	26,2%	30,0%	32,4%	28,0%	26,3%	**28,4%**
trifft eher nicht zu	24,3%	24,8%	24,5%	32,1%	31,8%	40,8%	38,2%	**28,0%**
trifft gar nicht zu	31,2%	26,8%	32,1%	23,2%	25,0%	23,2%	26,3%	**27,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland								
trifft stark zu	10,2%	17,6%	21,4%	25,2%	29,5%	21,6%	20,5%	**19,3%**
trifft eher zu	15,9%	21,6%	27,4%	26,1%	27,5%	35,2%	38,5%	**24,2%**
trifft eher nicht zu	19,5%	19,8%	19,5%	18,6%	16,8%	26,4%	25,6%	**19,7%**
trifft gar nicht zu	54,4%	41,1%	31,6%	30,2%	26,2%	16,8%	15,4%	**36,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen								
trifft stark zu	9,9%	11,6%	12,3%	13,7%	10,9%	14,4%	12,8%	**11,8%**
trifft eher zu	24,9%	34,2%	29,0%	34,2%	41,5%	36,0%	35,9%	**31,7%**
trifft eher nicht zu	32,6%	30,7%	33,3%	32,1%	33,3%	33,6%	33,3%	**32,5%**
trifft gar nicht zu	32,6%	23,6%	25,4%	20,0%	14,3%	16,0%	17,9%	**24,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)								
trifft stark zu	10,1%	9,1%	11,0%	12,9%	10,2%	11,3%	13,9%	**10,7%**
trifft eher zu	21,3%	19,1%	19,1%	23,0%	31,3%	37,1%	38,0%	**23,0%**
trifft eher nicht zu	26,2%	29,0%	33,3%	29,7%	31,3%	34,7%	30,4%	**29,9%**
trifft gar nicht zu	42,5%	42,8%	36,5%	34,5%	27,2%	16,9%	17,7%	**36,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion ins Ausland zu verlagern								
trifft stark zu	3,0%	2,2%	6,0%	4,3%	3,4%	2,4%	2,6%	**3,7%**
trifft eher zu	5,1%	5,6%	4,7%	5,3%	10,2%	8,0%	11,5%	**5,8%**
trifft eher nicht zu	8,3%	7,4%	9,2%	8,9%	12,2%	18,4%	20,5%	**9,7%**
trifft gar nicht zu	83,6%	84,8%	80,1%	81,5%	74,1%	71,2%	65,4%	**80,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.								
trifft stark zu	30,2%	34,4%	27,3%	28,0%	26,0%	15,2%	16,7%	**28,5%**
trifft eher zu	37,2%	35,8%	40,9%	41,5%	44,5%	40,0%	43,6%	**39,3%**
trifft eher nicht zu	17,1%	19,3%	19,0%	20,7%	19,2%	32,8%	33,3%	**20,5%**
trifft gar nicht zu	15,5%	10,4%	12,8%	9,8%	10,3%	12,0%	6,4%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden.								
trifft stark zu	5,8%	8,5%	7,3%	8,0%	4,2%	3,2%	0%	**6,7%**
trifft eher zu	14,7%	15,4%	14,4%	13,2%	17,4%	11,2%	11,4%	**14,4%**
trifft eher nicht zu	32,7%	29,9%	31,5%	36,8%	38,2%	43,2%	46,8%	**34,2%**
trifft gar nicht zu	46,8%	46,2%	46,8%	42,0%	40,3%	42,4%	41,8%	**44,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.								
trifft stark zu	9,8%	14,1%	7,6%	6,3%	3,4%	2,4%	1,3%	**8,7%**
trifft eher zu	19,2%	22,5%	19,7%	20,2%	10,1%	12,0%	10,3%	**18,9%**
trifft eher nicht zu	34,7%	29,5%	37,6%	34,7%	37,8%	33,6%	37,2%	**34,4%**
trifft gar nicht zu	36,3%	33,9%	35,0%	38,8%	48,6%	52,0%	51,3%	**38,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.II-II Beschäftigung unausgelasteter MitarbeiterInnen

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Beschäftigen Sie unausgelastete MitarbeiterInnen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja, sehr häufig	14,1%	22,9%	23,2%	22,2%	19,2%	13,4%	17,7%	**19,8%**
Gelegentlich bzw. unter bestimmten Umständen	33,7%	46,5%	47,7%	50,5%	47,7%	59,1%	51,9%	**45,5%**
(Fast) Nie	52,2%	30,5%	29,1%	27,4%	33,1%	27,6%	30,4%	**34,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Unternehmensgröße

Tabelle III.III-I Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Handwerksberufe	34,8%	44,9%	47,1%	43,7%	41,9%	44,7%	48,1%	**42,7%**
TechnikerInnen in anderen Bereichen	13,4%	16,7%	22,0%	24,1%	33,8%	43,1%	45,5%	**22,2%**
Gastgewerbe/Fremdenverkehr	18,8%	22,8%	20,1%	21,3%	15,5%	9,8%	10,4%	**19,6%**
Führungskräfte	10,0%	14,7%	16,4%	23,8%	30,4%	35,0%	33,8%	**18,6%**
Verkauf/Handel	16,0%	14,7%	14,7%	14,0%	15,5%	8,9%	9,1%	**14,4%**
Hilfsarbeitskräfte	20,6%	20,8%	19,9%	20,3%	23,6%	13,8%	20,8%	**20,3%**
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	8,9%	7,1%	7,6%	11,7%	20,3%	35,0%	46,8%	**12,3%**
Büro und Verwaltung	17,3%	13,4%	14,9%	19,4%	23,0%	19,5%	15,6%	**16,9%**
Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und Montageberufe	3,7%	5,4%	6,0%	10,7%	18,2%	23,6%	31,2%	**9,0%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. FriseurIn, MasseurIn)	7,8%	4,2%	4,1%	2,1%	2,0%	3,3%	1,3%	**4,4%**
Wissenschaft, Forschung	1,5%	2,9%	1,7%	1,4%	4,1%	4,9%	3,9%	**2,3%**
Medizinisches Personal*	2,6%	1,3%	1,5%	3,5%	3,4%	4,9%	5,2%	**2,5%**
Sonstiges	8,7%	8,5%	9,1%	12,1%	11,5%	14,6%	11,7%	**10,0%**
Für gar keine	6,0%	2,8%	1,7%	2,5%	1,3%	1,6%	2,5%	**3,0%**
Weiß nicht/Kann ich nicht sagen.	4,5%	1,5%	2,3%	1,8%	2,0%	1,6%	2,0%	**2,5%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle III.III-II (Formale) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen haben, nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Lehrabschlüsse								
häufig	48,2%	64,9%	65,2%	65,5%	63,9%	71,9%	61,5%	**59,4%**
selten	21,3%	15,8%	20,3%	17,5%	22,9%	19,0%	26,9%	**18,7%**
nie	30,5%	19,3%	14,5%	17,0%	13,2%	9,1%	11,5%	**21,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung								
häufig	40,2%	49,8%	47,3%	45,8%	48,7%	35,2%	39,2%	**45,2%**
selten	22,2%	23,7%	26,2%	26,5%	27,3%	28,8%	31,6%	**25,3%**
nie	37,6%	26,5%	26,4%	27,7%	24,0%	36,0%	29,1%	**29,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)								
häufig	17,2%	21,5%	22,0%	25,2%	24,7%	30,4%	35,4%	**22,4%**
selten	17,8%	21,0%	21,7%	24,3%	29,3%	35,2%	22,8%	**22,5%**
nie	65,1%	57,5%	56,3%	50,6%	46,0%	34,4%	41,8%	**55,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)								
häufig	13,7%	21,2%	22,0%	26,1%	34,0%	41,6%	41,8%	**23,3%**
selten	13,9%	16,2%	20,5%	24,7%	28,0%	30,4%	29,1%	**20,3%**
nie	72,3%	62,6%	57,6%	49,2%	38,0%	28,0%	29,1%	**56,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse								
häufig	12,3%	12,4%	15,6%	16,8%	28,0%	36,8%	38,0%	**17,2%**
selten	11,9%	11,5%	14,9%	22,4%	26,7%	31,2%	32,9%	**17,3%**
nie	75,8%	76,1%	69,5%	60,8%	45,3%	32,0%	29,1%	**65,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung								
häufig	20,2%	22,1%	20,9%	20,6%	19,3%	13,6%	20,3%	**20,6%**
selten	20,8%	25,2%	27,7%	28,6%	36,7%	27,2%	25,3%	**26,1%**
nie	59,0%	52,7%	51,4%	50,8%	44,0%	59,2%	54,4%	**53,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen?	1-4 Beschäf-tigte	5-9 Beschäf-tigte	10-19 Beschäf-tigte	20-49 Beschäf-tigte	50-99 Beschäf-tigte	100-249 Beschäf-tigte	250++ Beschäf-tigte	Ge-samt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)								
häufig	14,5%	17,7%	12,6%	17,5%	11,3%	11,2%	10,1%	**14,7%**
selten	18,0%	18,8%	24,3%	25,4%	37,3%	45,6%	46,8%	**24,9%**
nie	67,5%	63,5%	63,1%	57,1%	51,3%	43,2%	43,0%	**60,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse								
häufig	8,3%	11,3%	11,5%	13,8%	18,0%	17,6%	22,8%	**12,3%**
selten	12,3%	12,6%	14,7%	19,3%	26,0%	39,2%	41,8%	**17,6%**
nie	79,4%	76,1%	73,8%	66,9%	56,0%	43,2%	35,4%	**70,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)								
häufig	12,3%	10,4%	9,6%	11,8%	15,3%	8,8%	6,3%	**10,9%**
selten	16,8%	14,8%	18,6%	21,3%	33,3%	42,4%	50,6%	**21,4%**
nie	70,9%	74,8%	71,9%	66,9%	51,3%	48,8%	43,0%	**67,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse								
häufig	5,9%	7,7%	6,2%	11,3%	10,7%	12,0%	20,3%	**8,5%**
selten	7,1%	7,3%	8,5%	10,2%	21,3%	31,2%	38,0%	**11,4%**
nie	87,1%	85,0%	85,3%	78,5%	68,0%	56,8%	41,8%	**80,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse								
häufig	10,3%	8,0%	7,7%	11,1%	15,3%	11,2%	8,9%	**9,7%**
selten	11,7%	13,5%	14,5%	18,1%	34,7%	46,4%	57,0%	**19,0%**
nie	78,0%	78,5%	77,8%	70,7%	50,0%	42,4%	34,2%	**71,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)								
häufig	7,7%	6,6%	5,8%	6,3%	7,3%	7,2%	3,8%	**6,6%**
selten	11,5%	10,8%	15,6%	16,8%	26,7%	33,6%	38,0%	**16,5%**
nie	80,8%	82,5%	78,7%	76,9%	66,0%	59,2%	58,2%	**77,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland nach Unternehmensgröße

Tabelle III.IV-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU und Nicht-EU-Staaten)?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften								
Sehr großes Problem	12,4%	16,6%	18,4%	16,9%	17,2%	15,1%	16,0%	**15,8%**
Eher großes Problem	18,9%	24,3%	27,5%	25,0%	25,8%	34,9%	28,0%	**24,2%**
Eher kleines Problem	19,2%	19,5%	22,6%	22,2%	31,1%	26,2%	37,3%	**22,1%**
Gar kein Problem	8,7%	8,3%	7,3%	9,3%	9,9%	9,5%	6,7%	**8,6%**
Kann ich nicht beurteilen	40,9%	31,2%	24,1%	26,6%	15,9%	14,3%	12,0%	**29,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der InteressentInnen								
Sehr großes Problem	40,9%	46,2%	53,5%	50,5%	54,4%	56,3%	64,4%	**48,2%**
Eher großes Problem	24,1%	28,2%	25,6%	28,0%	24,2%	24,2%	27,4%	**26,2%**
Eher kleines Problem	11,3%	8,7%	9,6%	9,7%	13,4%	10,2%	6,8%	**10,0%**
Gar kein Problem	3,8%	3,6%	2,7%	3,5%	2,7%	3,9%	0%	**3,3%**
Kann ich nicht beurteilen	19,9%	13,3%	8,6%	8,3%	5,4%	5,5%	1,4%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der InteressentInnen								
Sehr großes Problem	12,3%	12,6%	12,0%	14,3%	10,2%	7,9%	8,0%	**12,1%**
Eher großes Problem	19,6%	19,6%	23,6%	19,5%	16,3%	16,7%	14,7%	**19,8%**
Eher kleines Problem	29,3%	30,5%	32,0%	32,4%	36,1%	42,1%	46,7%	**32,3%**
Gar kein Problem	11,4%	15,9%	14,1%	13,8%	20,4%	21,4%	21,3%	**14,6%**
Kann ich nicht beurteilen	27,4%	21,4%	18,3%	20,0%	17,0%	11,9%	9,3%	**21,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen MitarbeiterInnen für ein mehrsprachiges Umfeld								
Sehr großes Problem	12,2%	17,5%	18,0%	18,5%	18,2%	20,8%	26,7%	**16,7%**
Eher großes Problem	19,9%	19,3%	25,4%	26,1%	30,4%	28,8%	30,7%	**23,5%**
Eher kleines Problem	24,7%	24,8%	23,0%	25,4%	23,0%	29,6%	21,3%	**24,4%**
Gar kein Problem	16,2%	17,9%	17,3%	14,1%	15,5%	12,0%	13,3%	**16,0%**
Kann ich nicht beurteilen	27,0%	20,5%	16,3%	16,0%	12,8%	8,8%	8,0%	**19,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-BürgerInnen								
Sehr großes Problem	17,1%	24,1%	26,2%	25,0%	32,2%	25,4%	37,8%	**23,6%**
Eher großes Problem	20,4%	20,0%	23,7%	27,1%	26,8%	32,5%	25,7%	**23,4%**
Eher kleines Problem	15,9%	16,8%	18,4%	17,2%	16,1%	20,6%	21,6%	**17,1%**
Gar kein Problem	8,9%	8,3%	6,1%	5,4%	9,4%	4,0%	2,7%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	37,7%	30,8%	25,6%	25,2%	15,4%	17,5%	12,2%	**28,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen								
Sehr großes Problem	25,4%	33,0%	37,9%	35,6%	44,3%	39,8%	46,7%	**33,6%**
Eher großes Problem	19,6%	18,0%	20,1%	25,5%	24,8%	30,5%	29,3%	**21,5%**
Eher kleines Problem	11,5%	11,5%	12,1%	12,3%	10,7%	12,5%	10,7%	**11,8%**
Gar kein Problem	4,6%	4,3%	3,8%	2,6%	5,4%	2,3%	2,7%	**3,9%**
Kann ich nicht beurteilen	38,9%	33,2%	26,1%	24,1%	14,8%	14,8%	10,7%	**29,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse								
Sehr großes Problem	18,7%	23,6%	23,4%	23,5%	29,1%	21,3%	21,3%	**22,2%**
Eher großes Problem	21,7%	23,2%	25,5%	28,5%	29,1%	32,3%	40,0%	**25,3%**
Eher kleines Problem	17,8%	17,9%	20,7%	20,9%	25,0%	31,5%	29,3%	**20,6%**
Gar kein Problem	6,9%	7,0%	7,8%	7,1%	8,8%	5,5%	4,0%	**7,1%**
Kann ich nicht beurteilen	34,8%	28,3%	22,6%	20,0%	8,1%	9,4%	5,3%	**24,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb								
Sehr großes Problem	10,1%	12,2%	12,5%	13,3%	10,1%	10,2%	14,7%	**11,6%**
Eher großes Problem	18,2%	15,5%	23,4%	20,6%	21,5%	26,8%	26,7%	**19,9%**
Eher kleines Problem	29,5%	34,5%	32,3%	33,9%	38,9%	40,2%	41,3%	**33,3%**
Gar kein Problem	15,1%	18,0%	16,8%	19,4%	21,5%	16,5%	14,7%	**17,3%**
Kann ich nicht beurteilen	27,1%	19,8%	15,1%	12,9%	8,1%	6,3%	2,7%	**17,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region								
Sehr großes Problem	13,5%	15,4%	15,3%	14,1%	12,8%	15,9%	16,0%	**14,4%**
Eher großes Problem	22,2%	21,8%	28,2%	26,1%	28,4%	28,6%	38,7%	**25,1%**
Eher kleines Problem	21,9%	26,3%	27,4%	31,8%	37,2%	32,5%	32,0%	**27,4%**
Gar kein Problem	10,5%	12,6%	11,3%	10,4%	10,8%	12,7%	9,3%	**11,3%**
Kann ich nicht beurteilen	32,0%	23,9%	17,8%	17,6%	10,8%	10,3%	4,0%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs								
Sehr großes Problem	14,3%	12,4%	14,3%	10,4%	13,3%	13,7%	17,3%	**13,3%**
Eher großes Problem	18,8%	19,9%	25,4%	23,7%	29,3%	31,5%	28,0%	**22,8%**
Eher kleines Problem	16,5%	22,4%	21,8%	23,0%	28,0%	22,6%	29,3%	**21,2%**
Gar kein Problem	9,2%	8,7%	7,9%	9,7%	12,7%	12,1%	10,7%	**9,4%**
Kann ich nicht beurteilen	41,1%	36,6%	30,6%	33,2%	16,7%	20,2%	14,7%	**33,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region								
Sehr großes Problem	25,5%	23,8%	27,4%	29,7%	34,0%	32,0%	33,3%	**27,4%**
Eher großes Problem	24,4%	27,6%	27,6%	27,1%	29,3%	27,3%	36,0%	**27,0%**
Eher kleines Problem	14,2%	17,7%	19,8%	18,3%	18,0%	18,8%	20,0%	**17,2%**
Gar kein Problem	6,7%	5,5%	8,2%	6,2%	8,0%	8,6%	1,3%	**6,6%**
Kann ich nicht beurteilen	29,2%	25,4%	17,1%	18,8%	10,7%	13,3%	9,3%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen								
Sehr großes Problem	22,5%	27,1%	26,4%	26,7%	28,4%	19,4%	17,3%	**24,9%**
Eher großes Problem	29,4%	33,5%	36,5%	34,4%	35,8%	42,6%	50,7%	**34,1%**
Eher kleines Problem	16,6%	12,5%	18,8%	20,1%	22,3%	22,5%	21,3%	**17,6%**
Gar kein Problem	5,3%	7,7%	4,9%	4,7%	6,1%	7,0%	4,0%	**5,8%**
Kann ich nicht beurteilen	26,3%	19,2%	13,5%	14,1%	7,4%	8,5%	6,7%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle III.IV-II Bedarf Vergleichbarkeit ausländischer Bildungsabschlüsse

Sehen Sie einen Bedarf, ausländische Bildungsabschlüsse in Bezug auf die vermittelten Inhalte verständlicher und vergleichbarer zu machen (z.B. Beschreibung der vermittelten Kompetenzen in deutscher Sprache)	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja	41,4%	46,4%	46,9%	48,0%	56,7%	57,8%	65,8%	**47,0%**
Nein	20,7%	17,5%	16,6%	18,8%	16,7%	14,1%	13,2%	**18,0%**
Weiß nicht	37,9%	36,1%	36,5%	33,2%	26,7%	28,1%	21,1%	**35,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.IV-III Instrumente zum Vergleich ausländischer Bildungsabschlüsse

Kennen Sie folgende Instrumente?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Europass Zeugniserläuterungen und Diplomzusätze								
Ja	11,7%	15,4%	15,9%	20,6%	29,4%	27,3%	39,5%	**17,6%**
Nein	88,3%	84,6%	84,1%	79,4%	70,6%	72,7%	60,5%	**82,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vergleich von Bildungsabschlüssen über den Europäischen Qualifikationsrahmen								
Ja	19,1%	18,8%	15,7%	20,8%	25,5%	28,9%	28,9%	**19,9%**
Nein	80,9%	81,2%	84,3%	79,2%	74,5%	71,1%	71,1%	**80,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Unternehmensgröße

Tabelle III.VIII Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Unternehmensgröße

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja.	14,6%	29,0%	38,3%	42,8%	46,3%	47,0%	52,5%	**31,3%**
Vielleicht/Schwer zu sagen.	24,0%	27,4%	22,4%	22,2%	20,1%	23,1%	17,5%	**23,6%**
Nein.	61,3%	43,5%	39,3%	35,0%	33,5%	29,9%	30,0%	**45,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)								
Sehr wichtig	10,8%	15,1%	19,2%	17,9%	21,6%	24,0%	25,0%	**17,0%**
Eher wichtig	19,5%	27,7%	25,1%	27,3%	26,9%	30,6%	25,0%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	28,5%	26,2%	30,3%	30,5%	30,6%	28,1%	34,2%	**29,0%**
Gar nicht wichtig	41,3%	30,9%	25,4%	24,3%	20,9%	17,4%	15,8%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z.B.: Eingliederungshilfe, Kombilohn								
Sehr wichtig	37,7%	38,0%	40,3%	38,3%	43,8%	38,8%	35,5%	**38,8%**
Eher wichtig	34,8%	33,0%	34,3%	31,1%	26,3%	36,4%	40,8%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	15,1%	18,2%	18,3%	19,2%	27,7%	17,4%	19,7%	**18,5%**
Gar nicht wichtig	12,4%	10,8%	7,1%	11,4%	2,2%	7,4%	3,9%	**9,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen								
Sehr wichtig	32,5%	31,7%	32,4%	35,7%	48,5%	41,1%	51,3%	**35,3%**
Eher wichtig	29,8%	30,9%	30,8%	34,2%	32,1%	34,7%	42,1%	**32,1%**
Eher nicht wichtig	20,2%	23,3%	23,5%	18,7%	16,4%	20,2%	6,6%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	17,5%	14,1%	13,3%	11,3%	3,0%	4,0%	0%	**12,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit								
Sehr wichtig	46,3%	51,1%	56,8%	55,0%	59,1%	51,6%	50,0%	**52,5%**
Eher wichtig	29,6%	29,8%	26,0%	27,6%	23,4%	25,0%	30,3%	**27,8%**
Eher nicht wichtig	14,0%	11,9%	11,4%	11,5%	16,1%	16,1%	13,2%	**12,7%**
Gar nicht wichtig	10,1%	7,3%	5,8%	5,8%	1,5%	7,3%	6,6%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Rechtliche Verbesserung der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung								
Sehr wichtig	15,7%	24,0%	30,5%	29,5%	39,6%	37,2%	44,7%	**27,3%**
Eher wichtig	26,2%	23,0%	27,4%	26,5%	34,3%	38,0%	28,9%	**27,4%**
Eher nicht wichtig	27,8%	27,0%	24,3%	25,2%	14,2%	16,5%	22,4%	**24,5%**
Gar nicht wichtig	30,3%	26,0%	17,7%	18,8%	11,9%	8,3%	3,9%	**20,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu								
Sehr wichtig	45,2%	49,1%	42,4%	41,2%	46,3%	40,8%	41,3%	**44,3%**
Eher wichtig	30,8%	25,6%	28,7%	32,2%	29,4%	30,0%	41,3%	**29,8%**
Eher nicht wichtig	13,7%	17,7%	21,9%	17,8%	16,9%	20,8%	16,0%	**17,9%**
Gar nicht wichtig	10,2%	7,6%	7,0%	8,8%	7,4%	8,3%	1,3%	**8,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose								
Sehr wichtig	60,2%	61,7%	61,7%	61,2%	59,6%	48,8%	57,9%	**60,5%**
Eher wichtig	21,1%	20,2%	20,6%	20,4%	23,5%	30,6%	19,7%	**21,2%**
Eher nicht wichtig	9,1%	9,2%	11,0%	10,4%	11,0%	13,2%	19,7%	**10,5%**
Gar nicht wichtig	9,6%	8,9%	6,7%	8,0%	5,9%	7,4%	2,6%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, MigrantInnen etc.)								
Sehr wichtig	22,4%	28,0%	30,8%	27,7%	33,3%	32,5%	45,3%	**28,6%**
Eher wichtig	35,0%	36,4%	35,0%	33,6%	29,6%	30,8%	34,7%	**34,3%**
Eher nicht wichtig	18,4%	18,1%	20,5%	21,7%	23,0%	22,5%	14,7%	**19,9%**
Gar nicht wichtig	24,2%	17,6%	13,8%	17,0%	14,1%	14,2%	5,3%	**17,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb								
Sehr wichtig	12,9%	18,1%	15,2%	18,4%	22,8%	13,3%	14,7%	**16,4%**
Eher wichtig	35,2%	33,5%	31,0%	30,6%	33,1%	36,7%	53,3%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	26,4%	25,4%	32,9%	28,6%	30,9%	30,8%	22,7%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	25,5%	22,9%	21,0%	22,4%	13,2%	19,2%	9,3%	**21,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS								
Sehr wichtig	16,5%	20,5%	15,6%	17,2%	28,1%	25,8%	36,8%	**19,3%**
Eher wichtig	31,0%	33,0%	32,3%	31,2%	29,6%	35,0%	28,9%	**31,8%**
Eher nicht wichtig	29,9%	27,0%	36,8%	35,6%	31,1%	30,0%	28,9%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	22,6%	19,5%	15,3%	16,0%	11,1%	9,2%	5,3%	**16,9%**
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	**100%**
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa								
Sehr wichtig	14,2%	19,5%	21,2%	19,7%	16,1%	17,4%	21,1%	**18,3%**
Eher wichtig	23,9%	24,2%	24,0%	27,6%	31,4%	27,3%	23,7%	**25,6%**
Eher nicht wichtig	26,4%	29,4%	30,4%	29,6%	34,3%	30,6%	39,5%	**29,7%**
Gar nicht wichtig	35,6%	26,9%	24,5%	23,2%	18,2%	24,8%	15,8%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden								
Sehr wichtig	14,1%	16,0%	22,0%	17,0%	29,1%	22,3%	25,0%	**18,7%**
Eher wichtig	21,5%	24,6%	20,8%	27,6%	24,6%	29,8%	34,2%	**24,5%**
Eher nicht wichtig	31,6%	29,8%	29,7%	31,5%	30,6%	26,4%	31,6%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	32,7%	29,6%	27,5%	23,9%	15,7%	21,5%	9,2%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung								
Sehr wichtig	45,9%	52,1%	51,0%	53,6%	59,1%	52,8%	53,9%	**51,4%**
Eher wichtig	25,3%	28,6%	26,2%	21,1%	22,6%	30,1%	30,3%	**25,7%**
Eher nicht wichtig	12,9%	8,8%	14,4%	12,1%	10,2%	7,3%	11,8%	**11,6%**
Gar nicht wichtig	16,0%	10,5%	8,4%	13,1%	8,0%	9,8%	3,9%	**11,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten								
Sehr wichtig	13,6%	23,1%	22,6%	23,0%	25,4%	24,2%	31,6%	**21,4%**
Eher wichtig	26,8%	30,3%	29,0%	31,7%	35,8%	36,7%	38,2%	**30,6%**
Eher nicht wichtig	26,1%	22,1%	28,3%	22,3%	23,9%	22,5%	23,7%	**24,6%**
Gar nicht wichtig	33,6%	24,4%	20,2%	23,0%	14,9%	16,7%	6,6%	**23,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.302 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle III.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 2.302 Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten für Vollzeitbeschäftigte jeweils 2 Stunden Wegstrecke für die tägliche Hin- und Rückreise als zumutbar.)								
Sehr wichtig	30,4%	35,9%	37,0%	36,3%	38,7%	32,8%	22,7%	**34,5%**
Eher wichtig	29,3%	23,3%	25,9%	23,3%	19,7%	26,2%	30,7%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	27,1%	25,2%	26,6%	29,7%	30,7%	27,9%	36,0%	**27,7%**
Gar nicht wichtig	13,1%	15,5%	10,6%	10,8%	10,9%	13,1%	10,7%	**12,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region								
Sehr wichtig	42,7%	39,8%	38,8%	45,5%	51,4%	50,4%	53,3%	**43,3%**
Eher wichtig	33,5%	33,0%	35,2%	32,2%	33,8%	28,0%	36,0%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	17,6%	18,1%	17,8%	16,7%	9,9%	16,0%	8,0%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	6,2%	9,2%	8,2%	5,7%	4,9%	5,6%	2,7%	**6,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler/-innen								
Sehr wichtig	39,5%	43,2%	40,0%	39,7%	52,9%	41,6%	45,9%	**41,6%**
Eher wichtig	37,9%	33,7%	35,7%	38,0%	28,6%	39,2%	32,4%	**36,1%**
Eher nicht wichtig	16,0%	16,0%	17,8%	16,7%	16,4%	16,0%	18,9%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	6,6%	7,0%	6,4%	5,6%	2,1%	3,2%	2,7%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel								
Sehr wichtig	40,7%	39,5%	41,1%	43,1%	46,0%	50,4%	46,7%	**42,2%**
Eher wichtig	34,6%	32,4%	35,0%	33,6%	31,7%	29,6%	36,0%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	17,2%	19,4%	18,3%	18,1%	15,8%	14,4%	12,0%	**17,6%**
Gar nicht wichtig	7,5%	8,8%	5,6%	5,1%	6,5%	5,6%	5,3%	**6,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Straßenausbau								
Sehr wichtig	18,5%	12,6%	12,6%	15,5%	13,1%	11,7%	6,8%	**14,5%**
Eher wichtig	24,3%	20,7%	24,0%	19,0%	24,1%	18,3%	31,1%	**22,2%**
Eher nicht wichtig	36,9%	39,5%	39,0%	43,6%	45,3%	48,3%	45,9%	**40,8%**
Gar nicht wichtig	20,3%	27,2%	24,5%	21,8%	17,5%	21,7%	16,2%	**22,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Überregionale Vermittlung durch das AMS								
Sehr wichtig	30,0%	35,4%	28,8%	30,8%	32,1%	22,8%	31,1%	**30,6%**
Eher wichtig	35,2%	32,4%	37,1%	34,0%	38,7%	41,5%	35,1%	**35,6%**
Eher nicht wichtig	24,2%	20,1%	23,9%	24,9%	19,7%	25,2%	27,0%	**23,3%**
Gar nicht wichtig	10,6%	12,1%	10,2%	10,3%	9,5%	10,6%	6,8%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.VI-III Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die MitarbeiterInnen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z.B. in Teilzeit).								
trifft stark zu	29,8%	34,7%	39,0%	40,0%	42,7%	36,8%	25,3%	**35,9%**
trifft eher zu	32,2%	33,3%	30,5%	31,6%	29,4%	31,2%	45,3%	**32,0%**
trifft eher nicht zu	19,7%	21,5%	20,9%	18,6%	18,9%	20,0%	22,7%	**20,4%**
trifft gar nicht zu	18,2%	10,5%	9,6%	9,9%	9,1%	12,0%	6,7%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere MitarbeiterInnen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z.B. in Teilzeit).								
trifft stark zu	26,2%	30,0%	30,5%	31,7%	33,6%	24,8%	18,9%	**29,1%**
trifft eher zu	33,0%	35,2%	32,3%	33,6%	32,2%	32,8%	37,8%	**33,5%**
trifft eher nicht zu	25,6%	22,6%	25,3%	24,5%	22,4%	36,0%	37,8%	**25,7%**
trifft gar nicht zu	15,2%	12,1%	12,0%	10,3%	11,9%	6,4%	5,4%	**11,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für Betriebe und MitarbeiterInnen hilfreich, wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben (z.B. höhere Pension durch Pensionsaufschub oder Erwerbstätigkeit neben Alterspension) besser informiert werden würde.								
trifft stark zu	35,9%	40,1%	40,4%	44,2%	44,0%	45,2%	46,7%	**40,9%**
trifft eher zu	34,6%	35,0%	36,3%	33,7%	30,5%	32,3%	32,0%	**34,3%**
trifft eher nicht zu	18,5%	16,2%	14,7%	15,1%	19,9%	16,1%	17,3%	**16,4%**
trifft gar nicht zu	10,9%	8,7%	8,6%	7,0%	5,7%	6,5%	4,0%	**8,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ab 2024 steigt das gesetzliche Frauenpensionsalter jährlich um ein halbes Jahr bis es 2033 bei 65 Jahren liegt. Ich erwarte mir dadurch (teilweise) eine Entspannung der Fachkräftesituation in meinem Betrieb.								
trifft stark zu	8,2%	7,0%	7,4%	7,7%	10,6%	4,8%	6,7%	**7,7%**
trifft eher zu	15,8%	12,0%	18,9%	17,5%	16,2%	24,8%	22,7%	**16,8%**
trifft eher nicht zu	40,6%	41,2%	36,5%	41,8%	47,2%	46,4%	50,7%	**41,1%**
trifft gar nicht zu	35,4%	39,8%	37,2%	32,9%	26,1%	24,0%	20,0%	**34,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.VI-IVAMS-Angebote zur Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen

Welche Angebote wünschen Sie sich verstärkt vom AMS für die Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Vorauswahl der BewerberInnen anhand deren Qualifikationen und Kompetenzen durch das AMS	51,7%	54,4%	58,7%	59,3%	60,8%	66,1%	67,1%	**53,8%**
Verbesserte Nutzbarkeit des eJobRoom des AMS	19,0%	20,8%	20,5%	24,4%	22,9%	29,9%	30,4%	**19,7%**
Online Jobbörse des AMS	32,0%	31,3%	30,3%	30,0%	32,0%	33,1%	39,2%	**28,8%**
Überregionale (österreichweite) Vermittlung durch AMS	24,8%	30,0%	33,2%	31,3%	34,0%	34,6%	43,0%	**27,6%**
Fachspezifische Jobbörsen	46,5%	46,7%	52,1%	48,8%	60,8%	52,8%	51,9%	**45,5%**
Fachspezifische Matching-Events bzw. Speed Recruiting	11,4%	11,3%	13,3%	13,9%	20,9%	28,3%	30,4%	**13,2%**
Sonstige	3,9%	5,1%	2,9%	5,4%	5,2%	7,1%	2,5%	**4,9%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend der gewünschten AMS-Angebote ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

Tabelle III.VI-V AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

Kennen Sie die neue AMS-Stellenplattform „AlleJobs“?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja	18,3%	21,5%	20,5%	24,7%	28,8%	27,6%	36,0%	**22,1%**
Nein	81,7%	78,5%	79,5%	75,3%	71,2%	72,4%	64,0%	**77,9%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.VI-VIWirksamkeit der AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

(unter jenen n = 548 Unternehmen, die angegeben haben, die AMS-Stellenplattform „AlleJobs“ zu kennen)

Hat die AMS-Jobplattform „AlleJobs“ zu einer Verbesserung bei der Besetzung Ihrer offenen Stellen beigetragen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja	9,6%	7,5%	9,4%	18,1%	6,8%	8,8%	18,5%	**11,0%**
Nein	53,6%	69,2%	55,2%	56,2%	52,3%	47,1%	44,4%	**56,6%**
Weiß nicht/schwer zu sagen	36,8%	23,4%	35,4%	25,7%	40,9%	44,1%	37,0%	**32,4%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels

Tabelle III.X Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein? Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird…	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Stark zunehmen	37,1%	46,6%	43,9%	43,5%	39,5%	38,1%	33,8%	**41,4%**
Etwas zunehmen	23,9%	20,6%	23,2%	25,9%	30,9%	29,9%	37,5%	**24,3%**
Konstant bleiben	21,7%	18,8%	20,3%	21,1%	21,6%	18,7%	21,3%	**20,7%**
Etwas abnehmen	5,8%	7,8%	8,2%	5,7%	4,9%	7,5%	3,8%	**6,7%**
Stark abnehmen	5,6%	3,9%	2,9%	3,2%	1,9%	2,2%	2,5%	**3,8%**
Kein Mangel	6,0%	2,3%	1,5%	0,6%	1,2%	3,7%	1,3%	**3,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie DienstnehmerInnen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

IV. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Branchen

IV.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen

Tabelle IV.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Branchen

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
sehr stark	16,7%	18,5%	17,5%	37,2%	19,5%	27,8%	33,0%	14,9%	35,6%	18,6%	14,5%	26,6%	9,3%	40,8%	35,6%	22,5%	**24,7%**
eher stark	40,0%	37,0%	45,0%	30,8%	37,9%	39,6%	34,0%	27,8%	31,4%	35,0%	34,2%	34,8%	22,5%	26,8%	32,2%	30,4%	**33,7%**
eher schwach/ wenig	26,7%	30,1%	30,0%	23,1%	24,1%	20,7%	23,0%	27,5%	21,7%	25,0%	23,9%	27,7%	29,8%	19,7%	16,9%	21,0%	**24,0%**
gar nicht	16,7%	14,4%	7,5%	9,0%	18,4%	11,9%	10,0%	29,8%	11,3%	21,4%	27,4%	10,9%	38,4%	12,7%	15,3%	26,1%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024).
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Bei der Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich ebenfalls um eine Pflichtfrage.
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Fin./Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); TVSR = Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung; UB, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges = Gesundheits- und Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Branchen

Tabelle IV.II Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Branchen

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hat der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)																	
trifft stark zu	59,5%	40,2%	42,9%	60,6%	41,4%	50,8%	68,2%	51,3%	72,4%	45,9%	42,7%	54,0%	50,5%	54,8%	38,8%	46,5%	**54,1%**
trifft eher zu	21,6%	27,9%	25,7%	19,7%	28,6%	31,0%	18,2%	28,2%	18,3%	28,4%	26,8%	31,1%	30,1%	33,9%	30,6%	32,3%	**26,9%**
trifft eher nicht zu	12,2%	15,6%	22,9%	12,7%	21,4%	12,9%	10,2%	13,4%	5,8%	15,6%	18,3%	6,8%	9,7%	6,5%	22,4%	14,1%	**12,0%**
trifft gar nicht zu	6,8%	16,4%	8,6%	7,0%	8,6%	5,4%	3,4%	7,1%	3,4%	10,1%	12,2%	8,1%	9,7%	4,8%	8,2%	7,1%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen MitarbeiterInnen																	
trifft stark zu	25,0%	32,2%	41,7%	43,7%	35,7%	29,3%	43,2%	32,9%	41,0%	33,0%	45,0%	34,2%	28,0%	39,3%	44,0%	34,7%	**34,9%**
trifft eher zu	44,4%	49,6%	41,7%	35,2%	44,3%	51,7%	39,8%	42,1%	38,3%	40,4%	31,3%	40,5%	50,5%	27,9%	30,0%	44,9%	**43,1%**
trifft eher nicht zu	27,8%	11,6%	13,9%	12,7%	18,6%	15,3%	12,5%	16,7%	14,8%	18,3%	16,3%	15,2%	15,1%	29,5%	20,0%	14,3%	**16,0%**
trifft gar nicht zu	2,8%	6,6%	2,8%	8,5%	1,4%	3,7%	4,5%	8,3%	5,9%	8,3%	7,5%	10,1%	6,5%	3,3%	6,0%	6,1%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche																	
trifft stark zu	27,4%	34,7%	30,6%	56,3%	47,8%	30,5%	36,0%	39,2%	49,1%	43,1%	36,6%	40,9%	30,1%	34,4%	44,0%	41,8%	**38,7%**
trifft eher zu	43,8%	43,5%	50,0%	32,4%	26,1%	37,8%	41,6%	31,2%	36,2%	31,2%	30,5%	31,4%	38,7%	41,0%	38,0%	33,7%	**36,1%**
trifft eher nicht zu	21,9%	10,5%	19,4%	5,6%	17,4%	23,6%	12,4%	16,9%	10,7%	20,2%	11,0%	15,7%	20,4%	13,1%	10,0%	14,3%	**16,3%**
trifft gar nicht zu	6,8%	11,3%		5,6%	8,7%	8,1%	10,1%	12,7%	4,0%	5,5%	22,0%	11,9%	10,8%	11,5%	8,0%	10,2%	**8,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen MitarbeiterInnen																	
trifft stark zu	8,3%	21,1%	22,2%	35,2%	22,9%	20,0%	17,0%	22,9%	26,1%	14,7%	24,1%	31,3%	17,4%	19,4%	32,0%	20,6%	**22,4%**
trifft eher zu	41,7%	42,3%	52,8%	35,2%	35,7%	41,4%	34,1%	40,8%	38,6%	43,1%	38,0%	42,5%	48,9%	30,6%	30,0%	41,2%	**40,2%**
trifft eher nicht zu	40,3%	22,8%	22,2%	23,9%	27,1%	26,2%	31,8%	20,0%	26,1%	25,7%	24,1%	16,9%	25,0%	33,9%	24,0%	23,7%	**25,0%**
trifft gar nicht zu	9,7%	13,8%	2,8%	5,6%	14,3%	12,4%	17,0%	16,3%	9,3%	16,5%	13,9%	9,4%	8,7%	16,1%	14,0%	14,4%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nah-rungsm	Sonst. Herstel-lung v. Waren	Bau	Kfz	Han-del	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versi-che-rungs-wesen	Trans-port, Ver-kehr, Sicher-heit, Reini-gung	Un-tern. bera-tung, Wer-bung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonsti-ges	Gesamt
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschr. des Leistungsangebots)																	
trifft stark zu	21,6%	13,9%	2,8%	18,3%	23,2%	24,1%	28,1%	16,0%	30,2%	11,0%	12,7%	23,0%	11,8%	32,8%	28,0%	26,3%	**22,0%**
trifft eher zu	32,4%	36,9%	52,8%	28,2%	26,1%	37,9%	37,1%	28,3%	32,6%	45,0%	20,3%	36,0%	36,6%	31,1%	26,0%	29,3%	**34,0%**
trifft eher nicht zu	32,4%	35,2%	27,8%	35,2%	31,9%	26,8%	23,6%	31,2%	26,5%	31,2%	38,0%	26,7%	25,8%	21,3%	26,0%	26,3%	**28,6%**
trifft gar nicht zu	13,5%	13,9%	16,7%	18,3%	18,8%	11,3%	11,2%	24,5%	10,7%	12,8%	29,1%	14,3%	25,8%	14,8%	20,0%	18,2%	**15,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue MitarbeiterInnen																	
trifft stark zu	32,9%	35,8%	36,1%	46,5%	22,9%	30,4%	37,1%	35,6%	49,7%	37,0%	26,6%	37,1%	41,9%	31,1%	38,8%	30,3%	**36,5%**
trifft eher zu	39,7%	42,3%	41,7%	32,4%	42,9%	45,5%	43,8%	39,0%	38,2%	45,4%	40,5%	40,9%	37,6%	36,1%	40,8%	36,4%	**41,1%**
trifft eher nicht zu	20,5%	16,3%	19,4%	15,5%	28,6%	17,6%	13,5%	14,0%	8,9%	12,0%	13,9%	14,5%	10,8%	21,3%	10,2%	21,2%	**15,1%**
trifft gar nicht zu	6,8%	5,7%	2,8%	5,6%	5,7%	6,5%	5,6%	11,4%	3,2%	5,6%	19,0%	7,5%	9,7%	11,5%	10,2%	12,1%	**7,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausgehend qualifizierten BewerberInnen																	
trifft stark zu	26,0%	24,6%	30,6%	42,9%	28,6%	25,2%	21,6%	27,7%	46,3%	14,7%	19,8%	28,3%	14,0%	22,6%	25,0%	31,0%	**28,7%**
trifft eher zu	42,5%	46,7%	38,9%	28,6%	38,6%	40,8%	48,9%	31,5%	34,8%	35,8%	38,3%	36,5%	45,2%	32,3%	20,8%	31,0%	**37,5%**
trifft eher nicht zu	19,2%	17,2%	19,4%	18,6%	21,4%	21,0%	15,9%	21,4%	12,5%	25,7%	21,0%	13,2%	17,2%	21,0%	20,8%	19,0%	**18,5%**
trifft gar nicht zu	12,3%	11,5%	11,1%	10,0%	11,4%	12,9%	13,6%	19,3%	6,4%	23,9%	21,0%	22,0%	23,7%	24,2%	33,3%	19,0%	**15,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte																	
trifft stark zu	9,7%	16,4%	13,9%	29,6%	28,6%	12,3%	8,0%	13,1%	28,2%	21,1%	11,4%	7,7%	13,2%	8,6%	6,1%	12,4%	**15,9%**
trifft eher zu	43,1%	32,0%	38,9%	31,0%	32,9%	25,5%	21,6%	25,3%	30,9%	40,4%	24,1%	25,0%	27,5%	20,7%	20,4%	24,7%	**28,4%**
trifft eher nicht zu	30,6%	33,6%	38,9%	18,3%	21,4%	30,9%	28,4%	25,7%	22,8%	23,9%	29,1%	29,5%	37,4%	25,9%	30,6%	29,9%	**28,0%**
trifft gar nicht zu	16,7%	18,0%	8,3%	21,1%	17,1%	31,3%	42,0%	35,9%	18,2%	14,7%	35,4%	37,8%	22,0%	44,8%	42,9%	33,0%	**27,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland																	
trifft stark zu	9,7%	18,0%	2,8%	23,9%	11,6%	15,8%	10,2%	7,7%	47,6%	15,6%	5,0%	23,3%	6,5%	5,1%	20,4%	11,2%	**19,3%**
trifft eher zu	22,2%	25,4%	36,1%	26,8%	31,9%	27,2%	19,3%	18,4%	27,4%	22,0%	5,0%	25,2%	17,2%	30,5%	26,5%	23,5%	**24,2%**
trifft eher nicht zu	22,2%	25,4%	30,6%	19,7%	27,5%	21,8%	19,3%	20,5%	12,6%	19,3%	13,8%	19,5%	21,5%	16,9%	22,4%	21,4%	**19,7%**
trifft gar nicht zu	45,8%	31,1%	30,6%	29,6%	29,0%	35,3%	51,1%	53,4%	12,4%	43,1%	76,3%	32,1%	54,8%	47,5%	30,6%	43,9%	**36,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden																	
trifft stark zu	7,1%	4,2%	8,3%	11,3%	3,0%	5,6%	5,7%	4,7%	12,9%	2,8%	5,1%	9,6%	3,2%	6,7%	4,1%	1,0%	**6,7%**
trifft eher zu	21,4%	14,2%	13,9%	16,9%	17,9%	14,8%	10,3%	16,6%	18,3%	11,9%	11,5%	10,8%	5,4%	8,3%	16,3%	8,2%	**14,4%**
trifft eher nicht zu	32,9%	40,8%	47,2%	29,6%	35,8%	35,6%	37,9%	30,6%	37,2%	26,6%	26,9%	29,9%	36,6%	26,7%	28,6%	39,2%	**34,2%**
trifft gar nicht zu	38,6%	40,8%	30,6%	42,3%	43,3%	44,0%	46,0%	48,1%	31,5%	58,7%	56,4%	49,7%	54,8%	58,3%	51,0%	51,5%	**44,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen																	
trifft stark zu	8,3%	8,3%	13,9%	14,1%	15,9%	11,2%	14,8%	11,8%	18,5%	5,5%	6,3%	12,7%	5,4%	8,1%	6,1%	10,5%	**11,8%**
trifft eher zu	40,3%	35,0%	38,9%	39,4%	27,5%	29,8%	28,4%	28,3%	37,4%	25,7%	25,3%	34,4%	29,0%	25,8%	26,5%	31,6%	**31,7%**
trifft eher nicht zu	33,3%	39,2%	36,1%	25,4%	37,7%	33,8%	29,5%	27,4%	29,3%	43,1%	38,0%	21,0%	37,6%	35,5%	40,8%	33,7%	**32,5%**
trifft gar nicht zu	18,1%	17,5%	11,1%	21,1%	18,8%	25,1%	27,3%	32,5%	14,8%	25,7%	30,4%	31,8%	28,0%	30,6%	26,5%	24,2%	**24,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern)																	
trifft stark zu	20,3%	20,7%	13,9%	16,9%	17,1%	5,1%	5,7%	10,2%	8,7%	22,2%	22,2%	6,4%	10,8%	3,2%	6,3%	16,2%	**10,7%**
trifft eher zu	39,2%	25,6%	50,0%	28,2%	40,0%	17,2%	11,4%	23,3%	19,6%	28,7%	38,3%	12,7%	38,7%	4,8%	18,8%	27,3%	**23,0%**
trifft eher nicht zu	27,0%	30,6%	30,6%	28,2%	25,7%	35,5%	31,8%	30,1%	31,9%	25,9%	23,5%	28,0%	24,7%	19,4%	29,2%	21,2%	**29,9%**
trifft gar nicht zu	13,5%	23,1%	5,6%	26,8%	17,1%	42,3%	51,1%	36,4%	39,8%	23,1%	16,0%	52,9%	25,8%	72,6%	45,8%	35,4%	**36,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern																	
trifft stark zu	4,2%	11,6%	5,7%	2,8%	17,4%	1,6%	0,0%	3,0%	2,2%	10,2%	1,3%	3,8%	5,4%	0,0%	2,0%	2,1%	**3,7%**
trifft eher zu	5,6%	17,4%	22,9%	5,6%	15,9%	5,4%	0,0%	5,1%	1,7%	12,0%	0,0%	2,5%	9,7%	1,6%	10,2%	3,1%	**5,8%**
trifft eher nicht zu	13,9%	19,8%	22,9%	9,9%	20,3%	7,8%	3,4%	8,5%	8,0%	15,7%	3,8%	10,1%	9,7%	1,6%	8,2%	10,4%	**9,7%**
trifft gar nicht zu	76,4%	51,2%	48,6%	81,7%	46,4%	85,2%	96,6%	83,5%	88,2%	62,0%	94,9%	83,5%	75,3%	96,7%	79,6%	84,4%	**80,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.																	
trifft stark zu	31,1%	25,6%	25,0%	32,4%	26,9%	31,5%	32,6%	25,4%	30,9%	18,5%	30,4%	32,1%	22,6%	22,6%	14,3%	27,3%	**28,5%**
trifft eher zu	43,2%	38,8%	50,0%	36,6%	38,8%	41,2%	34,9%	39,8%	40,6%	34,3%	30,4%	38,4%	39,8%	37,1%	32,7%	39,4%	**39,3%**
trifft eher nicht zu	20,3%	26,4%	16,7%	19,7%	28,4%	19,1%	18,6%	22,5%	18,5%	26,9%	16,5%	17,6%	18,3%	19,4%	34,7%	19,2%	**20,5%**
trifft gar nicht zu	5,4%	9,1%	8,3%	11,3%	6,0%	8,1%	14,0%	12,3%	9,9%	20,4%	22,8%	11,9%	19,4%	21,0%	18,4%	14,1%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.																	
trifft stark zu	5,4%	6,6%	2,8%	12,7%	17,1%	8,5%	9,2%	6,3%	15,6%	2,8%	2,5%	11,4%	3,2%	6,5%	6,1%	2,0%	**8,7%**
trifft eher zu	25,7%	15,7%	19,4%	23,9%	11,4%	19,2%	16,1%	15,2%	29,3%	8,3%	11,3%	18,4%	3,2%	25,8%	14,3%	21,2%	**18,9%**
trifft eher nicht zu	36,5%	38,8%	22,2%	26,8%	34,3%	34,0%	37,9%	36,3%	36,6%	31,2%	25,0%	29,1%	32,3%	41,9%	49,0%	32,3%	**34,4%**
trifft gar nicht zu	32,4%	38,8%	55,6%	36,6%	37,1%	38,3%	36,8%	42,2%	18,5%	57,8%	61,3%	41,1%	61,3%	25,8%	30,6%	44,4%	**38,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n =2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- und Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.II-II Beschäftigung unausgelasteter MitarbeiterInnen

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Beschäftigen Sie unausgelastete MitarbeiterInnen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja, sehr häufig	22,2%	18,5%	33,3%	23,2%	21,4%	20,1%	18,9%	13,8%	28,7%	15,5%	3,5%	24,1%	15,2%	9,8%	12,2%	14,0%	**19,8%**
Gelegentlich bzw. unter bestimmten Umständen	56,9%	49,2%	33,3%	39,1%	42,9%	49,3%	43,3%	45,2%	49,5%	35,5%	29,4%	45,1%	48,9%	44,3%	49,0%	37,0%	**45,5%**
(Fast) Nie	20,8%	32,3%	33,3%	37,7%	35,7%	30,6%	37,8%	41,0%	21,8%	49,1%	67,1%	30,9%	35,9%	45,9%	38,8%	49,0%	**34,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Branchen

Tabelle IV.III-I Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete MitarbeiterInnen zu finden, nach Branchen

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete MitarbeiterInnen zu finden?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Handwerksberufe	88,4%	57,1%	33,3%	62,9%	61,8%	80,5%	72,7%	32,1%	9,1%	2,8%	8,1%	29,9%	12,2%	32,2%	14,6%	32,6%	**42,7%**
TechnikerInnen in anderen Bereichen	21,7%	46,2%	69,4%	14,3%	38,2%	31,4%	51,1%	21,4%	0,8%	14,2%	4,1%	18,4%	23,2%	1,7%	10,4%	27,0%	**22,2%**
Gastgewerbe/ Fremdenverkehr	1,4%	0%	0%	22,9%	1,5%	0,8%	2,3%	4,5%	95,2%	0,9%	5,4%	7,5%	3,7%	0%	8,3%	12,4%	**19,6%**
Führungskräfte	21,7%	16,8%	19,4%	27,1%	23,5%	18,3%	10,2%	20,1%	16,8%	21,7%	29,7%	12,9%	23,2%	13,6%	8,3%	22,5%	**18,6%**
Verkauf/Handel	13,0%	5,0%	8,3%	47,1%	14,7%	3,3%	23,9%	67,4%	3,7%	5,7%	28,4%	6,1%	2,4%	0%	4,2%	10,1%	**14,4%**
Hilfsarbeitskräfte	30,4%	16,8%	2,8%	37,1%	33,8%	23,0%	17,0%	13,4%	26,2%	0%	2,7%	28,6%	2,4%	10,2%	10,4%	33,7%	**20,3%**
TechnikerInnen im IT/IKT-Bereich	7,2%	19,3%	36,1%	8,6%	25,0%	5,7%	1,1%	9,4%	0%	87,7%	8,1%	8,2%	25,6%	1,7%	2,1%	19,1%	**12,3%**
Büro und Verwaltung	13,0%	8,4%	5,6%	24,3%	22,1%	10,3%	11,4%	26,3%	7,8%	17,9%	67,6%	18,4%	41,5%	6,8%	8,3%	23,6%	**16,9%**
Anlagen-/Maschinenbedienerinnen und Montageberufe	18,8%	37,0%	16,7%	18,6%	42,6%	6,8%	2,3%	4,9%	0%	0,9%	0%	10,9%	6,1%	3,4%	0%	21,3%	**9,0%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. FriseurIn, MasseurIn)	1,4%	0,8%	0%	0%	1,5%	0,6%	0%	3,6%	2,1%	0%	4,1%	7,5%	3,7%	83,1%	10,4%	3,4%	**4,4%**
Wissenschaft, Forschung	1,4%	5,0%	8,3%	0%	5,9%	1,0%	0%	3,6%	0%	4,7%	1,4%	0%	19,5%	0%	0%	0%	**2,3%**
Medizinisches Personal*	0%	0,8%	0%	1,4%	0%	0,2%	1,1%	2,2%	1,1%	0,9%	1,4%	1,4%	4,9%	0%	60,4%	5,6%	**2,5%**
Sonstiges	4,3%	5%	11,1%	10%	7,4%	5,3%	5,7%	6,2%	2,9%	6,6%	11,6%	43,5%	28,8%	3,4%	8,7%	20,2%	**10,0%**
Für gar keine	6,7%	0,8%	2,7%	1,4%	1,4%	2,4%	1,1%	4,6%	0,5%	1,8%	8,2%	5,5%	5,4%	3,2%	0%	7,8%	**3,0%**
Weiß nicht./Kann ich nicht sagen.	1,3%	4,8%	0%	0%	2,8%	1,1%	1,1%	2,1%	2,1%	1,8%	4,7%	4,9%	6,5%	1,6%	4,0%	4,9%	**2,5%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage). Wegen Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal" ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren" = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges" setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.III-II Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen hatten, nach Branchen

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Lehrabschlüsse																	
häufig	70,3%	70,2%	54,1%	74,6%	60,9%	76,0%	78,7%	55,0%	68,9%	17,6%	36,1%	39,9%	16,3%	61,7%	23,4%	52,0%	**59,4%**
selten	16,2%	23,1%	29,7%	14,1%	21,7%	11,5%	16,9%	24,7%	17,5%	18,5%	30,1%	22,2%	18,5%	26,7%	19,1%	24,5%	**18,7%**
nie	13,5%	6,6%	16,2%	11,3%	17,4%	12,6%	4,5%	20,3%	13,7%	63,9%	33,7%	38,0%	65,2%	11,7%	57,4%	23,5%	**21,9%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung																	
häufig	41,9%	33,9%	29,7%	67,6%	44,9%	43,9%	36,0%	42,9%	60,9%	19,4%	34,9%	65,2%	27,2%	31,7%	34,0%	48,0%	**45,2%**
selten	32,4%	33,1%	29,7%	21,1%	24,6%	26,7%	34,8%	29,0%	26,2%	10,2%	20,5%	16,5%	17,4%	31,7%	14,9%	27,6%	**25,3%**
nie	25,7%	33,1%	40,5%	11,3%	30,4%	29,4%	29,2%	28,1%	12,8%	70,4%	44,6%	18,4%	55,4%	36,7%	51,1%	24,5%	**29,6%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)																	
häufig	31,1%	34,7%	35,1%	23,9%	33,3%	28,2%	33,7%	17,3%	14,2%	16,7%	10,8%	22,2%	14,1%	13,3%	6,4%	27,6%	**22,4%**
selten	27,0%	33,9%	27,0%	21,1%	39,1%	29,6%	20,2%	24,2%	14,5%	14,8%	13,3%	20,9%	15,2%	8,3%	8,5%	25,5%	**22,5%**
nie	41,9%	31,4%	37,8%	54,9%	27,5%	42,2%	46,1%	58,4%	71,3%	68,5%	75,9%	57,0%	70,7%	78,3%	85,1%	46,9%	**55,1%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)																	
häufig	31,1%	36,4%	45,9%	33,8%	34,8%	28,8%	33,7%	18,2%	11,7%	23,1%	13,3%	16,5%	19,6%	10,0%	12,8%	29,6%	**23,3%**
selten	31,1%	34,7%	27,0%	22,5%	29,0%	23,3%	30,3%	19,9%	13,4%	13,0%	18,1%	15,8%	17,4%	11,7%	17,0%	14,3%	**20,3%**
nie	37,8%	28,9%	27,0%	43,7%	36,2%	47,9%	36,0%	61,9%	74,9%	63,9%	68,7%	67,7%	63,0%	78,3%	70,2%	56,1%	**56,4%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse																	
häufig	12,2%	33,1%	56,8%	8,5%	27,5%	19,7%	6,7%	17,7%	3,0%	48,1%	8,4%	8,9%	26,1%	3,3%	4,3%	27,6%	**17,2%**
selten	31,1%	28,9%	18,9%	14,1%	26,1%	21,9%	16,9%	16,9%	6,3%	25,9%	14,5%	11,4%	18,5%	5,0%	8,5%	19,4%	**17,3%**
nie	56,8%	38,0%	24,3%	77,5%	46,4%	58,4%	76,4%	65,4%	90,7%	25,9%	77,1%	79,7%	55,4%	91,7%	87,2%	53,1%	**65,5%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung																	
häufig	18,9%	13,2%	5,4%	31,0%	23,2%	19,5%	12,4%	16,9%	35,0%	3,7%	7,2%	31,0%	7,6%	16,7%	19,1%	25,5%	**20,6%**
selten	28,4%	27,3%	24,3%	36,6%	23,2%	25,4%	24,7%	26,4%	36,3%	8,3%	10,8%	29,7%	17,4%	26,7%	19,1%	24,5%	**26,1%**
nie	52,7%	59,5%	70,3%	32,4%	53,6%	55,2%	62,9%	56,7%	28,7%	88,0%	81,9%	39,2%	75,0%	56,7%	61,7%	50,0%	**53,3%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)																	
häufig	6,8%	6,6%	0%	28,2%	20,3%	5,7%	12,4%	26,4%	19,4%	10,2%	37,3%	16,5%	13,0%	5,0%	4,3%	23,5%	**14,7%**
selten	16,2%	29,8%	24,3%	22,5%	30,4%	23,9%	22,5%	34,6%	23,5%	16,7%	31,3%	24,7%	20,7%	13,3%	23,4%	31,6%	**24,9%**
nie	77,0%	63,6%	75,7%	49,3%	49,3%	70,4%	65,2%	39,0%	57,1%	73,1%	31,3%	58,9%	66,3%	81,7%	72,3%	44,9%	**60,4%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse																	
häufig	9,5%	12,4%	21,6%	5,6%	10,1%	6,9%	2,2%	9,5%	6,3%	46,3%	21,7%	4,4%	33,7%	3,3%	40,4%	22,4%	**12,3%**
selten	14,9%	20,7%	37,8%	18,3%	30,4%	14,5%	9,0%	16,9%	12,6%	30,6%	20,5%	13,3%	40,2%	3,3%	23,4%	19,4%	**17,6%**
nie	75,7%	66,9%	40,5%	76,1%	59,4%	78,6%	88,8%	73,6%	81,1%	23,1%	57,8%	82,3%	26,1%	93,3%	36,2%	58,2%	**70,0%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)																	
häufig	2,7%	6,6%	13,5%	7,0%	8,7%	4,8%	6,7%	14,3%	13,1%	11,1%	32,5%	8,9%	18,5%	6,7%	21,3%	22,4%	**10,9%**
selten	14,9%	17,4%	29,7%	16,9%	33,3%	17,2%	10,1%	22,1%	22,7%	30,6%	32,5%	21,5%	31,5%	10,0%	21,3%	29,6%	**21,4%**
nie	82,4%	76,0%	56,8%	76,1%	58,0%	78,1%	83,1%	63,6%	64,2%	58,3%	34,9%	69,6%	50,0%	83,3%	57,4%	48,0%	**67,7%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse																	
häufig	1,4%	7,4%	16,2%	1,4%	5,8%	5,5%	0%	6,1%	2,2%	41,7%	19,3%	3,8%	28,3%	1,7%	27,7%	10,2%	**8,5%**
selten	8,1%	14,9%	18,9%	12,7%	24,6%	8,0%	2,2%	10,0%	5,2%	24,1%	15,7%	7,0%	40,2%	1,7%	12,8%	18,4%	**11,4%**
nie	90,5%	77,7%	64,9%	85,9%	69,6%	86,5%	97,8%	84,0%	92,6%	34,3%	65,1%	89,2%	31,5%	96,7%	59,6%	71,4%	**80,0%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse																	
häufig	8,1%	8,3%	2,7%	8,5%	11,6%	4,0%	6,7%	12,6%	6,8%	11,1%	42,2%	8,2%	18,5%	1,7%	6,4%	24,5%	**9,7%**
selten	13,5%	22,3%	21,6%	15,5%	30,4%	15,6%	12,4%	25,5%	11,2%	26,9%	27,7%	19,6%	33,7%	5,0%	19,1%	28,6%	**19,0%**
nie	78,4%	69,4%	75,7%	76,1%	58,0%	80,3%	80,9%	61,9%	82,0%	62,0%	30,1%	72,2%	47,8%	93,3%	74,5%	46,9%	**71,3%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)																	
häufig	4,1%	3,3%	0%	8,5%	7,2%	3,2%	3,4%	9,1%	6,3%	8,3%	21,7%	7,0%	8,7%	3,3%	8,5%	13,3%	**6,6%**
selten	9,5%	14,0%	8,1%	9,9%	21,7%	12,2%	7,9%	19,5%	16,4%	22,2%	24,1%	17,7%	33,7%	10,0%	12,8%	29,6%	**16,5%**
nie	86,5%	82,6%	91,9%	81,7%	71,0%	84,5%	88,8%	71,4%	77,3%	69,4%	54,2%	75,3%	57,6%	86,7%	78,7%	57,1%	**77,0%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheit & Soziales. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Branchen

Tabelle IV.VII-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU- und Nicht-EU-Staaten)?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften																	
Sehr großes Problem	18,5%	13,4%	17,1%	19,2%	16,0%	13,4%	19,3%	10,4%	23,0%	9,3%	15,5%	19,3%	9,5%	20,6%	24,5%	16,5%	**15,8%**
Eher großes Problem	22,2%	29,9%	28,6%	34,2%	30,9%	25,4%	21,7%	19,1%	32,9%	23,7%	14,4%	21,1%	14,6%	19,0%	22,4%	15,7%	**24,2%**
Eher kleines Problem	17,3%	22,0%	20,0%	28,8%	19,8%	23,8%	10,8%	19,1%	27,2%	32,2%	11,3%	20,5%	20,4%	23,8%	24,5%	17,4%	**22,1%**
Gar kein Problem	8,6%	10,2%	14,3%	6,8%	11,1%	9,2%	6,0%	9,1%	5,5%	11,9%	5,2%	4,8%	13,1%	1,6%	12,2%	14,0%	**8,6%**
Kann ich nicht beurteilen	33,3%	24,4%	20,0%	11,0%	22,2%	28,2%	42,2%	42,4%	11,5%	22,9%	53,6%	34,3%	42,3%	34,9%	16,3%	36,4%	**29,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der InteressentInnen																	
Sehr großes Problem	43,2%	44,5%	48,6%	57,5%	47,0%	48,6%	50,0%	44,5%	54,5%	40,8%	41,0%	57,0%	38,4%	57,1%	49,0%	46,6%	**48,2%**
Eher großes Problem	24,7%	36,7%	25,7%	19,2%	28,9%	27,5%	27,4%	24,4%	31,6%	20,8%	24,0%	20,0%	17,4%	27,0%	34,7%	20,3%	**26,2%**
Eher kleines Problem	9,9%	10,2%	14,3%	11,0%	9,6%	11,3%	3,6%	11,4%	7,4%	18,3%	8,0%	7,9%	13,0%	6,3%	6,1%	8,5%	**10,0%**
Gar kein Problem	3,7%		5,7%	1,4%	7,2%	1,7%		3,6%	2,3%	10,0%	2,0%	4,2%	7,2%	1,6%	4,1%	5,9%	**3,3%**
Kann ich nicht beurteilen	18,5%	8,6%	5,7%	11,0%	7,2%	10,9%	19,0%	16,2%	4,3%	10,0%	25,0%	10,9%	23,9%	7,9%	6,1%	18,6%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der InteressentInnen																	
Sehr großes Problem	19,0%	9,7%	20,0%	8,2%	6,1%	9,7%	18,1%	9,9%	16,6%	11,7%	16,0%	11,5%	11,6%	17,5%	10,4%	9,2%	**12,1%**
Eher großes Problem	17,7%	22,6%	17,1%	20,5%	26,8%	19,3%	25,3%	18,4%	26,0%	20,8%	8,5%	13,9%	21,7%	19,0%	8,3%	15,0%	**19,8%**
Eher kleines Problem	17,7%	35,5%	25,7%	37,0%	34,1%	30,7%	14,5%	29,3%	38,4%	40,8%	22,3%	38,8%	31,9%	31,7%	39,6%	32,5%	**32,3%**
Gar kein Problem	16,5%	14,5%	20,0%	19,2%	18,3%	15,9%	7,2%	16,1%	9,6%	14,2%	17,0%	12,1%	10,9%	14,3%	27,1%	19,2%	**14,6%**
Kann ich nicht beurteilen	29,1%	17,7%	17,1%	15,1%	14,6%	24,3%	34,9%	26,3%	9,4%	12,5%	36,2%	23,6%	23,9%	17,5%	14,6%	24,2%	**21,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen MitarbeiterInnen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld																	
Sehr großes Problem	25,0%	18,5%	20,0%	23,6%	17,5%	17,4%	25,9%	12,4%	20,2%	9,2%	15,8%	12,9%	10,2%	22,2%	14,6%	12,5%	**16,7%**
Eher großes Problem	27,5%	29,0%	28,6%	29,2%	25,0%	25,0%	18,5%	21,5%	29,2%	17,5%	20,0%	24,5%	17,5%	9,5%	16,7%	17,5%	**23,5%**
Eher kleines Problem	15,0%	25,0%	22,9%	23,6%	27,5%	25,3%	11,1%	20,2%	29,2%	35,0%	13,7%	25,2%	24,8%	27,0%	25,0%	25,0%	**24,4%**
Gar kein Problem	8,8%	12,9%	17,1%	11,1%	16,3%	13,9%	9,9%	17,9%	12,7%	26,7%	17,9%	16,6%	21,2%	17,5%	29,2%	20,0%	**16,0%**
Kann ich nicht beurteilen	23,8%	14,5%	11,4%	12,5%	13,8%	18,4%	34,6%	28,0%	8,8%	11,7%	32,6%	20,9%	26,3%	23,8%	14,6%	25,0%	**19,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nah-rungsm.	Sonst. Her-stel-lung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versi-che-rungs-wesen	Trans-port, Ver-kehr, Sicher-heit, Reini-gung	Untern. bera-tung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonsti-ges	Ge-samt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-BürgerInnen																	
Sehr großes Problem	17,5%	16,1%	9,1%	20,8%	20,0%	18,2%	12,5%	15,1%	41,4%	35,8%	14,6%	26,7%	20,6%	22,2%	37,5%	26,7%	**23,6%**
Eher großes Problem	25,0%	23,4%	24,2%	18,1%	20,0%	25,5%	28,8%	20,0%	32,4%	23,3%	16,7%	22,4%	16,2%	17,5%	16,7%	15,0%	**23,4%**
Eher kleines Problem	13,8%	22,6%	24,2%	31,9%	27,5%	19,0%	13,8%	17,0%	12,1%	13,3%	15,6%	15,2%	21,3%	11,1%	16,7%	14,2%	**17,1%**
Gar kein Problem	3,8%	8,9%	15,2%	4,2%	13,8%	7,6%	3,8%	6,9%	3,6%	6,7%	11,5%	4,2%	6,6%	9,5%	18,8%	14,2%	**7,3%**
Kann ich nicht beurtei-len	40,0%	29,0%	27,3%	25,0%	18,8%	29,7%	41,3%	41,0%	10,5%	20,8%	41,7%	31,5%	35,3%	39,7%	10,4%	30,0%	**28,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-BürgerInnen																	
Sehr großes Problem	28,4%	29,6%	33,3%	36,1%	33,8%	29,5%	25,9%	23,7%	51,3%	43,7%	22,4%	36,4%	29,9%	22,6%	46,9%	30,0%	**33,6%**
Eher großes Problem	29,6%	20,8%	12,1%	16,7%	20,0%	24,8%	21,0%	22,7%	22,8%	25,2%	17,3%	19,4%	21,2%	14,5%	14,3%	13,3%	**21,5%**
Eher kleines Problem	7,4%	14,4%	18,2%	20,8%	20,0%	12,7%	9,9%	9,1%	11,1%	7,6%	12,2%	10,3%	10,2%	11,3%	12,2%	14,2%	**11,8%**
Gar kein Problem	2,5%	5,6%	6,1%	2,8%	5,0%	4,9%	2,5%	3,6%	1,8%	0,8%	6,1%	2,4%	4,4%	4,8%	8,2%	8,3%	**3,9%**
Kann ich nicht beurtei-len	32,1%	29,6%	30,3%	23,6%	21,3%	28,2%	40,7%	40,9%	13,0%	22,7%	41,8%	31,5%	34,3%	46,8%	18,4%	34,2%	**29,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse																	
Sehr großes Problem	23,8%	21,4%	30,3%	18,8%	18,5%	24,6%	36,6%	15,7%	23,4%	17,6%	17,5%	22,3%	21,9%	23,8%	39,6%	16,8%	**22,2%**
Eher großes Problem	26,3%	27,0%	30,3%	31,9%	23,5%	28,7%	19,5%	22,5%	27,3%	28,6%	24,7%	19,3%	21,9%	15,9%	31,3%	19,3%	**25,3%**
Eher kleines Problem	12,5%	24,6%	15,2%	23,2%	32,1%	19,6%	6,1%	17,6%	29,9%	23,5%	10,3%	19,9%	17,5%	20,6%	14,6%	20,2%	**20,6%**
Gar kein Problem	11,3%	4,0%	6,1%	10,1%	6,2%	6,2%	3,7%	6,9%	7,3%	13,4%	7,2%	6,6%	7,3%	3,2%	4,2%	10,1%	**7,1%**
Kann ich nicht beurtei-len	26,3%	23,0%	18,2%	15,9%	19,8%	20,9%	34,1%	37,3%	12,0%	16,8%	40,2%	31,9%	31,4%	36,5%	10,4%	33,6%	**24,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb																	
Sehr großes Problem	10,0%	14,5%	14,3%	20,8%	7,5%	13,4%	22,2%	9,5%	9,8%	10,0%	7,1%	10,8%	9,6%	15,9%	10,6%	9,3%	**11,6%**
Eher großes Problem	21,3%	21,0%	28,6%	16,7%	32,5%	22,3%	17,3%	17,4%	20,7%	16,7%	23,5%	19,3%	17,6%	12,7%	14,9%	13,6%	**19,9%**
Eher kleines Problem	30,0%	33,9%	17,1%	31,9%	31,3%	35,0%	24,7%	30,8%	42,7%	34,2%	26,5%	32,5%	25,0%	36,5%	40,4%	28,0%	**33,3%**
Gar kein Problem	16,3%	19,4%	25,7%	15,3%	15,0%	14,7%	6,2%	17,4%	18,9%	22,5%	11,2%	18,1%	21,3%	14,3%	17,0%	26,3%	**17,3%**
Kann ich nicht beurtei-len	22,5%	11,3%	14,3%	15,3%	13,8%	14,5%	29,6%	24,9%	7,8%	16,7%	31,6%	19,3%	26,5%	20,6%	17,0%	22,9%	**17,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region																	
Sehr großes Problem	12,5%	17,7%	18,2%	18,3%	10,0%	15,2%	23,2%	13,4%	15,0%	11,8%	10,3%	10,9%	12,4%	19,4%	12,8%	15,3%	**14,4%**
Eher großes Problem	28,8%	29,8%	33,3%	21,1%	36,3%	24,8%	19,5%	23,2%	24,6%	27,7%	27,8%	27,9%	19,0%	25,8%	31,9%	17,8%	**25,1%**
Eher kleines Problem	22,5%	25,8%	27,3%	31,0%	26,3%	29,8%	22,0%	25,5%	36,8%	27,7%	15,5%	27,9%	23,4%	12,9%	21,3%	22,0%	**27,4%**
Gar kein Problem	13,8%	8,1%	6,1%	12,7%	8,8%	10,5%	4,9%	7,2%	14,0%	15,1%	7,2%	10,9%	13,9%	12,9%	19,1%	16,9%	**11,3%**
Kann ich nicht beurteilen	22,5%	18,5%	15,2%	16,9%	18,8%	19,7%	30,5%	30,7%	9,6%	17,6%	39,2%	22,4%	31,4%	29,0%	14,9%	28,0%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs																	
Sehr großes Problem	8,9%	13,0%	17,6%	18,1%	13,8%	11,3%	23,2%	12,1%	14,2%	21,8%	7,4%	9,8%	12,4%	19,4%	10,6%	14,5%	**13,3%**
Eher großes Problem	20,3%	27,6%	38,2%	22,2%	25,0%	23,0%	20,7%	19,7%	28,4%	20,2%	21,1%	25,6%	21,2%	14,5%	17,0%	12,8%	**22,8%**
Eher kleines Problem	22,8%	24,4%	11,8%	27,8%	22,5%	23,0%	15,9%	19,0%	27,4%	14,3%	16,8%	18,9%	16,1%	16,1%	25,5%	18,8%	**21,2%**
Gar kein Problem	6,3%	4,9%	2,9%	11,1%	10,0%	10,6%	4,9%	6,6%	7,9%	11,8%	8,4%	11,6%	8,8%	9,7%	14,9%	19,7%	**9,4%**
Kann ich nicht beurteilen	41,8%	30,1%	29,4%	20,8%	28,8%	32,1%	35,4%	42,6%	22,1%	31,9%	46,3%	34,1%	41,6%	40,3%	31,9%	34,2%	**33,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich																	
Sehr großes Problem	20,0%	23,0%	27,3%	36,1%	34,6%	20,5%	25,0%	26,1%	38,9%	33,6%	21,4%	25,7%	23,9%	41,0%	27,1%	24,4%	**27,4%**
Eher großes Problem	28,8%	28,6%	18,2%	18,1%	18,5%	30,5%	22,5%	23,2%	28,7%	22,7%	24,5%	31,1%	23,9%	19,7%	41,7%	31,1%	**27,0%**
Eher kleines Problem	18,8%	19,8%	21,2%	22,2%	19,8%	21,0%	20,0%	17,0%	13,8%	18,5%	14,3%	15,6%	15,9%	9,8%	10,4%	11,8%	**17,2%**
Gar kein Problem	8,8%	7,1%	12,1%	5,6%	8,6%	6,9%	5,0%	5,2%	6,5%	6,7%	6,1%	4,8%	7,2%	6,6%	8,3%	8,4%	**6,6%**
Kann ich nicht beurteilen	23,8%	21,4%	21,2%	18,1%	18,5%	21,0%	27,5%	28,4%	12,0%	18,5%	33,7%	22,8%	29,0%	23,0%	12,5%	24,4%	**21,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen																	
Sehr großes Problem	30,5%	30,7%	28,6%	32,9%	17,3%	28,6%	33,7%	18,1%	31,8%	16,0%	16,3%	22,3%	16,9%	28,6%	16,7%	18,0%	**24,9%**
Eher großes Problem	26,8%	39,4%	37,1%	35,6%	39,5%	37,9%	30,1%	29,1%	36,2%	36,1%	28,6%	32,5%	27,2%	23,8%	52,1%	30,3%	**34,1%**
Eher kleines Problem	14,6%	14,2%	14,3%	16,4%	25,9%	14,4%	8,4%	17,8%	19,5%	24,4%	19,4%	17,5%	23,5%	22,2%	16,7%	16,4%	**17,6%**
Gar kein Problem	6,1%	3,9%	8,6%	5,5%	3,7%	4,7%	1,2%	8,1%	3,1%	10,9%	4,1%	6,6%	9,6%	6,3%	8,3%	9,0%	**5,8%**
Kann ich nicht beurteilen	22,0%	11,8%	11,4%	9,6%	13,6%	14,4%	26,5%	26,9%	9,4%	12,6%	31,6%	21,1%	22,8%	19,0%	6,3%	26,2%	**17,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.), Ges = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.IV-II Bedarf Vergleichbarkeit ausländischer Bildungsabschlüsse

Sehen Sie einen Bedarf, ausländische Bildungsabschlüsse in Bezug auf die vermittelten Inhalte verständlicher und vergleichbarer zu machen (z.B. Beschreibung der vermittelten Kompetenzen in deutscher Sprache)?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja	36,8%	53,0%	52,8%	56,9%	45,0%	45,3%	48,1%	43,7%	47,7%	52,9%	43,0%	46,4%	47,4%	43,3%	67,3%	45,0%	**47,0%**
Nein	22,4%	18,9%	19,4%	13,9%	23,8%	18,6%	18,5%	17,7%	14,5%	22,7%	19,0%	14,3%	20,7%	13,3%	10,2%	23,3%	**18,0%**
Weiß nicht	40,8%	28,0%	27,8%	29,2%	31,3%	36,1%	33,3%	38,6%	37,8%	24,4%	38,0%	39,3%	31,9%	43,3%	22,4%	31,7%	**35,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.), Ges = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.IV-III Instrumente zum Vergleich ausländischer Bildungsabschlüsse

Kennen Sie folgende Instrumente?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Europass Zeugniserläuterungen und Diplomzusätze																	
Ja	12,8%	24,2%	29,7%	21,6%	18,3%	12,4%	6,0%	14,3%	21,9%	26,9%	8,0%	12,7%	31,9%	11,9%	27,1%	22,9%	**17,6%**
Nein	87,2%	75,8%	70,3%	78,4%	81,7%	87,6%	94,0%	85,7%	78,1%	73,1%	92,0%	87,3%	68,1%	88,1%	72,9%	77,1%	**82,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vergleich von Bildungsabschlüssen über den Europäischen Qualifikationsrahmen																	
Ja	15,4%	24,8%	27,0%	20,5%	24,4%	19,9%	9,6%	15,0%	18,1%	27,7%	14,1%	13,3%	36,3%	18,6%	25,0%	24,6%	**19,9%**
Nein	84,6%	75,2%	73,0%	79,5%	75,6%	80,1%	90,4%	85,0%	81,9%	72,3%	85,9%	86,7%	63,7%	81,4%	75,0%	75,4%	**80,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Branchen

Tabelle IV.V Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Branchen

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja.	37,8%	39,0%	22,5%	50,0%	33,3%	44,4%	45,0%	22,6%	40,0%	11,4%	16,2%	18,7%	8,7%	40,0%	13,6%	14,6%	**31,3%**
Vielleicht./Schwer zu sagen.	27,8%	21,9%	32,5%	14,1%	23,0%	21,9%	23,0%	25,2%	21,9%	25,0%	36,8%	22,0%	20,0%	22,9%	16,9%	31,4%	**23,6%**
Nein.	34,4%	39,0%	45,0%	35,9%	43,7%	33,7%	32,0%	52,2%	38,1%	63,6%	47,0%	59,3%	71,3%	37,1%	69,5%	54,0%	**45,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.), Ges = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branche

Tabelle IV.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)																	
Sehr wichtig	11,8%	16,2%	10,0%	15,4%	15,9%	11,8%	6,4%	6,5%	34,9%	19,6%	1,4%	23,8%	13,3%	12,7%	36,4%	13,5%	**17,0%**
Eher wichtig	27,9%	30,6%	26,7%	30,8%	27,0%	24,4%	21,8%	25,3%	34,6%	22,7%	11,4%	21,0%	22,9%	12,7%	18,2%	20,2%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	39,7%	26,1%	36,7%	33,8%	36,5%	33,9%	41,0%	30,0%	18,6%	28,9%	24,3%	29,4%	27,7%	34,5%	18,2%	22,5%	**29,0%**
Gar nicht wichtig	20,6%	27,0%	26,7%	20,0%	20,6%	29,9%	30,8%	38,2%	11,9%	28,9%	62,9%	25,9%	36,1%	40,0%	27,3%	43,8%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z.B.: Eingliederungsbeihilfe, Kombilohn																	
Sehr wichtig	31,3%	38,7%	25,0%	41,5%	46,3%	32,6%	35,4%	39,3%	51,8%	24,7%	30,6%	43,2%	26,2%	42,9%	38,1%	49,4%	**38,8%**
Eher wichtig	35,8%	38,7%	50,0%	29,2%	25,4%	32,6%	39,2%	41,5%	30,1%	24,7%	30,6%	33,8%	40,5%	32,1%	21,4%	29,2%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	23,9%	15,3%	15,6%	24,6%	19,4%	24,9%	16,5%	14,7%	12,1%	25,8%	22,2%	14,2%	20,2%	16,1%	21,4%	12,4%	**18,5%**
Gar nicht wichtig	9,0%	7,2%	9,4%	4,6%	9,0%	10,0%	8,9%	4,5%	5,9%	24,7%	16,7%	8,8%	13,1%	8,9%	19,0%	9,0%	**9,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen																	
Sehr wichtig	28,4%	32,7%	34,4%	47,8%	29,7%	19,2%	17,7%	46,2%	46,2%	38,4%	42,3%	31,0%	51,8%	61,4%	51,1%	27,8%	**35,3%**
Eher wichtig	32,8%	34,5%	46,9%	32,8%	46,9%	30,1%	31,6%	29,0%	35,2%	33,3%	42,3%	31,0%	27,1%	28,1%	22,2%	26,7%	**32,1%**
Eher nicht wichtig	19,4%	23,6%	12,5%	17,9%	12,5%	29,7%	38,0%	16,7%	12,5%	18,2%	8,5%	21,8%	15,3%	8,8%	13,3%	26,7%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	19,4%	9,1%	6,3%	1,5%	10,9%	21,1%	12,7%	8,1%	6,1%	10,1%	7,0%	16,2%	5,9%	1,8%	13,3%	18,9%	**12,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung																	
Sehr wichtig	19,7%	21,9%	18,8%	19,4%	23,8%	20,1%	16,0%	18,8%	47,5%	37,5%	8,5%	34,5%	27,9%	18,5%	42,2%	26,1%	**27,3%**
Eher wichtig	18,2%	29,5%	40,6%	46,8%	38,1%	28,8%	28,0%	28,2%	29,7%	28,1%	19,7%	23,2%	19,8%	14,8%	20,0%	19,3%	**27,4%**
Eher nicht wichtig	39,4%	29,5%	28,1%	25,8%	23,8%	28,0%	37,3%	26,8%	15,5%	12,5%	29,6%	23,2%	23,3%	33,3%	13,3%	21,6%	**24,5%**
Gar nicht wichtig	22,7%	19,0%	12,5%	8,1%	14,3%	23,1%	18,7%	26,3%	7,3%	21,9%	42,3%	19,0%	29,1%	33,3%	24,4%	33,0%	**20,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu																	
Sehr wichtig	39,4%	35,1%	41,9%	44,8%	34,4%	39,1%	45,6%	42,3%	59,2%	39,8%	50,7%	41,7%	32,1%	50,9%	51,2%	47,2%	**44,3%**
Eher wichtig	28,8%	36,9%	32,3%	25,4%	35,9%	33,5%	32,9%	30,2%	22,1%	27,6%	32,9%	31,3%	36,9%	30,9%	11,6%	24,7%	**29,8%**
Eher nicht wichtig	22,7%	17,1%	16,1%	25,4%	25,0%	19,2%	16,5%	16,7%	14,1%	19,4%	9,6%	20,1%	26,2%	10,9%	16,3%	16,9%	**17,9%**
Gar nicht wichtig	9,1%	10,8%	9,7%	4,5%	4,7%	8,2%	5,1%	10,7%	4,6%	13,3%	6,8%	6,9%	4,8%	7,3%	20,9%	11,2%	**8,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit																	
Sehr wichtig	44,8%	55,9%	44,1%	64,2%	50,7%	52,3%	53,1%	51,6%	53,7%	37,8%	54,8%	57,8%	43,0%	67,2%	47,7%	53,4%	**52,5%**
Eher wichtig	26,9%	27,0%	41,2%	17,9%	23,9%	28,7%	29,6%	27,4%	30,3%	31,6%	27,4%	21,1%	36,0%	17,2%	22,7%	28,4%	**27,8%**
Eher nicht wichtig	23,9%	13,5%	11,8%	16,4%	19,4%	11,5%	12,3%	13,0%	11,1%	15,3%	11,0%	12,9%	15,1%	13,8%	9,1%	6,8%	**12,7%**
Gar nicht wichtig	4,5%	3,6%	2,9%	1,5%	6,0%	7,5%	4,9%	8,1%	4,9%	15,3%	6,8%	8,2%	5,8%	1,7%	20,5%	11,4%	**7,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose																	
Sehr wichtig	58,0%	70,3%	52,9%	71,6%	57,6%	55,3%	72,5%	61,1%	75,9%	22,4%	45,8%	70,1%	28,2%	83,6%	55,8%	60,0%	**60,5%**
Eher wichtig	23,2%	18,9%	26,5%	16,4%	27,3%	23,9%	15,0%	24,4%	15,9%	28,6%	20,8%	19,4%	32,9%	10,9%	14,0%	18,9%	**21,2%**
Eher nicht wichtig	14,5%	7,2%	14,7%	7,5%	12,1%	13,4%	7,5%	7,7%	5,9%	17,3%	19,4%	4,2%	20,0%	5,5%	14,0%	8,9%	**10,5%**
Gar nicht wichtig	4,3%	3,6%	5,9%	4,5%	3,0%	7,4%	5,0%	6,8%	2,3%	31,6%	13,9%	6,3%	18,8%		16,3%	12,2%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. Lehrstellenförderung für Erwachsene, MigrantInnen etc.)																	
Sehr wichtig	29,2%	30,9%	25,0%	42,4%	39,4%	30,6%	35,4%	28,4%	37,0%	12,2%	15,7%	17,7%	10,7%	45,6%	21,4%	14,9%	**28,6%**
Eher wichtig	47,7%	35,5%	34,4%	27,3%	31,8%	39,0%	35,4%	34,4%	39,9%	23,5%	22,9%	30,5%	27,4%	24,6%	26,2%	27,6%	**34,3%**
Eher nicht wichtig	15,4%	23,6%	31,3%	24,2%	16,7%	18,4%	19,0%	18,8%	16,5%	22,4%	27,1%	25,5%	25,0%	15,8%	19,0%	20,7%	**19,9%**
Gar nicht wichtig	7,7%	10,0%	9,4%	6,1%	12,1%	12,0%	10,1%	18,3%	6,6%	41,8%	34,3%	26,2%	36,9%	14,0%	33,3%	36,8%	**17,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb																	
Sehr wichtig	14,1%	15,5%	12,9%	16,7%	15,9%	11,5%	15,8%	9,9%	28,6%	8,3%	10,0%	27,0%	10,8%	16,1%	16,7%	17,2%	**16,4%**
Eher wichtig	34,4%	36,4%	38,7%	43,9%	39,7%	34,1%	31,6%	35,8%	38,7%	27,1%	21,4%	27,7%	27,7%	30,4%	28,6%	28,7%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	35,9%	33,6%	32,3%	22,7%	30,2%	31,8%	21,1%	30,2%	21,7%	27,1%	35,7%	29,8%	31,3%	32,1%	26,2%	23,0%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	15,6%	14,5%	16,1%	16,7%	14,3%	22,6%	31,6%	24,1%	11,0%	37,5%	32,9%	15,6%	30,1%	21,4%	28,6%	31,0%	**21,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS																	
Sehr wichtig	16,9%	25,5%	16,1%	23,9%	25,4%	17,8%	17,1%	16,2%	21,2%	19,6%	22,2%	16,2%	16,7%	18,9%	21,4%	20,2%	**19,3%**
Eher wichtig	23,1%	26,4%	38,7%	31,3%	31,7%	33,2%	39,5%	31,9%	34,0%	22,7%	27,8%	33,8%	33,3%	39,6%	26,2%	28,1%	**31,8%**
Eher nicht wichtig	46,2%	38,2%	41,9%	25,4%	30,2%	33,2%	28,9%	29,6%	31,3%	32,0%	29,2%	28,2%	31,0%	28,3%	31,0%	33,7%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	13,8%	10,0%	3,2%	19,4%	12,7%	15,9%	14,5%	22,2%	13,4%	25,8%	20,8%	21,8%	19,0%	13,2%	21,4%	18,0%	**16,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa																	
Sehr wichtig	11,9%	24,3%	6,5%	22,7%	15,6%	17,2%	13,0%	12,8%	33,7%	10,2%	4,3%	24,1%	3,5%	12,5%	21,4%	11,5%	**18,3%**
Eher wichtig	25,4%	24,3%	32,3%	28,8%	34,4%	25,1%	27,3%	25,2%	32,6%	18,4%	15,9%	21,3%	18,8%	30,4%	16,7%	20,7%	**25,6%**
Eher nicht wichtig	44,8%	27,9%	35,5%	30,3%	31,3%	32,6%	35,1%	30,3%	22,6%	33,7%	27,5%	28,4%	32,9%	25,0%	26,2%	25,3%	**29,7%**
Gar nicht wichtig	17,9%	23,4%	25,8%	18,2%	18,8%	25,1%	24,7%	31,7%	11,1%	37,8%	52,2%	26,2%	44,7%	32,1%	35,7%	42,5%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden																	
Sehr wichtig	10,8%	21,1%	12,9%	25,4%	22,6%	12,5%	7,6%	8,8%	39,6%	17,9%	2,9%	20,1%	14,0%	13,2%	23,3%	17,4%	**18,7%**
Eher wichtig	21,5%	23,9%	41,9%	31,3%	22,6%	24,5%	17,7%	24,7%	31,7%	23,2%	11,6%	24,3%	16,3%	17,0%	23,3%	22,1%	**24,5%**
Eher nicht wichtig	46,2%	35,8%	19,4%	28,4%	25,8%	33,2%	44,3%	31,6%	22,0%	27,4%	34,8%	31,9%	32,6%	34,0%	20,9%	22,1%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	21,5%	19,3%	25,8%	14,9%	29,0%	29,8%	30,4%	34,9%	6,7%	31,6%	50,7%	23,6%	37,2%	35,8%	32,6%	38,4%	**26,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung																	
Sehr wichtig	64,2%	60,4%	48,5%	65,7%	47,8%	62,5%	75,0%	45,2%	56,1%	20,4%	38,9%	34,5%	25,0%	73,7%	33,3%	30,2%	**51,4%**
Eher wichtig	29,9%	22,5%	33,3%	17,9%	37,3%	21,9%	16,3%	32,9%	27,7%	23,5%	31,9%	28,2%	27,4%	21,1%	21,4%	24,4%	**25,7%**
Eher nicht wichtig	6,0%	9,9%	9,1%	10,4%	11,9%	9,7%	8,8%	11,9%	10,4%	20,4%	12,5%	14,1%	21,4%	3,5%	14,3%	17,4%	**11,6%**
Gar nicht wichtig	0%	7,2%	9,1%	6,0%	3,0%	6,0%		10,0%	5,8%	35,7%	16,7%	23,2%	26,2%	1,8%	31,0%	27,9%	**11,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten																	
Sehr wichtig	17,5%	16,2%	12,5%	38,5%	21,9%	22,9%	17,1%	12,0%	37,4%	10,3%	5,7%	18,3%	18,6%	21,4%	15,4%	12,6%	**21,4%**
Eher wichtig	34,9%	44,1%	46,9%	24,6%	39,1%	30,4%	30,3%	37,0%	35,3%	19,6%	10,0%	26,1%	22,1%	32,1%	15,4%	23,0%	**30,6%**
Eher nicht wichtig	33,3%	23,4%	34,4%	21,5%	23,4%	26,3%	26,3%	25,9%	17,4%	29,9%	28,6%	24,6%	24,4%	23,2%	28,2%	25,3%	**24,6%**
Gar nicht wichtig	14,3%	16,2%	6,3%	15,4%	15,6%	20,4%	26,3%	25,0%	10,0%	40,2%	55,7%	31,0%	34,9%	23,2%	41,0%	39,1%	**23,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.), Ges = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten für Vollzeitbeschäftigte jeweils 2 Stunden Wegstrecke für die tägliche Hin- und Rückreise als zumutbar.)																	
Sehr wichtig	42,9%	31,2%	37,5%	44,8%	36,9%	31,7%	31,3%	30,5%	45,0%	11,3%	29,9%	44,3%	23,9%	38,6%	22,0%	34,8%	**34,5%**
Eher wichtig	25,4%	21,1%	21,9%	28,4%	26,2%	27,1%	27,5%	28,2%	23,9%	23,7%	27,3%	21,5%	17,0%	22,8%	36,6%	30,3%	**25,4%**
Eher nicht wichtig	23,8%	36,7%	31,3%	17,9%	27,7%	28,8%	30,0%	31,0%	25,1%	30,9%	20,8%	21,5%	38,6%	26,3%	26,8%	23,6%	**27,7%**
Gar nicht wichtig	7,9%	11,0%	9,4%	9,0%	9,2%	12,3%	11,3%	10,3%	6,1%	34,0%	22,1%	12,8%	20,5%	12,3%	14,6%	11,2%	**12,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region																	
Sehr wichtig	35,8%	41,4%	34,4%	52,9%	43,9%	34,2%	45,6%	44,3%	54,2%	40,8%	46,2%	42,1%	37,5%	52,6%	58,1%	42,7%	**43,3%**
Eher wichtig	34,3%	32,4%	46,9%	26,5%	33,3%	39,7%	29,1%	33,5%	27,2%	26,5%	32,1%	36,2%	35,2%	26,3%	23,3%	39,3%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	26,9%	19,8%	15,6%	17,6%	15,2%	18,5%	20,3%	14,5%	14,3%	15,3%	15,4%	15,1%	21,6%	12,3%	14,0%	10,1%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	3,0%	6,3%	3,1%	2,9%	7,6%	7,6%	5,1%	7,7%	4,3%	17,3%	6,4%	6,6%	5,7%	8,8%	4,7%	7,9%	**6,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler/-innen																	
Sehr wichtig	30,8%	42,7%	34,4%	56,7%	40,9%	35,5%	42,5%	41,4%	42,5%	39,2%	44,2%	49,3%	25,0%	56,1%	52,4%	55,1%	**41,6%**
Eher wichtig	38,5%	32,7%	50,0%	28,4%	39,4%	40,9%	40,0%	37,7%	34,8%	20,6%	33,8%	32,9%	46,6%	36,8%	26,2%	28,1%	**36,1%**
Eher nicht wichtig	26,2%	21,8%	9,4%	14,9%	16,7%	17,0%	16,3%	15,5%	18,8%	18,6%	11,7%	15,8%	19,3%	3,5%	19,0%	9,0%	**16,6%**
Gar nicht wichtig	4,6%	2,7%	6,3%		3,0%	6,6%	1,3%	5,5%	4,0%	21,6%	10,4%	2,0%	9,1%	3,5%	2,4%	7,9%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel																	
Sehr wichtig	43,1%	43,6%	51,6%	49,3%	35,4%	29,7%	32,1%	43,8%	45,8%	54,5%	47,4%	41,4%	52,3%	52,7%	48,8%	51,7%	**42,2%**
Eher wichtig	38,5%	29,1%	25,8%	28,4%	40,0%	39,5%	34,6%	32,3%	36,1%	18,2%	30,3%	32,9%	34,1%	32,7%	26,8%	27,0%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	13,8%	23,6%	16,1%	19,4%	21,5%	21,7%	23,1%	18,9%	14,3%	12,1%	14,5%	17,1%	11,4%	12,7%	17,1%	13,5%	**17,6%**
Gar nicht wichtig	4,6%	3,6%	6,5%	3,0%	3,1%	9,1%	10,3%	5,1%	3,7%	15,2%	7,9%	8,6%	2,3%	1,8%	7,3%	7,9%	**6,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Straßenausbau																	
Sehr wichtig	10,8%	17,4%	0%	12,1%	9,4%	14,1%	21,8%	18,3%	13,0%	12,1%	10,8%	20,1%	9,2%	16,7%	7,7%	18,2%	**14,5%**
Eher wichtig	27,7%	21,1%	41,9%	24,2%	20,3%	21,0%	17,9%	19,2%	22,2%	18,2%	24,3%	22,9%	21,8%	35,2%	17,9%	26,1%	**22,2%**
Eher nicht wichtig	41,5%	40,4%	48,4%	48,5%	51,6%	43,4%	35,9%	38,5%	42,3%	25,3%	43,2%	43,1%	41,4%	27,8%	46,2%	34,1%	**40,8%**
Gar nicht wichtig	20,0%	21,1%	9,7%	15,2%	18,8%	21,5%	24,4%	23,9%	22,5%	44,4%	21,6%	13,9%	27,6%	20,4%	28,2%	21,6%	**22,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Überregionale Vermittlung durch das AMS																	
Sehr wichtig	23,9%	29,1%	19,4%	32,8%	29,2%	26,6%	31,6%	24,4%	43,8%	21,4%	20,0%	38,4%	11,5%	46,4%	47,6%	31,1%	**30,6%**
Eher wichtig	37,3%	32,7%	51,6%	49,3%	30,8%	37,6%	26,6%	33,6%	35,8%	31,6%	40,0%	30,1%	44,8%	33,9%	28,6%	32,2%	**35,6%**
Eher nicht wichtig	34,3%	30,0%	19,4%	16,4%	27,7%	24,5%	29,1%	31,8%	14,5%	24,5%	20,0%	19,9%	31,0%	12,5%	16,7%	21,1%	**23,3%**
Gar nicht wichtig	4,5%	8,2%	9,7%	1,5%	12,3%	11,2%	12,7%	10,1%	6,0%	22,4%	20,0%	11,6%	12,6%	7,1%	7,1%	15,6%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.), Ges = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-III Längerer verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die MitarbeiterInnen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z.B. in Teilzeit).																	
Trifft stark zu	27,9%	34,8%	24,2%	49,3%	30,4%	30,0%	28,2%	45,1%	44,6%	20,2%	23,7%	47,7%	34,8%	33,9%	54,5%	23,9%	**35,9%**
Trifft eher zu	25,0%	33,0%	36,4%	29,9%	34,8%	32,2%	34,6%	31,4%	28,8%	37,4%	42,1%	31,0%	33,7%	32,1%	25,0%	32,6%	**32,0%**
Trifft eher nicht zu	27,9%	20,0%	27,3%	16,4%	23,2%	25,1%	28,2%	18,1%	18,1%	16,2%	22,4%	9,7%	20,2%	23,2%	11,4%	20,7%	**20,4%**
Trifft gar nicht zu	19,1%	12,2%	12,1%	4,5%	11,6%	12,7%	9,0%	5,3%	8,5%	26,3%	11,8%	11,6%	11,2%	10,7%	9,1%	22,8%	**11,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere MitarbeiterInnen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z.B. in Teilzeit).																	
Trifft stark zu	17,9%	25,2%	15,6%	36,8%	26,5%	21,6%	15,6%	37,9%	41,0%	23,7%	22,4%	40,0%	25,8%	24,6%	37,2%	24,2%	**29,1%**
Trifft eher zu	26,9%	27,8%	46,9%	33,8%	41,2%	33,3%	31,2%	29,0%	33,1%	36,1%	38,2%	32,3%	47,2%	31,6%	27,9%	38,5%	**33,5%**
Trifft eher nicht zu	28,4%	34,8%	31,3%	25,0%	23,5%	30,6%	42,9%	25,0%	18,1%	20,6%	26,3%	16,8%	19,1%	33,3%	27,9%	20,9%	**25,7%**
Trifft gar nicht zu	26,9%	12,2%	6,3%	4,4%	8,8%	14,6%	10,4%	8,0%	7,9%	19,6%	13,2%	11,0%	7,9%	10,5%	7,0%	16,5%	**11,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für Betriebe und MitarbeiterInnen hilfreich, wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben (z.B. höhere Pension durch Pensionsaufschub oder Erwerbstätigkeit neben Alterspension) besser informiert werden würde.																	
Trifft stark zu	34,8%	38,6%	28,1%	59,7%	43,3%	32,9%	31,2%	48,9%	47,3%	32,7%	39,2%	51,0%	38,2%	45,5%	48,8%	34,8%	**40,9%**
Trifft eher zu	33,3%	29,8%	46,9%	29,9%	34,3%	34,6%	45,5%	35,6%	32,4%	32,7%	36,5%	31,6%	38,2%	30,9%	27,9%	38,0%	**34,3%**
Trifft eher nicht zu	16,7%	25,4%	18,8%	4,5%	16,4%	21,8%	15,6%	11,6%	14,0%	15,3%	16,2%	9,7%	20,2%	16,4%	18,6%	15,2%	**16,4%**
Trifft gar nicht zu	15,2%	6,1%	6,3%	6,0%	6,0%	10,7%	7,8%	4,0%	6,3%	19,4%	8,1%	7,7%	3,4%	7,3%	4,7%	12,0%	**8,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ab 2024 steigt das gesetzliche Frauenpensionsalter jährlich um ein halbes Jahr bis es 2033 bei 65 Jahren liegt. Ich erwarte mir dadurch (teilweise) eine Entspannung der Fachkräftesituation in einem Betrieb.																	
Trifft stark zu	8,8%	5,2%	3,1%	11,9%	8,8%	4,9%	3,9%	12,1%	11,7%	2,0%	2,7%	8,4%	6,7%	14,3%	7,0%	5,5%	**7,7%**
Trifft eher zu	11,8%	13,0%	18,8%	17,9%	26,5%	10,2%	15,6%	25,0%	18,2%	17,2%	26,7%	14,2%	16,9%	17,9%	27,9%	17,6%	**16,8%**
Trifft eher nicht zu	35,3%	42,6%	56,3%	44,8%	30,9%	36,1%	46,8%	43,8%	45,9%	33,3%	48,0%	38,7%	47,2%	46,4%	44,2%	39,6%	**41,1%**
Trifft gar nicht zu	44,1%	39,1%	21,9%	25,4%	33,8%	48,8%	33,8%	19,2%	24,2%	47,5%	22,7%	38,7%	29,2%	21,4%	20,9%	37,4%	**34,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren" = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.), Ges = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges" setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-IV AMS Angebote zur Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen

Welche Angebote wünschen Sie sich verstärkt vom AMS für die Vermittlung geeigneter MitarbeiterInnen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Vorauswahl der BewerberInnen anhand deren Qualifikationen und Kompetenzen durch das AMS	50,0%	56,8%	57,5%	62,8%	59,8%	54,6%	47,0%	56,1%	57,5%	39,3%	55,6%	58,7%	44,4%	56,3%	45,8%	46,4%	**53,8%**
Verbesserte Nutzbarkeit des eJobRoom des AMS	16,7%	15,1%	25,0%	23,1%	24,1%	16,7%	15,0%	19,3%	27,3%	15,7%	14,5%	21,2%	15,9%	16,9%	32,2%	21,7%	**19,7%**
Online Jobbörse des AMS	26,7%	21,9%	45,0%	28,2%	33,3%	25,7%	19,0%	30,1%	36,3%	27,1%	24,8%	29,3%	30,5%	22,5%	35,6%	26,1%	**28,8%**
Überregionale (österreichweite) Vermittlung durch das AMS	25,6%	26,7%	27,5%	41,0%	26,4%	25,3%	19,0%	24,3%	39,3%	22,9%	16,2%	28,3%	25,8%	32,4%	35,6%	21,7%	**27,6%**
Fachspezifische Jobbörsen	43,3%	43,2%	35,0%	48,7%	41,4%	51,0%	45,0%	42,1%	44,1%	46,4%	45,3%	44,0%	40,4%	59,2%	49,2%	41,3%	**45,5%**
Fachspezifische Matching-Events bzw. Speed Recruiting	5,6%	17,8%	22,5%	14,1%	13,8%	11,3%	7,0%	12,9%	14,1%	12,9%	12,0%	13,6%	15,9%	9,9%	13,6%	18,8%	**13,2%**
Sonstige	4,4%	5,5%	2,5%	0%	2,3%	4%	4%	4,4%	6%	4,3%	6,8%	4,3%	4%	8,5%	0%	12,3%	**4,9%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage). Wegen Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-V AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

Kennen Sie die neue AMS-Stellenplattform „AlleJobs“?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja	16,7%	23,4%	25,0%	22,5%	28,4%	21,5%	12,2%	19,6%	23,1%	22,5%	18,0%	25,0%	21,4%	23,0%	20,4%	33,6%	**22,1%**
Nein	83,3%	76,6%	75,0%	77,5%	71,6%	78,5%	87,8%	80,4%	76,9%	77,5%	82,0%	75,0%	78,6%	77,0%	79,6%	66,4%	**77,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-VI Wirksamkeit der AMS-Stellenplattform „AlleJobs“

(unter jenen n = 548 Unternehmen, die angegeben haben, die AMS-Stellenplattform „AlleJobs“ zu kennen)

Hat die AMS-Jobplattform „AlleJobs“ zu einer Verbesserung bei der Besetzung Ihrer offenen Stellen beigetragen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja	30,8%	6,9%	11,1%	12,5%	8,7%	10,4%	10,0%	6,6%	8,8%	11,1%	5,6%	11,9%	21,4%	7,1%	20,0%	12,8%	**11,0%**
Nein	61,5%	62,1%	55,6%	56,3%	56,5%	69,6%	60,0%	55,7%	52,7%	51,9%	44,4%	59,5%	39,3%	28,6%	30,0%	59,0%	**56,6%**
Weiß nicht/schwer zu sagen	7,7%	31,0%	33,3%	31,3%	34,8%	20,0%	30,0%	37,7%	38,5%	37,0%	50,0%	28,6%	39,3%	64,3%	50,0%	28,2%	**32,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels

Tabelle IV.VII Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein? Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird…	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Stark zunehmen	31,1%	36,3%	28,2%	46,2%	37,9%	46,7%	48,5%	30,0%	56,0%	28,6%	25,9%	48,4%	27,8%	53,5%	51,7%	33,3%	**41,4%**
Etwas zunehmen	33,3%	26,0%	38,5%	32,1%	29,9%	21,8%	19,2%	26,5%	19,4%	31,4%	27,6%	26,6%	20,5%	18,3%	17,2%	25,4%	**24,3%**
Konstant bleiben	21,1%	23,3%	28,2%	15,4%	20,7%	19,5%	18,2%	24,1%	14,4%	27,9%	27,6%	13,6%	31,1%	7,0%	22,4%	28,3%	**20,7%**
Etwas abnehmen	5,6%	6,8%	2,6%	1,3%	6,9%	7,3%	8,1%	7,4%	5,8%	6,4%	10,3%	5,4%	7,3%	11,3%	6,9%	3,6%	**6,7%**
Stark abnehmen	6,7%	4,8%	0%	2,6%	1,1%	3,0%	6,1%	7,4%	3,0%	3,6%	5,2%	3,3%	2,6%	8,5%		1,4%	**3,8%**
Kein Mangel.	2,2%	2,7%	2,6%	2,6%	3,4%	1,7%	0%	4,7%	1,4%	2,1%	3,4%	2,7%	10,6%	1,4%	1,7%	8,0%	**3,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (MasseurInnen, FriseurInnen, KosmetikerInnen etc.), Ges = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Literatur

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2022): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2022 – Fachkräfteradar 2022, ibw-Forschungsbericht Nr. 210 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2021): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2021 - Fachkräfteradar 2021, ibw-Forschungsbericht Nr. 207 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2020): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2020 – Fachkräfteradar 2020, ibw-Forschungsbericht Nr. 204 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 – Fachkräfteradar 2019 Teil II. Wien: ibw-Forschungsbericht Nr.198 im Auftrag der WKO.

Dornmayr, Helmut / Winkler, Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel; Fachkräfteradar -Teil II. Wien: ibw-Forschungsbericht Nr.192 im Auftrag der WKO.

Paier, Dietmar (2010): Quantitative Sozialforschung. Eine Einführung. Wien: Facultas WUV.

Statistik Austria (2011): Standard-Dokumentation Metainformationen zur Offene-Stellen-Erhebung, Wien.

Fragebogen

ALLGEMEINE DATEN

Ihre Funktion*:

(Erstzutreffendes ankreuzen)

❍ Geschäftsführer/in bzw. Firmeninhaber/in

❍ Filialleiter/in

❍ Personalleiter/in

❍ Mitarbeiter/in Personalabteilung

❍ Abteilungs-/Bereichsleiter/in

❍ Ausbildungsverantwortliche/r

❍ Sonstige Funktion und zwar: .....

Verfügt Ihr Unternehmen über Standorte/Niederlassungen in mehreren österreichischen Bundesländern?*

❍ ja ➔ Bundesland-Abfrage mit Mehrfachantworten (siehe unten)

❍ nein, nur in einem Bundesland und zwar: ➔ einfache Bundesland-Abfrage

Wenn Ja: **Auf welche Bundesländer beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen?*** (Mehrfachauswahl)

Beziehen Sie bitte Ihre Angaben immer auf dieselbe Region bzw. Unternehmenseinheit.(Mehrfachauswahl)

Wenn Nein: **Auf welches Bundesland beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen?*** (einfache Bundesland-Abfrage)

Bundesländer

❍ Burgenland
❍ Kärnten
❍ Niederösterreich
❍ Oberösterreich
❍ Salzburg
❍ Steiermark
❍ Tirol
❍ Vorarlberg
❍ Wien

Verfügt Ihr Unternehmen über Niederlassungen im Ausland?

❍ ja ❍ nein

Branche*

(Bitte die am meisten zutreffende ankreuzen)

❍ Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau)
❍ Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau)
❍ Herstellung von elektrischen/elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik)
❍ Herstellung von Nahrungsmitteln
❍ Sonstige Herstellung/Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.)
❍ Bau (inkl. Baunebengewerbe)
❍ Kfz-Handel (inkl. Reparatur)
❍ Handel (Einzel- und Großhandel)
❍ Gastronomie, Hotellerie
❍ EDV/IT-Dienstleister
❍ Finanz- und Versicherungswesen
❍ Transport, Verkehr, Reinigung, Sicherheit
❍ Unternehmensberatung, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung u. ä.
❍ Personenbezogene Dienstleistungen (z. B. Masseur/in, Friseur/in, Kosmetiker/in etc.)
❍ Gesundheits- und Sozialwesen
❍ Sonstige Branche, und zwar:
.....

Fachkräftesicherung

1. Wie viele Mitarbeiter/innen (Voll- und Teilzeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt?

Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer/innen (aber ohne geringfügig Beschäftigte)

Beschäftigte: ca. .....

1.1. Wie viele der Beschäftigten sind <u>über 55 Jahre</u>?

❍ keine ❍ weiß nicht/schwer zu sagen ❍ Beschäftigte über 55 Jahre: ca. .....

2. Bilden Sie aktuell Lehrlinge in Ihrem Unternehmen aus?

❍ ja →weiter Frage 2.1 ❍ nein ❍ weiß ich nicht

2.1. Wie viele Lehrlinge bilden Sie aktuell in Ihrem Unternehmen aus?

Ca. _____ Lehrlinge

3. Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten?

❍ Ja → Frage 3.1

❍ Vielleicht/Schwer zu sagen

❍ Nein

Wenn Ja: **3.1 Wie viele weitere Lehrlinge würden Sie ausbilden?**

Grob geschätzt bis zu _____ Lehrlinge mehr

4. Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?

❍ sehr stark ❍ eher stark
❍ eher schwach/wenig ❍ gar nicht (→weiter bei Frage 10)

5. Welche Auswirkungen hat der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)	❍	❍	❍	❍
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeiter/innen	❍	❍	❍	❍
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter/innen	❍	❍	❍	❍
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)	❍	❍	❍	❍
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder künstlicher Intelligenz)	❍	❍	❍	❍
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten Bewerber/innen	❍	❍	❍	❍
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter/innen	❍	❍	❍	❍
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche	❍	❍	❍	❍
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland	❍	❍	❍	❍
Einschränkung von Innovation/Weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte	❍	❍	❍	❍
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen	❍	❍	❍	❍
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern.	❍	❍	❍	❍
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z.B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.	❍	❍	❍	❍
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden	❍	❍	❍	❍
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.	❍	❍	❍	❍

Item-Rotation

Sonstige Auswirkungen, und zwar: …….....

6. Beschäftigen Sie unausgelastete Mitarbeiter/innen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung?

- ❍ Ja, sehr häufig
- ❍ Gelegentlich bzw. unter bestimmten Umständen
- ❍ (Fast) Nie

7. Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter/innen?

	häufig	selten	nie (bzw. kein Personalbedarf)
Universitätsabschlüsse	❍	❍	❍
Fachhochschulabschlüsse	❍	❍	❍
Höhere Berufsbildung (z.B. Meister, Werkmeister)	❍	❍	❍
HTL-Abschlüsse	❍	❍	❍
HAK-Abschlüsse	❍	❍	❍
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)	❍	❍	❍
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)	❍	❍	❍
Lehrabschlüsse	❍	❍	❍
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)	❍	❍	❍
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)	❍	❍	❍
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung	❍	❍	❍
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung	❍	❍	❍

HTL = Höhere technische Lehranstalten

HAK = Handelsakademien

AHS = Allgemeinbildende höhere Schulen (Gymnasien)

Sonstige Abschlüsse / Ausbildungen, und zwar: _____

8. Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete <u>Mitarbeiter/innen zu finden</u>? *(Mehrfachantworten möglich)*

- ❑ Führungskräfte
- ❑ Wissenschaft, Forschung
- ❑ Techniker/innen im IT/IKT-Bereich
- ❑ Techniker/innen in anderen Bereichen
- ❑ Medizinisches Personal
- ❑ Handwerksberufe
- ❑ Anlagen- und Maschinenbediener/innen und Montageberufe
- ❑ Büro und Verwaltung
- ❑ Gastgewerbe/Fremdenverkehr
- ❑ Verkauf/Handel
- ❑ Persönliche Dienstleistungen (z.B. Friseur/in, Masseur/in)
- ❑ Hilfsarbeitskräfte
- ❑ für gar keine
- ❑ weiß nicht/kann ich nicht sagen
- ❑ für sonstige Bereiche, und zwar:_____

9. In welchen Berufen bzw. Berufsfeldern haben Sie derzeit die größten Rekrutierungs-/ Besetzungsschwierigkeiten?

(Bitte die bedeutendsten angeben)

Beruf 1: …….

Beruf 2: …….

Beruf 3: …….

10. Gibt es in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen für Fachkräfte?
(Anmerkung: Fachkräfte = alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften)

❍ ja → Frage 10.1 ❍ nein

➔ Verzweigung: Falls „Nein“, weiter mit Frage 12

Wenn Ja: 10.1 Um wie viele offene Stellen für Fachkräfte handelt es sich?

ca. _____ offene Stellen

11. Wie viele dieser Stellen für Fachkräfte sind schon länger als 6 Monate offen?

ca. …….. Stellen länger als 6 Monate offen.

12. Wie schätzen Sie die Entwicklung des <u>Arbeits- und Fachkräftemangels</u> für Ihre Branche <u>in den nächsten 3 Jahren</u> ein?

	stark zu-nehmen	etwas zu-nehmen	konstant bleiben	etwas ab-nehmen	stark ab-nehmen	kein Mangel
Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird…	❍	❍	❍	❍	❍	❍

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

13. Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften (z.B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)	❍	❍	❍	❍
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z.B.: Eingliederungsbeihilfe, Kombilohn	❍	❍	❍	❍
Angebote (z.B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen	❍	❍	❍	❍
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung	❍	❍	❍	❍
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu	❍	❍	❍	❍
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose	❍	❍	❍	❍
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z.B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, Migranten/innen, etc.)	❍	❍	❍	❍
AQUA / Implacementangebote durch das AMS mit praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb	❍	❍	❍	❍
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mithilfe des AMS	❍	❍	❍	❍
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden	❍	❍	❍	❍
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung	❍	❍	❍	❍
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit	❍	❍	❍	❍
Sonstiges, und zwar: ……	❍	❍	❍	❍

Item-Rotation

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

14. Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d.h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten für Vollzeitbeschäftigte jeweils 2 Stunden Wegstrecke für die tägliche Hin- und Rückreise als zumutbar.)	❍	❍	❍	❍
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region	❍	❍	❍	❍
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler/-innen	❍	❍	❍	❍
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel	❍	❍	❍	❍
Straßenausbau	❍	❍	❍	❍
Überregionale Vermittlung durch das AMS				
Sonstiges, und zwar: ……				

Item-Rotation

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

15. Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die Mitarbeiter/innen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z.B. in Teilzeit).	❍	❍	❍	❍
Es wäre für unsere Mitarbeiter/innen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z.B. in Teilzeit).	❍	❍	❍	❍
Es wäre für Betriebe und Mitarbeiter/innen hilfreich, wenn über die positiven Effekte eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben (z.B. höhere Pension durch Pensionsaufschub oder Erwerbstätigkeit neben Alterspension) besser informiert werden würde.	❍	❍	❍	❍
Ab 2024 steigt das gesetzliche Frauenpensionsalter jährlich um ein halbes Jahr, bis es 2033 bei 65 Jahren liegt. Ich erwarte mir dadurch (teilweise) eine Entspannung der Fachkräftesituation in meinem Betrieb.	❍	❍	❍	❍

Keine Item-Rotation

16. Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU- und Nicht-EU-Staaten)?

	Sehr großes Problem	Eher großes Problem	Eher kleines Problem	Gar kein Problem	Kann ich nicht beurteilen
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften	❍	❍	❍	❍	❍
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen	❍	❍	❍	❍	❍
Die Deutschkenntnisse der Interessenten/innen	❍	❍	❍	❍	❍
Die Englischkenntnisse der Interessenten/innen	❍	❍	❍	❍	❍
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter/innen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld	❍	❍	❍	❍	❍
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger/innen	❍	❍	❍	❍	❍
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern/innen	❍	❍	❍	❍	❍
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse	❍	❍	❍	❍	❍
Die Integration in den Betrieb	❍	❍	❍	❍	❍
Die nachhaltige Integration in die Region	❍	❍	❍	❍	❍
Schwierigkeit des Familiennachzugs	❍	❍	❍	❍	❍
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region	❍	❍	❍	❍	❍
Sonstiges, und zwar: ……	❍	❍	❍	❍	❍

Keine Item-Rotation (und keine Verzweigung)

17. Sehen Sie einen Bedarf, ausländische Bildungsabschlüsse in Bezug auf die vermittelten Inhalte verständlicher und vergleichbarer zu machen (z.B. Beschreibung der vermittelten Kompetenzen in deutscher Sprache)?

❍ Ja ❍ nein ❍ weiß nicht

18. Kennen Sie folgende Instrumente?

❍ ja ❍ nein Europass Zeugniserläuterungen und Diplomzusätze
❍ ja ❍ nein Vergleich von Bildungsabschlüssen über den Europäischen Qualifikationsrahmen

19. **Welche Angebote wünschen Sie sich verstärkt vom AMS für die Vermittlung geeigneter Mitarbeiter/-innen? (Mehrfachnennungen möglich)**

- ❍ Vorauswahl der Bewerber/innen anhand deren Qualifikationen und Kompetenzen durch das AMS
- ❍ Verbesserte Nutzbarkeit des eJobRoom des AMS
- ❍ Online Jobbörse des AMS
- ❍ Überregionale (österreichweite) Vermittlung durch AMS
- ❍ Fachspezifische Jobbörsen
- ❍ Fachspezifische Matching-Events bzw. Speed Recruiting
- ❍ EURES –europaweite Personalsuche durch AMS
- ❍ Informationen über Förderungen und Qualifizierungen durch AMS
- ❍ Sonstiges, und zwar: ……

20. Kennen Sie die neue AMS-Stellenplattform "AlleJobs"?

- ❍ Ja
- ❍ Nein

21. Wenn ja, hat die AMS-Jobplattform "AlleJobs" zu einer Verbesserung bei der Besetzung Ihrer offenen Stellen beigetragen?

- ❍ Ja
- ❍ Nein
- ❍ Weiß nicht/ schwer zu sagen

Abschluss

22. Fällt Ihnen zu den im Fragebogen angeschnittenen Themen noch etwas ein, was aus der Sicht Ihres Unternehmens wichtig wäre?

- ❍ Ja, unter folgender E-Mailadresse …
- ❍ nein, das Wesentliche wurde angesprochen

23. **Möchten Sie per E-Mail über die Ergebnisse der Umfrage informiert werden?**

- ❍ Ja, ich ersuche um direkte (ausführliche) Informationen über die Befragungsergebnisse an folgende E-Mail-Adresse: _____
- ❍ Nein danke, mir reichen die Ergebnisse, welche über die Medien bzw. die Website der WKÖ (www.wko.at) kommuniziert werden.